

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

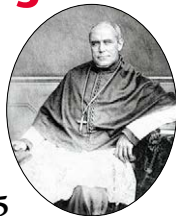
20./21. Juli 2019 / Nr. 29

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,60 Euro, 6070

„Magna Charta“ der Arbeiterbewegung

Bischof Wilhelm Emmanuel von Ketteler's Bericht „Die Fürsorge der Kirche für die Fabrikarbeiter“ von 1869 gilt als „Magna Charta der christlichen Arbeiterbewegung“ (Foto: KNA). **Seite 5**



Vor 75 Jahren: Mit der Bombe gegen Hitler

Für den Anschlag auf Adolf Hitler gilt Claus Schenk Graf von Stauffenberg mal als Vorbild, mal als Verräter. In einem Buch untersucht seine Enkelin die Beweggründe des Widerständlers. **Seite 28/29 und 8**



Exklusiver Einblick: So lebt Benedikt XVI.

Idyllisch ist es in den Vatikanischen Gärten, wohin sich Benedikt XVI. ins Kloster zurückgezogen hat. Einen exklusiven Einblick in den Alltag des emeritierten Papstes (Foto: KNA) lesen Sie auf **Seite 2/3**



Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

Sie müssen lange mit sich gerungen haben: die Verschwörer des 20. Juli 1944 um Claus Schenk Graf von Stauffenberg, Generäle, Diplomaten, Politiker. Ist ein Mord, fragten sie sich, ein Verbrechen also, gerechtfertigt, um ein verbrecherisches Regime zu stürzen, um Recht und Freiheit zurückzugewinnen? Angesichts zahlreicher Diktaturen weltweit ist die Frage nach wie vor aktuell.

Obwohl für Stauffenberg und viele seiner Mitverschwörer die katastrophale Lage an der Front ausschlaggebend gewesen sein dürfte – auch die Verbrechen des Nazi-Regimes waren ihnen nicht verborgen geblieben: die Massaker im Osten, die Gräueltaten in den Konzentrationslagern. Ein Regime, das die Menschenrechte derart mit Füßen trat, hatte jegliches Recht verspielt.

Am Ende der Erwägungen stand für die Männer und Frauen des Widerstands fest: Es muss gehandelt werden! Vor genau 75 Jahren zündete „Hitler-Attentäter“ Stauffenberg im Führerhauptquartier „Wolfsschanze“ in Ostpreußen seinen Sprengsatz. Der Ausgang ist bekannt: Das Attentat schlug fehl, die Verschwörer wurden hingerichtet (Seite 28/29).



Ihr
Thorsten Fels,
Chef vom
Dienst

Frauen pilgern durch die Stadt



Hunderte Frauen pilgerten in aller Herrgottsfrühe betend und singend vom Augsburger Dom zur Basilika St. Ulrich und Afra durch die noch leere Großstadt. Der Pilgermarsch im Rahmen der Ulrichswoche hat inzwischen eine über 70-jährige Tradition. **Seite 16**

Foto: Peter Paulus



▲ Benedikts letzter Auftritt als amtierender Papst: Am 28. Februar 2013 verabschiedete er sich in Castel Gandolfo in den Ruhestand.

Fotos: KNA

FAST LAUTLOS, DOCH UNÜBERHÖRBAR

Der Papst des Gebets

Benedikt registriert am Herzen der Kirche klar und wachsam jeden Pulsschlag – Eine seltene Begegnung in einem stillen Winkel der Vatikanischen Gärten

ROM – Eine außergewöhnliche Begegnung am bestgeschützten Ort der Vatikanischen Gärten: Der emeritierte Papst Benedikt XVI. traf sich mit Massimo Franco, einem Redakteur der italienischen Tageszeitung „Corriere della Sera“. Wie der Journalist die Begegnung erlebt hat, beschrieb er jetzt in einem viel beachteten Artikel. Mit freundlicher Genehmigung des „Corriere“ veröffentlicht unsere Zeitung daraus Auszüge, die Redakteurin Romana Kröling für uns übersetzt hat.

„Italien war schon immer ein wunderschönes Land, aber ein wenig chaotisch. Doch am Ende schafft Italien es immer, seinen Weg zu gehen.“ Die Stimme von Papst em. Benedikt XVI. ist kaum mehr als ein Hauchen. Die Worte kommen nur langsam heraus. Doch das, was er sagt, und der aufmerksame Blick zeugen von einer großen Klarheit der Gedanken und einer raschen Auffassungsgabe: beneidenswert bei einem über 90-Jährigen, der als erster emeritierter Papst in die Geschichte eingehen wird.

Es ist ein warmer römischer Nachmittag. Benedikt, leicht erhöht durch ein Kissen, sitzt auf einer Holzbank vor der Ädikula der Gottesmutter, unweit des Klausurklosters inmitten der Vatikanischen Gärten. Hier wohnt er seit Mai 2013, nachdem er sein Pontifikat niedergelegt und für großes Aufsehen gesorgt hat. Er trägt eine weiße Soutane, unter der weiße Socken in braunen Ledersandalen hervorlugen. Am Handgelenk trägt er zwei Uhren, eine davon in modernem Stil, weiß und schwarz, aus Kunststoff.

Ihm gegenüber, auf einer anderen Bank, sitzen wir mit Erzbischof Georg Gänswein. Der Präfekt des Päpstlichen Hauses, zugleich Benedikts Privatsekretär, steht wie kein anderer geradezu symbolisch für die Beziehung zwischen Papst Franziskus und seinem Vorgänger.

Die Bewachung ist diskret, aber gut sichtbar. Um in den tiefsten und bestgeschützten Winkel des Kleinstaats im Herzen der italienischen Hauptstadt zu gelangen, musste sich das kleine blaue Auto mit dem Vatikan-Kennzeichen SCV, das von ei-

nem hünenhaften Schweizergardisten in Zivil gesteuert wurde, durch enge Kehren schlängeln, hindurch zwischen Rosen, Brunnen, Altären, jahrhundertealten Bäumen und riesigen Kakteen. An jeder Kurve der sauberen und fast ausgestorbenen Wege stand ein vatikanischer Wachmann, ausgestattet mit Funkgerät und Ohrstecker.



▲ Der „Corriere della Sera“ widmete dem emeritierten Papst eine neunseitige Sonderbeilage. Foto: Corriere

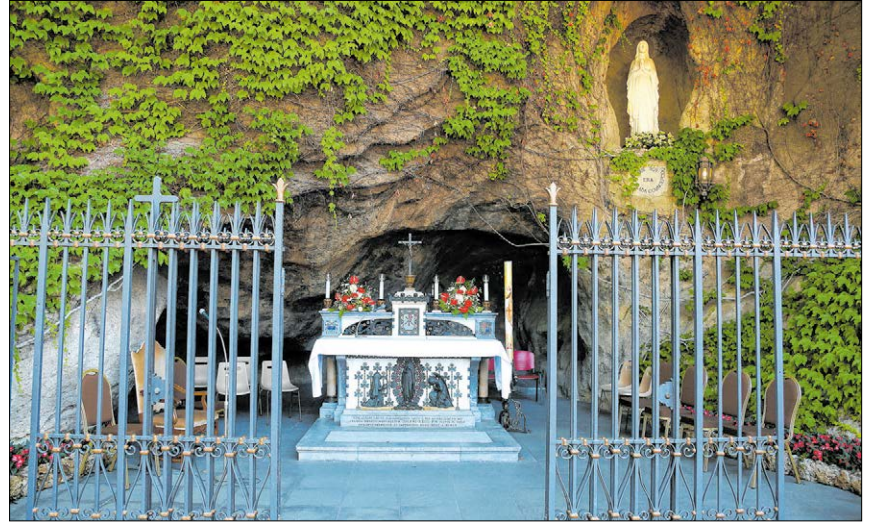
Den emeritierten Papst zu treffen, ist ein seltenes Privileg geworden – auch im Vatikan. Sein letzter öffentlicher Auftritt liegt drei Jahre zurück: am 28. Juni 2016 in der Sala Clementina im Apostolischen Palast. Franziskus wandte sich damals zum 65. Priesterjubiläum mit einer herzlichen Rede an seinen Vorgänger und Jubilar. Das kleine Kloster, in das sich Benedikt zurückgezogen hat, sei „alles andere als eine dieser vergessenen Ecken, in die die Wegwerfkultur Menschen gerne abschiebt, wenn im Alter ihre Kräfte schwinden“.

Er bringt es auf den Punkt

Es ist schon paradox: Je mehr sich der emeritierte Papst zurückzieht, ja fast schon unsichtbar macht, weil sein Körper gebrechlicher wird, desto mehr stößt jedes seiner Worte auf ein mächtiges, meist unerwartetes Echo. Vielleicht, weil seine Worte von überraschender Klarheit sind und er das auf den Punkt bringt, worüber es in der Kirche die meisten Meinungsverschiedenheiten und strittigsten Fragen gibt.



▲ Zum 65. Priesterjubiläum 2016 verließ Benedikt zum letzten Mal öffentlich seinen Altersruhesitz. Franziskus ließ es sich nicht nehmen, seinem Vorgänger zu gratulieren.



▲ Ein Ort der Ruhe und des Gebets: Nicht selten ist Benedikt an der Lourdes-Grotte in den Vatikanischen Gärten anzutreffen. Dort betet er auf Knien den Rosenkranz.

Um Benedikt außerhalb seines klösterlichen Domizils zu erwischen, muss man in die abgeschiedensten Winkel der vatikanischen Gärten vordringen. An dem einen oder anderen Nachmittag haben die Geistlichen, die im Vatikan wohnen, die Gelegenheit, einen Blick auf ihn zu erhaschen, wenn er auf der Bank sitzt, bei der wir ihn getroffen haben, oder auf einer anderen, hinter der Lourdes-Grotte, einer in Stein gehauenen Kapelle, wo er hin und wieder hingehet, um sich langsam hinzuknien und den Rosenkranz zu beten.

Voll Neugier und Frische

Aus der Ferne ist er dann nur als weißer Fleck umrahmt vom Dunkelgrün der Bäume wahrzunehmen. Ein kleines Golfcart wartet stets in respektvollem Abstand darauf, dass er seinen kurzen Spaziergang und seine Meditationen beendet. Wie immer begleitet ihn Erzbischof Gänswein. Und obwohl Benedikt abgemagert und gebrechlich wirkt, beweist er doch immer wieder seine intellektuelle Neugier und geistige Frische.

Auf der kleinen Anhöhe, die umschlossen ist von den vatikanischen Mauern, kommt es einem so vor, als sei das säkulare Rom, das man im Hintergrund, nur wenige hundert Meter entfernt, erahnen kann, tausende Kilometer entfernt. Und auch Benedikt scheint weit weg von allem. Seine Hände sind schmal und abgemagert, fast schon durchsichtig; so sehr, dass der Bischofsring, den er am Ringfinger trägt, viel zu groß und viel zu schwer zu sein scheint. Das Erzbistum München und Freising hat ihm den Ring 1977 zum Amtsantritt geschenkt.

Benedikts Leben folgt fast immer dem gleichen Tagesablauf. Im Kloster Mater Ecclesiae, das früher die Leitung von Radio Vatikan beherbergte und später von Johannes

Paul II. zur Klausur erklärt wurde, wohnt er mit vier Mitgliedern der Laienvereinigung „Memores Domini“ und Erzbischof Gänswein. Tagsüber kommt Benedikts Sekretärin Birgit, um dem emeritierten Papst bei Schreiarbeiten zu helfen.

Der Tag beginnt früh, mit einer Heiligen Messe um 7 Uhr. Nach dem Frühstück erledigt Benedikt seine Korrespondenz, beantwortet Briefe oder lässt sie beantworten. Und er empfängt, zuletzt immer seltener, diejenigen, die ihn sprechen wollen. Der emeritierte Papst liest Bücher und einige italienische und deutsche Zeitungen. Er hört klassische und geistliche Musik. Manchmal setzt er sich nach dem Abendessen ans Klavier und spielt, nachdem er die Nachrichten im Fernsehen angeschaut hat.

Am Samstagnachmittag lässt er sich manchmal laut aus einem Buch vorlesen, auf das er besonders neugierig ist. Inmitten all dieser Routine entgeht ihm nichts von dem,

was in der Kirche vor sich geht. Er hat die Gelegenheit, mit Franziskus zu sprechen oder sich gar mit ihm zu beratschlagen. Hin und wieder sucht Franziskus ihn auf. Nicht immer dringen die Treffen an die Öffentlichkeit.

„Weiser Großvater“

Zu Beginn dieses ungewöhnlichen Zusammenlebens zweier Päpste sagte Franziskus über Benedikt, er sei wie ein „weiser Großvater“ für ihn – auch wenn zwischen den beiden nur neun Jahre Altersunterschied liegen. Es ist eine Beziehung, die auf gegenseitigem Respekt und Aufrichtigkeit basiert. Und auf der stillschweigenden Übereinkunft, nach der Franziskus der „Papst der Tat“ und Benedikt der „Papst des Gebets“ sei, wie Benedikt öfter erwähnt.

In einigen Nuntiatoren, wie die Botschaften des Heiligen Stuhls im Ausland genannt werden, und in der einen oder anderen Vatikanbehörde

hängt an der Wand sowohl das Foto von Franziskus als auch das von Benedikt. Und das ist nicht nur eine Frage der Nostalgie, sondern der Ausdruck der gegenwärtigen Realität mit all ihren Aspekten – auch teils offenen Fragen.

Benedikt hat Bestrebungen von Franziskus-Gegnern, ihn als eine Art alternativen, spirituellen und moralischen Führer darzustellen, stets zurückgewiesen. Er bekräftigt die aufrichtige und herzliche Beziehung zu Franziskus – trotz der deutlichen Unterschiede in Persönlichkeit sowie Herangehensweise an die Lehre und die Liturgie. Personen, die sich von Benedikt eine kritische Aussage zu Franziskus erhofften, bekommen zur Antwort: „Es gibt nur einen Papst – und der heißt Franziskus.“

Die Zeit ist verfliegen. Benedikt steht auf und verabschiedet sich, mit einem leichten Winken seiner Hand. Das Auto, in das er mühsam steigt, verschwindet lautlos hinter der Kehre.



▲ Inmitten der Vatikanischen Gärten hat Benedikt seinen Altersruhesitz gefunden: im Klausurkloster Mater Ecclesiae.

Kurz und wichtig



Reinisch bald selig?

Der Trierer Bischof Stephan Ackermann hat die diözesane Phase im Seligsprechungsverfahren des von den Nazis hingerichteten Pallottinerpaters Franz Reinisch (1903 bis 1942) abgeschlossen. Die Ergebnisse der bisherigen Untersuchungen sind in den Vatikan weitergeleitet worden und werden nun dort geprüft. Reinisch ist in Vallendar begraben, das zum Bistum Trier gehört. Er hatte den Fahneid auf Hitler verweigert und wurde daraufhin hingerichtet.

Krämer verabschiedet

Am 31. Juli endet die Amtszeit von Klaus Krämer (55; Foto: KNA) als Präsident von Missio und dem Kindermissionswerk „Die Sternsinger“. Mit einem Gottesdienst und einer anschließenden Feier hat er sich vorige Woche in Aachen von den Mitarbeitern beider Hilfswerke verabschiedet. Krämer leitete Missio Aachen seit September 2008. Im Februar 2010 übernahm er die Leitung des Kindermissionswerks „Die Sternsinger“. Schwerpunkte von Krämers Präsidentschaft waren der Einsatz für verfolgte Christen, der weltweite Schutz von Kindern vor Gewalt und Missbrauch und das Engagement für Flüchtlinge.

Öffentlichkeitsarbeit

Greg Burke (59) leitet künftig die weltweite Öffentlichkeitsarbeit der IESE Business School am spanischen Sitz in Barcelona. Das Opus Dei betreibt international fünf solche Managementschulen, eine davon in München. Burke, der selbst dem Opus Dei angehört, kündigte an, sich auch bei der „Arise Foundation“ im Kampf gegen Menschenhandel engagieren zu wollen. Der US-Amerikaner stand von Sommer 2016 bis Ende 2018 an der Spitze des vatikanischen Presseamts.

ZdK-Generalsekretär

Marc Frings (37) wird neuer Generalsekretär des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK). Er tritt am 1. Januar 2020 die Nachfolge von Stefan Vesper an, der nach 20 Jahren beim ZdK in den Ruhestand tritt. Frings wurde 1981 in Neuwied geboren und leitet derzeit das Auslandsbüro der Konrad-Adenauer-Stiftung in Ramallah (Westjordanland). Nach dem Studium der Politikwissenschaft in Lille und Marburg arbeitete er als Producer und Redaktionsassistent für das ARD-Hauptstadtstudio in Berlin. Seit 2010 war er in verschiedenen Positionen in der Konrad-Adenauer-Stiftung tätig, bevor er 2015 die Leitung des Büros in Ramallah übernahm.

Hilfswerk-Sprecher

Die Leitungskonferenz der sechs katholischen weltkirchlichen Hilfswerke in Deutschland (Marmick) hat Christian Hartl, Hauptgeschäftsführer des Osteuropahilfswerks Renovabis, zu ihrem neuen Sprecher gewählt. Er folgt auf Missio-München-Präsident Wolfgang Huber. Die Amtszeit beträgt zwei Jahre. Der Marmick gehören die Hilfswerke Misereor, Adveniat, Renovabis, Missio, Caritas International und das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ an.



Vom Banker zum Bischof

STUTTGART (KNA) – Gerhard Schneider (50) ist am vorigen Wochenende im Stuttgarter Dom Sankt Eberhard in einem feierlichen Gottesdienst zum Bischof geweiht worden. Der frühere Bundesbanker ist damit der dritte Weihbischof in der viertgrößten deutschen Diözese. Der promovierte Theologe war Mitte April von Papst Franziskus ernannt worden. Vorgenommen wurde die Weihe vom Rottenburg-Stuttgarter Bischof Gebhard Fürst, dem Freiburger Erzbischof Stephan Burger und dem Mainzer Weihbischof Udo Bentz. Die drei Bistümer bilden zusammen die Oberrheinische Kirchenprovinz.

Foto: Diözese Rottenburg-Stuttgart/Ines Rudel

Vorgehen unzulässig

Kernfamilie darf bei Abschiebung nicht getrennt werden

LEIPZIG (epd) – Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (Bamf) darf bei der Prüfung von Abschiebungsverboten einzelne Mitglieder der gleichen Familie künftig nicht mehr unterschiedlich behandeln.

Bei der Erarbeitung einer Gefahrenprognose über das jeweilige Herkunftsland müsse das Amt vielmehr von dem Regelfall ausgehen, dass Eltern und ihre minderjährigen Kinder nur gemeinsam abgeschoben werden und nicht getrennt werden dürften, urteilte das Bundesverwaltungsgericht in Leipzig.

Klage zunächst erfolglos

Geklagt hatte ein Afghane, der 2015 mit seiner Frau und zwei gemeinsamen minderjährigen Kindern nach Deutschland gekommen war. Das Bundesamt lehnte den Asylantrag der Familie ab, eine Klage hiergegen blieb erfolglos. Die Revision beim Oberverwaltungsgericht Bautzen zur Erwirkung eines Abschiebungsverbots wurde indes nur für Mutter und Kinder zugelassen, für die schließlich auch ein Abschiebeverbot erlassen wurde. Der Mann jedoch sei gesund und leistungsfähig und könne auch al-

leine abgeschoben werden, hieß es damals.

Dieses Vorgehen hat das Bundesverwaltungsgericht nun für unzulässig erklärt. Im konkreten Fall sei das Bundesamt verpflichtet worden, „auch für den Kläger ein Abschiebungsverbot (...) festzustellen“. In Zukunft muss das Amt von dem Regelfall ausgehen, dass die Mitglieder von „tatsächlich gelebten Kernfamilien (...) entweder nicht oder nur gemeinsam zurückkehren“, betonten die Richter.

Dies gelte auch dann, wenn einzelnen Mitgliedern einer Kernfamilie bereits ein Schutzstatus zuerkannt oder ein Abschiebungsverbot erteilt worden sei. Voraussetzung sei in jedem Fall, dass die Kernfamilie aus Eltern und Kindern auch tatsächlich zusammenlebt.

Keine Ausnahmen mehr

Mit dem Urteil wich das oberste deutsche Verwaltungsgericht eigenen Angaben zufolge von seiner bisherigen Rechtsprechung ab. Bislang seien in diesen Fällen Ausnahmen von dem Grundsatz möglich gewesen, dass Familien nur im Verband abgeschoben werden können. Diese Rechtsauslegung werde nun aufgegeben, erklärte das Gericht.

„Sie sind uns Vorbild“

Bundeskanzlerin Merkel würdigt Attentäter des 20. Juli 1944

BERLIN (KNA) – Kurz vor dem 75. Jahrestag des Attentats auf Adolf Hitler hat Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) die Akteure des Widerstands gewürdigt.

„Diejenigen, die am 20. Juli gehandelt haben, sind uns Vorbild“, sagte Merkel in ihrem wöchentlichen Video-Podcast am vorigen Samstag. Die Verantwortlichen um Claus Schenk Graf von Stauffenberg

hätten gezeigt, „dass sie ihrem Gewissen folgen, und damit haben sie einen Teil der Geschichte Deutschlands geprägt, der ansonsten durch die Dunkelheit des Nationalsozialismus bestimmt war“.

Auch heute gelte es, sich „allen Tendenzen entgegenzustellen, die die Demokratie zerstören wollen“. Dazu gehöre auch der Rechtsextremismus. „Hier braucht es ein deutliches Zeichen aller!“, forderte Merkel.

Vorkämpfer der sozialen Frage

Bischof Ketteler und die „Magna Charta“ der christlichen Arbeiterbewegung

Oft hieß es, die Kirche habe die Antwort auf die soziale Frage verschlafen. Doch schon als Karl Marx 1848 das Gespenst des Kommunismus in Europa umgehen ließ, gab es einen Kirchenmann, den die Sorge um die Arbeiter umtrieb: den Mainzer Bischof Wilhelm Emmanuel von Ketteler.

Vielen kam die erste Sozialzyklika „Rerum novarum“ von Papst Leo XIII. 1891 zu spät. Doch es war bereits der „Arbeiterbischof“ Ketteler (1811 bis 1877), der der katholischen Kirche in Zeiten großen Elends den Weg in ihre sozialpolitische Verantwortung wies. Aus dieser Initialzündung entstand eine wirkmächtige katholische Soziallehre – und in ihrer Folge das Modell der Sozialen Marktwirtschaft, das die Bundesrepublik bis heute prägt.

Vor 150 Jahren, am 25. Juli 1869, hielt der Mainzer Bischof auf der Liebfrauenheide in Offenbach vor etwa 10 000 Fabrikarbeitern eine vielbeachtete Predigt zu sozialer Gerechtigkeit und der Zukunft der Arbeit. Tags darauf legte er der Fuldaer Bischofskonferenz einen umfassenden Bericht über „Die Fürsorge der Kirche für die Fabrikarbeiter“ vor. Dieser Bericht gilt heute als „Magna Charta der christlichen Arbeiterbewegung“.

Damals war Ketteler, Sohn eines westfälischen Adelsgeschlechts, bereits seit zwei Jahrzehnten der unangefochtene Anwalt der „sozialen Frage“, wie er sie bezeichnete. 1848 machte er als „Bauernpastor“ des armen münsterländischen Dorfs Hopsten beim ersten deutschen Katholikentag als Abgeordneter der Frankfurter Paulskirche und in Adventspredigten im Mainzer Dom erstmals auf sich aufmerksam. Die Verelendung weiter Teile der Bevölkerung durch die Industrialisierung nannte Ketteler damals die „wichtigste Frage der Gegenwart“.

Seine Predigten gingen wie ein Weckruf durch die katholische Welt. 1850 wurde Ketteler Bischof von Mainz. Seine Weitsicht und Gestaltungskraft – später auch als Reichstagsabgeordneter – machten ihn zu einer der wichtigsten Bischofsgestalten des 19. Jahrhunderts.

Ketteler wusste, dass die soziale Frage mit einer bloßen Verteufelung des Bestehenden nicht zu lösen war. Dafür musste sich die Kirche in die Politik begeben. Mit diesem Kurs wies Ketteler der katholischen Zentrumspartei den Weg.

Die Predigt auf der Liebfrauenheide und die Vorlage für die Bischofskonferenz 1869 waren seine reifsten und letzten großen Äußerungen in der Arbeiterfrage. Vor den Fabrikarbeitern verlangte Ketteler Lohnerhöhungen, kürzere Arbeitszeiten, Ruhetage, den freien Sonntag, ein Verbot von Kinderarbeit sowie keine Arbeit von Müttern und jungen Mädchen. Streik wertete Ketteler als legitimes Mittel zur Erreichung gerechterer Arbeitsbedingungen, ebenso legitim wie die Gewerkschaften. Ein für die damalige Zeit noch erstaunliches sozialpolitisches Bekenntnis eines hohen Kirchenvertreters.

Durch Mädchen- und Kinderarbeit werde „der Familiengeist schon im Kinde zerstört“, predigte Ketteler. Ihm werde „jede freie Zeit zum heiteren Kinderspiele geraubt“, seine Gesundheit und „seine Sittlichkeit im höchsten Grade“ beschädigt. Die Arbeiter mahnte er, ihren Lohn nicht leichtfertig den Wirtschaftlern und Kneipen zu überlassen, auch wenn er zugleich Verständnis für solche Unmäßigkeiten zeigte.

Drastische Schilderungen

Das Gutachten an die deutschen Bischöfe fiel bei deren Beratungen im September in Fulda hinter der anstehenden Dogmatisierung der päpstlichen Unfehlbarkeit bedauerlicherweise zurück. Es enthielt drastische Schilderungen der Lage, etwa: „Der Arbeiter hat keine Hoffnung, sich jemals aus seiner elenden Lage erheben zu können. In seinem Berufe ist nichts geeignet, ihn geistig und moralisch zu heben. Er arbeitet und quält sich, aber nicht für sich, sondern für den Capitalisten.“

Die Kirche habe die Pflicht zu helfen, denn die soziale Frage sei untrennbar mit dem Hirtenamt der Bischöfe verbunden. Und wenn die Arbeiterschaft auch noch ganz unempfänglich für die Botschaft der Kirche sei, so müssten „zuerst Einrichtungen zur Humanisierung dieser verwilderten Massen geschaffen werden“, bevor man an eine Christianisierung denken könne.

Die Arbeiterfrage müsse fester Bestandteil der Ausbildung des Klerus werden, forderte Ketteler. Sozialarbeit vor Katechese – ein totaler Paradigmenwechsel für die kirchliche Seelsorge. Die Arbeiterfrage war nun „reif“, um von der Kirche behandelt zu werden.

Alexander Brüggemann



▲ Bischof Wilhelm Emmanuel von Ketteler segnet die Leiche des Fürsten Felix von Lichnowsky, Holzstich, ca. 1880. Foto: gem

Stellenangebot

Wollen Sie Journalist/in werden und suchen Sie nach ersten Erfahrungen im Zeitungs- oder Online-Journalismus eine solide Ausbildung in einem Volontariat? Wir sind ein mittelständisches Medienunternehmen im Zentrum von Augsburg mit Engagements in den Bereichen konfessionelle Printprodukte, Radio, Fernsehen und Internet.

Für die Redaktion der **Katholischen Sonntagszeitung und der Neuen Bildpost in Augsburg** suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n



Volontär/in.

Die zweijährige Ausbildung zum/zur Zeitungsredakteur/in erfolgt unter Einbeziehung externer Fortbildungskurse und Hospitanzen bei Fernseh- und Radiosendern. Überdurchschnittliches Engagement, Gespür für kirchliche, gesellschaftliche und politische Themen und den Wunsch, in einem motivierten Team mit modernster Technik zu arbeiten, sollten Sie mitbringen. Erste journalistische Erfahrungen (z.B. Freie Mitarbeit bei Tageszeitung, Radio oder TV) und PC- bzw. Mac-Kenntnisse sind wünschenswert. Interessiert?

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung mit Lebenslauf, Zeugnissen und Foto (gerne per E-Mail) an:

Sankt Ulrich Verlag GmbH, Bereichsleiterin Personal, Frau Melanie Schmid, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg, Telefon: 0821/50242-58, melanie.schmid@sankt-ulrich-verlag.de.

KATHOLISCHE
Sonntagszeitung
FÜR DEUTSCHLAND

neue
bildpost
unabhängig christlich



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat Juli

Dass jene, die in der Justiz tätig sind, rechtschaffen arbeiten, damit das Unrecht dieser Welt nicht das letzte Wort hat.



Papstprediger feiert 85. Geburtstag

ROM (KNA) – Kaum jemand im Vatikan dürfte seine Aufgabe schon so lange bestreiten wie Raniero Cantalamessa (Foto: KNA). Seit fast 40 Jahren ist der italienische Kapuzinerpater nun schon Prediger des Päpstlichen Hauses. Am 22. Juli wird Cantalamessa 85 Jahre alt.

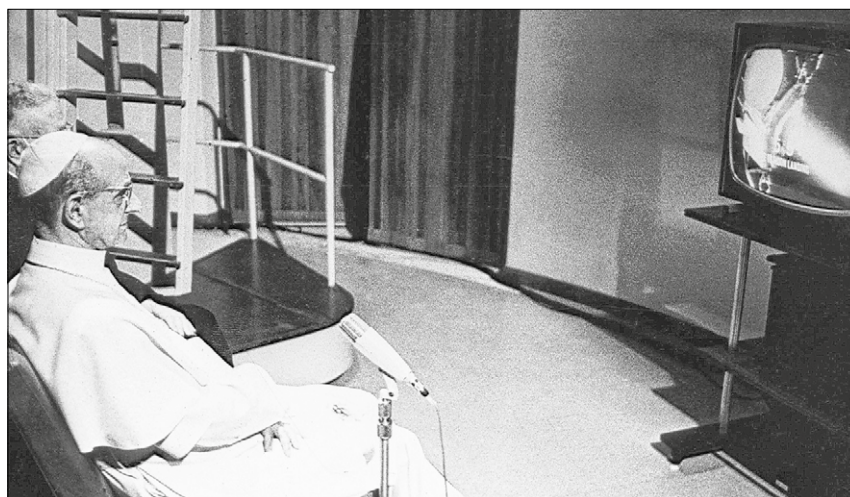
Was genau dem Prediger des Päpstlichen Hauses obliegt, wird nicht einmal in dem Erlass genannt, mit dem Paul VI. 1967 das Päpstliche Haus neu ordnete. Dort wird der „Predicatore Apostolico“ lediglich einmal als geistliches Mitglied der Päpstlichen Familie genannt, die zum Päpstlichen Haushalt gehört.

Traditionell hält der Päpstliche Hausprediger jeweils in der Advents- und Fastenzeit freitags eine Predigt, außerdem in der Karfreitagssliturgie im Petersdom. Seit Juni ist Cantalamessa zudem Geistlicher Begleiter für Charis, die neue Koordinierungsstelle des Vatikan für die charismatische Erneuerung.



Märchenhaftes Unternehmen?

Papst Paul VI. war einer der größten Fans der Apollo-11-Mission zum Mond



◀ Gespannt verfolgte Paul VI. die Apollo-11-Mission in der Sternwarte von Castel Gandolfo vor dem Fernseher.

Foto: KNA

griff Paul VI. Armstrongs berühmtes Wort vom „riesigen Sprung für die Menschheit“ auf. Der Mensch habe tatsächlich mit Gottes Hilfe einen großen Schritt hin zu mehr Erkenntnis getan.

All diese Worte, Gesten und Aktionen, erklärt der Kirchenhistoriker Jörg Ernesti, hatten die Botschaft: Der technische Fortschritt stimmt die Kirche nicht ängstlich, sondern optimistisch! Doch er dürfe kein Selbstzweck sein; er müsse „das Zusammenleben der Menschen erleichtern und die Lebenschancen der Bedrängten fördern“. Es schien, meint Ernesti, dass Paul VI. „das alte galileische Missverständnis, die Feindschaft zwischen Naturwissenschaft und Theologie, aus der Welt räumen“ wollte.

Diesen Kurs vertrat Paul VI. bereits, als er den jung-dynamischen (und katholischen) US-Präsidenten John F. Kennedy im Juli 1963 – nur wenige Monate vor dessen Ermordung – im Vatikan empfing. Damals segnete er Kennedys ehrgeiziges „Apollo“-Programm; die Raumfahrt möge „zur Ehre Gottes beitragen, des Schöpfers und höchsten Lenkers der Welt“. Sie solle zudem einen „friedlichen Fortschritt einleiten, der die Menschen zu einer universalen brüderlichen Gemeinschaft zusammenschließt“. Wie viel „universale brüderliche Gemeinschaft“ aus dem Abenteuer Mond erwachsen ist, wird sich vielleicht in 50 weiteren Jahren klarer zeigen.

Alexander Brüggemann

ROM – Auch diese Bilder gingen im Juli 1969 um die Welt: Papst Paul VI. in weißem Gewand vor dem Fernseher, bewundernd zurückgelehnt und begeistert in die Hände klatschend. Der Papst war von der Reise des Menschen zum Erdtrabanten fasziniert. Zudem wollte er demonstrieren: Die Kirche begrüßt den technischen Fortschritt – solange er dem Ziel der menschlichen Entwicklung dient.

Schon beim Sonntagsgebet vor dem Start von „Apollo 11“ sagte Paul VI. vor den Gläubigen auf dem Petersplatz: „Wir beten heute für die Denker und die Helden dieses märchenhaften Unternehmens.“ Es wecke neue Erwartungen, die die menschliche Vorstellungskraft derzeit noch gar nicht ermessen könne. Im Mittelpunkt stehe der Mensch; er zeige sich in Gottes Schöpfung „riesengroß“ und göttlich; zwar nicht „in sich“, aber nach seiner Bestimmung und seinem Schicksal.

In der Nacht der Mondlandung begab sich Paul VI. in die päpstliche Sternwarte in Castel Gandolfo, schaute mit dem Teleskop erst buchstäblich in den Mond und verfolgte das Geschehen dann am Fernseher. Am Ende sprach er die Techniker und die drei Astronauten in einer Live-Botschaft auf Englisch an.

Er sagte: „Ehre allen, die vor ihren wunderbaren Apparaten sitzend dieses Unternehmen leiten“, und: „Ehre, Gruß und Segen gilt euch, Eroberer des Mondes, des bleichen Lichts unserer Nächte und unserer Träume! Tragt zu ihm die Stimme des menschlichen Geistes, das Loblied auf Gott, unseren Schöpfer und Vater. Wir sind euch mit unseren Wünschen und Gebeten nahe.“ Eine weitere Botschaft, die vorab an die Nasa übersandt worden war, wurde mit ähnlichen Grüßen in einer Mikrofilmkapsel für künftige Generationen auf dem Mond deponiert.

In unbekanntes Land

Knapp drei Monate nach der historischen Landung empfing Paul VI. am 16. Oktober 1969 die drei Astronauten im Vatikan. Wie bei solchen Anlässen üblich, wurden Geschenke ausgetauscht. Der Papst überreichte Neil Armstrong, Edwin „Buzz“ Aldrin und Michael Collins eine Statuette der Heiligen Drei Könige, die wie sie einst in ein unbekanntes Land aufgebrochen waren – im Dienst der Wahrheit.

Die Astronauten revanchierten sich mit einem Stück Mondgestein mit der US-Flagge, das heute in den Vatikanischen Museen zu besichtigen ist. In seiner Ansprache

Sendehinweis

ARD-alpha wiederholt die Originalübertragung der Mondlandung in der Nacht vom 20. auf den 21. Juli ab 0.20 Uhr.

DIE WELT



GROSSTREFFEN IN NAZARETH

„Schamanen und Zauberer“

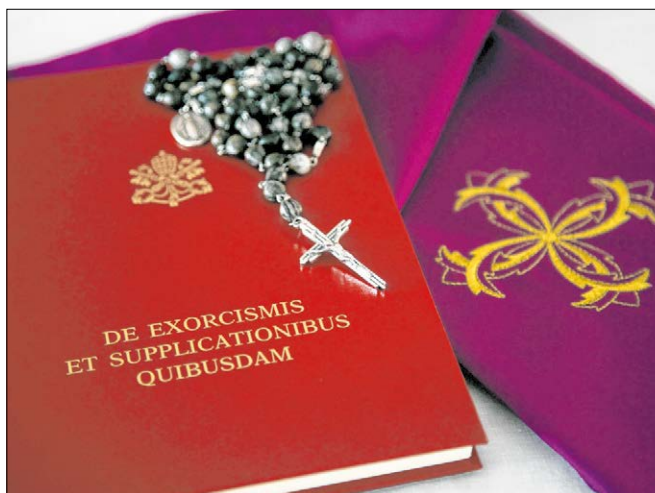
Kirche warnt vor angeblichen „Teufelsaustreibern“ im Heiligen Land

ROM/JERUSALEM – Das Lateinische Patriarchat von Jerusalem warnt vor „falschen Wunderheilern“ im Heiligen Land. Immer mehr Christen pilgern auf den Spuren Jesu, doch folgen sie an den Wirkstätten Christi „falschen Führten“, sagt Michael McDonagh. Er ist Priester und Exorzist des Jerusalemer Patriarchats.

Dass sich die Kirche gerade jetzt dazu äußert, hat mit einem Großtreffen in Nazareth zu tun: Der nigerianische evangelikale Prediger Temitope Balogun „T.B.“ Joshua hat mehrere Zehntausend Menschen um sich versammelt. Er verspricht, Kranke zu heilen und „vom Teufel besessene Menschen zu befreien“. Die katholische Exorzisten-Vereinigung schlägt Alarm, weil sich solche Treffen im Heiligen Land in jüngster Zeit gehäuft hätten.

► Michael McDonagh, offizieller Exorzist der katholischen Kirche, hat auf Reisen immer alles dabei, was er für einen Exorzismus braucht.

Symbolfoto: KNA



Auch der Vatikan reagiert darauf, weil bei den vielen Veranstaltungen von „christlichen Exorzisten“ der Anschein aufkam, die katholische Kirche unterstütze solche Versammlungen. Dem sei nicht so, heißt es

auf Anfrage. Bei den angeblichen „Teufelsaustreibern“ handle es sich um Scharlatane.

Das Land Jesu werde von vielen „Wunderheilern“ aufgesucht, die versprechen, „Dämonen zu vertrei-

ben“. Wer solchen „Schamanen und Zauberern“ folge, riskiere, in das „Reich der Dunkelheit“ zu fallen, warnt McDonagh. Der 69-jährige irische Geistliche ist seit fast 30 Jahren in Jerusalem als Priester tätig und im Auftrag der Kirche als Exorzist im Heiligen Land unterwegs. Er besucht regelmäßig Menschen, die glauben, Opfer von Dämonen zu sein.

Neue Dimension

Formen der Besessenheit durch böse Geister und Rituale des Exorzismus seien auch in der jüdischen und islamischen Tradition bekannt, erläutert McDonagh. Aber im Heiligen Land seien diese Phänomene anders als in anderen Gebieten der Welt. Gerade das in den letzten Wochen erlebte Großtreffen habe eine neue Dimension erreicht.

Mario Galgano

Fall Orlandi bleibt mysteriös

Mädchen vor 36 Jahren verschwunden: Vatikan lässt Knochen untersuchen

ROM (KNA) – Der Vatikan kündigt für die Suche nach der vor 36 Jahren spurlos verschwundenen Vatikanbürgerin Emanuela Orlandi neue Untersuchungen an. Sie betreffen Knochen aus zwei Beinhäusern unter dem Boden des Priesterkollegs am Campo Santo Teutonico im Vatikan.

Der Vatikan hatte vorige Woche zwei Gräber auf dem deutschen Friedhof im Vatikan geöffnet, da Orlandi dort laut einem anonymen Hinweis bestattet sein sollte. Jedoch wurden keinerlei menschliche Überreste gefunden. Daraufhin unternahm der Vatikan weitere Untersuchungen. Diese führten

nach Worten von Vatikansprecher Alessandro Gisotti zu den Beinhäusern im benachbarten Priesterkolleg. Die Inhalte der geöffneten Gräber könnten bei Umbauarbeiten in den 1960er und 70er Jahren umgebettet worden sein.

Die 15-jährige Emanuela Orlandi, Tochter eines Vatikanangestellten, war 1983 spurlos verschwunden. Seither gibt es immer wieder Spekulationen über ihren Verbleib. Gemäß dem jüngsten Hinweis sollte sie in einem Grab mit einer Engelsfigur auf dem deutschen Friedhof im Vatikan begraben sein. Die Familie hatte daher die Öffnung des Grabes von Sophie von Hohenlohe auf dem Campo Santo Teutonico beantragt.



► Der Vatikan ging im Fall Orlandi neuen Hinweisen nach und öffnete Gräber auf dem deutschen Friedhof. Foto: KNA

Leiter des Papstchors legt sein Amt nieder

ROM (KNA) – Der musikalische Leiter des Vatikan-Chors, Massimo Palombella, hat sein Amt aufgegeben. Der 51-jährige Priester habe seinen Dienst als Chorleiter „in den vergangenen Tagen beendet“, teilte der Vatikan mit. Angaben zu Gründen für den Rücktritt machte das Presseamt nicht.

Vorigen Sommer hatte es Medienberichte über einen angeblichen Finanzskandal um den Chor gegeben. Zudem hieß es, Eltern hätten sich über einen unangemessenen Führungsstil des Turiners beschwert. Der Dirigent habe jüngere Chormitglieder angeschrien und beleidigt.

Übergangsweise leitet jetzt der Brasilianer Marcos Pavan den Chor. Er war bisher innerhalb des Chors für die Abteilung „Pueri Cantores“ zuständig.

Aus meiner Sicht ...



Consuelo Gräfin Ballestrem ist Diplom-Psychologin, Psychotherapeutin, Autorin und Mutter von vier Kindern.

Consuelo Gräfin Ballestrem

Bewältigung der Vergangenheit

Viele Deutsche glauben, ihre Vorfahren haben Verfolgten geholfen oder seien selbst Opfer gewesen. Das war jedoch nur zu einem Bruchteil der Fall. Im Umfeld des 20. Juli 1944 verwundert es immer wieder, wie wenige Menschen im „Dritten Reich“ den Schritt in den Widerstand gewagt haben. Die katholische Kirche hatte die Menschen zumindest im Vorfeld der Machtergreifung noch durch eine Verurteilung der Nationalsozialisten eingenordet. Nur ein geringer Anteil der Katholiken – 17 Prozent – stimmte daher 1933 für Hitler und die NSDAP.

Zwischen der Erkenntnis und der Bereitschaft, Leben oder Freiheit für sein Handeln zu riskieren, klafft ein gewaltiger Abgrund.

Die Brücke hinüber ist Mut sowie das Leiden des Handelnden an der Diskrepanz zwischen dem, was er erkennt und sieht, und dem, was er bisher tut, wie der Philosoph Robert Spaemann (1927 bis 2018) sinngemäß gesagt hat.

Die Geschichte von Tätern, Opfern und Mitläufern wirkt bis heute nicht nur in den Köpfen, sondern auch in den Herzen kommender Generationen nach. Dort zeigt sie sich in den schmerzlichen Lebensgeschichten mancher Täterkinder und -enkel und dem immer noch latent wirkenden, kollektiven schlechten Gewissen der Deutschen.

Das drängt auf einen Befreiungsschlag aus diesem historischen und genetischen Erbe. Es will mir manchmal scheinen, als ob der

Eifer, mit dem an den großen Persönlichkeiten dieser Periode und ihrer Motivation im Nachhinein gesägt wird, nicht nur die Funktion habe, möglichst interessante Artikel zu schreiben, sondern auch kompensatorisch die eigenen Vorfahren nicht allzu klein erscheinen zu lassen. Auch die inflationäre Nutzung des Etiketts „rechtsradikal“ wirkt oft wie der Versuch, endlich auf der Seite der Widerstandskämpfer zu sein. Als Vergangenheitsbewältigung taugt sie aber nicht.

Wenn die Nachkommen der Opfer dagegen an ihrer Geschichte leiden, dann differenziert, geradlinig und ehrlich. Sie sind meist historisch gebildet sowie daran interessiert, aufzuklären und aus der Vergangenheit zu lernen.



Veit Neumann, früherer Nachrichtenredakteur unserer Zeitung, wirkt heute als Professor für Pastoraltheologie in St. Pölten.

Veit Neumann

Im Wachkoma, nicht sterbend

Wachkoma-Patient Vincent Lambert ist tot. Das behandelnde Ärzteteam beendete die Zufuhr von Wasser und Nahrung. Darüber hatte es Rechtsstreitigkeiten bis zum Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte gegeben. Die Ehefrau wollte als Vormund ihres Mannes die Behandlung beenden lassen. Lamberts Eltern wandten sich dagegen. Eine Patientenverfügung lag nicht vor. Kürzlich hat Frankreichs oberstes Gericht entschieden.

Wie bereits wiederholt in der Vergangenheit stellt sich die Frage nach dem Umgang mit dem Menschen aufgrund seiner Würde. Die Extremsituationen, die diese Frage aufwerfen, nehmen zu. Zu unterscheiden ist zwischen der persönlichen Betroffenheit der

Angehörigen und der allgemein-gesellschaftlichen Frage, die durch konkrete Einzelfälle zunehmend berührt ist.

Die Verwandten, ob Ehefrau oder Eltern, stehen unter einer großen Belastung: erst durch den Unfall, dann die vielen Jahre, in denen ein nahestehender Mensch im Koma lag und dann durch die Auseinandersetzung untereinander, die nun juristisch geklärt wurde. In diesen Momenten werden sich die Angehörigen jeweils gefragt haben, ob ihr Wollen und Tun ethisch vertretbar ist.

Eugen Brysch von der Deutschen Stiftung Patientenschutz nahm jetzt die Bewertung vor, dass Wachkoma-Patienten keine Sterbenden sind, sondern Anspruch auf medizinische

Versorgung haben. Dieser Position ist viel abzugewinnen. Auch wenn es nicht allen immer sinnvoll erscheint, einen Menschen am Leben zu halten, ist das Argument sehr gewichtig, dass solche Patienten keine Sterbenden sind.

Gesellschaftlich – und leider auch richterlich – geht die Tendenz eindeutig dahin, den gebotenen Lebensschutz aufzuweichen, der aufgrund der Würde der Person besteht. Deshalb ist die Entscheidung, die zum Tod Vincent Lamberts führte, sehr zu bedauern. Es ist denkbar, dass das Gebot des möglichst umfassenden Lebensschutzes nicht immer allen Verwandten einleuchtet. Umso mehr sollte sich jeder Mensch vorab Gedanken machen und für eine Patientenverfügung sorgen.



Johannes Müller ist Chefredakteur unserer Zeitung.

Johannes Müller

Deutschlands digitale Diktatur

Groß war die Entrüstung, als kürzlich ein Team von Rechercheuren die chinesische Zwangsapp entschlüsselte. Das Miniaturprogramm mit dem süffisanten Namen „fleißige Honigbiene“ wird beim Übertritt ins Land ungefragt auf jedes Smartphone gespielt. Es macht politisch und gesellschaftlich unerwünschte Daten ausfindig. Das klappt in China auch deshalb so gut, weil dort mittlerweile fast jede persönliche Regung per Smartphone erledigt wird. Die Honigbiene fliegt über lauter blühende Wiesen.

Leider sieht es in Deutschland, dem Hort hebrer Demokratie, mit der digitalen „Freiheit“ nicht viel besser aus. Ein kleines privates Beispiel: Vorige Woche teilte mir DHL mit,

dass der Code zum Abholen von Paketen künftig nicht mehr per SMS verschickt wird. Ich möge doch tunlichst die DHL-App aufspielen. Weil die extrem benutzerunfreundlich ist und voller Werbung steckt, hätte ich mein Smartphone am liebsten aus dem Fenster geworfen.

Nächstes Beispiel: Keine zwei Jahre ist es her, da lockte mich eine Bank mit einem kostenlosen Girokonto (nach der Bankenrettung durch die Steuerzahler eigentlich ja eine Selbstverständlichkeit). Ich freute mich, kündigte das alte Konto und wurde Mitglied.

Vor drei Tagen kam ein Schreiben, dass „belegte Überweisungen“ künftig 1,50 Euro kosten. Die Bank pries ihre Transparenz in höchsten Tönen und gab mir noch

die Empfehlung zum kostenlosen Online-Banking mit.

Die Liste an digitalen Zwangsmaßnahmen ließe sich beliebig fortsetzen. Schon mich kostet es Stunden, all die lästige Software zu installieren. Wie mag es erst Senioren ergehen, die weniger Computer-Erfahrung haben?

Leider kümmert sich Vater Staat kein bisschen um die digitale Selbstbestimmung seiner Bürger. Im Gegenteil: Er beschwört bei jeder Gelegenheit das digitale Zukunftsglück. Auch Ämter und Behörden machen Druck, ins Netz zu gehen – meist mit dem verlogenen Argument des Umweltschutzes. So wächst die Zahl der Daten ins Gigantische. Und die Bienen sammeln weiter ...

Leserbriefe



◀ Eine Pastorin betet beim Evangelischen Kirchentag mit ausbreiteten Armen das Vater unser.

Fotos: KNA (2), gem

Wer ohne Sünde ist

Zu „Durch Dialog Spaltung vermeiden“ (Leserbriefe) in Nr. 26:

Was der Herr aus Schlangen zu Papier brachte, ist nach meiner Meinung weder fundiert noch christlich. Solche Aussagen führen zur Spaltung und nicht zur Einheit. Wer unsere evangelischen Schwestern und Brüder in so ein negatives Licht setzt, indem er ihnen ein „lockeres Glaubensleben“

vorwirft, für den kann ich mich nur schämen. Wer ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein!

Es ist mir unverständlich, wie man einen solchen Leserbrief in einer katholischen Zeitung bringen kann. Bei aller Offenheit für die Meinung eines jeden Leserbriefschreibers: Ein solcher Brief bringt Spaltung und nicht Verständnis.

Annemarie Mändler,
87437 Kempten

Es fehlt das Gebet

Zu „Ein anderer Weg zur Erneuerung der Kirche“ (Leserbriefe) in Nr. 25:

Vieles kann man zu dem von der Bischofskonferenz auf der Frühjahrstagung beschlossenen synodalen Weg lesen. Die Laien werden einbezogen, Forderungen zum verbindlichen Ergebnis und der Umsetzung werden erhoben, Reformen gefordert: Das sind einige der Schlagworte in den Veröffentlichungen. Das Wichtigste bleibt meist außen vor: Das tiefe und stete Gebet, das diesen Prozess begleiten muss, und die Frage nach Gottes Willen.

Auch die Positionen, die bezogen werden, blicken ausnahmslos auf jene,

die Fehler gemacht haben, Schuld auf sich geladen haben. Gegenseitige Schuldzuweisungen gibt es seit Adam und Eva. Und was ist mit mir, mit jedem Einzelnen? Die Kirche besteht aus Menschen, die sündig sind, die Schuld auf sich geladen haben. Dafür ist Gottes Sohn ans Kreuz gegangen.

Der Satz, der auf einem Gebetszettel aus dem Bistum Augsburg stand, ist für mich der Schlüssel: „Herr, erneuere deine Kirche – und fange bei mir an.“ Gott muss erneuern, und darum müssen wir beten und nach seinem Willen fragen. Sonst bliebe alles Aktionismus. Und die Frustration wäre vorgezeichnet.

Norbert Michalke,
01259 Dresden

Ich finde es peinlich

Zu „Wie Gott auf die Erde schauen“ in Nr. 25:

Domkapitular Andreas Magg hat die Vertreter der „Fridays for Future“ gewissermaßen heilig gesprochen. Ich finde es peinlich, wie Angela Merkel und manche Kirchenvertreter sich bei den Kinderkreuzzüglern von heute einschleimen. Der Schlusssatz des Artikels lautet: „Ich glaube, weil ich wie Jesus will, dass es allen Menschen gut geht.“ Das wollen auch Schüler, die freitags in die Schule gehen und sich auf ihre Weise, meist sehr opfervoll, engagieren.

Dirk Stratmann, 13435 Berlin



▲ Sie steht am Anfang der Klimaschutz-Bewegung „Fridays for Future“: die 16-jährige Schwedin Greta Thunberg.

Gender macht alles gleich

Zu „Als Mann und Frau geschaffen“ in Nr. 24:

In unserer Samtgemeinde werden Niederschriften verfasst. Wenn eine Frau die Leitung hatte, hieß es bisher in der Niederschrift: „Die Vorsitzende eröffnet die Sitzung.“ Neuerdings steht: „Der Vorsitz eröffnet ...“ Auf den Einwand an die Samtgemeindebürgermeisterin, das sei doch Verstümmelung unserer deutschen Sprache, kam die Antwort: „Das muss so heißen wegen der Gleichberechtigung.“

Nun heißt es in unserem Grundgesetz in Artikel 3 Absatz 2: „Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.“ Nun kommt man aber bei der Forderung nach der Gleichberechtigung von Mann und Frau nicht am englischen Begriff des „Gender-Mainstreaming“ vorbei.

Manchmal ist die englische Sprache präziser als die deutsche. Wo wir für das Geschlecht nur ein Wort haben, gibt es im Englischen zwei: „Sex“ steht für das biologische Geschlecht – für das, was uns automatisch als Mann und Frau erkennbar macht. „Gender“ steht für das „soziale Geschlecht“, dafür, wie wir durch Erziehung und Gesellschaft, die religiösen und sozialen Normen und Werte als Frau und als Mann geprägt werden.



▲ Aus einer Politik der Förderung von Frauen und Gleichberechtigung ist nach Ansicht von „Gender“-Kritikern eine erzwungene Gleichmacherei geworden.

Die Gender-Theorie interessiert sich vor allem dafür: Wie bestimmt die Gesellschaft darüber, was und wie Frau und Mann zu sein haben? Welche sozialen und psychologischen Mechanismen gibt es? Wie gelingt es, dass Mann und Frau die gleichen Chancen haben, sich in Beruf, Familie und Gesellschaft nach den eigenen Vorstellungen frei zu entwickeln?

Der Begriff „Gender-Mainstreaming“ entstand 1985 auf der UN-Weltfrauenkonferenz in Nairobi und wurde von den Vereinten Nationen als Grundsatz übernommen. Seit 2008 ist „Gender-Mainstreaming“ ein erklärtes Ziel auch unserer Europäischen Union. „Da haben wir den Salat“, könnte man sagen. Die Umsetzung erfolgt in den Ländern der EU, also auch in Deutschland.

Nach einem Gesetzesvorschlag aus dem Bundesjustizministerium zum Abstammungsrecht soll es künftig für lesbische Frauen, die in einer Homo-Ehe oder eingetragenen Partnerschaft leben, das Recht geben, „Mit-Mutter“ eines künstlich gezeugten Kindes zu sein. Bisher galt, dass jedes Kind nur eine Mutter und einen Vater haben kann. Eine „Mit-Mutter“ gab es bisher nicht.

Lange haben sich Frauen dafür eingesetzt, dass ungerechte Behandlungen bei Lohn und Wertschätzung gegenüber der Männerwelt beseitigt werden. Und was ist heute der Stand? Statt Geschlechtergerechtigkeit wird die Gleichheit der Geschlechter propagiert! Da hört und liest man manchen neuen Begriff. Aus Vater und Mutter wird „Elter 1“ und „Elter 2“. Die Stadt Hannover strebt eine „geschlechtergerechte Verwaltungssprache“ an und will die ungeliebte männliche Form von Formularen verbannen.

Durch Gender wird alles gleichgemacht. Das bewährte Naturrecht wird in Frage gestellt. Gender wird sogar in eigenen Lehrstühlen an Hochschulen gelehrt. Da lohnt es sich, über die Frage nachzudenken, in welcher Gesellschaft wir künftig leben wollen? Welcher Geist soll helfen, dass unsere 82 Millionen Menschen in Deutschland friedlich zusammenleben können?

Dieter Lorenz, 38173 Sickinge

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

Frohe Botschaft

16. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr C

Erste Lesung

Gen 18,1–10a

In jenen Tagen erschien der HERR Abraham bei den Eichen von Mamre, während er bei der Hitze des Tages am Eingang des Zeltes saß.

Er erhob seine Augen und schaute auf, siehe, da standen drei Männer vor ihm. Als er sie sah, lief er ihnen vom Eingang des Zeltes aus entgegen, warf sich zur Erde nieder und sagte: Mein Herr, wenn ich Gnade in deinen Augen gefunden habe, geh doch nicht an deinem Knecht vorüber! Man wird etwas Wasser holen; dann könnt ihr euch die Füße waschen und euch unter dem Baum ausruhen. Ich will einen Bissen Brot holen, dann könnt ihr euer Herz stärken, danach mögt ihr weiterziehen; denn deshalb seid ihr doch bei eurem Knecht vorbeigekommen. Sie erwiderten: Tu, wie du gesagt hast!

Da lief Abraham eiligst ins Zelt zu Sara und rief: Schnell drei Sea feines Mehl! Knete es und backe Brotfladen! Er lief weiter zum Vieh, nahm ein zartes, prächtiges Kalb und übergab es dem Knecht, der es schnell zubereitete. Dann nahm Abraham Butter, Milch und das Kalb, das er

hatte zubereiten lassen, und setzte es ihnen vor. Er selbst wartete ihnen unter dem Baum auf, während sie aßen.

Sie fragten ihn: Wo ist deine Frau Sara? Dort im Zelt, sagte er. Da sprach er: In einem Jahr komme ich wieder zu dir. Siehe, dann wird deine Frau Sara einen Sohn haben.

Zweite Lesung

Kol 1,24–28

Schwestern und Brüder! Ich freue mich in den Leiden, die ich für euch ertrage. Ich ergänze in meinem irdischen Leben, was an den Bedrängnissen Christi noch fehlt an seinem Leib, der die Kirche ist.

Ihr Diener bin ich geworden gemäß dem Heilsplan Gottes, um an euch das Wort Gottes zu erfüllen. Er ist jenes Geheimnis, das seit ewigen Zeiten und Generationen verborgen war – jetzt aber seinen Heiligen offenbart wurde. Ihnen wollte Gott kundtun, was der Reichtum der Herrlichkeit dieses Geheimnisses unter den Völkern ist: Christus ist unter euch, die Hoffnung auf Herrlichkeit.

Ihn verkünden wir; wir ermahnen jeden Menschen und belehren jeden Menschen in aller Weisheit, damit wir jeden Menschen vollkommen darstellen in Christus.

Evangelium

Lk 10,38–42

In jener Zeit kam Jesus in ein Dorf. Eine Frau namens Marta nahm ihn gastlich auf. Sie hatte eine Schwester, die Maria hieß. Maria setzte sich dem Herrn zu Füßen und hörte seinen Worten zu.

Marta aber war ganz davon in Anspruch genommen zu dienen. Sie kam zu ihm und sagte: Herr, kümmert es dich nicht, dass meine Schwester die Arbeit mir allein überlässt? Sag ihr doch, sie soll mir helfen!

Der Herr antwortete: Marta, Marta, du machst dir viele Sorgen und Mühen. Aber nur eines ist notwendig. Maria hat den guten Teil gewählt, der wird ihr nicht genommen werden.



Gedanken zum Sonntag

Nur eines ist notwendig!

Zum Evangelium – von Schwester M. Beatrix Franger



Es hätte ein schöner Abend werden können im Haus der Schwestern Marta und Maria! Jesus war zu Besuch gekommen, der hochgeschätzte Gast, dem sie alles tun wollten, um ihm seinen Aufenthalt angenehm zu gestalten. Jede bemühte sich auf ihre Weise. Dann kam eher unvermittelt der Misston, mit dem Marta die Harmonie störte: Vorwurfsvoll forderte sie Jesus auf, Maria zu ermahnen, ihr bei der Arbeit zu helfen.

Nun sprach Jesus, ohne Marta direkt zu tadeln, den Satz, der seit Jahrhunderten immer neu zum Nachdenken anregt: „Nur eines ist

notwendig. Maria hat den guten Teil gewählt ...“

Was war hier geschehen? Oft wurde die Szene, die Lukas als Einziger der Evangelisten erzählt, in Verbindung gebracht mit Gebet und Arbeit, Kontemplation und Aktion als Formen der Hingabe an den Herrn, sogar so, dass beide gegeneinander stehen. Doch das kann es nicht sein. Beide Haltungen sind gut und wertvoll und ermöglichen es, sich Jesus ganz und ungeteilt hinzugeben. Zudem sind in jedem Menschen beide Möglichkeiten vorhanden, die – einander ergänzend – dem einen Ziel dienen, Jesus als den liebenden Herrn zu sehen und ihm zu dienen.

Wo also lag der Fehler? Marta verlagerte in ihrem Eifer unversehens den Schwerpunkt ihres Bestrebens. Sie hatte nicht mehr nur Jesus im

Blick, sondern schaute auf sich und ihre viele Arbeit. Sie sah sich selbst im Mittelpunkt. Sie wandte sich an Jesus, nicht um auf ihn und seine Wünsche zu achten, sondern damit er auf sie achte. Sie fragte nicht, was er will, sondern sagte ihm, was sie will und was er tun soll.

Die Antwort Jesu war anders, als Marta es erwartete. Er nahm Maria in Schutz und wies Marta auf das eine Notwendige hin, nämlich innerlich zu ihm zurückzukehren.

Es ist nicht schwer, Parallelen zu finden zu Situationen in der Kirche und in der Welt und im eigenen Leben. Auch wir sind in Gefahr, dem Herrn vor allem unsere Leistungen anzubieten, nicht uns selbst. Wir wollen oft möglichst viel bewegen, möglichst nach unseren Vorstellungen und in unserem Sinne und auch

zu unserer Befriedigung und Ehre. Leicht vergessen wir, dass die Möglichkeit, etwas zu leisten, von Gott und nicht von uns kommt. Gern vergleichen wir uns mit anderen und übersehen, dass es auf das Herz ankommt und auf die ungeteilte Hingabe. Es gibt – ohne sie zu beurteilen – verschiedene Berufungen und Begabungen, die gleichwertig gegeben sind, um dem Herrn zu dienen.

Wir haben mitten in unseren Aufgaben und Verpflichtungen täglich die Wahl, wie wir unsere Akzente setzen und worauf wir die Aufmerksamkeit unseres Herzens gerichtet halten. Möge der Herr uns die Gnade schenken, die Hingabe an ihn als Grundlage unseres Lebens zu sehen, in Gebet und Arbeit an der Stelle, an die er uns gerufen hat.



Willem van Herp akzentuierte die Ähnlichkeit der Drei, die Abraham bewirtete und geheimnisvoll als Einen ansprach. Das Gemälde von 1655 ist im Hessischen Landesmuseum Darmstadt ausgestellt. Foto: gem

Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 4. Woche, 16. Woche im Jahreskreis

Sonntag – 21. Juli

16. Sonntag im Jahreskreis

Messe vom Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierlicher Schlusssegen (grün); 1. Les: Gen 18,1–10a, APs: Ps 15,2–3.4.5, 2. Les: Kol 1,24–28, Ev: Lk 10,38–42

Montag – 22. Juli

Hl. Maria Magdalena

Messe vom Fest, Gl, eig Prf, feierlicher Schlusssegen (weiß); Les: Hld 3,1–4a oder 2 Kor 5,14–17, APs: Ps 63, 2.3–4.5–6.7–8, Ev: Joh 20,1–2.11–18

Dienstag – 23. Juli

Hl. Birgitta von Schweden

Messe vom Fest, Gl, Prf Hl, feierlicher Schlusssegen (weiß); Les: Gal 2,19–20, APs: Ps 34,2–3.4–5.6–7.8–9, 10–11, Ev: Joh 15,1–8

Mittwoch – 24. Juli

Hl. Christophorus Hl. Scharbel Mähluf

M. v. Tag (grün); Les: Ex 16,1–5.9–15, Ev: Mt 13,1–9; M. v. hl. Christophorus (rot)/v. hl. Scharbel (weiß); jew. Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Donnerstag – 25. Juli

Hl. Jakobus

Messe vom Fest, Gl, Prf Ap, feierlicher Schlusssegen (rot); Les: 2 Kor 4,7–15, APs: Ps 126,1–2b.2c–3.4–5.6, Ev: Mt 20,20–28

Freitag – 26. Juli

Hl. Joachim und hl. Anna

Messe von den hll. Joachim und Anna (weiß); Les: Ex 20,1–17, Ev: Mt 13,18–23 oder aus den AuswL

Samstag – 27. Juli

Marien-Samstag

Messe vom Tag (grün); Les: Ex 24,3–8, Ev: Mt 13,24–30; Messe vom Marien-Sa, Prf Maria (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Gebet der Woche

Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus,
die heilige Maria Magdalena
durfte den Auferstandenen sehen
und als Erste den Jüngern die österliche Freude verkünden.
Gib auf ihre Fürsprache auch uns den Mut,
zu bezeugen, dass Christus lebt,
damit wir ihn einst schauen in seiner Herrlichkeit,
der in der Einheit des Heiligen Geistes
mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

Tagesgebet zum Festtag der heiligen Maria Magdalena am 22. Juli

Glaube im Alltag

von Cosima Kiesner CJ



Ich wandere. Mein Weg führt an einem Fluss entlang. Mit Freude blicke ich in den Himmel und sehe das Blau mit den kleinen, weißen Wölkchen darin. In der Ferne ragt im Sommerdunst eine Bergkette in meine Kulisse. Den Rahmen bildet das immer noch satte Grün der Büsche und Bäume.

An einer Wiese bleibe ich stehen und greife nach meiner Wasserflasche. Mein Blick fällt auf den Klee zu meinen Füßen. „Und jetzt ein vierblättriges Kleeblatt finden“, denke ich, „das würde perfekt zu diesem schönen Tag passen.“ Ich beginne zu suchen. Langsam und akribisch arbeite ich mich jeden kleinen Quadratdezimeter vor. Vorsichtig streifen meine Hände durch den Klee. Aber ich finde nichts.

So schnell gebe ich nicht auf. Langsam gehe ich weiter, mein Blick ist nur noch auf den Boden gerichtet, meine Augen schweifen suchend den Wiesenrand ab. In dieser halben Stunde komme ich nicht vorwärts, gerade mal 200 Meter vielleicht. Das Bücken ist anstrengend und langsam spüre ich die brennende Sonne auf meinem Kopf.

Soll ich aufgeben? Nein. Noch einmal hocke ich mich hinunter und nehme mir Zeit, jedes Kleeblatt einzeln anzuschauen. Noch einmal streift meine rechte Hand vorsichtig durch das letzte Kleefeld, bevor mein Weg in einen kleinen Hain führt.

Beinahe hätte ich es übersehen. Da ist es! Versteckt unter anderen Kleeblättern wächst ein vierblättri-

ges heran. Freudig schaue ich es an,

fahre behutsam über die vier Blätter. Dann beschließe ich, es nicht abzureißen. Bis zu Hause wäre es welk und pressen will ich es auch nicht. Ich lasse es stehen. Aber ich weiß, dass an dieser Wiese am linken Wegrand kurz vor dem nächsten Hain mitten unter den vielen Kleeblättern ein vierblättriges blüht.

Ich wandere weiter. Die Kleeblattsuche hängt in meinen Gedanken nach. Ja, es war mühsam. Ich habe Zeit aufgewendet und mich der Sonne ausgesetzt. Ich habe genau schauen und die Versuchung aufzuhören überwinden müssen. Aber ich wollte ein vierblättriges Kleeblatt finden, und ich habe es gefunden.

In der Gewissheit leben

Bei der Gottsuche ergeht es mir ähnlich. Ich halte die Augen nach Ihm offen. Ich wende Zeit auf, um genauer hinzuschauen. Manchmal muss ich mich bücken und das Vordergründige beiseiteschieben. Ich darf die Hoffnung nicht aufgeben, Gott doch noch in den Dingen und Ereignissen zu finden, auch wenn Er sich verbirgt. Wenn ich Ihn aber gefunden habe – und das kann gerade in entspannter Sommerzeit leichter geschehen –, dann erinnere ich mich dankbar an diesen Moment des Findens und lebe in der Gewissheit, dass es Gott gibt.

**WORTE DER HEILIGEN:
EZECHIEL**

„Ihr Gebeine, hört das Wort des Herrn!“


Heiliger der Woche
Ezechiel

Zeit seines Wirkens: 592 bis 571 vor Christus
Gedenktag: 23. Juli

Ezechiel entstammte einer priesterlichen Familie. Zusammen mit König Jojachin und Tausenden von Juden aus der Oberschicht wurde er 597 vor Christus nach Babylonien verschleppt. Dort wurde er von Gott zum Propheten berufen. Zuerst trat er mit der Ankündigung des Gerichts über Jerusalem und den Tempel falschen Hoffnungen auf baldige Rückkehr entgegen. Nach der Zerstörung Jerusalems (586 vor Christus) stellte er jedoch die Wiederherstellung des Volkes um den neu erbauten Tempel in Aussicht. Wie kein anderer Prophet führte er symbolische Handlungen, sogenannte Zeichenhandlungen, aus. Der Text des Buches Ezechiel wurde in späterer Zeit überarbeitet. *red*

Ezechiels Vision von der Wiederbelebung der Totengebeine wird unterschiedlich gedeutet: entweder als Symbolbericht über die Wiederherstellung des Volkes Israel oder als Bericht über eine reale Auferstehung der Toten.

Ezechiel sieht: „Die Hand des Herrn legte sich auf mich und der Herr brachte mich im Geist hinaus und versetzte mich mitten in die Ebene. Sie war voll von Gebeinen. Er führte mich ringsum an ihnen vorüber und ich sah sehr viele über die Ebene verstreut liegen; sie waren ganz ausgetrocknet. Er fragte mich: Menschensohn, können diese Gebeine wieder lebendig werden? Ich antwortete: Herr und Gott, das weißt nur du.“

Da sagte er zu mir: Sprich als Prophet über diese Gebeine und sag zu ihnen: Ihr ausgetrockneten Gebeine, hört das Wort des Herrn!

So spricht Gott, der Herr, zu diesen Gebeinen: Ich selbst bringe Geist in euch, dann werdet ihr lebendig. Ich spanne Sehnen über euch und umgebe euch mit Fleisch. Ich überziehe euch mit Haut und bringe Geist in euch, dann werdet ihr lebendig. Dann werdet ihr erkennen, dass ich der Herr bin. Das sprach ich als Prophet, wie mir befohlen war; und noch während ich redete, hörte ich auf einmal ein Geräusch: Die Gebeine rückten zusammen, Bein an Bein. Und als ich hinsah, waren plötzlich Sehnen auf ihnen und Fleisch umgab sie und Haut überzog sie. Aber es war noch kein Geist in ihnen.

Da sagte er zu mir: Rede als Prophet zum Geist, rede, Menschensohn, sag zum Geist: So spricht Gott, der Herr: Geist, komm herbei von den vier Winden! Hauch diese Erschlagenen an, damit sie lebendig werden. Da sprach ich als Prophet, wie er mir befohlen hatte, und es

kam Geist in sie. Sie wurden lebendig und standen auf – ein großes, gewaltiges Heer.

Er sagte zu mir: Menschensohn, diese Gebeine sind das ganze Haus Israel. Jetzt sagt Israel: Ausgetrocknet sind unsere Gebeine, unsere Hoffnung ist untergegangen, wir sind verloren. Deshalb tritt als Prophet auf und sag zu ihnen: So spricht Gott, der Herr: Ich öffne eure Gräber und hole euch, mein Volk, aus euren Gräbern herauf. Ich bringe euch zurück in das Land Israel. Wenn ich eure Gräber öffne und euch, mein Volk, aus euren Gräbern heraufhole, dann werdet ihr erkennen, dass ich der Herr bin. Ich hauche euch meinen Geist ein, dann werdet ihr lebendig und ich bringe euch wieder in euer Land. Dann werdet ihr erkennen, dass ich der Herr bin. Ich habe gesprochen und ich führe es aus – Spruch des Herrn.“

Abt em. Emmeram Kränkl; Fotos: gem

Ezechiel finde ich gut ...


„Ich habe den Ozean dieser Schriften betreten, gleichsam das Labyrinth der Geheimnisse Gottes, von dem geschrieben steht: Er machte Dunkelheit zu seinem Versteck, und: Rings um ihn her sind Wolken und Dunkel. Ich maße mir kein vollkommenes Wissen des Wahren an. Denen jedoch, die zu erkennen trachten, hoffe ich, Anzeichen der Christenlehre zu geben – nicht aus eigener Kraft, sondern dank des Erbarmens Christi. Als wir noch umherirrten, hat er uns die Listen der Vernunft offenbart und durch den Heiligen Geist unsere blinden Schritte geführt. Indem wir ihm folgen, gelangen wir an das Buch des Propheten Ezechiel.“

Der Kirchenvater Hieronymus in seinem Kommentar zum Buch Ezechiel

Zitate

von Ezechiel

„Das Verirrte werde ich suchen, das Versprengte zurückholen und das Gebrochene verbinden, das Schwache werde ich stärken und das Fette und Kräftige behüten; ich werde sie weiden, wie es recht ist.“

„Die Väter haben saure Trauben gegessen, und den Kindern werden davon die Zähne stumpf.“

„Ich werde ihnen ein anderes Herz geben und einen neuen Geist in ihr Inneres legen; ich werde das steinerne Herz aus ihrem Leibe herausnehmen und ihnen ein fleischernes Herz geben, damit sie nach meinen Geboten wandeln und meine Satzungen halten und darnach tun.“

„Ich werde über sie einen einzigen Hirten bestellen, der sie weiden soll, meinen Knecht David; der wird sie weiden, und der wird ihr Hirte sein.“

„Meinen Geist werde ich in euer Inneres legen und machen, dass ihr in meinen Satzungen wandelt und meine Gesetze getreulich erfüllt.“

„So wahr ich lebe, spricht Gott, der Herr, ich habe nicht Wohlgefallen am Tode des Gottlosen, sondern daran, dass sich der Gottlose von seinem Wandel bekehre und am Leben bleibe.“



DAS ULRICHSBISTUM

Urlaubszeit im Kloster Maihingen

MAIHINGEN – Eine Urlaubszeit im Kloster bietet die Gemeinschaft Lumen Christi vom 17. bis 24. August im Kloster Maihingen an. Auch tageweise ist ein Aufenthalt möglich. **Information:** kloster-maihingen.de, Telefon 090 87/92 9990. Anmeldungen bis spätestens 31. Juli.

Orgelkonzert in Benediktbeurer Basilika

BENEDIKTBEUERN – „Virgin, tutto amor“ lautet das Leitwort des halbstündigen Orgelkonzertes am Sonntag, 21. Juli, in der Benediktbeurer Basilika um 12.05 Uhr. Rita Kapfhammer, Mezzosopran, und Martin Focke, Orgel, interpretieren Werke von Bach, Händel und Mozart.

Familienführung auf Schloss Höchstädt

HÖCHSTÄDT – Am Samstag, 21. Juli, gibt es auf Schloss Höchstädt eine Führung für Kinder von vier bis acht Jahren und ihre Eltern oder Großeltern. Zum Schluss wird eine königliche Kopfbedeckung gebastelt. **Anmeldung:** Telefon 090 74/95 85-700 (Kasse).

AUGSBURG – Das Domkapitel hat Domdekan Prälat Bertram Meier zum Diözesanadministrator gewählt (wir berichteten in Nr. 28 auf Seite 14). Somit leitet der 58-Jährige die Diözese, bis ein neuer Bischof bestimmt worden ist. Im Exklusivinterview berichtet Meier, was dieses Amt mit sich bringt und wie er mit der Verantwortung, die damit verbunden ist, umgeht.

Herr Diözesanadministrator, als Durchschnittsbürger erlebt man, dass zum Beispiel eine Bürgermeisterwahl ziemlich aufregend sein kann, weil mehrere Wahlgänge nötig sind. Wie muss man sich Ihre Wahl vorstellen?

Die Wahl zum Diözesanadministrator verläuft nach den Vorgaben des Kirchenrechts, wie sie im Canon 119 des kirchlichen Gesetzbuches formuliert sind. Es wird schriftlich, frei und geheim gewählt. Bei den ersten beiden Wahlgängen ist die absolute Mehrheit der anwesenden Mitglieder des Domkapitels nötig, das heißt, bei zehn Domkapitularen braucht der Gewählte mindestens sechs Stimmen. Wenn zwei Wahlgänge erfolglos sind, gibt es eine Stichwahl zwischen den beiden Kandidaten, die den größeren Stimmenanteil erhalten haben.

Mit welchen Gefühlen haben Sie Ihre Wahl aufgenommen?

Mit durchaus gemischten Gefühlen. Einerseits habe ich mich über das Vertrauen der Mitbrüder gefreut, andererseits habe ich auch hohen Respekt vor dem Anspruch des Amtes. Doch ich wollte mich der Verantwortung nicht entziehen – und ich bin zuversichtlich, dass wir es mit vereinten Kräften schaffen. Dankbar bin ich, dass der ehemalige Generalvikar, Domkapitular Harald Heinrich, dessen Stellvertreter ich ja war, sofort seine Bereitschaft signalisierte, mir als Ständiger Vertreter und Kenner des

INTERVIEW MIT BERTRAM MEIER

„Das viele Gute pflegen“

Diözesanadministrator möchte Sedisvakanz zur geistlichen Vertiefung nutzen



◀ **Diözesanadministrator Bertram Meier will sein Amt gelassen angehen. Unser Archivbild zeigt Meier in seinen früheren Funktionen bei einer Rede vor dem Diözesanrat.**

Foto: Zoepf

Bischöflichen Ordinariats zur Seite zu stehen.

Wie der Name „Administrator“ schon andeutet, geht es bei Ihrem Amt eher ums Verwalten als um das Gestalten. Was bedeutet das?

Hier gilt die Vorgabe von Canon 428 des kirchlichen Gesetzbuchs: „Sede vacante nihil innovetur – Während der Sedisvakanz darf nichts verändert werden.“ Ich darf also keine grundlegenden und weitreichenden Entscheidungen treffen, die den neuen Bischof binden würden. Ich kann zum Beispiel keine Pfarrer ernennen, nur Pfarradministratoren. Trotzdem geht das Leben im Bistum weiter, und es wird wohl auch Situationen geben, die entschieden werden müssen. Da können wir nicht warten und vertrösten, bis der neue Bischof kommt. Ich sehe meine

Aufgabe darin, mitzuhelfen, dass die Kirche von Augsburg in den nächsten Wochen und Monaten auf Kurs und in ruhigem Fahrwasser bleibt.

Wie gehen Sie mit der Verantwortung um, die auf Ihren Schultern lastet?

Mag sein, dass ich es zu leicht nehme, aber ich versuche, mit Ernst und Gelassenheit die Dinge anzugehen. Die Jahre, die ich in Italien verbringen durfte, könnten mir dabei helfen, eine gewisse Leichtigkeit zu bewahren. Ich brauche keine Bäume ausreißen und keine neuen pflanzen. Ich möchte versuchen, das viele Gute, das ich im Bistum sehe, zu bewahren, zu düngen und zu pflegen. Trotzdem habe ich auch einen geistlichen Rat für die Zeit der Sedisvakanz: Nutzen wir sie für eine „geistliche Vertiefung“ in ver-

schiedenen Kontexten und Ebenen! Gehen wir in uns! Betrachten wir als Einzelne sowie in Gruppen und Gemeinschaften die Geographie unserer Diözese, damit wir zusammen mit dem neuen Bischof verantwortet Neuland unter den Pflug nehmen können. Gerade die geistliche Entwicklung unserer Gemeinden ist mir ein großes Anliegen. Mit der Raumplanung 2025 ist eine Struktur geschaffen, doch wir müssen sie mit noch mehr Leben erfüllen.

Sie hatten in der Amtszeit des letzten Bischofs viele Aufgaben, unter anderem waren Sie Leiter des Seelsorgeamtes? Diese werden Sie wohl kommissarisch weiterführen. Wie schaffen Sie es, die viele Arbeit zu bewältigen?

Diözesanadministrator ist ein Dienst auf Zeit. Er erlischt, wenn der neue Bischof sein Amt antritt. So behalte ich auch in der Sedisvakanz die Leitung des Seelsorgeamtes, und mir ist dabei nicht bang: Denn ich kann auf sehr kompetente und motivierte Abteilungsleiter bauen, die um ihre Verantwortung wissen und mich entlasten. Ich weiß um den Teamgeist, der im Haus Sankt Ulrich herrscht. Gemeinsam werden wir es schaffen, diese Übergangszeit zu bewältigen und auch zu gestalten. Jedenfalls bin ich jetzt schon froh, wenn ich mich wieder ganz dem Seelsorgeamt widmen kann. Und was noch wichtig ist: Mir hilft es immer, am Abend den Tag in Gottes Hand zurückzulegen und gut zu schlafen. Nach einer ausgeruhten Nacht kann es am Morgen wieder losgehen – meist mit der Feier der Heiligen Messe, der Kraftquelle für den Tag. *Interview: Gerhard Buck*



▲ Erzabt Wolfgang Öxler salbt die neue Glocke mit Chrisam.

Fotos: Rabl

Erzabt weiht Glocke

Inschrift erinnert an Märtyrer der Abtei Tokwon

ST. OTTILIEN (gr) – „Wenn im Turm die Glocken läuten, kann das vielerlei bedeuten. Erstens, dass ein Festtag ist, dann, dass du geboren bist, drittens, dass dich jemand liebt, viertens, dass dich's nicht mehr gibt!“ Mit diesem kurzen Reim von Erich Kästner begann die Ansprache von Erzabt Wolfgang Öxler OSB im Pontifikalamt zum Benediktusfest in der Erzabtei St. Ottilien.

Der Festgottesdienst war ein guter Anlass, die neue Glocke in das bestehende achttimmige Geläut aufzunehmen. Bedingt durch die Turmsanierung schweigen derzeit die Glocken der Kirche, „die uns auf der Reise unseres Lebens begleiten“, sagte der Erzabt. „Sie lassen uns Werktag und Sonntag unterscheiden, sie wecken uns am Morgen, laden am Mittag zum Innehalten auf der Höhe des Tages ein und mit ihrem Klang dürfen wir am Abend den zu Ende gehenden Tag Gott anvertrauen“, erklärte er. Glocken sprächen direkt oder indirekt von Gott, mit ihnen versuche er, die Menschen zu erreichen. Mit ihrem Klang würden sie an die Höhen und Tiefen des Lebens erinnern, an die Vielfalt und Andersartigkeit der Menschen. So sei es verständlich, manchmal Glocken fast wie Personen zu behandeln und ihnen auch Namen zu geben.

Die neue Glocke in St. Ottilien trägt den Namen „Glaubenszeugen“ und gibt damit dem Märtyrern von Tokwon, ihrem christlichen Lebens- und Leidensweg eine Stimme. Sie erinnert an 38 Mitbrüder und Schwestern, die während des Koreakriegs Anfang der 1950er Jahre hingerichtet wurden oder in Gefängnissen starben. In Zusammenarbeit

mit Professor Franz Weißhaar (*kleines Bild*) wurde eine entsprechende Glockenzier erarbeitet, die er dann in Modellen aus Wachs umsetzte.

Beim Guss der Glocke am 10. Mai 2019 in der Gießerei Grassmayr in Innsbruck hat die Gestaltung des Andenkens an die Glaubenszeugen ewigen Bestand erhalten. Ihnen zu Ehren sind auf der Glocke neben dem Wappen St. Ottiliens (Lumen caecis – Licht den Blinden) koreanische Schriftzeichen beigefügt mit dem Wappenspruch der Abtei Tokwon (Caritas Benigna – Die Liebe ist gütig). Zudem ist darauf zu lesen: Abtei Tokwon (1927 bis 1949) Alt-



bischof Bonifatius Sauer OSB, P. Benedikt Kim OSB mit Gefährten.

Das Geläut der Glocke ruft zum Fürbittgebet um Glaubensstärke, Trost und Hoffnung. „Die Glocke soll auch darauf hinweisen, dass Christ sein auch und gerade in der heutigen Zeit gefährlich ist. Nie zuvor sind so viele Christen diskriminiert, bedroht und verfolgt worden. In rund 50 Staaten werden Menschen in ihrer Religionsausübung behindert. Wenn wir heute diese Glocke weihen, muss uns auch bewusst sein, dass Nordkorea immer noch an erster Stelle im Weltverfolgungsindex steht“, sagte Erzabt Wolfgang.

Am Ende des Gottesdienstes wurde die Glocke, die geschmückt im Altarraum stand, durch Erzabt Wolfgang Öxler geweiht: als erstes mit Weihwasser besprengt und mit Weihrauch beräuchert, zum Schluss an vier Stellen mit Chrisam gesalbt.



Nachruf

Pfarrer i. R. Nikolaus Jontza

Ein Seelsorger aus Oberschlesien von unvergessener Herzlichkeit

Im August 1944, als der Zweite Weltkrieg noch unzählige Todesopfer forderte, erblickte Nikolaus Jontza im ober-schlesischen Kadlubietz das Licht einer Welt, die dem Untergang geweiht schien. Die Eltern hatten dem Kind den Namen eines Onkels gegeben, der mit 19 Jahren in Russland gefallen war. Jetzt drangen die Russen vor und Schlesien sollte an Polen fallen. In Kadlubietz stand man vor der Entscheidung, ob man wie so viele die Heimat verlassen soll. Das war nicht leicht für die Eltern Jontza.

Aber sie wollten ihren Bauernhof nicht aufgeben. Man hatte doch wenigstens das Leben, auch wenn es bescheiden war. Nikolaus wuchs mit seinem Bruder und einer jüngeren Schwester auf. Der Bub kränkelte von klein an. Deshalb vertraute die Mutter ihr Sorgenkind der Gottesmutter an. Obwohl der Kommunismus inzwischen in Polen das Sagen hatte, wuchs in Nikolaus der Wunsch, Priester zu werden. Sein Heimatpfarrer vermittelte ihm einen Studienplatz bei den Franziskanern im niederschlesischen Glatz.

In dieser Gemeinschaft fühlte er sich sehr wohl, so dass es nahelag, sich nach dem Abitur den Franziskanern anzuschließen. 1969 empfing Nikolaus Jontza in Glatz die Priesterweihe und wurde sofort als Kaplan in Bad Reinertz in Niederschlesien tätig. Da er zweisprachig aufgewachsen war, konnte er das kommunistische Polen verlassen und bei passender Gelegenheit in Deutschland bleiben. Ein Verwandtenbesuch bot diese Möglichkeit. Seine Oberen waren darüber nicht gerade glücklich.

Zunächst fand er Aufnahme im Konvent der Franziskaner von Neviges. Nach einer Zeit der Eingewöhnung kam er als Kaplan nach Altstätte im Münsterland, um dann ins Ruhrgebiet zu wechseln. In der Pfarrei Liebfrauen von Recklinghausen hatten viele Schlesier eine neue Heimat gefunden.

Eigentlich eine ideale Wirkungsstätte für Kaplan Jontza, aber als ihm die Diözese Rottenburg-Stuttgart eine eigene Pfarrei anbot, griff er sofort zu und wurde 1979 Pfarrer im Remstal. Er verstand es, Kinder und Jugendliche zu begeistern. Die Ferienlager im Sommer und Winter waren sehr gefragt. Vor allem seine Predigten kamen sehr gut an. Das schätzten auch die Pfarrangehörigen von Oberkammlach, Erisried und Stetten im Dekanat Mindelheim, in deren Pfarreien er 1986 kam. Den Weg in die Diözese Augsburg hatte ihm Stadtpfarrer Reimund Schrott aus Leipheim wie vielen anderen schlesischen Geistlichen geebnet.

Erneut beheimatete er sich, unterstützt von seiner Hausfrau Bozena Dzyr. Seit seiner Kaplanszeit pflegte er Kontakte nach Brasilien und Indien. In allen Orten seines Wirkens rührte er die Werbetrommel für soziale Projekte. Auch die heimatische Pfarrgemeinde in Polen konnte dank seiner Hilfe die Kirche renovieren und eine neue Orgel anschaffen. Pfarrer Jontza war noch voller Pläne, als er 1997 eine Gehirnblutung erlitt, die seinem aktiven Leben ein Ende setzte. Er hatte seitdem eine andere Berufung. Sein Auftrag lautete: leiden und beten.

Dieser Berufung, die mehr als 20 Jahre währte, folgte er zurückgezogen in Bad Wörishofen. Von Bischof Joseph Kumpfmüller stammt das Wort: „Arbeiten ist gut, beten ist besser, aber am besten ist leiden.“ Nun hat sich sein Leidens- und Opferweg vollendet. Seinem Wunsch entsprechend wurde er im Priestergrab von Oberkammlach zur letzten Ruhe gebettet. Beim vorausgehenden Requiem, bei dem neun Priester konzelebrierten, würdigte Mindelheims Dekan Geistlicher Rat Andreas Straub besonders sein seelsorgliches Wirken in Oberkammlach, das von großer, unvergesslicher Herzlichkeit geprägt war.

Ludwig Gschwind

Schlosskonzert

KAISHEIM – Im Rahmen der Leitheimer Schlosskonzerte spielt Quatuor Voce am Samstag, 20. Juli, um 18 Uhr. Zu hören sind Werke von Mozart, Ligeti und Beethoven. Die vier französischen Musiker holen klassische Musik aus der Konzerthalle. Karten unter Telefon 090 97/10 16.

Cash-n-go im Freien

ROGGENBURG – Am Samstag, 20. Juli, gibt es ein Freiluftkonzert mit „Cash-n-go“. Es beginnt um 20 Uhr im Innenhof des Klosters Roggenburg. Die Gesangsgruppe begeistert durch ihre abwechslungsreiche, lockere Show. Karten gibt es unter Telefon 073 00/96 11-550.



WIE ANNO DAZUMAL

Schnitterfest im Kulturland Ries

MAIHINGEN – Ein Schnitterfest findet im Museum Kulturland Ries in Maihingen (Kreis Donau-Ries) am Sonntag, 4. August, statt. Sensen, Dreschflügel, historische Gerätschaften und Oldtimer-Traktoren sind im Einsatz. Mit dem Gartenbauverein Maihingen-Utzwingen zeigt das Museum von 10 bis 17 Uhr, wie eine Getreideernte anno dazumal vor sich ging. Von 13 bis 16 Uhr lädt das benachbarte Mühlenmuseum zur Besichtigung ein.

Foto: Langner (oh)

IM ALLGÄU

Sommerfreizeit für Jungen

SEIFRIEDSBERG – Einen Sommerkurs für Jungen und junge Männer im Alter von 13 bis 20 Jahren veranstaltet das Offene Seminar (OS) vom 2. bis 8. September im Jugendhaus Elias in Seifriedsberg (Oberallgäu). Die Teilnahme kostet 75 Euro, für OS-Mitglieder 60 Euro, zuzüglich Liftkarten.

Anmeldung:

bis 18. August, Telefon 83 21/67 39-30, www.offenes-seminar.de.

NEUBURGER REISTEN MIT BUS AN

Gesänge auf Chinesisch

Diakon Josef wurde bei Steyler Missionaren zum Priester geweiht

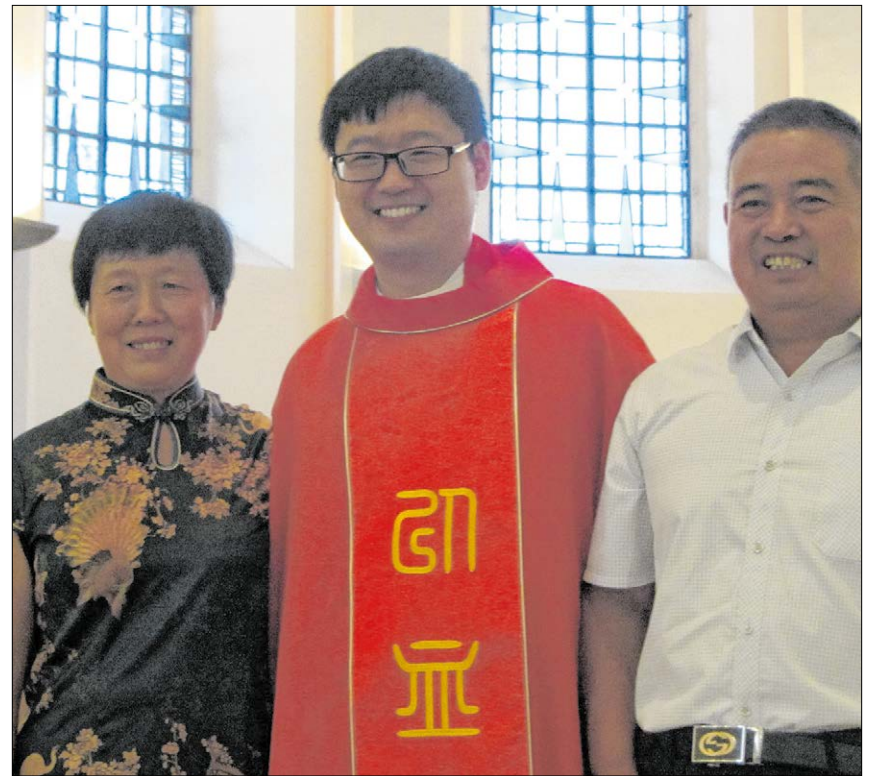
NEUBURG/BONN – In der Kirche der Steyler Missionare in St. Augustin bei Bonn wurde Diakon Josef Li Peng Cui aus Neuburg/Donau zum Priester geweiht.

In den Bänken saßen auch knapp 40 Neuburger, die schon im Morgenrauschen in einen Reisebus gestiegen waren, um „ihren“ Josef zu begleiten. „Die Ehre wollen wir ihm schon erweisen. Er hat ja nicht viel Familie hier“, sagte Lydia Mayer aus Neuburg. In der ersten Reihe saßen die Eltern des Weihesakandidaten. Erst kurz zuvor stand fest, dass sie für die Messe aus China ausreisen durften.

Gut 40 Priester und Ministranten zogen im Altarraum ein. Das erste Lied sang ein chinesischer Chor, kurz danach erklang eine heisere Holzflöte und ein indonesischer Chor stimmte ein Halleluja an. In seiner Predigt wünschte der ungarische Bischof László Németh dem angehenden Priester Kraft, Neugier und Begeisterung für das Priesteramt. Es gehe darum, nicht nur die Lehre Jesu, sondern sein lebendiges Wort zu verkünden.

„Ich bin bereit“

Dann kam der Höhepunkt der Liturgie – die Priesterweihe. „Ich bin bereit“, beantwortete Josef die Fragen des Bischofs. Wenig später lag der 33-Jährige auf dem Bauch im Altarraum, hinter dem Bischof und den Priestern, während die Gemeinde minutenlang singend die



▲ Zur Priesterweihe von Diakon Josef Li Peng Cui reisten dessen Eltern aus China an. Foto: Schneider

Heiligen anrief. Nur das Klicken der Fotoapparate war zu hören, als der Bischof ihm die Hand auf den Kopf legte – und nach ihm all die anderen Priester. Das rote Priestergewand für Josef lag schon bereit, bestickt mit gelben Schriftzeichen. Seine Eltern halfen ihm hinein und waren dabei sichtlich gerührt.

Der Neuburger Stadtpfarrer Herbert Kohler, der die Messe mit zelebrierte, war begeistert. „So soll Glaube sein: Er soll Völker und Kulturen

verbinden und nicht trennen“, sagte er. Ein Geschenk hatten die Neuburger auch im Gepäck: Die Gemeinde hatte für eine Garnitur gesammelt, mit der Josef Krankensalbungen vornehmen kann. Auf der sonnigen Klosterwiese wurde gefeiert. Die Neuburger waren sich einig, dass sich die lange Busfahrt gelohnt hatte. „Josef hat uns Lachen und Freude mitgebracht. Wir wollten ihm etwas zurückgeben“, sagte Rosa Schoder aus Laisacker. Annika Schneider

Unterricht

KOSMETIKAUSBILDUNG
☎ 0821/39868 www.kosmetikschule-gebauer.de

Immobilien

Sie wollen Ihre Wohnung oder Haus verkaufen?

Wir suchen für vorgemerkte Kunden mit geprüfter Bonität

- Ein- und Zweifamilienhäuser
- Mehrfamilienhäuser
- Wohnungen und Rendite-Objekte

B Im Großraum Augsburg
Bolsinger Immobilien
www.ib-web.de • ☎ 08 21/4 54 46 43

Verschiedenes

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?
Kellerabdichtung • Sperr- u. Sanierputze • schnell • dauerhaft • preiswert
Wohnklimatech gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice • E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 08 00/8 34 62 50
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

Pachtgesuche

FLÄCHEN ab 1 ha GESUCHT
für Photovoltaik
ANUMAR GMBH
info@anumar.de – www.anumar.de
T 0841-9937380 – Ingolstadt

Reise / Erholung / Urlaub

Abano Terme
Frische Energie aus prickelnden Quellen

14.08. 20.08. 09.09. 15.10.	7 Tage ab 429,-
26.08. 02.09. 23.09. 30.09.	8 Tage ab 499,-
15.09. 07.10.	9 Tage ab 589,-
28.10. 02.11.	6 Tage ab 399,-

★ Vollpension
★ teilw. inkl. Getränke zu allen Mahlzeiten und EZ ohne Zuschlag

Hörmann Reisen
am besten im **★★★★★Bus!**
☎ 0821-345 000
Hörmann-Reisen GmbH • Fuggerstr. 16 • 86150 Augsburg

ULRICHSWOCHE

Der zündende Funke fürs Herz

Frauen wallfahren in aller Herrgottsfrühe vom Dom zur Basilika St. Ulrich und Afra

AUGSBURG – „Wir wollen uns auf den Weg machen wie die Frauen am Ostermorgen“, ruft Ursula Schell vom Katholischen Deutschen Frauenbund (KDFB) des Diözesanverbands Augsburg ermunternd den zahlreichen Pilgerinnen zu. Diese sind zur diesjährigen Frauenwallfahrt im Rahmen der Ulrichswoche gekommen.

Es ist der frühe Mittwochmorgen, 5.30 Uhr. Die Glocken des Hohen Doms läuten, Hunderte Frauen machen sich auf den meditativen Weg durch die erwachende Bischofsstadt hin zur Basilika des Bistumspatrons Ulrich.

Hinter dem Kreuz und den Fahnenträgerinnen aus vielen Orten der Diözese formieren sich die Pilgerinnen zu einem langen Zug. Noch auf dem Domplatz danken sie mit kräftiger Stimme trotz früher Stunde dem Herrn für diesen guten Morgen: „Danke, dass ich dein Wort verstehe, danke, dass deinen Geist du gibst, danke, dass in der Fern und Nähe du die Menschen liebst.“ Das Lied erinnert die Frauen daran, dass ihre Wallfahrt in einer langen Tradition steht.

Bereits 1947 rief der KDFB – tief unter dem Eindruck der verheerenden Folgen des Zweiten Weltkriegs – zu einer Wallfahrt auf, um für das Ende des Kriegs zu danken und Gott um einen dauerhaften Frieden zu bitten, der nur in einer menschenfreundlichen Gesellschaft gelebt werden kann. Die diesjährige Frauenwallfahrt steht unter dem



▲ Feierlich gestaltet sich der Einzug in die Basilika St. Ulrich und Afra. Im Vordergrund die Körbe mit den Ulrichsbrotten.

Motto: „Gottes Wort zum Klingen bringen.“ Dazu passt auch das Lied, das auf dem Weg zum Schrein des Bistumsheiligen Ulrich gesungen wird: „Schweige und höre, neige deines Herzens Ohr! Suche den Frieden.“

Schon auf der Maximilianstraße kann man das prachtvolle Geläut aus dem Kirchturm von St. Ulrich und Afra hören. Die Basilika selbst erstrahlt im frühen Sonnenlicht, als die Wallfahrerinnen ihr Ziel erreichen. Domkapitular Harald Heinrich zelebriert zusammen mit den Pfarrern Manfred Krumm und Tho-

mas Schwartz den festlichen Gottesdienst.

Im Mittelpunkt der Predigt steht das genannte Motto der Ulrichswallfahrt. „Welche Worte habe ich heute schon gehört? War eines dabei, das wichtig war? Gab es heute morgen schon ein Wort, das berührt hat und bleibt?“, fragt Domkapitular Heinrich die im Kirchenschiff versammelten Frauen. „Schauen wir auf Lydia, die Purpurhändlerin in Philippi. Sie hörte Paulus aufmerksam zu, als er das Evangelium verkündete, sie lauschte, und der Herr öffnete ihr Herz.“

Aus den Worten der Tageslesung folgert Heinrich: „Das brauchen wir alle, diesen zündenden Funken, der unser Herz öffnet für Gott und füreinander.“ Wer in einer guten Beziehung zu Gott stehe, höre, was der Herr sage. Er habe Sehnsucht nach Gottes Wort, weil es gut sei und wohltue. Am Anfang stehe das Hinhorchen, und man spüre, wie Gott dem, der auf ihn höre, buchstäblich das Herz aufgehen lasse, führt Heinrich weiter aus. Denn der Glaube komme vom Horchen auf den Herzschlag Gottes.

Die Predigtworte entfalten an diesem besonderen Ort eine besondere Wirkkraft, stand doch lange Jahrhunderte hier ein weithin berühmtes Benediktinerkloster. Die Mönche folgten der Regel ihres Ordensgründers, die, sagt Heinrich, ganz auf das Hören ausgerichtet sei. Was für die Mönche gegolten habe und gelte, sei für alle Programm in der Schule des Glaubens: das Hinhorchen auf Gott, auf die Familie, die Gemeinde, auf andere – dies alles habe, schließt Heinrich, viel für die eigene Glaubensbeziehung zu sagen.

Mit dem kostbaren Ulrichskreuz spendet Domkapitular Heinrich den Schlusssegen. Am Ende des Gottesdienstes werden traditionsgemäß auch wieder die Ulrichsbrote gesegnet und verteilt. Dankbar und fröhlich stimmen alle in das Ulrichslied ein: „Streiter in Not, Helfer bei Gott! Du Bischof und Held, von Gott auserwählt, mit Glaubenskraft besetzt.“

Ingrid Paulus



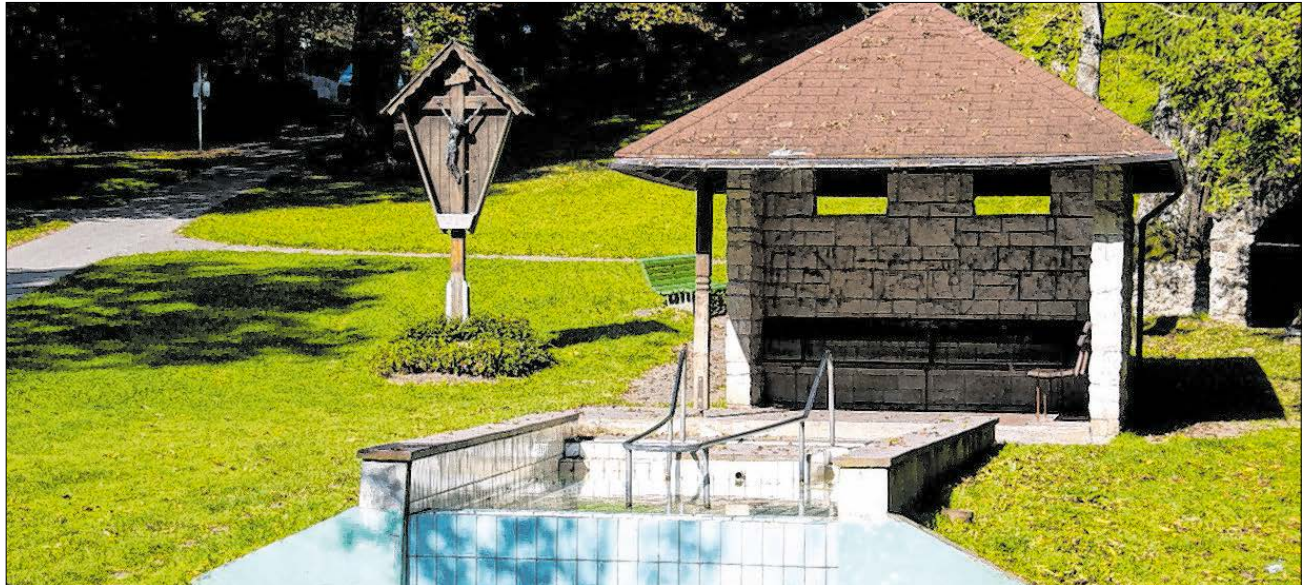
▲ Hunderte von Frauen pilgern mit Fahnen und Gesang über die noch leeren Straßen und Plätze der Großstadt zum Grab des heiligen Ulrich.

Fotos: Peter Paulus

Bayerisch-Schwaben Lauschtour



Der Tourismusverband Bayerisch-Schwaben hat unter dem Motto „Kino für die Ohren“ 18 Lauschtouren entwickelt. Damit können Städte und Orte individuell erkundet werden.



Wohlfühlen am Wasser

DILLINGEN – Der Seelsorger, Theologe und Wasserdoktor Sebastian Kneipp gilt als Entdecker der modernen Hydrotherapie. 1844 begann seine Karriere in Dillingen an der Donau. Während seines Theologie-Studiums kurierte sich der „Wasserdoktor“ mit Bädern in der Donau von seiner Tuberkulose-Erkrankung. Auf einer 4,3 Kilometer langen Lauschtour, die in etwa zwei Stunden erkundet werden kann, lernen Inter-

essierte wichtige Stationen im Leben von Pfarrer Kneipp sowie einige seiner Wasseranwendungen kennen.

Wer auf Lauschtour gehen will, kann sich die Lauschtour-App kostenlos auf das Handy laden oder in der Touristinformation der Stadt Dillingen im Rathaus Lauschtour-iPods kostenlos ausleihen. Vor Ort ist die Lauschtour durch eine große Starttafel am Rathaus sowie kleinere Lauschpunkt-Schilder gekennzeichnet.

net. Zudem gibt es eine Broschüre über die Bayerisch-Schwaben-Lauschtouren mit allen Touren und Beschreibungen, mit Karten und Fotos und allen Hinweisen zu Verleihstationen und Download-Möglichkeiten. *Foto: oh*

Infos:

www.dillingen-donau.de,
www.bayerisch-schwaben.de.

Streifzüge rund ums Kloster

ROGGENBURG – Das Prämonstratenser-Kloster Roggenburg wurde 1126 gegründet. Bis zur Säkularisation erfüllte diesen Ort das geistliche Leben der Prämonstratenser, die die bis heute bestehende Barockanlage errichteten. Nach 180 Jahren besiedelte ab 1982 ein neuer Konvent die historische Klosteranlage und wirkt in der Seelsorge der Pfarreien. Seit Sommer 2015 ist die Gesamtrenovierung des Klosters abgeschlossen. Das Klostergebäude erstrahlt in neuem Glanz. Die Gartenanlage, der Meditationsgarten mit Efeu-Labyrinth und der Kräutergarten laden zum Verweilen ein. Sehenswert ist die Roggenburger Klosterkirche, eine der bedeutendsten Bauten des Rokoko in Schwaben mit der „Großen Roggenburgerin“, der Hauptorgel der Kirche. „Tu deinem Leib etwas Gutes, damit deine Seele gern in ihm wohnt“ – nach diesem Leitsatz der heiligen Teresa von Ávila verköstigt der Klosterhof Roggenburg Gäste mit schwäbischen und klösterlichen Schmankerln. Um das Kloster Roggenburg führt der Rundwanderweg „Weiherweg“ (rund 6,5 Kilometer). Die ausgeschilderte Strecke führt zunächst hinab zum Klosterweiher. An den idyllischen Stürzenweihern geht es sanft bergan zur Wannenkapelle. Entlang des Weiherwegs führt auch die „Lauschtour“. Die audiogeführte Tour zeigt an neun „Lauschpunkten“ die rei-



▲ Pater Roman Löschingler schnuppert im Heilkräutergarten am Beifußkraut.

Foto: Ranft

che Geschichte des Klosters auf. Der „Osterbachweg“ (6,5 Kilometer) mit Rast- und Grillplätzen ist ein Geheimtipp. Der Osterbach und seine Böschungen sind größtenteils Biotop, in denen einheimische Vögel und Tiere leben. Die „Bibertour“ (rund 13 Kilometer) führt durch die von den Prämonstratensern geprägte Kulturlandschaft in Roggenburg. Eine Erfrischung bietet der Roggenburger Weiher mit Liegewiese. Hier können Treiboote ausgeliehen werden.

Von 18. Juli bis 1. Dezember zeigt das Kloster die Ausstellung „Schwäbische Frömmigkeit in venezianischem Glanz“ mit Zeichnungen und Ölskizzen des Weißenhorner Malers Franz Martin Kuen sowie Altar- und Porträtmalereien. Fast 20 Jahre bereicherte Kuen das Prämonstratenser-Kloster Roggenburg mit Fresken und Gemälden.

Ausflugsziel Kloster Roggenburg



■ Kirchen- / Kloster- und
Klostergarten-Führungen
(für Gruppen nach Anmeldung)

■ Haus für Kunst und Kultur
mit wechselnden Kunstausstellungen
■ Klostergasthof
Schwäbische und saisonale Küche
Hotel ***Superior mit 25 Hotelzimmer
■ Bildungszentrum
mit 55 Zimmer, 120 Betten
■ Klosterladen



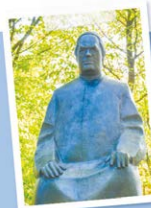
Telefon (0 73 00) 9 21 92 -0
www.kloster-roggenburg.de

Kneipp-Tour durch Dillingen

LAUSCHTOUR

Bayerisch
Schwaben

Pfarrer Kneipp und die Entdeckung der Wassertherapie



So einfach geht's!

Die Audio-Tour: Seelsorger, Theologe und Wasserdoktor – Sebastian Kneipp gilt als Entdecker der modernen Hydrotherapie. 1844 begann seine Karriere in Dillingen: Schule, Studium, und ein Vollbad in der Donau, das sein Leben veränderte. Auf unserer 4,3 km langen Lauschtour (Gehzeit: ca. 2 Std.) lernen Sie die wichtigen Stationen im Leben von Pfarrer Kneipp kennen. Und einige seiner revolutionären Wasseranwendungen.



iPod bei der Touristinfo (Rathaus) in Dillingen ausleihen.
Oder App aufs Smartphone laden
(kostenlos im App-Store oder Google Play Store
unter „Bayerisch-Schwaben-Lauschtour“).



Touristinformation Dillingen Tel. 0 90 71 / 54-211 www.dillingen-donau.de

Organist aus Südfrankreich

LANDSBERG – Im Rahmen des Landsberger Orgelsommers konzertiert Jean-Pierre Lecaudoay aus Avignon am Samstag, 20. Juli, um 11.15 Uhr in der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt in Landsberg. Bei seinem ersten Gastspiel in Landsberg verbeugt er sich mit Bach und Brahms vor der deutschen Orgeltradition, hat aber mit César Franck auch einen großen Franzosen dabei. Virtuoser Abschluss ist die „Farandole“, ein provençalischer Tanz, aus Bizets Orchestersuite „L'Arlésienne“ – für Orgel bearbeitet ein höchst effektvoller Abschluss der Matinée und ein musikalischer Gruß aus der Heimat des Interpreten.

Information

Karten gibt es ab 10.30 Uhr am Haupteingang der Kirche. Die Tickets kosten 8 Euro, ermäßigt 6 Euro. Das Konzert dauert circa 45 Minuten.

Bobby-Car-Segnung nach Gottesdienst

AICHACH – Am Sonntag, 21. Juli, feiert die Pfarreiengemeinschaft Aichach um 10.45 Uhr einen Gottesdienst für kleine Kinder im Pfarrgarten, Danhauserplatz 2. Anschließend werden die Fahrzeuge der Kleinen, darunter auch Bobby Cars, gesegnet. Bei schlechtem Wetter wird die Messe in der Spitalkirche am Stadtplatz gefeiert.

Konzert in Erinnerung an Margarethe

GUNDELFINGEN – Am 20. Juli 1418 gründete Hans Sizenberger das Gundelfinger Spital. Sein Herzensanliegen war es, für seine kranke Tochter Margarethe am Ende seines Lebens eine würdige Versorgung sicherzustellen. Die Spitalstiftung möchte künftig jedes Jahr zum Jahrestag mit einem Benefizkonzert an dieses bedeutsame Ereignis erinnern. Dieses Jahr findet es am Samstag, 20. Juli, um 20 Uhr in der Cafeteria im Haus der Senioren statt. Katharina Brandel (Sopran), Markus Moll (Bariton), Oliver Wild (Flöte) und Petra Schneider (historischer Blüthner-Flügel) spielen Stücke, deren Anfangsbuchstaben das Wort „Margarethe“ ergeben.

Information

Eintritt 10 Euro, ermäßigt 8 Euro. Die Einnahmen kommen der Orgel in der Spitalkirche zugute.

ULRICHSWOCHE

„Der schönste Gottesdienst“

Caritas-Direktor Andreas Magg feiert Messe mit Behinderten

AUGSBURG – Schon auf dem großen Kirchenvorplatz von St. Ulrich und Afra wird deutlich, dass der Wallfahrts-Gottesdienst, der hier im Rahmen der Ulrichswoche stattfinden wird, ein besonderer ist: Viele der Gottesdienstbesucher sind mit dem Rollstuhl oder mit Rollatoren unterwegs. Sie alle kommen mit ihren Betreuern zur traditionellen Messe mit Einrichtungen der Behindertenhilfe aus der gesamten Diözese.

Diözesan-Caritasdirektor Andreas Magg, der diese Messe zelebriert, sagt: „Ihr seid von weither gekommen, um Gott nahe zu sein.“ Er begrüßt jede der anwesenden 17 Einrichtungen einzeln, die daraufhin von allen Messe-Teilnehmern mit begeistertem Applaus empfangen werden.

Und nicht nur in den Kirchenbänken der fast voll besetzten Ulrichsbasilika sind die Behinderten. Einige von ihnen gestalten diesen Gottesdienst aktiv mit. Etwa der Johanneschor aus Schweinspoint oder die Sängerinnen mit den gelben Schals, die mit Begeisterung das Halleluja singen und mit Gesten begleiten. Auch unter den Ministranten sind Menschen mit Behinderung.

Gebärdensprache

Michael Geisberger, Behindertenseelsorger und Pastoralreferent für Gehörgeschädigte, steht vor dem Seitenaltar und übersetzt das gesprochene Wort für die Gehör-



▲ Der mitreißende Chor aus Schweinspoint animierte alle Wallfahrer in der Basilika St. Ulrich und Afra, kräftig mitzusingen.

losen in Gebärdensprache. Bevor er die Intention dieses besonderen Gottesdienstes erläutert, stellt er sich in Gebärdensprache vor: Die Geste des Lanzenstichs für Michael, die Hörner der Ziege mit den Fingern und zwei mit der ganzen Hand nachgezeichnete Berge. „Für viele der Behinderten ist es schwierig, an den regulären Gottesdiensten teilzunehmen. Etwa weil die Kirche nicht barrierefrei ist oder kein Gebärdendolmetscher da ist“, sagt er. Während des gesamten Gottesdienstes übersetzt er das vor dem Altar gesprochene Wort in Gebärden.

Etwa die Szene, in der die Berufung Samuels ebenfalls von zwei Menschen mit Behinderung darge-

stellt wird. Diese Bibelstelle berichtet, wie der junge Samuel im Tempel schläft und dort den Ruf Gottes vernimmt und annimmt. Sie schlägt inhaltlich die Brücke zum Leitwort der diesjährigen Ulrichswoche: „Ich will hören, was Gott sagt.“

Begeisterungsfähig

Faszinierend ist es zu sehen, wie teilnehmend und begeisterungsfähig die Anwesenden sind. Mit Hingabe klatschen sie, heben die Arme zum Halleluja, singen mit und applaudieren bei jeder Gelegenheit. Und der Zelebrant, Diözesan-Caritasdirektor Andreas Magg, übertreibt mit Sicherheit nicht, wenn er zu ihnen sagt: „Das ist wohl der schönste Gottesdienst der Ulrichswoche.“

Anspielend auf die Betriebsamkeit und Hektik des Alltags, sagte er: „Wir brauchen die Stille, um Gott zu spüren, ihn wahrzunehmen – wie Samuel ihn in der nächtlichen Stille spürte. Denn Gott ist leise“, führt er aus. Er kann uns in alltäglichen, oft übersehenen Dingen begegnen. Etwa in einer kleinen Blume, die wir sehen. „Gott ist nahe, wenn sich etwas in unserem Herzen bewegt.“

Für die Menschen aus den Einrichtungen der Behindertenhilfe gibt es außer diesem fröhlichen Gottesdienst noch ein weiteres Glanzlicht. Im Anschluss daran treffen sie sich noch zu einem Beisammensein mit Imbiss im Garten von Haus St. Ulrich.

Ingeborg Anderson



▲ Mit Begeisterung Hallelujah singen die Sängerinnen mit den gelben Schals und klatschen dazu. Fotos: Anderson



▲ Viele Kinder brachten Stofftier-Schafe mit und legten sie vor dem Volksaltar ab. Sie sollten ein Zeichen dafür sein, dass Kinder einen guten Hirten auf ihrem Lebensweg brauchen. Fotos: pca/Gattner

„Du gehst mit mir“

Rund 700 Kinder pilgerten zum heiligen Ulrich

AUGSBURG (pca) – „Er war ein Bischof“, riefen fast 700 Kinder in der Ulrichsbasilika. Sie wussten sofort die Antwort auf die Frage, welchen Beruf der heilige Ulrich denn gehabt habe. Gestellt hatte sie der Augsburger Diözesanadministrator Bertram Meier.

„Ja, er war ein Bischof, und zwar ein toller und guter Bischof, ein Freund der Armen und Kinder“, sagte Meier. Er lud die Jungen und Mädchen ein, sich an ihm ein Beispiel zu nehmen. „Der heilige Ulrich hat sich nämlich immer darauf verlassen, dass Gott sein Freund ist.“

Das Referat Kindertageseinrichtungen des Caritasverbands für die Diözese Augsburg und der Fachbereich Pastoral in Kindertageseinrichtungen der Diözese Augsburg hatten zum zehnten Mal die katholischen Kindertageseinrichtungen eingeladen, mit den Kindern in der Ulrichswoche zum Grab des Bistumspatrons zu kommen.

Mechtild Teuber, die schon die erste Kinderwallfahrt mit vorbereitete, freute sich über die erneut ge-



▲ Diözesanadministrator Bertram Meier (Dritter von links) begrüßte die Kinder an der Basilika St. Ulrich und Afra.

wachsene Kinderschar. Bis aus Füßen waren sie gekommen. „Das ist einfach großartig“, sagte sie.

Der Wortgottesdienst stand unter dem Motto „Heiliger Ulrich, du gehst mit mir“. Margret Färber und Renate Frauenknecht vom Fachbereich Pastoral für Kindertageseinrichtungen hatten sich mit Teuber überlegt, wie sie das Motto den Kindern ans Herz legen können. Wie jedes Schaf braucht auch der Mensch einen guten Hirten. So luden sie die Kinder ein, Schafe mitzubringen. Viele Stofftiere zierten deshalb die Stufen vor dem Kreuzaltar der Basilika.

Die Kinder sollten auch erfahren, warum sie zum Grab des Heiligen in die Basilika kamen. Mit Schattenbildern aus Scherenschnitten, die auf einer großen Leinwand neben dem Altar gezeigt wurden, erzählten Margret Färber und Renate Frauenknecht von dem Einsatz des Heiligen für die Menschen, insbesondere für Arme und Kinder. Dabei habe er stets gewusst, dass Gott immer bei ihm sei und auf allen seinen Wegen mitgehe. St. Ulrich sei ein guter Hirte für die Menschen damals und heute. Der eigentliche gute Hirte sei aber Gott.

Als Robert Haas am Piano und Markus Kerber am Saxophon das Lied „Mein Gott gibt auf mich Acht, das hat er schon immer gemacht“ anstimmten, sangen die Kinder lauthals mit. Diözesanadministrator Meier, der ehemalige Landescaritasdirektor Karl-Heinz Zerrle sowie die Pfarrer der Pfarrgemeinden, zu denen die Kindertageseinrichtungen gehören, spendeten allen Kindern den persönlichen Segen. Zum Abschluss gab es für die Kinder gebäckene Brote in Form von Fischen.

Oettinger Jakobikirchweih



Festumzug, Fischerstechen und Feuerwerk: Bei der Jakobi-Kirchweih in Oettingen vom 26. bis zum 29. Juli ist für Jung und Alt viel geboten.

Vier Tage wird gefeiert

OETTINGEN – In der Residenzstadt Oettingen (Kreis Donau-Ries) wird vom 26. bis 29. Juli die Jakobikirchweih gefeiert. Der Bürgermeister lädt Bürger und Gäste zum traditionellen Volksfest auf dem Schießwasen ein. Neben dem Festzeltbetrieb und Fahrgeschäften für die ganze Familie gibt es viele weitere Höhepunkte.

Los geht es mit Musik und Tanz, zu dem sich Einwohner, Vereine und Gäste am Freitagabend auf dem Marktplatz versammeln, bevor der Festzug zum Festzelt an der Wörnitz führt. Wenn das erste Fass mit dem Festbier des Oettinger Brauhauses angestochen ist, wird vier Tage kräftig gefeiert. Jeden Abend sorgt eine andere Musikkapelle oder Partyband für Stimmung im Festzelt.

Am Samstag findet das Wasserfest statt: Mit Einbruch der Dunkelheit versammeln sich die Gäste am Ufer der beleuchteten Wörnitz und warten auf den schwimmenden Bootskorso. In diesem Jahr steht er unter dem Motto „Superhelden“. Herrlich schillert auf der Wasseroberfläche der Wörnitz zum Abschluss ein brillantes Barockfeuerwerk.

Auch am Sonntag geht es auf der Wörnitz hoch her: Im Wechsel mit dem Schleppertreffen findet in diesem Jahr wieder das Fischerstechen und Dirndlspringen statt. Der Kirchweihmontag steht ganz im Zeichen der Kinder und Fa-



▲ Beim Fischerstechen messen junge Männer ihre Kräfte. Fotos: Rensing (oh)

milien. Nicht nur Karussell und Autoscooter locken mit ermäßigten Preisen. Mit Spannung verfolgen die Zuschauer am Nachmittag, welches Kind den Hauptpreis beim traditionellen Hammeltanz gewinnt. Alle Kinder sind herzlich dazu eingeladen.

Weil die Oettinger gerne ein bisschen länger feiern, hat sich das „Kabarett im Festzelt“ zur Kirchweih etabliert. Der Comedian und Kabarettist Heinrich del Core nimmt alltägliche Kuriositäten aufs Korn. Komisch und voller Selbstironie trifft der Italo-Schwabe zielsicher den Geschmack des Publikums und zieht es in den Bann mit seinen eigentlich alltäglichen Geschichten, die durch seine witzige Schilderung zu kuriosen, teils absurden Begebenheiten werden.

Infos: www.oettingen.de

26. bis 29. Juli 2019

Jakobikirchweih in Oettingen

An vier Tagen wird auf dem Oettinger Schießwasen gefeiert, getanzt und gelacht; mit Musik und Bewirtung im Festzelt, Fahrgeschäften für Groß und Klein und vielen besonderen Programmpunkten, wie dem Wasserfest mit Brillantfeuerwerk, dem Wörnitz-Fischerstechen oder dem traditionellen Hammeltanz.

TIPP Kabarett im Festzelt
30. Juli 2019 mit Heinrich del Core

Lassen Sie sich diesen wunderbaren kabarettistischen Kirchweihnachschlag nicht entgehen!

Schöne Momente erleben...

Tourist-Information Oettingen
Schloßstraße 36 · 86732 Oettingen i. Bay.
Tel. 09082 70952 · Fax 09082 70988
tourist-information@oettingen.de
www.oettingen.de

OETTINGEN
residenzstadt im ries





Wir
gratulieren
von
Herzen

© ksushsh - Fotolia.com



▲ Das Team von Radio Augsburg um Geschäftsführer Ulrich Bobinger (Dritter von links) bietet den Zuhörern ein Programm von hoher Qualität. Foto: oh

Zum Geburtstag

80.

Marianne Amrehn (Oberarnbach) am 21.7. zum 82., **Anna Hertl** (Weidorf) am 23.7. zum 78.; herzliche Glückwünsche, Gesundheit und Gottes Segen wünschen von Herzen die Nachbarn. **Juliana Gerstlacher** (Ried) am 24.7. zum 84., **Rosmarie Bals** (Egling) am 25.7. zum 81.

Erwin Schmidbaur (Tapfheim) am 20.7.; alles Liebe, Gute und Gottes Segen wünscht Tochter Petra mit Familie.

75.

Hedwig Knittl (Göggingen) am 25.7.; es gratulieren herzlich die Freundinnen.

85.

Anton Seel (Alteneich) am 22.7., **Kreszenz Klotz** (Ried) am 26.7.

70.

Regina Konrad (Ingstetten) am 26.7.; es gratuliert herzlich der Frauenbund Roggenburg.

60.



Georg Stoß (Schöllang, im Bild) am 22.7.



Ihr direkter Draht zum
Gratulieren:
Telefon 08 21/5 02 42 61,
E-Mail redaktion@suv.de.



Nostalgie-Flotte aus der Schweiz

AUGSBURG – Die Schweizerische Centralbahn AG hat im historischen Bahnpark Augsburg einen Betriebsstandort eröffnet. Das Eisenbahn-Verkehrs-Unternehmen mit Sitz in Basel stationiert im Bahnpark historische Reisezugwagen für den Einsatz mit Sonderzügen in ganz Europa. Die Centralbahn verfügt über eine Flotte von sechs elektrischen Lokomotiven und mehr als 80 Reisezugwagen. Dazu gehören neben Sitzwagen der ersten und zweiten Wagenklasse auch Party-, Speise- und Salonwagen. Foto: oh

MEDIEN

Radio Augsburg bayernweit vorn

Kirchliche Themen werden von Hörern gut angenommen

AUGSBURG – Der Augsburger Musik- und Informationssender Radio Augsburg ist der erfolgreichste originäre Digitalradiosender in ganz Bayern. Das geht aus der neuesten Funkanalyse Bayern hervor, die das Meinungsforschungsinstitut „Kantar“ im Auftrag der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) veröffentlicht hat.

Danach hören im sogenannten Weitesten Hörerkreis regelmäßig 67 000 Menschen das Programm von Radio Augsburg. Das ist – innerhalb eines Jahres – eine Steigerung von fast 70 Prozent. Täglich schalten 15 000 Hörerinnen und Hörer ein, ein Wert, den keiner der Digitalradiosender erreicht, die nicht zusätzlich auch noch über den alten Sendeweg UKW ausstrahlen.

Ulrich Bobinger, Geschäftsführer von Radio Augsburg: „Dieses großartige Ergebnis bestätigt uns auf unserem Weg, weit entfernt von den unzähligen Blabla- und Comedy-Radios ein erwachsenes Programm für erwachsene Menschen zu machen. Ein großes Dankeschön an alle Hörerinnen und Hörer!“

Radio Augsburg, das vom Sankt Ulrich Verlag und Pro FM betrieben wird, hat in den vergangenen zwölf Monaten auch verstärkt über kirch-

liche Themen berichtet. Mit „Radio Augsburg – Cappuccino“ wurde eine inzwischen sehr erfolgreiche Talksendung mit Frauen und Männern aus dem kirchlichen Leben etabliert, und in der Reihe „Fokus“ werden schwerpunktmäßig relevante katholische Top-Themen erklärt. „Kirchliche Themen waren schon immer ein wichtiger Bestandteil, aber hier haben wir nochmal einige Flaggship-Reihen positioniert, die erfreulicherweise sehr gut angekommen“, so Geschäftsführer Ulrich Bobinger.

Die Digitalradio-Sender, deren Programm – wenn auch mit neuen Empfängern – wie bei UKW einfach über Antenne zu empfangen ist, sind allgemein auf dem Vormarsch. Denn inzwischen steht in etwa jedem dritten bayerischen Haushalt eines der neuen DABplus-Radios – ein Zuwachs von rund 500 000 Geräten allein innerhalb der letzten zwölf Monate.

Siegfried Schneider, Präsident der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien, erkennt darin einen Durchbruch für das Digitalradio: „Wer nur auf UKW setzt, der wird in Zukunft verlieren. Keiner kann sagen, wie lange es dauern wird, bis DABplus UKW überholt haben wird, aber diese Zeit wird in den nächsten Jahren kommen.“

Venezianische Musik

ST. OTTILIEN – Festliche Chormusik aus Venedig ist am Sonntag, 21. Juli, um 15.30 Uhr in der Klosterkirche St. Ottilien zu hören. Es musizieren der Lassus-Chor München und Gudrun Forstner (Orgel).

Orgelkonzert

DILLINGEN – Unter dem Motto „Von Ost nach West“ spielt Holger Gehring am Samstag, 20. Juli, um 11.15 Uhr an der Orgel der Dillinger Basilika St. Peter Werke von Bach, Krebs, Vercken und Vierne.

Wochenende für Alleinerziehende

NONNENHORN – Vom 18. bis 20. Oktober veranstaltet die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) ein Wochenende für Alleinerziehende in Nonnenhorn am Bodensee. An diesem Wochenende gehen die Teilnehmer dem Anspruch „Ich muss perfekt sein“ mit kreativen Elementen nach und stärken sich gegenseitig für individuelle Lösungen im Alltag.

Information

bei der KAB Bildungswerk Augsburg, Telefon 0821/3166-3515, E-Mail: bildungswerk@kab-augsburg.org. Anmeldeschluss ist am 26. Juli.

24 Orte sind beim Kunstsommer dabei

DONAUWÖRTH (pm) – Vom 14. Juli bis 15. September zeigen Künstler zeitgenössische Werke im Außenbereich. Die Ausstellungsorte und die Künstler wurden nun vorgestellt. Kurz nach Ende des Kunstpfades im Sommer 2016 war klar, dass der große Erfolg wiederholt werden müsse. In 24 Kommunen werden Kunstwerke zu besichtigen sein.

Die Ausstellungsorte sind über den gesamten Landkreis verteilt: Alerheim, Amerdingen, Auhausen, Deiningen, Donauwörth, Ederheim, Fremdingen, Harburg, Hainsfarth, Maihingen, Marxheim, Mertingen, Mönchsdeggingen, Monheim, Möttingen, Nördlingen, Oettingen, Rain, Reimlingen, Rögling, Tagmersheim, Wallerstein, Wemding und Wolfersstadt.

Spannend ist auch die Mischung der Ausstellungsorte: Die Klosterkirche Auhausen ist ebenso dabei wie der Schlosspark in Rain, der Schulwald in Wolfersstadt oder der Erbisberg in Reimlingen.

Ziel des Projekts ist es, der Kulturlandschaft Donau-Ries neue Impulse zu verleihen und den ländlichen Raum als wertvolles Lebensumfeld zu entdecken. Die Ausstellungsorte sind kostenlos und während der gesamten Laufzeit vom 14. Juli bis 15. September zu besichtigen. Informationsblätter können in den beteiligten Kommunen und im Landratsamt in Donauwörth abgeholt werden.

Informationen

zu den einzelnen Künstlern des Kunstsommers und wann diese vor Ort sind, findet man ebenso wie das Informationsblatt zum Download im Internet unter www.donauries.bayern/kunstpfad.

CHARISMATISCHE ERNEUERUNG

Menschen zu Jesus führen

Diözesantag fand ausnahmeweise in Kempten statt – 110 Teilnehmer

KEMPTEN – „Wie können wir in Einheit Jünger sein?“ war der Diözesantag der Charismatischen Erneuerung (CE) in der Diözese Augsburg am Sonntag in der Stadtpfarrei St. Anton in Kempten überschrieben.

Über 110 Teilnehmer waren gekommen, um im Anschluss an den Auftaktgottesdienst Vorträgen und Impulsen zu lauschen. Die übernahmen Stefan Vatter, Vorstandsvorsitzender und Sprecher der Geistlichen Gemeinde-Erneuerung (CGE) im Bund der Evangelisch Freikirchlichen Gemeinden, und Pater Johannes Rothärmel, Geistlicher Begleiter der katholischen Charismatischen Erneuerung in der Erzdiözese München und Freising. Der Diözesantag findet für gewöhnlich am letzten Sonntag der Ulrichswoche in Augsburg statt. Wegen der Verabschiedung von Bischof Konrad wurde er heuer nach Kempten verlegt.

Dekan Bernhard Hesse, der gleichzeitig auch Diözesanbeauftragter der CE ist, ging eingangs seiner Predigt auf die lokale Berichterstattung über die Zeitungsaktion „Yogasommer“ ein. 250 Teilnehmer hätten dabei mitgemacht, und es würden immer mehr, habe die Überschrift gelautet, berichtete Hesse. Nun könnte man einerseits versucht sein und negativ sagen, es werde immer schlimmer mit der Esoterik, erklärte Hesse.

Er aber betrachte diese Nachricht aus anderer Sicht. Es sei interessant, dass da 250 Leute mitmachten, die Hunger hätten, denen etwas fehle. Und auch wenn diese Menschen es nicht wüssten, schränkte er ein, so hätten sie Hunger nach Gott. „Wir



▲ Der Diözesantag der Charismatischen Erneuerung (CE) fand in der Kemptener Stadtpfarrei St. Anton statt. Das Bild zeigt (von links) Diözesanreferent Franz Lehner, Pater Johannes Rothärmel, Dekan Bernhard Hesse, den CE-Vorsitzenden Robert Mößlang, dessen Stellvertreter Robert Rothärmel sowie Pastor Stefan Vatter im Vortragssaal des Antoniushauses vor über 110 Teilnehmern. Foto: Verspohl-Nitsche

sollten nicht mit dem Finger auf sie zeigen, sondern uns fragen: Was können wir tun?“

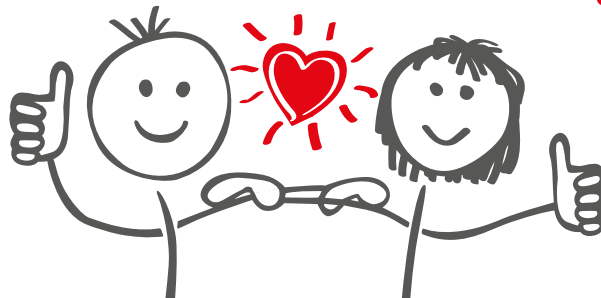
Die Aussendung der 72

Hesse beleuchtete anschließend das Thema „Jünger“ am Beispiel des Evangeliums von der Aussendung der 72. Die Zahl der an dieser Stelle genannten 72 ausgesandten Jünger – 72 sei die damals bekannte Zahl der Völker des Nahen Ostens gewesen – belege, dass der kleine, ursprüngliche Kreis der zwölf Jünger Jesu nicht genügt habe, das Evangelium in jedes Haus zu tragen. „Das sind wir alle, die Gott dort hinschickt, wo er selbst hingehen wollte“, betonte

Hesse. „Wir dürfen nicht warten, bis die Leute zu uns kommen.“ In seinem Brief an die Gläubigen habe Papst Franziskus erst vor kurzem betont: „Wir sind dafür da, andere Menschen zu Jesus zu führen.“

Im Antoniushaus fand anschließend unter Leitung von Dekan Hesse und des CE-Vorsitzenden Robert Mößlang, dessen Stellvertreter Robert Rothärmel sowie Diözesanreferent Franz Lehner der zweite Teil des Diözesantags statt. Die beiden Impulsgeber Pastor Vatter und Pater Rothärmel gaben mit ihren Vorträgen jeweils Anregungen, die im anschließenden Austausch auch in Gruppengesprächen vertieft wurden. Sabine Verspohl-Nitsche

Gemeinsam für Menschen in Not.



...weil Obdachlose in Würde leben wollen.

www.caritas-augsburg.de

Vokalensemble auf Schloss Leitheim

KAISHEIM – Am Sonntag, 21. Juli, konzertiert das Ensemble „Ingenium“ um 11 Uhr auf Schloss Leitheim. Das Repertoire der sechs Sänger des slowenischen Vokalensembles aus Ljubljana reicht von geistlicher wie weltlicher Vokalmusik aus vier Jahrhunderten bis hin zu Jazz- und Popstücken. Oftmals singen sie selten gespielte Meisterwerke.

Karten

Telefon 09097/1016 und an der Kasse eine Stunde vor Konzertbeginn.

Kunst & Bau



Im Augsburger Univiertel hat die Diözese ein Studentenwohnheim (rechts) und ein freistehendes Haus (links) mit Zwei- und Dreizimmerwohnungen errichtet. Die Projektkosten für das ganze Areal beliefen sich auf 8,9 Millionen Euro. Der Bau der neuen Studentenapartments kostete rund fünf Millionen Euro. Vom Freistaat Bayern wurde dieser mit einer Summe von 1,8 Millionen Euro bezuschusst.

Etwas „Menschengerechtes“

Harald Heinrich segnet neues Studentenwohnheim und Mehrparteienhaus

AUGSBURG – Im Haus Edith Stein, dem katholischen Studentenwohnheim im Univiertel, gibt es jetzt Platz für 66 weitere Bewohner. Für rund fünf Millionen Euro wurden ein zusätzlicher Anbau sowie ein einzelstehendes Haus erstellt und jetzt gesegnet. Der ständige Vertreter des Diözesanadministrators, Harald Heinrich, sagte, das Bistum wolle hier nicht nur vier Wände, sondern etwas „Menschengerechtes“ bieten.

Heinrich leitete das aus der Zusage Gottes an sein Volk im Alten Testament ab, seinen Bund mit Israel aufrechtzuerhalten und sein Zelt unter den Menschen aufzuschlagen. Noch mehr werde das in der Person Jesu Christi deutlich, der sich nicht zu schade gewesen sei, als Mensch mitten unter Menschen zu wohnen.

Junge Leute hätten Fragen und suchten nach Orientierung. Im Haus Edith Stein gebe es ein pastorales Team mit Studentenpfarrer Domkapitular Thomas Groll an der Spitze, um ihnen Antworten anzubieten. Das zeige, dass dieser Ort der Diözese wichtig sei. „Es freut uns, dass das Bistum Augsburg die Entscheidung getroffen hat, weiter in Studentenwohnheimplätze zu investieren“, bedankte sich Heinrich Lang, Geschäftsführer der Kol-



▲ Der ständige Vertreter des Diözesanadministrators, Monsignore Harald Heinrich, segnete die neuen Gebäude. Sie wurden auf einer Restfläche neben dem bestehenden Edith-Stein-Heim errichtet.

ping-Stiftung Augsburg, die das Studentenwohnheim verwaltet.

Der vierstöckige Anbau mit Tiefgarage schließt an den Trakt entlang der Salomon-Idler-Straße an. Äußerlich ist er von dem bisherigen Bau kaum zu unterscheiden. Es wurden aber laut Architekt Stefan Schrammel teilweise andere, modernere Baustoffe verwendet. Jeweils sieben Apartments mit je eigenem Bad und WC teilen sich eine

Wohnküche. Insgesamt gibt es acht Wohngruppen auf den vier Etagen. Der Mietzins für die Apartments beträgt knapp 300 Euro monatlich warm. Hinzu kommt ein einzelstehendes Gebäude, in dem Zwei- und Drei-Zimmer-Wohnungen untergebracht sind.

Schrammel sagte, der Baugrund sei schwierig gewesen, denn der Anbau musste zwischen zwei Tiefgaragen errichtet werden, die zu



Höfle & Wohlrab Bau GmbH
Dynamische Bautradition

HBW Höfle & Wohlrab Bau GmbH
Im Krautgarten 15
86470 Thannhausen
Telefon 0 82 81 / 99 77 -0
Fax 0 82 81 / 99 77 -33
E-Mail: info@hbw-bau.de
www.hbw-bau.de



Gestaltung: lück consulting / Bild: deagreed - Adobe Stock

Studieren geht leichter, wenn man ein eigenes Zimmer hat.

Wir errichteten den Neubau des Studentenwohnheims Haus Edith Stein. Dieser bietet jungen Menschen den Platz, den sie brauchen. Und das geeignete Umfeld.



▲ Heinrich Lang (von links) von der Kolping-Stiftung, Domkapitular Harald Heinrich, Ministerialrat Gottfried Weiß, Doris Schneider vom Studentenwerk und Studentenpfarrer Thomas Groll vor dem neuen Studentenwohnheim. Auf dem Bild fehlen Architekt Stefan Schrammel und Thomas Jakob vom Ulrichswerk. Gut zwei Jahre haben die Bauarbeiten in der Salomon-Idler Straße 27 und 27a gedauert. Fotos: Alt (4)



Wir gratulieren herzlich zum gelungenen Neubau!

fischer

Partner der Feuerwehr

Fischer Feuerlösch- und Arbeitsschutzgeräte GmbH, Spielangerstraße 1, 86424 Dinkelscherben
Telefon 08292/9696-0, info@fischer-feuerschutz.de, www.fischer-feuerschutz.de

unterschiedlichen Zeiten gebaut wurden. Nun sei ein geschlossenes Gebäudeensemble entstanden. Es handle sich um eine moderate Nachverdichtung, ein empfehlenswerter Weg, um zusätzlichen Wohnraum zu schaffen, ohne das Wohnumfeld negativ zu beeinflussen. Schrammel dankte den beteiligten Baufirmen – nur bei zwei Firmen hatten sich die Arbeiten aus für ihn unbekanntem Gründen verzögert. Der Architekt betonte daraufhin, dass es insgesamt gelungen sei, die veranschlagten Baukosten einzuhalten, sogar leicht zu unterschreiten.

Laut Studentenfarrer Thomas Groll bietet das Haus Edith Stein nun mehr als 300 Wohnheimplätze an. Angebunden ist das Haus an die Katholische Hochschulgemeinde. Nun sei ein weiterer Wohnheimbau auf dem Gelände der Pfarrei Zum guten Hirten geplant, erklärte Groll.

Ministerialrat Gottfried Weiß vom Bayerischen Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr (geleitet von Staatsminister Hans Reichhart) sagte, dadurch, dass die Mieten in Augsburg in den vergangenen Jahren generell gestiegen seien, sei die Wohnungssuche speziell für Studenten schwieriger geworden. Er freue sich, dass das Bistum Augsburg zu den bayerischen Diözesen gehöre, die dagegen aktiv angehen.



◀ Heinrich Lang (am Pult) von der Kolping-Stiftung, die das Studentenwohnheim betreut, bedankt sich bei der Diözese, dass sie in die Wohnheimplätze investiert hat. Für die musikalische Auflockerung sorgt die Blasmusik der Katholischen Hochschulgemeinde unter Leitung von Daniel Abramowski.

Auch die Staatsregierung wolle Augsburg als große und wichtige Hochschulstadt bestmöglich unterstützen. Das Ministerium hat für den Anbau am Haus Edith Stein nach seinen Worten eine Förderung von 1,8 Millionen Euro gewährt. „Wir wollen hier ein kleines Stück Heimat schaffen“, sagte er.

Verwaltet wird das Wohnheim von der Kolping-Stiftung. Deren Geschäftsführer Heinrich Lang dankte Domkapitular Heinrich besonders für seinen Einsatz für zusätzliche Wohnungen. Die Bauleitung hatte das St.-Ulrichswerk. Unter den Gästen der Einweihung waren auch Stadtrat Max Weinkamm

und die Geschäftsführerin des Studentenwerks, Doris Schneider. Musikalische Unterhaltung bot die Blasmusik der Katholischen Hochschulgemeinde unter Leitung von Daniel Abramowski. Nach dem offiziellen Teil folgte ein großes Grillfest im Bereich des Altbaus.

Andreas Alt

Terrazzo
Classic Ranft

Ein Boden, der höchste Ansprüche erfüllt!

Terrazzo Classic Ranft GmbH · Deisenhofer Straße 8 · 89435 Finningen
Tel.: 09074 921538 · Fax: 09074 921539
info@terrazzo-classic.com · www.terrazzo-classic.com

SENKU
BAU GMBH
GERMANENSTR. 3
86343 KÖNIGSBRUNN

- // Innenputz
- // Aussenputz
- // Trockenbau
- // WDVS

www.senkubau.de T 08231. 9780 238
info@senkubau.de F 08231. 9780 203

Buchen Sie
jetzt Ihre
Anzeige!

SonntagsZeitung

Kontakt: 0821/50242-21/-24

swa
Energie Wasser Mobilität

ELEKTRO-DIENST
DEISENHOFER GMBH
AUGSBURG

IMHOFSTRASSE 90a · 86159 AUGSBURG
Tel. 0821/578175 u. 577437 · Fax 594641

Ausführung der gesamten Elektroinstallationsarbeiten

WEIGERT • STEUERER

Beratende Ingenieure PartGmbH Technische Gebäudeausrüstung

Planung und Bauleitung

Heizung, Lüftung, Sanitär, Kanal, Gebäudeautomation

Landgerichtstrasse 1
86199 Augsburg

Tel. 0821 / 45553-10
Fax: 0821 / 45553-15

info@ws-ingenieure.de
www.ws-ingenieure.de

Anzeige



Fotos: Annette Zoepf, Barbara Löll/pba, Sankt Ulrich Verlag

In Wort und Bild: Ein Bischof, der bewegte

Bischof Konrad blickt auf eine erfüllte und ereignisreiche Amtszeit in Augsburg zurück. Er hat notwendige Veränderungen vorgenommen und Neues auf den Weg gebracht, um sein Bistum für die Zukunft zu rüsten. Er stand dabei stets konsequent und klar für seine Überzeugungen ein. Die Glaubensvermittlung und Neuevangelisierung waren ihm wichtige Anliegen – ebenso die tätige Nächstenliebe. Außerdem betonte der Bischof immer wieder die zentrale Bedeutung der Eucharistie und setzte sich für den Schutz des Sonntags ein.

Die Multimedia-Reportage des Sankt Ulrich Verlags dokumentiert die zurückliegende Amtszeit mit Bildern, Videos und Texten. Höhepunkte aus neun Jahren können an Bildschirm, Tablet und Smartphone nacherlebt werden unter:



www.suv.de/bischof-konrad-zdarsa

Bischof Konrad Zdarsa MultimediaReportage

Menschen im Gespräch



Vor 50 Jahren ist das Kolping-Bildungswerk Bayern gegründet worden. Dieses Jubiläum wurde jetzt bei einem Empfang in München gefeiert. Dort wurde auch der neue Aufsichtsratsvorsitzende des Bildungswerkes, der Landtagsabgeordnete **Thomas Huber**, vorgestellt, der **Thomas Goppel** nach 25-jährigem Einsatz an der Spitze des Aufsichtsrats ablöst. Für seine Verdienste wurde Goppel, der aus Eresing stammt, vom stellvertretenden Bundesvorsitzenden des Kolpingwerks, Manuel Hörmeyer, und Bundessekretär Ulrich Vollmer das Ehrenzeichen des Kolpingwerks Deutschland verliehen. Im Bild von links: Axel Möller (Vorstandsvorsitzender), Manuel Hörmeyer (stellvertretender Bundesvorsitzender), Thomas Goppel, Ulrich Vollmer und Monsignore Christoph Huber (Landespräses).

Foto: Kolping/Vornberger

Dann fehlten nur noch die Gstanzl. Die dichtet er selber und trägt sie bei Privatfeiern und seit zwei Jahren beim Pfarrfest vor. Foto: Hammerl



Die Vollversammlung der IHK Schwaben hat **Marc Lucassen** (rechts) zum neuen Hauptgeschäftsführer der IHK Schwaben bestellt. Er tritt sein Amt am 1. Januar 2020 an. Lucassen leitet zur Zeit noch die Delegation der Deutschen Wirtschaft, die Auslandsvertretung des Deutschen Industrie- und Handelskammertags in Nigeria. Er folgt auf Peter Saalfrank. Dieser wird im kommenden Jahr nach rund 19 erfolgreichen Jahren an der Spitze der bayerisch-schwäbischen IHK in den Ruhestand treten. Links im Bild: IHK-Präsident Andreas Kopton.

Foto: IHK/Rall



Wenn die Pfarrei St. Josef Klingsmoos Pfarrfest feiert, greift Pfarrgemeinderatsvorsitzender **Alfons Mayr** (69) zur Mundharmonika und spielt darauf

den Refrain zu seinen eigenen Gstanzln – sehr zur Freude seiner Zuhörer und Pfarrer Thomas Pendanam, der die Verse, die sich auf seinen Berufsstand beziehen, stets mit Humor zu nehmen weiß. „Da Wirt und da Herr Pfarrer, san mia die liebsten Leit, denn do wird ma vom Durscht und de Sünden befreit“, gibt Mayr beispielsweise zum Besten. Vorzugsweise geht es beim Pfarrfest natürlich um Gott, den Pfarrer und die Kirche. Mayr engagiert sich seit 30 Jahren im Pfarrgemeinderat, seit zwei Jahren ist er Vorsitzender des Gremiums. Was die Gstanzl betrifft, so ist er eher Spätberufener. Vor rund 15 Jahren hat er mit dem Mundharmonikaspielen begonnen wie einst sein Vater. „Nach Gehör, nicht nach Noten“, erzählt er. Irgendwann sei er auf den Gstanzl-Refrain gekommen.



Zur Olympiade der Köche treffen sich im Februar rund 2000 Köche und Pâtisseries aus über 60 Nationen in Stuttgart. Mit dabei sein werden **Tobias Dänner** (rechts), der im KJF Berufsbildungs- und Jugendhilfezentrum Sankt Elisabeth seine Ausbildung macht, und **Lisa Schulz**, die in der Klinik Vincentinum lernt. Beide sind im ersten Ausbildungsjahr. Bei einem öffentlichen Kochen auf der Bühne konnte sie das Publikum jetzt in Aktion erleben. Die Teilnahme von Danner und Schulz ist ungewöhnlich, denn beide haben ihre Einschränkungen im Leben. Deswegen lernen sie den Beruf „Fachpraktiker Küche“, ein im Unterschied zum Beruf „Koch“ vor allem im theoretischen Teil reduzierten Ausbildungsberuf für Menschen mit Benachteiligungen.

Foto: KJF/Karg

BIBELWANDERN

„Seht euch die Vögel des Himmels an“

REIMLINGEN – Die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) veranstaltet vom 16. bis 18. September im Tagungshaus St. Albert in Reimlingen (Kreis Donau-Ries) Bibelwanderungen unter dem Motto „Seht euch die Vögel des Himmels an – Von der rechten Sorge“. Religionspädagogin Regina Wühr, Pastoralreferent Hans Gilg und der KAB-Sekretär Wolfgang Seidler begleiten die Tage. Die Teilnahme kostet 145 Euro, für KAB-Mitglieder 125 Euro.

Anmeldung:

Telefon 0821/3166-3515,

E-Mail bildungswerk@kab-augsburg.org.

FILIALKIRCHE

Patroziniums-Fest mit Blaskapelle

NEUMÜNSTER (fmi) – Das Patrozinium der Violauer Filialkirche St. Joachim und Anna in Neumünster (Kreis Augsburg) wird am Sonntag, 21. Juli, gefeiert. Um 8.30 Uhr beginnt der Festgottesdienst – bei schönem Wetter am Dorfbrunnen, bei schlechtem Wetter im Gotteshaus. Zelebrant ist Kaplan Biju Nirappel. Anschließend wird nach dem Weißwurst-Frühstück mit der Blaskapelle Violau bis abends gegen 17.30 Uhr bei Essen, Kaffee und Kuchen am oder im Vereinsheim gefeiert.

AUSGEZEICHNET

Museumspreise wurden verliehen

OBERSCHÖNENFELD/SEEHAUSEN (epd) – Die Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern hat bei ihrem 20. Bayerischen Museumstag die bayerischen Museumspreise 2019 vergeben. Den ersten mit 20000 Euro dotierten Preis erhält das Museum Oberschönenfeld im Naturpark Augsburg. Bei einem Rundgang durch die neu konzipierte Dauerausstellung werde der Alltag im ländlichen Schwaben lebendig, hieß es in der Begründung der Jury. Der zweite Preis mit 10000 Euro geht an das Staffelseemuseum Seehausen (Kreis Garmisch-Partenkirchen). Der Heimatverein habe es sich zur Aufgabe gemacht, im alten Pfarrhof den Dreiklang von Naturraum, Geschichte und Kunst, der die Gemeinde geprägt habe, erfahrbar zu machen, erklärte die Jury.



▲ Die Radegundismädchen tragen die Figur der heiligen Radegundis durch Waldberg.

Fotos: Kleiner

TRADITION

Schulfrei dank Radegundis

Waldberger begingen die Radegundis-Wallfahrt zum 200. Mal

BOBINGEN-WALDBERG – Zum 200. Mal ohne Unterbrechung fand die Radegundis-Prozession in Waldberg (Kreis Augsburg) statt. Zum Jubiläum gab es ein Volksfest mit umfangreichem Programm.

Die etwa 1270 geborene heilige Radegundis war eine Viehmagd am Schloss in Wellenberg. Sie pflegte außerhalb ihrer Arbeitszeit Aussätzig und versorgte Arme. Auf dem Weg vom Schloss zum Leprahaus wurde sie eines Tages von Wölfen angefallen und starb an ihren Verletzungen. Ihr Name ist heute in der ganzen Diözese bekannt und hat damit überregionale Bedeutung.

Ursprünglich ruhten ihre Gebeine in Augsburg-Bergheim. Doch Reichsfürst Anselm Maria Fugger verfügte 1811 die Translatio nach

Waldberg, wohl um die christliche Mission zu stärken. Kirchenpfleger Helmut Gaul vermutet, dass der damals armen Gegend eine Attraktion geschenkt werden sollte. In der Tat wurde damals in Waldberg mit einem Kirchenbau begonnen. Die Radegundis-Gebeine ruhen im Unterbau des Hauptaltars hinter einer Glasscheibe. Seit 1819 findet die Prozession jeweils am vierten Samstag nach Pfingsten statt und zieht zahlreiche Gläubige an.

Der Bobinger Pfarrer Dekan Thomas Rauch freut sich über die Glaubensdichte in dem kleinen Bobinger Stadtteil Waldberg in den Stauden: „Hier gibt es 490 Katholiken, 19 davon sind sogar aktive Ministranten. Das ist eine sehr lebendige Pfarrei.“ Das Hochamt zelebrierte Rauch mit dem langjährigen, jetzt pensionierten Waldberger Pfarrer Kresimir

Gagula. „Der christliche Glaube ist der Kompass auf dem Lebensweg,“ betonte Pfarrer Rauch in seiner Predigt.

Bereits um 5.30 Uhr begann der Festsonntag mit einem musikalischen Weckruf der Schwarzachtaler Musikanten und mit Böllerschüssen. Pilger aus Rommelsried und Wulfertshausen waren zu Fuß nach Waldberg unterwegs. Im Anschluss an den Festgottesdienst setzte sich eine prunkvolle Prozession über Wiesen und Straßen von Waldberg zu den vier geschmückten Radegundisaltären in Bewegung. Die Statue der heiligen Radegundis wurde von acht Radegundismädchen getragen. Ähnlich wie an Fronleichnam gab es an jedem Feldaltar Böllerschüsse.

Ein Volksfest

Das mehrtägige Rahmenprogramm hatte Volksfestcharakter mit Verkaufsständen, Festzelt, Blasmusik, einer Handwerker Ausstellung, einem Badeenten-Rennen in der Schwarzach und einem Sternmarsch von sieben Blaskapellen aus der Umgebung zum Festgelände. Zudem gab es ein opulentes Feuerwerk.

Der Montag nach dem Radegundis-Sonntag ist in Waldberg traditionell ein Feiertag, wo die Kinder sogar schulfrei haben. Das Fest klang mit einem Gottesdienst, einem Weißwurst-Frühstück im Festzelt und einer feierlichen Schlussandacht aus.

Wolfgang Kleiner



◀ Pfarrer Thomas Rauch (Bildmitte) leitete die Radegundis-Prozession mit Pfarrer i. R. Kresimir Gagula (rechts).



In Wort und Bild: Ein Bischof, der bewegte

Bischof Konrad blickt auf eine erfüllte und ereignisreiche Amtszeit in Augsburg zurück. Er hat notwendige Veränderungen vorgenommen und Neues auf den Weg gebracht, um sein Bistum für die Zukunft zu rüsten.

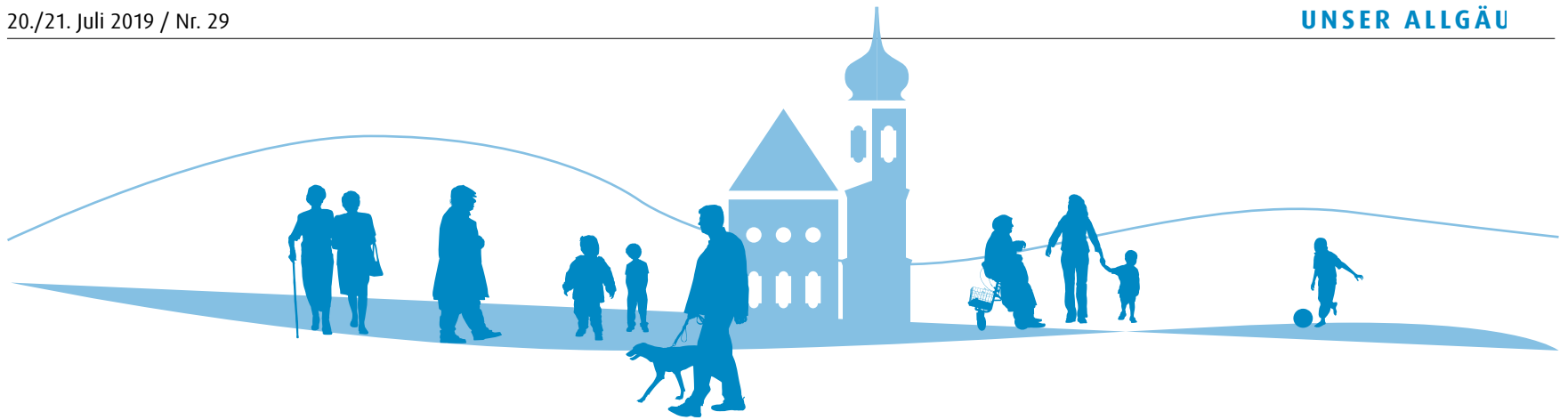
Die Multimedia-Reportage des Sankt Ulrich Verlags dokumentiert die zurückliegende Amtszeit in Bildern, Videos und Texten unter:

www.suv.de/bischof-konrad-zdarsa

Bischof Konrad Zdarsa

MultimediaReportage





AM 21. JULI

Krönungsmesse von Mozart

OTTOBEUREN – Zum Hochamt am 21. Juli um 9 Uhr erklingt in der Basilika Ottobeuren die Krönungsmesse von Wolfgang Amadeus Mozart. Ausführende sind Chor und Orchester der Basilika, einige Mitglieder des Kirchenchors Hawangen, Organist Kurt Renner sowie die Solisten Susanne Jutz-Miltschitzky, Claudia Summerer, Jürgen Lehmann und Michael Hopfenitz. Die Leitung hat Josef Miltschitzky.



▲ Michael Leyk ist Kirchenmusiker in St. Cäcilia in Germering. Foto: privat

SYMPHONISCHE REISE

„Orgel um 11“ mit Michael Leyk

MINDELHEIM – Unter dem Motto „Die symphonische Königin“ gastiert am Samstag, 20. Juli, um 11 Uhr der junge Organist und Kirchenmusiker Michael Leyk aus München im Rahmen der Konzertreihe „Orgel um 11“ in der Mindelheimer Stadtpfarrkirche. Leyk war bereits vor zwei Jahren zu Gast, als er mit Michael Lachenmayr vierhändig und vierfüßig den „Karneval der Tiere“ interpretierte. Diesmal nimmt Leyk die Zuhörer mit auf eine symphonische Reise, die von Deutschland (mit Werken von Anton Bruckner und Gustav Mahler) nach Frankreich (Erik Satie und César Frank) führen wird. Der Eintritt ist frei.

Patrozinium mit Mantelauflegung

OTTOBEUREN (bn) – Zum Patrozinium der Basilika Ottobeuren – am Fest des heiligen Alexander – war Abt Michael Reepen aus Münsterschwarzach als Festprediger angereist. Er ging auf das Leben der heiligen Felicitas und ihre sieben Söhne, besonders auf den heiligen Alexander, ein. Nach dem Gottesdienst legte Abt Johannes Schaber OSB mit Hilfe von Oberministrant Benjamin Nägele den Gläubigen den Alexandermantel auf und betete um deren Gesundheit. Die Geschichte des Alexandermantels beginnt mit einer Heilungserzählung: Eine kranke Frau soll in ihrer Not an den Sarg des heiligen Alexander getreten sein, dessen heilige Gebeine berührt haben und auf der Stelle geheilt worden sein. In großer Freude und Dankbarkeit schenkte sie daraufhin dem heiligen Wundertäter ein kostbares Seidengewebe, fortan Alexandermantel genannt.

Foto: Pfarrei Ottobeuren

Menschen im Gespräch



In der Pfarrei Stetten (Pfarreiengemeinschaft Dirlwang) sind zwei langjährige Mitglieder der Kirchenverwaltung verabschiedet worden: **Gottlieb Frick** (links) war 36 Jahre lang Kirchenpfleger, **Franz Sirch** (rechts) 24 Jahre lang Mitglied der Kirchenverwaltung. Beiden wurde eine besondere Ehre zuteil: Gottlieb

Frick wurde für sein langjähriges umsichtiges Wirken als Kirchenpfleger mit dem goldenen Ulrichskreuz und einer Urkunde ausgezeichnet. Franz Sirch wurde ebenfalls mit einer Urkunde geehrt und erhielt das kleine Ulrichskreuz. Pater Eli (Mitte) dankte beiden für ihr segensreiches Wirken.

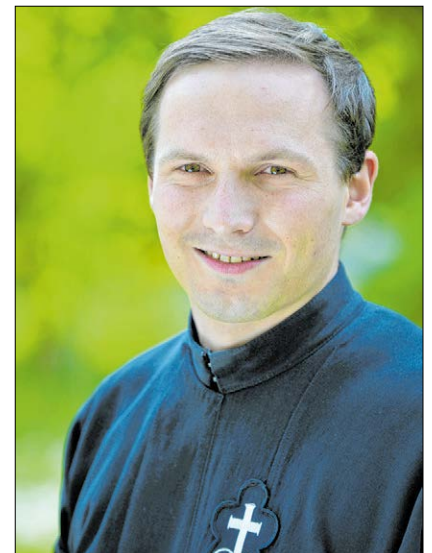
Foto: privat

FESTTAG IN STÖTTWANG

Nach 103 Jahren wieder eine Primiz

STÖTTWANG – Seit Wochen bereiten sich die Menschen in Stöttwang im Ostallgäu auf diesen Tag vor. Jetzt ist es soweit. Am Sonntag, 21. Juli, wird die Primiz von Pater Dominikus Hartmann (geb. Martin Hartmann) feierlich begangen. Um 9.30 Uhr ist Treffpunkt am Maibaum zum Empfang des Primizianten. Um 10 Uhr beginnt der Festgottesdienst im Gottesdienstzelt. Um 12 Uhr ist Gelegenheit zum Mittagessen/Kaffee im Festzelt. Um 16.30 Uhr beginnt eine Dankandacht in der Pfarrkirche St. Gordian und Epimach.

Der Primiziant ist das dritte Kind der elfköpfigen Familie Hartmann aus Linden/Stöttwang, das einem Orden beiträt (*wir berichteten*). Der junge Mann wählte den Orden der Passionisten aus Schwarzenfeld. Dort wurde er am 6. Juli zum Priester geweiht. Die letzte Primiz in Stöttwang liegt 103 Jahre zurück. Im Vorfeld findet am Freitag, 19. Juli, um 19.15 Uhr die dritte von drei Triduumsmissen in der Pfarrkirche Stöttwang statt. Die Triduumsmissen sind eine Form der geistlichen Vorbereitung der Gemeinde auf das kommende Ereignis.



▲ Pater Dominikus Hartmann feiert am Sonntag, 21. Juli, in Stöttwang seine Heimatprimiz. Die Priesterweihe fand am 6. Juli im Kloster Schwarzenfeld statt. Hartmann gehört dem Orden der Passionisten an. Foto: oh



▲ Die sechs Kandidaten bei der feierlichen Priesterweihe der Petrusbruderschaft in der Pfarrkirche St. Margareta Heimenkirch. Mit Julius Kappel (Zweiter von links) war unter ihnen auch ein junger Mann aus Lindenberg. Foto: Markus Reiner

750 GLÄUBIGE WAREN DABEI

Faszination für den Herrn

Priesterweihe der Petrusbruderschaft in Heimenkirch

HEIMENKIRCH (mr/red) – Das Hochfest Peter und Paul am 29. Juni war und ist in vielen Diözesen ein klassischer Weihetag. Auch die Petrusbruderschaft durfte am Gedenktag der Apostelfürsten, der zugleich das Patrozinium der Gemeinschaft gefeiert wird, sechs Absolventen ihres Wigratzbader Seminars zur Priesterweihe führen. Unter den sechs Kandidaten war auch der Lindener Julius Kappel, der einen Tag später in St. Peter und Paul in Lindenberg seine Heimatprimiz feierte.

Vor etwa 750 Gläubigen empfingen die beiden Deutschen Kappel und Janosch Donner sowie die vier französischen Kandidaten Christophe Joly, Hubert Lion, Thibaut Matschek und Thomas Souville in der Pfarrkirche St. Margareta in Heimenkirch die Priesterweihe.

Bischof Czesław Kozon aus Kopenhagen, der die Weihen spendete, erinnerte in seiner Ansprache daran, dass der priesterliche Dienst in der Person Christi verwurzelt sein müsse – als Antwort auf seinen Ruf und als ständige Herausforderung, seinem Beispiel zu folgen. Dies solle den Kandidaten stets im Bewusstsein bleiben, damit sie immer Christus und nicht sich selbst verkünden.

Auch wenn für die Weihelikandidaten nach siebenjähriger Ausbildung ein Ziel erreicht ist, so treten sie ihr Amt in einer Zeit voller Herausforderungen an. Viele Menschen sind dem Glauben entfremdet und haben das Vertrauen in die Kirche verloren. Nur eine neue, tiefgehende Faszination für den Herrn und seine Kirche – für ihre Geschichte, ihre Heiligenschar, ihre Liturgie und ihre prägende Kraft für Mensch und Gesellschaft –

trage die zukünftigen Priester durch diese Schwierigkeiten hindurch und könne die Wende herbeiführen, so der Bischof weiter. Wie der Engel in der Tageslesung dem gefangenen Petrus in die Seite stößt, um ihn in die Freiheit zu führen (Apg 12,7), so sollen sich auch die zukünftigen Neupriester immer wieder „wecken“ lassen, um die sich bietenden Chancen in der Seelsorge und in ihrer Gottesbeziehung zu ergreifen.

Nach der fast vierstündigen Zeremonie war den neugeweihten Priestern die Dankbarkeit und auch die Freude und Aufbruchsstimmung, von der Bischof Kozon sprach, anzumerken. Sie treten nun ihre erste Seelsorgestelle im wachsenden Apostolat der Petrusbruderschaft an: Joly, Lion, Matschek und Souville sind für Aufgaben im französischen Distrikt vorgesehen. Donner und Kappel werden in den Niederlassungen in Stuttgart und Wien eingesetzt.



▲ Bischof Czesław Kozon aus Kopenhagen spendete die Weihen.

KONZERTREISE

Meilenstein der Freundschaft

Ostliturgischer Lehrerchor besucht Partnerstadt in Irland

ALLGÄU/SLIGO (hjth/red) – Nach Irland und in Kemptens dortige Partnerstadt Sligo führte die jüngste Konzertreise des Ostliturgischen Lehrerchors. Die Partnerschaft Kempten-Sligo wurde 1990 von Altoberbürgermeister Josef Höß begründet.

Tom MacSharry, Vorsitzender des Stadtrats Sligo, betonte die enge Verbundenheit: Er sehen den Besuch des Chors in Moylough, Tubbercurry, Sligo und Dublin als weiteren „Meilenstein in der sehr speziellen Freundschaft zwischen Kempten und Sligo“.

Mit Begeisterung und Dankbarkeit wurden die in der slawischen Kirchensprache gesungenen Hymnen der Ostkirche von den Gläubigen aufgenommen. Presse und Rundfunk kündigten die Konzerte

des „Chores aus Bayern“ an. In der Hauptkirche Irlands, der St.-Patricks-Kathedrale in Dublin, gab der Chor ein vielbeachtetes Konzert in Anwesenheit anglikanischer Geistlichkeit und der deutschen Botschafterin Deike Potzel.

Der Empfang des Chors im Stadtparlament durch Councillor MacSharry, weitere Partnerschaftsmitglieder und Stadtbeauftragte fand seinen Abschluss mit einem Konzert, dem Austausch von Gastgeschenken und einem Imbiss.

Dank hervorragender organisatorischer Vorbereitung wurde die Irlandreise auch touristisch zu einem besonderen Chorerlebnis mit einem Gemeindefest in Tubbercurry und einem vom Chor gestalteten Abschlussgottesdienst in der katholischen Dominikanerkirche in Sligo.



▲ Der „Ostliturgische Lehrerchor in der Diözese Augsburg“ mit der deutschen Botschafterin Deike Potzel und dem Dompropst in der anglikanischen St.-Patricks-Kathedrale in Dublin. Der von Hans-Jürgen Thiemer (Fünfter von links) geleitete Chor war erstmals in Irland zu Gast. Foto: Cahill

INTERNATIONAL BESETZT

Radrennen in Füssens Altstadt

FÜSSEN – Am Freitag, 26. Juli, geht in Füssens historischem Stadtkern zum elften Mal ein internationales Radrennen auf die Strecke. Mit dem Altstadtkriterium um den „Preis der Stadt Füssen“ wird eine Sportveranstaltung der besonderen Art in den engen Gassen geboten. Zahlreiche Spitzenfahrer der Profi- und Eliteklasse aus dem In- und Ausland gehen an den Start. Beginn ist um 19 Uhr mit Interviews und der Vorstellung der Mannschaften mit ihren Fahrern. Um 19.30 Uhr erfolgt im Start-Ziel-Bereich auf halber Höhe der Reichenstraße der Startschuss. Veranstalter ist die Radsportgemeinschaft Ostallgäu. Information: www.fuessen.de.

VILLA LINDENHOF

Mitgeh-Konzert mit „Chorkontraste“

LINDAU – Am Sonntag, 21. Juli, um 19.30 Uhr ist der Chor „Chorkontraste“ aus Eglofs (Leitung: Gisela Scharnagl) zu Gast in den Friedensräumen in der Villa Lindenhof in Lindau-Bad Schachen. Bei dem Mitgeh-Konzert wandeln Musiker und Gäste gemeinsam nach jedem Musikblock in einen anderen Raum. Zu hören ist A-cappella-Musik unterschiedlichster Stilrichtungen. Außerdem gibt es eine kurze Geschichte zu den jeweiligen Räumlichkeiten. Der Eintritt ist frei, Spenden sind erbeten.

Information:

Mehr zum Chor unter www.chorkontraste.de

BUCHVORSTELLUNG

Kurioses und Spannendes

Autor stöbert Geschichten entlang des Crescentia-Wegs auf

KAUFBEUREN – Der Autor Peter Würfl hat sein viertes Allgäubuch vorgestellt. Er erwanderte den Crescentia-Pilgerweg von Kaufbeuren nach Mindelheim und zurück und recherchierte dazu viele kuriose und spannende Geschichten. Würfl stellt nicht das Erlebnis des Pilgerns in den Vordergrund, sondern führt auf eine Wanderung durch die Heimatgeschichte des Ost- und Unterallgäus auf den Stationen der Strecke.

Bei der Vorstellung des im Bauer-Verlag erschienenen Buchs in den Räumen der Kaufbeurer Volkshochschule erzählte der Autor, wie er auf die Idee zu der Tour kam: Für eine Wanderung mit Freunden aus Hamburg habe er die Strecke von Kleinkemnat nach Irsee – durch die sogenannte Hölle – herausgesucht. Weil die Freunde begeistert waren, sei er den Weg, der von Kaufbeuren nach Mindelheim und zurück führt, später etappenweise gegangen. „Im Herbst 2018 habe ich begonnen, die Orte an der Strecke historisch zu hinterfragen: Dabei bin ich auf viele unglaubliche Geschichten gestoßen.“

Wie in seinen bisherigen Allgäubüchern beschreibt Würfl Gegenden

und Plätze, die in herkömmlichen Führern nicht unbedingt vorkommen. „Dieses Buch ist kein offizieller Crescentia-Weg-Wanderführer. Es ist auch kein Bildband mit Hochglanzfarbfotos!“, warnte Verleger Josef Bauer augenzwinkernd.

So nimmt Würfl den Leser in seinem umfangreich bebilderten Werk mit zu einer Höhle im Eiberger Wald, in der Mönche gelebt haben, führt zu den Bunkerresten der Funkstation „Maikäfer“ in Oberegg oder stellt die „Kirche unter der Kirche“ in Warmisried vor. Auch in Stephansried, dem Geburtsort von Pfarrer Sebastian Kneipp, oder bei Kochweltmeister Bernhard Munding aus Frechenrieden machte er Station.

Information:

Peter Würfl, „Spurensuche im Allgäu. Kuriose Geschichten und (fast) unbekannte Naturdenkmäler entlang des Crescentia-Pilgerwegs“, Bauer Verlag, ISBN 978-3-95551-133-3, 128 Seiten. Erhältlich ist das Buch zum Preis von zwölf Euro beim Verlag oder im Buchhandel. Es kann auch beim Autor bestellt werden – dann sogar portofrei und mit Widmung: E-Mail: pwuerfl@yahoo.de, Telefon 083 72/98175.



▲ Verleger Josef Bauer und Autor Peter Würfl (Zweiter und Dritter von links) mit dem Bickenrieder Duo, das die Buchvorstellung umrahmte. Foto: Bauer Verlag

BERGBAUERNMUSEUM

Führung zur Milchwirtschaft

DIEPOLZ – Das Allgäuer Bergbauernmuseum bietet milchwirtschaftliche Führungen mit Käseprobe an. Die nächsten Termine sind am Mittwoch, 24. Juli, sowie Freitag, 19. und 26. Juli, jeweils von 11 bis 12 Uhr; ebenso am Sonntag, 21. Juli, von 13 bis 14 Uhr. Eine Anmeldung unter Telefon 083 20/925 9290 ist erforderlich. Weitere Informationen zum Museum und zu den Führungen und weiteren Terminen unter www.bergbauernmuseum.de.



▲ Wie Käse entsteht und schmeckt, erleben die Teilnehmer bei milchwirtschaftlichen Führungen im Allgäuer Bergbauernmuseum. Foto: Lienert



▲ Aufbruch in „unsere bunte Welt“: Die traditionelle Kinder- und Familienwallfahrt in Maria Baumgärtle kam bei Jung und Alt bestens an. Foto: Hölzle

KINDER- UND FAMILIENWALLFAHRT

Aufbruch in die „bunte Welt“

Maria Baumgärtle: Schon die Kleinsten pilgerten mit

MARIA BAUMGÄRTLE – Eine große Schar von Kindern aller Altersklassen – in Kinderwagen oder zu Fuß – sowie Eltern und Großeltern beteiligten sich an der Kinder- und Familienwallfahrt in Maria Baumgärtle.

Bei hochsommerlichen Temperaturen starteten die kleinen und großen Wallfahrer in der Wallfahrtskirche ihre „Reise um die Kontinente der Welt“. In der schattigen Kirche wurden die Besonderheiten Europas und die bunte Weltkugel betrachtet.

An den nächsten Stationen rund um den Wallfahrtsort wurden die anderen Kontinente mit ihrer Tierwelt, ihren Menschen und ihren Be-

sonderheiten thematisiert und mit Bildern und Karten veranschaulicht. Die Kinder nahmen eifrig auf, was ihnen Pater Alois Schlachter vom Kloster Baumgärtle, Diakon Albert Greiter und ihre „Reisebegleiterinnen“ aus den Pfarreien als Besonderheiten vorstellten.

Jeder Halt bei den fernen „Kontinenten“ wurde von den Kinderchören und Musikgruppen der beteiligten Wallfahrer-Gemeinden aus der Pfarreiengemeinschaft in die typische Musik der dortigen Länder eingebettet. Am Ende nahm der herrliche Garten des Klosters sie alle nach einem langen Weg quasi wieder in ihrer vertrauten Unterallgäuer Heimat auf. Josef Hölzle

INTERNATIONAL BESETZT

27. Sonthofer Chortag am 20. Juli

SONTHOFEN – Sonthofen steht am Samstag, 20. Juli, im Zeichen des 27. Sonthofer Chortags. Das internationale Chorfestival beginnt um 13 Uhr auf der Bühne am Spitalplatz in der Innenstadt mit einem Mitmach-Workshop zum Thema „Barbershop“. Ab 14 Uhr zeigen etwa 15 Chöre aus dem In- und Ausland und der Region die Vielfalt des Chorsingens. Ausweichort bei schlechtem Wetter ist das Haus Oberallgäu. Ein hochkarätiger Abschluss erwartet die Zuhörer ab 20 Uhr mit dem „Heavy Medal Barbershopchor“, dem Quartett LaBoom und dem „Quartett SomeSing“ (Bühne am Spitalplatz). Am Sonntagvormittag werden Gottesdienste musikalisch besonders gestaltet. Weitere Informationen und Termine im Internet unter www.sonthofen-singt.de.



Nicht so oft zeigt sich in der Region der leuchtend orange-weiße Aurorafalter. Dabei ist er in ganz Europa verbreitet. Aurorafalter leben auf mageren und trockenen Wiesenbereichen oder auch auf Feuchtwiesen sowie in lichten und feuchten Wäldern. Angelika Müller hat ein Exemplar an der Wertach bei Schlingen entdeckt.

Foto: Angelika Müller

Menschen im Gespräch



Herzliche Umarmungen schenken die 60 Ministranten von St. Jakobus major in Markt Rettenbach ihrer Mesnerin **Walli Tschugg** (Zweite von links) zum Abschied aus ihrem Amt. Karl Zeitner (rechts) dankte als Vertreter des Mesnerverbands in der Diözese für Tschuggs Wirken seit 1993 und überreichte ihr eine Ehrenurkunde samt dem silbernen Mesnerabzeichen.

Die Mesner-Tätigkeit umfasse besondere Arbeitszeiten am Abend, teils in der Nacht, an Sonntagen und Feiertagen, sagte Zeitner. In all den Jahren habe Tschugg zu den Ministranten enge freundschaftliche Beziehungen entwickelt, gerade wenn es um ihre Aussendung als Sternsinger ging.

Die Minis blickten in humorvollen Gedichten zurück und schenken ihrer Mesnerin zum Dank für ihre Fürsorge einen Schal und einen Kochlöffel mit Symbolcharakter. Wie viel Freude und Herzblut

Tschugg in ihre Arbeit steckte, verdeutlichte auch ihr Abschiedssatz: „Es war eine großartige Zeit mit euch. Ich vermisse euch sehr.“

Für die Pfarreiengemeinschaft bedankte sich Pfarrer Guido Beck (links). Der Kirchenpatron und Apostel Jakobus sei Walli Tschugg immer ein guter Weggefährter gewesen. Überall sei sie dabei gewesen – bei Trauungen und Taufen oder anderen Festen ebenso wie bei Beerdigungen. Immer habe die Mesnerin viel Zeit zum Vorbereiten und zum Schmücken der Kirche eingebracht. Aus gesundheitlichen Gründen muss sich Tschugg nun von ihrer Aufgabe zurückziehen. Ganz allein lassen will sie „ihre“ Kirche dennoch nicht, sondern noch ein bisschen mithelfen. Für den passenden Rahmen zum Abschied sorgte der Männergesangverein mit Dirigent Lorenz Kohler. Neue Mesnerin wird **Christine Arnold** (Dritte von links). *Text/Foto: Josef Diebold*



Gute Stimmung beim Pfarrfest

SCHWANGAU-WALTENHOFEN (phw) – Nachdem es in der Früh noch in Strömen „gegossen“ hatte, musste beim Pfarrfest in Schwangau-Waltenhofen improvisiert werden. Die Jugendkapelle spielte gleich nach dem Familiengottesdienst in der Pfarrkirche auf. Die Besucher lauschten aufmerksam und gespannt. Kaffee und Kuchen gab es draußen und drinnen, und die Getränke holte man sich eben an die Tische. Der guten Stimmung tat es keinen Abbruch.

Foto: Willer

FESTGOTTESDIENST AM 21. JULI

Die Weihe war eine Premiere

Diakon Anton Böck blickt auf 40 Jahre als Diakon zurück

KEMPTEN (pdk) – Als Anton Böck, Edgar Friedrich und Josef Wetzels vor 40 Jahren von Weihbischof Rudolf Schmid in der Basilika St. Lorenz zu Ständigen Diakonen geweiht wurden, stellte das eine Premiere dar: „Wir waren die Ersten, die außerhalb des Hohen Doms zu Augsburg unsere Weihe empfangen“, erzählt Diakon Böck. Mit ihren Familien zogen die Wehekandidaten am 22. Juli 1979 ins Gotteshaus ein. „Auch das hatte es noch nie zuvor gegeben“, sagt der 80-Jährige.

Zum 40. Weihejubiläum kommen Böck, Friedrich und Wetzels am Sonntag, 21. Juli, um 10 Uhr in der Basilika zusammen. Bei einem Gottesdienst mit Domvikar Andreas Miesen und Monsignore Bernhard Ehler feiern die Diakone ihr Jubiläum.

In Erinnerung an den 22. Juli 1979 haben sich die drei Männer samt Ehefrauen in den vergangenen Jahren an jeweils unterschiedlichen Orten getroffen. Das 25. Jubiläum begingen alle gemeinsam mit einer Fahrt nach Flüeli. Da die Frau von Edgar Friedrich vor zwei Jahren verstorben ist, nimmt der 87-Jährige am 40. Weihejubiläum allein mit seiner Familie teil.

Der gebürtige Kemptener Anton Böck war im Sozialamt der Stadtverwaltung beschäftigt, als er 1975 auf den Infotag für Diakone in Kempten aufmerksam wurde. Ein Jahr später wurde er in den Kreis der Diakon-Anwärter aufgenommen. Die Ausbildung über den Würzburger Fernkurs mit zahlreichen Studientagen, -wochen und -wochenenden dauerte drei Jahre. Friedrich und Wetzels, die in ihren Heimatgemeinden Lehrer waren, waren in die gleiche Ausbildung eingebunden. Die Ehefrauen nahmen teils ebenfalls an den Treffen teil. „Sie sind unser Korrektiv“, betont Böck die Rolle seiner Frau Hildegard, die als gelernte Kinderkrankenschwester halbtags arbeitete.

Als Diakon im Nebenberuf wurde Böck 1979 der Pfarrei St. Michael zugeteilt. Der erforderliche einjährige Diakonats-Kurs in Benediktbeuern, um als Diakon im Hauptberuf arbeiten zu können, stellte die Familie zunächst vor logistische Probleme. Damals wohnten die Eheleute mit ihrer Tochter und den zwei Söhnen in Lauben und hatten nur ein Familienauto. Als der Älteste den Führerschein hatte, konnte es im Oktober 1982



▲ Anton Böck wurde vor 40 Jahren zum Diakon geweiht. Sein Weihespruch lautete: „Dienet einander als guter Verwalter der vielfältigen Gnade Gottes, jeder mit der Gabe, die er empfangen hat“ (Petr 4,10). *Foto: pdk*

losgehen und Böck bat die Stadt um den Auflösungsvertrag, um ganz für die Kirche arbeiten zu können.

Nach weiteren Jahren der Ausbildung war er 1985 mit dem Studium der Theologie und Religionspädagogik fertig und legte die zweite Dienstprüfung ab. In der Pfarrei Mariä Himmelfahrt, der er 1985 zugeteilt wurde, unterrichtete Böck als Religionslehrer an drei Schulen.

Besondere Seelsorge

Als seine „beste und wertvollste Zeit“ bezeichnet der Diakon, der seit 1994 mit seiner Frau in Kempten wohnt, jedoch die Jahre zwischen 1990 und 2000, als er als Krankenhausseelsorger im Klinikum an der Memminger Straße wirkte. Die Liebe zu dieser besonderen Seelsorge ist Böck geblieben. So bringt er heute noch gut einem Dutzend Kranken, Alten und Einsamen der Pfarrgemeinde die Kommunion ins Haus.

Als er sich 2000 in die Altersteilzeit verabschiedete, machte sich Böck dreieinhalb Monate zu Fuß auf den Jakobsweg. „Das hat mich für den Rest meines Lebens geprägt.“ Nach dieser Auszeit wurde er wieder der Pfarrei St. Michael zugeteilt, die seit 2010 zur Pfarreiengemeinschaft Kempten-West gehört. Trotz seines Ruhestands hilft Böck dort seither auf Wunsch dem leitenden Pfarrer Rupert Ebberts. In seiner Freizeit zieht es den Diakon seit jeher in die Berge. Außerdem hält ihn seine Familie mit den sechs Enkeln und sechs Urenkeln in Schwung.

RÜCKSCHAU UND VORTRAG

Immer am Puls der Zeit

Jahresversammlung der KEB Unterallgäu mit praktischen Tipps

SONTHEIM (ey) – Die Katholische Erwachsenenbildung Unterallgäu hat sich zu ihrer Jahresmitgliederversammlung in Sonthofen getroffen.

In den Eingangsworten der Vorsitzenden Ursula Kiefersauer und im geistlichen Impuls von Bernhard Lauerer stand die Vielfalt der Schöpfung im Mittelpunkt. Der Mensch habe die Möglichkeit und Verpflichtung, mit Weisheit zu agieren. Der Bildungsgedanke sei dabei auch für die Allgemeinheit bedeutsam.

Im vergangenen Jahr wurden im Raum Mindelheim 58 und im Raum Memmingen 189 Veranstaltungen durchgeführt und von der KEB bezuschusst. Herausragende Veranstaltungen mit großer Teilnehmerzahl waren unter anderem „Männer sind anders als Frauen“ in Ottobeuren, ein Vortrag über die Patientenverfügung sowie ein Kindernotfallkurs.

Benedikt Jäger gab Auskunft über die Kassenlage. Die Ausgaben waren höher als die Einnahmen. Die Zuschüsse vom Staat, dem Landkreis sowie der Diözese betragen 36885 Euro. Für das laufende Jahr werden höhere Zuschüsse erwartet. Diese

Beträge werden sinnvoll für die Erwachsenenbildung auf dem Land eingesetzt, ergänzte Ursula Kiefersauer.

Josef Epp, Klinikseelsorger der Kreisklinik Ottobeuren, sprach zum Thema „Mich schützen und stärken – dem Hamsterrad entkommen“ und gab praktische Tipps, etwa zur Bedeutung von Einschlafritualen bei Kindern. Allgemein gelte: „Eine halbe Stunde vor der Bettruhe Bildschirm aus.“ Ratsam sei auch, Tagebuch zu führen und abends zu notieren, wofür man dankbar ist und worauf man sich freut.



▲ KEB-Vorsitzende Ursula Kiefersauer und der Referent Josef Epp. Foto: ey

Information

Für das zweite Halbjahr 2019 weist die Katholische Erwachsenenbildung Unterallgäu auf folgende Veranstaltungen hin:

10. bis 15. September: „Auf den Spuren von Papst Johannes Paul II.“, Bildungsfahrt nach Krakau/Polen (Anmeldung bis 22. Juli).

25. September, 19.30 Uhr: „Eine Zukunft für Syrien – Gehen – Bleiben – Zurückkommen“, Vortrag von Judith Behnen, Projektreferentin beim Nürnberger Hilfswerk des Jesuiten-Flüchtlingsdiensts, Caritas-Seniorenzentrum St. Georg, Bürgermeister-Krach-Straße 4, Mindelheim.

13. Oktober, 13 bis 18 Uhr: 18. Familientag des Netzwerks Familie, Forum Mindelheim.

10. Oktober, 19.30 Uhr: „Zukunftsfähige Kirche? Ansätze aus verschiedenen Bereichen der ehrenamtlichen Arbeit“, Vortrag von Sieglinde Hirner vom Zentralkomitee der deutschen

Katholiken, mit Diskussion, Caritas-Seniorenzentrum St. Georg Mindelheim.

18. und 25. Oktober, jeweils 15 bis 19.30 Uhr: Seminar zur Ich-Stärkung für geflüchtete und deutsche Jugendliche, Maristenkolleg Mindelheim (Anmeldung bis 27. September).

6. November: Bildungsfahrt nach Oberpaffenhofen ins Raumfahrtzentrum und zum Kloster St. Ottilien (Anmeldung bis 25. Oktober).

7. November, um 19.30 Uhr: „Christen und Muslime – Chancen und Probleme des Dialogs“, Vortrag von Andreas Renz vom Fachbereich Dialog im Erzbischöflichen Ordinariat München, Caritas-Seniorenzentrum Mindelheim.

19. November, 19.30 Uhr: Buchpräsentation (Thema Jakobsweg) mit Kurt Andorfer, Caritas-Seniorenzentrum. ey

Anmeldungen:
Telefon 08261/22213,
E-Mail: keb.ua@bistum-augsburg.de.



▲ Den ersten Platz belegten die Minis aus Sonthofen-Nord. Das Bild zeigt sie mit Jugendpfarrer Johannes Prestele (rechts) sowie Jugendreferentin Edith Kink (hinten von rechts), der Referentin für Jugendkirche Maria Gobleder und FSJ-Mitarbeiterin Lucia Kolar. Fotos: Verspohl-Nitsche

MEHR ALS 200 TEILNEHMER

„Jünger Jesu seid ihr immer!“

Ministrantentag des Dekanats Sonthofen in Fischen

FISCHEN (pdsf) – Das Thema „Jünger Jesu“ beherrschte den Ministrantentag des Dekanats Sonthofen rund um die Grund- und Volksschule in Fischen. Organisiert hatte den Tag die katholische Jugendstelle. Das Logo mit dem doppelten „J“ prangte nicht nur auf den hellblauen T-Shirts der mehr als 200 Mädchen und Buben. Sie stellten sich in dieser Form auch zum Erinnerungsfoto auf.

„Jünger Jesu seid ihr immer! Auch wenn ihr zum Beispiel ministriert. Heute könnt ihr bei den Stationen erleben, was die Jünger so getan haben“, begrüßte Jugendpfarrer Johannes Prestele die Kinder und Jugendlichen.

An Stationen erfuhren die Teilnehmer im Wettstreit Interessantes über die Jünger und sammelten Punkte für ihre Gruppen. Am Ende hatten drei Teams dieselbe Punktzahl, so dass die Platzierung nach den besten Einzelergebnissen erfolgte. Gewonnen haben schließlich die Ministranten aus Sonthofen-Nord, gefolgt von den Minis aus Ofterschwang. Auf Rang drei kam die Gruppe Fischen 1.

„Die Ministranten sollen an diesem Tag merken, dass sie ganz viele sind“, sagte Prestele. Neben dem leitenden Pfarrer der gastgebenden Pfarreiengemeinschaft Hörnerdörfer, Pater Joshy Palakunnel, und Pater Joe Parasseril war auch Dekan Karl-Bert Matthias, gleichzeitig Leiter der PG Oberstaufen, zur Begrüßung vor Ort. Mit 49 Ministranten und 35 Helfern stellte die PG Hörnerdörfer die größte Teilnehmergruppe.

Die Betreuer der Stationen führten zunächst in die Geschich-

te des jeweiligen Jüngers ein. Dann galt es, Aufgaben zu erfüllen. Wie etwa bei der „Station Maria“, wo ein Zweierteam eine Kugel auf einem Brett über Hindernisse manövrieren musste, oder an der Station „Andreas und Petrus“, wo Figuren aus dem Planschbecken gefischt wurden.

„Bei den Aufgaben müssen sich die Gruppen immer neu zusammenfinden“, betonte Edith Kink, die seit 2018 Referentin der katholischen Jugendstelle ist. Die Organisation des Ministrantentags, bei der unter anderem Maria Gobleder und FSJ-lerin Lucia Kolar tatkräftig halfen, war für sie eine Premiere.

Den Höhepunkt bildete am Nachmittag der Zug in Ministrantengewändern zur Kirche St. Verena, wo der Gottesdienst mit anschließender Siegerehrung stattfand.



▲ Die Ministranten stellten sich in Form des Logos zum Erinnerungsfoto auf.



▲ 140 Chorsänger brachten unter der Leitung von Dekanatskantor Heinrich Liebherr in St. Peter und Paul die Schubertmesse zum Abschluss des Kirchenmusiktags zu Gehör. Foto: Verspohl-Nitsche

„HERZ UND VERSTAND ERHÖHEN“

Schubertmesse als Krönung

140 Sänger bei Dekanatskirchenmusiktag in Oberstaufen

OBERSTAUFEN (pdsf) – Einen stimmungsvollen Abschluss des Dekanatskirchenmusiktags in Oberstaufen bildete die Schubertmesse, die von 140 Sängerinnen und Sängern dargeboten wurde. Geleitet wurden sie von Dekanatsmusiker Heinrich Liebherr.

Große Harmonie herrschte unter den Stimmen der Mitwirkenden, die sich bereits nachmittags zur Probe des Projektchors zusammengefunden hatten. Dekan Karl-Bert Matthias begrüßte die Teilnehmer des Jahrestreffens zum Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Peter und Paul. Er betonte in seiner Predigt: „Kirchenmusik hat einen klaren pastoralen Auftrag. Sie will Herz und Verstand der Menschen erhöhen. Sie unterstreicht das, was wir mit Worten nicht ausdrücken können.“

Zu der Zusammenkunft waren neben anderen Kirchenmusikern Chormitglieder aus Fischen, Im-

menstadt, Oberstaufen, Rettenberg, Sonthofen-Nord, Sonthofen-St. Michael, Steibis-Aach, Thalkirchdorf und Untermaiselstein gekommen. Sie hatten als Projektchor die Darbietung der Deutschen Messe in G-Dur von Franz Schubert einstudiert. Die geschulten Sänger fanden unter der Leitung des Dekanatskantors Liebherr schnell zu einer großen Harmonie zusammen. Der Gesang bereicherte den Gottesdienst wohlthuend und machte diesen zu einem besonderen Erlebnis.

Dekan Matthias bat die Kirchenmusiker in seiner Ansprache: „Nehmen Sie das Gottesvolk ernst, wenn Sie Stücke auswählen! Gehen Sie sensibel vor, haben Sie ein offenes Ohr, haben Sie Verständnis und richten Sie sich aus an den anwesenden Menschen.“ Gute Musik müsse Maß nehmen am Mysterium des Glaubens. Der Pfarrer lobte in rheinländischer Mundart: „Bis jetzt machen Sie et jut.“

GEIGER AUS ECUADOR

Musik nach der Führung

EGGISRIED – Der Geiger Michael Grube aus Quito/Ecuador bringt am 11. August um 16.30 Uhr sein aktuelles Programm nach Eggisried. Er musiziert auf seiner Amati-Violine Werke aus vier Jahrhunderten. Zu hören sind Kompositionen von Bach, Paganini und Mazas sowie eine Sonate von Ludwig Grube, dem Vater des Geigers. Zuvor, um 15 Uhr, findet wie jeden Sonntag eine Führung durch die Stiftung statt. Eintritt zum Konzert zehn Euro (Mitglieder fünf Euro). Platzreservierung: Telefon 083 32/93 64 24 oder 01 71/9 71 50 83.



▲ Der renommierte Geiger Professor Michael Grube aus Quito ist am Sonntag, 11. August, in der Erich-Schickling-Stiftung zu erleben. Foto: oh

IN KJF-EINRICHTUNG INFORMIERT

Über den Tellerrand schauen

Dekanatskonferenz in der Alpenklinik Santa Maria in Oberjoch

OBERJOCH (pdsf) – Einen Einblick in das Tätigkeitsfeld der Alpenklinik Santa Maria in Oberjoch erhielten die Teilnehmer der Dekanatskonferenz des Dekanats Sonthofen bei ihrer jüngsten Zusammenkunft.

Dekan Karl-Bert Matthias ist es ein Anliegen, während der Konferenzen über den Tellerrand hinauszuschauen und sich über die Arbeit und die breitgefächerten Angebote des Bistums zu informieren. So schilderte in Oberjoch der Chefarzt der Einrichtung der Katholischen Jugendfürsorge Augsburg, Professor Josef Rosenecker, den Priestern, Diakonen und pastoralen Mitarbeitern die Arbeitsschwerpunkte der Rehaklinik für Kinder und Jugendliche. In diesem Jahr kann sie auf ihr 70-jähriges Bestehen zurückblicken.

Wohltuende Höhenlage

An der Stelle der ehemaligen Polizeiskule entstand im Bad Hindelanger Ortsteil Oberjoch 1949 ein Sanatorium für asthmapranke Kinder. Von der Höhenlage (1200 Meter) profitieren auch heute noch die Kinder und Jugendlichen, die wegen Erkrankungen der Atemwege, der Haut, wegen Allergien und Unverträglichkeiten sowie psychosomatischer Störungen für vier oder sechs Wochen zur Rehabilitation hierherkommen.

2018 behandelte die Klinik 1600 Patienten. „Davon waren 1000 Asthma- und Mukoviszidose-Patienten, 500 hatten Erkrankungen der Haut, rund 100 Jugendliche wurden wegen Übergewichts behandelt und außerdem kamen Säuglinge oder Kinder mit Fütterstörungen zu uns“, berichtete Rosenecker. Für Kinder mit „Fütterstörungen“, bei denen es sich häufig um Folgen von Sondenernährung im jungen Alter handle, bestehe mittlerweile eine zweijährige Wartezeit, da immer nur drei dieser Patienten gleichzeitig aufgenommen werden können. Die Einrichtung sei eine Rehaklinik und kein Akutkrankenhaus, betonte Rosenecker weiter. Insgesamt sorgten sich 130 Beschäftigte und neun Ärzte um das Wohlergehen der „Gäste auf Zeit“.

Als Kinikseelsorger arbeitet Diakon Johannes Herges in der KJF-Einrichtung, die einen Verbund mit der Fachklinik Prinzregent Luitpold in Scheidegg und der Klinik Hochried in Murnau bildet. Nach dem medizinischen Vortrag des Chef-



▲ Am Rande der Dekanatskonferenz in Oberjoch gratulierte Prodekan Bernhard Maurus Mayer (links) Dekan Karl-Bert Matthias nachträglich zum 60. Geburtstag. Er überbrachte Glückwünsche und ein Geschenk der Kollegen und Mitarbeiter. Foto: Verspohl-Nitsche

arztes versorgte der Seelsorger seine Kollegen im Dekanat Sonthofen mit weitergehenden Informationen über die Alpenklinik Santa Maria.

So sei nach zahlreichen Um- und Anbauten Platz für 170 Patienten und gleich viele Betreuungspersonen geschaffen worden. Den gestiegenen Ansprüchen an die Unterbringung habe sich die Klinik angepasst und in vier Wohnbereichen moderne Doppel-Appartments für Eltern und Kinder eingerichtet. Darüber hinaus gebe es eine Wohngruppe ohne Begleitung und eine Unterbringung für acht Ganzjahrespatienten, erklärte der Diakon.

Kein Urlaub

Das Haus verfügt über eine Kleinkindbetreuung, Kindergärten und die Sophie-Scholl-Schule. Mitunter würden Eltern den Reha-Aufenthalt ihrer Kinder mit Urlaub verwechseln. Reha bedeute aber Arbeit. Kur dagegen sei Erholung, unterschied Herges.

Sein Angebot als Klinikseelsorger umfasse vor allem ein ökumenisches Gesprächsangebot. Darüber hinaus begleite er den kirchlichen Profilprozess und biete seelsorgerische Begleitung an, religiös-spirituelle Begegnungen wie beispielsweise „biblische Geschichte zum Mitmachen“ oder meditative Wanderungen.

Das aktuelle
katholische Nachrichten-Magazin

katholisch1.tv

aus dem Bistum Augsburg

Von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang

*Die Kirche vor Ort ist für viele Menschen
ein wichtiges Stück Heimat.*

Im Internet unter www.katholisch1.tv
oder www.youtube.com/user/katholisch1tv
können Sie uns sehen.

*„Unsere Redakteure sind immer ganz nah dran:
Wir berichten zum Beispiel über Nightfever,
das katholische Hilfswerk „missio“,
Kloster auf Zeit und die 72-Stunden-Aktion,
aber auch über Bergmessen und Angebote
der Kirche für Urlauber.*

*Schauen Sie mal rein! Sehen Sie unsere Beiträge
am PC oder Tablet oder ganz einfach auf Ihrem
Smartphone.“*

Ihr Ulrich Bobinger, Programmchef



www.katholisch1.tv

Immer dann, wenn Sophie von Bechtolsheim etwas Persönliches über ihren Großvater erzählt, wird es mucksmäuschenstill im Saal. Zum Beispiel, wenn sie sagt, wie hinreißend Claus Schenk Graf von Stauffenberg als Vater war. „Wir Enkelkinder liebten auch die romantische Liebesgeschichte meiner Großeltern“, sagt von Bechtolsheim.

Pünktlich zum 75. Jahrestag des gescheiterten Sprengstoff-Attentats am 20. Juli 1944 auf Adolf Hitler und dessen engste Vertraute hat die Historikerin und Stauffenberg-Enkelin ein Buch über ihren Großvater veröffentlicht. Obwohl sie ihn nie persönlich kennengelernt hat, zeigt die sensibel formulierte Schrift den NS-Widerstandskämpfer von einer bisher unbekanntem Seite.

Großvater im Schulbuch

Die Autorin nimmt den Leser mit auf Spurensuche, was für ein Mensch dieser Wehrmachtsoffizier war, der den „Führer“ in dessen Hauptquartier „Wolfsschanze“ mit einer Bombe töten und anschließend von Berlin aus den Umsturz dirigieren wollte. Sie erzählt, wie merkwürdig es für sie war, ihrem Großvater im Schulbuch zu begegnen oder als „Nachkomme“ bei staatlichen Gedenkakten dem Bundeskanzler die Hand zu schütteln.

Von Bechtolsheim zeigt in ihrem Buch, wie stark ihr Großvater vom christlichen Glauben geprägt war. Obwohl der bekennende Patriot den nationalistischen Aspekten des Hitler-Regimes anfänglich durchaus wohlwollend gegenüberstand, habe er bereits in den 1930er Jahren Zweifel an der von den Nazis betriebenen Judenverfolgung geäußert.

Nur wenige Tage vor dem Attentat ließ sich Stauffenberg nach Re-



▲ Sophie von Bechtolsheim forscht über ihren Großvater, Claus Schenk Graf von Stauffenberg. Foto: Kaiser

20. JULI 1944

„Er konnte nicht wegschauen“

Vom Glauben stark geprägt: Stauffenberg-Enkelin untersucht Beweggründe des Widerstandskämpfers



▲ „Hier stand die Baracke, in der am 20. Juli 1944 Claus Schenk Graf von Stauffenberg ein Attentat auf Adolf Hitler unternahm. Er und viele andere, die sich gegen die nationalsozialistische Diktatur erhoben hatten, bezahlten mit ihrem Leben“: Mit diesen Worten erinnert ein Mahnmahl in den Ruinen des Führerhauptquartiers „Wolfsschanze“ an den gescheiterten Umsturzversuch.

cherchen seiner Enkelin zum Beten eigens in eine menschenleere Kirche fahren. Doch sei ihr Großvater keinesfalls „ein offensiv missionarischer Mensch“ gewesen, sagt Bechtolsheim. Vielmehr habe er seinen Glauben „eher beiläufig und wie selbstverständlich“ in die Erziehung seiner Kinder einfließen lassen.

Als unter den Nazis die Religion immer mehr zurückgedrängt wurde, ließ es sich Stauffenberg nicht nehmen, sonntags in Uniform zur Kirche zu gehen. „Er wollte damit ein Zeichen setzen“, erklärt von Bechtolsheim. Auch ihrer Großmutter sei die katholische Erziehung der Kinder wichtig gewesen, „obwohl sie selbst zeitlebens immer evangelisch geblieben ist“, sagt die Historikerin.

Die wichtigste Quelle der Autorin sind die Erinnerungen ihrer Großmutter. In ihrem Buch stellt

von Bechtolsheim Nina Schenk Gräfin von Stauffenberg fast gleichberechtigt neben ihren Ehemann, den Wehrmachtsoffizier, ins Zentrum. Nina Stauffenberg, die 2006 in Bamberg im Alter von 92 Jahren gestorben ist, war von Anfang an Mitwisserin der Umsturzpläne.

„Genau der Richtige“

Die streitbare Christin lehnte auch nach dem Krieg jede Verklärung und Überhöhung ihres Ehemanns ab und versprühte nach Darstellung ihrer Enkelin zeitlebens einen „köstlichen Humor“. Als ihr Mann, der bei einem Fliegerangriff sein linkes Auge, die rechte Hand sowie zwei Finger der linken Hand verloren hatte, ihr das erste Mal von seinen Anschlagplänen erzählte, entgegnete sie nur trocken: „Dafür bist du ja jetzt genau der Richtige.“

Im Frühjahr 1943 war Stauffenberg in Nordafrika schwer verwundet worden. Nach seiner Genesung wurde er nach Berlin versetzt – und damit zu einer zentralen Persönlichkeit der Widerstandsbewegung.

Als er am 1. Juli 1944 zum Stabschef beim Befehlshaber des Ersatzheeres ernannt wurde und damit Zugang zu Hitlers militärischen Einsatzbesprechungen erhielt, wuchs er auch in die Rolle des Attentäters hinein. Drei Mal schmuggelte er vergeblich einen Sprengsatz in die Lagebesprechungen mit Hitler. Am 20. Juli explodierte dann die Bombe unter dem massiven Eichentisch in der „Wolfsschanze“ in Ostpreußen. Hitler überlebte leicht verletzt.

Zentrales Problem des Umsturzplans war, dass Stauffenberg nicht nur das Attentat ausführen, sondern anschließend von Berlin aus auch die weiteren Maßnahmen

zur „Operation Walküre“ leiten musste. Es gelang jedoch nicht, die Kommunikationskanäle der „Wolfsschanze“ zu blockieren. Gegenmaßnahmen rollten an. Kurz nach Mitternacht hielt Hitler eine Radio-Ansprache, um Gerüchten über seinen Tod ein Ende zu machen. Eine „ganz kleine Clique ehrgeiziger, gewissenloser und zugleich verbrecherischer“ Offiziere habe ihn töten wollen.

Tyrannenmord

„Stauffenberg – Mein Großvater war kein Attentäter“ hat Sophie von Bechtolsheim ihr Buch überschrieben. Damit will sie so mancher Legendenbildung rund um ihren Großvater entgegenwirken. „Beim Begriff Attentäter denken wir an Terroristen, die mit Gewalt Aufmerksamkeit erregen wollten, an den IS, die RAF, Anders Breivik. Der Umsturzversuch vom 20. Juli war das Gegenteil davon. Es war der Versuch, Terror und Tyrannei zu beenden.“ Den rund 200 Verschwörern, zu denen auch Stauffenbergs Bruder Berthold sowie die Mitglieder des „Kreisauer Kreises“ zählten, sei es vielmehr um eine Wiederherstellung des Rechtsstaats gegangen, wie er bis 1933 bestanden hatte.

Statt von einem Attentat zu sprechen, bevorzugt von Bechtolsheim die Formulierung Tyrannenmord. „Das ist für mich der passendere Ausdruck, weil sich in dem Begriff das ganze Dilemma widerspiegelt, in dem sich diese Menschen befunden haben: auf der einen Seite der Menschheitsverbrecher und auf der anderen Seite Mord.“

Zu keinem Zeitpunkt habe sich Stauffenberg, der sich dem NS-Widerstand erst anschloss, als der Krieg immer aussichtsloser und damit jedwedes Blutvergießen immer sinnloser wurde, seine Tat leicht gemacht.



▲ Claus Schenk Graf von Stauffenberg.

Foto: imago/Leemage

Immer wieder debattierte die Gruppe über eine „sittliche Rechtfertigung“, notieren Historiker. Am Ende aller Überlegungen aber stand die Aussage: „Es muss also doch getan werden.“

Allein dieser Satz zeige, wie sehr Stauffenberg mit sich gerungen habe, sagt von Bechtolsheim. „Mein Großvater ist nicht Offizier geworden, um ein Attentat zu verüben.“ Ihr Buch porträtiert „einen Stauffenberg, eine Gruppe von Männern, wie sie hoffen, wie sie zweifeln, die aber einfach nicht wegschauen können“, sagt Axel Smend, Vorsitzen-

der des Kuratoriums der Stiftung 20. Juli 1944 bei der Vorstellung des Buchs im sogenannten Bendlerblock in Berlin.

In dem Gebäudekomplex, in dem heute das Bundesverteidigungsministerium untergebracht ist, wurde Stauffenberg zusammen mit vier weiteren Verschwörern nur wenige Stunden nach der Tat hingerichtet. „Es gab viele geplante Anschläge. Aber der 20. Juli war der Höhepunkt aller Versuche, Deutschland von der Diktatur zu befreien und den Zweiten Weltkrieg sofort zu beenden“, betont Smend.

Trotz der engen familiären Verflechtung ist das Buch der Stauffenberg-Enkelin keine Heroisierung oder gar Verklärung des Großvaters. Als sie 1968 geboren wurde, war Stauffenberg bereits 24 Jahre tot. Allein das sorgt – neben der Profession der Autorin – für eine gewisse Distanz. Zudem sei ihr Großvater auch innerhalb der Familie „nie groß Thema“ gewesen. „Aber wenn wir Fragen gestellt haben, haben wir Antworten gekriegt“, erinnert sich die Historikerin.

Zum Beispiel, „wenn wir Kinder wissen wollten, ob der Opa ein mutiger Mann war, dann wurde schon mal erzählt, welche große Angst er vor Wespen hatte“ – und manchmal zum Schutz vor den Insekten sogar unter den Tisch gekrochen sei. Oder den Kindern wurde schmunzelnd gesagt, wie leicht dem Großvater bei

Höhenwanderungen schwindlig geworden sei.

Im Gespräch wendet sich von Bechtolsheim gegen eine Vereinnahmung ihres Großvaters durch Rechtspopulisten. Erst vor zwei Jahren hatten AfD-Politiker das Konterfei des Widerstandskämpfers mit dem Spruch „Der echte Antifaschismus hat keine bunten Haare“ veröffentlicht. Dies empfinde sie als „übergriffig“. Gleichwohl habe ihre Familie auf rechtliche Schritte gegen die AfD verzichtet, „weil auch negative Aufmerksamkeit Aufmerksamkeit ist“.

Die Historikerin kritisiert zudem die Verwendung des Begriffs Widerstand durch Rechtspopulisten. Alle Versuche, Vergleiche herzustellen zwischen dem „Widerstand in einem Rechtssystem“ und der Situation „der Männer und Frauen, die im Nationalsozialismus am Galgen gelandet sind“, bezeichnet sie als absurd.

Stauffenberg als Verräter?

Der Generalinspekteur der Bundeswehr, Eberhard Zorn, erinnert bei der Vorstellung des Buchs daran, wie schwer sich viele Deutsche lange Jahre mit dem Widerstand gegen das NS-Regime getan hätten. Tatsächlich hielt die Mehrheit der Bundesbürger in Umfragen noch 1964 Stauffenbergs Handeln für verwerflich. Einige Rechtsextreme sehen in dem Widerstandskämpfer bis heute einen „Verräter“.

Diese Ansicht nennt Zorn grotesk und erinnert daran, dass Winston Churchill die Mitglieder des deutschen Widerstands einmal als „die größten und edelsten Protagonisten in der Geschichte“ bezeichnet haben soll. Zudem weist Zorn, der ranghöchste Soldat Deutschlands, darauf hin, wie wichtig Stauffenberg für die Identität der heutigen Bundeswehr noch immer ist.

So sei die deutsche Streitmacht „nicht gegründet worden, um eine bestimmte Regierung zu schützen, sondern um Recht und Freiheit zu verteidigen“. Dies gehöre nach wie vor zu dem Rechtsverständnis einer Armee, die ihre Rekruten bewusst im Bendlerblock vereidigt – und zwar am 20. Juli. „Ich setze mich dafür ein, dass das auch den jungen Soldaten sehr bewusst ist“, sagt der Heeresgeneral. *Andreas Kaiser/KNA*



▲ In der Wolfsschanze am 15. Juli 1944: Adolf Hitler begrüßt Fliegergeneral Karl-Heinrich Bodenschatz, der fünf Tage später durch Stauffenbergs (links) Bombe schwer verletzt wurde – im Gegensatz zu Hitler selbst.



Buchtipps
STAUFFENBERG
 – MEIN GROSSVATER WAR KEIN ATTENTÄTER
 Sophie von Bechtolsheim
 16 Euro
 ISBN: 978-3-451-07217-8

54 Die anstrengenden Touren machten aus den jungen Männern durchtrainierte, ausdauernde und fuchsschlaue Geschöpfe. Diese Eigenschaften kamen ihnen auch in späteren Lebenssituationen zugute. Es gab aber auch einige Tote durch Lawinen, durch Muren-Abgänge, durch Erfrieren und Erschöpfung. Die Rifair Scharte war die meistbegegangene Route der Schmuggler. In diesem Gebiet gab es auch die meisten Todesfälle, und zwar zur Winterzeit.

Schmuggler hegten grundsätzlich keine Hass- oder Feindgefühle gegen die Grenzpolizisten; diese mussten ja ihre Pflicht erfüllen. Die Schmuggler der frühen Jahre erfüllten aber auch nur ihre „Pflicht“, indem sie die Not ihrer Familien durch diese „zusätzlichen Einnahmen“ zu lindern suchten. Viele Schmuggler konnten während ihrer Tour von den Finanzern eingefangen werden, indem diese ihnen vor die Füße schossen. Für kurze Zeit sperrte man sie ein, bevor man sie zu einer Geldstrafe verdonnerte. Doch sobald sie freigelassen waren, schmuggelten sie erneut. Sie mussten sich ja Geld beschaffen, um ihre Strafe zahlen zu können.

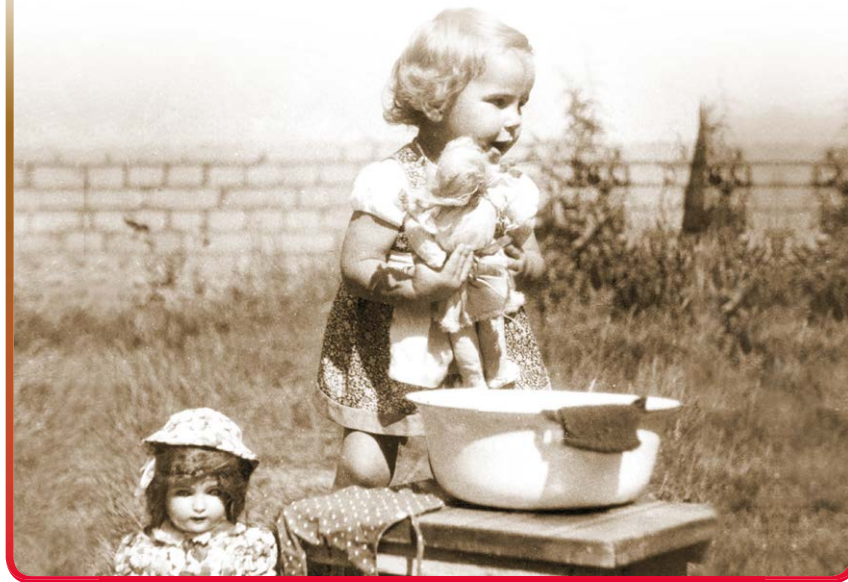
Manchmal ging diesen Händlern auch ihre gesamte Beute verloren. Waren ihnen die Grenzer zu dicht auf den Fersen, entledigten sie sich ihrer schweren Traglast, damit sie schneller flüchten konnten. In der Zeitung konnte man dann lesen, dass es der Finanzpolizei gelungen war, den Schmugglern Ware abzujauchen. Oft war die genannte Anzahl von Schmugglersäcken geringer als die, welche die Schmuggler „verloren“ hatten. Verständlich – die Grenzbeamten wollten ja auch leben.

Von Lichtenberg bis in die Schweiz benötigte man auf dem direkten Weg eine gute Stunde. Doch weil man wusste, dass die Grenzer den Schmugglern oft auf dem Rückweg auflauerten, sollten diese erst gar nicht mitbekommen, dass man wieder auf Schmuggeltour war. Deshalb nahm man auf dem Hinweg meist einen Umweg von 80 bis 100 Kilometern in Kauf, nur um ungesehen in die Schweiz zu gelangen.

Es fand sich immer jemand, der bereit war, die Grenzgänger mit dem Auto zu der Stelle zu bringen, wo die Ware in Empfang genommen wurde. Der Händler hatte die sogenannten „Pinggl“ schon vorbereitet: große Jutesäcke, in die 1000 Päckchen Zigaretten passten. An die Säcke hatten die Schmuggler eigenhändig breite Ledergurte genäht. Denn die Originalgurte waren sehr schmal und hätten ihnen bei ihrem zehn- bis zwölfstündigen Marsch

Sommererde

Eine Kindheit als Magd



Obwohl Marias Kinder bei Pflegefamilien aufgewachsen waren, hatte sie zu ihrer Tochter und den beiden Söhnen eine innige Beziehung. Ernst, der Mittlere, schlug nach seiner Gesellenprüfung eine beachtliche Schmugglerlaufbahn ein – damals ein beliebtes „Gewerbe“, auch wenn es mit großer Gefahr verbunden war.

in die Schultern geschnitten. Diese Schmugglersäcke waren so groß, dass sie ein gutes Stück über die Köpfe ihrer Träger hinausragten.

Wenn die Grenzgänger beim Händler ankamen, tauschten sie die leeren Säcke nur gegen volle um, das ersparte ihnen viel Zeit. Die geforderte Geldsumme legten sie bar auf den Tisch. In der Schweiz verkaufte man ihnen gern die Ware. Dort war das, was man anderswo „Schmuggel“ nannte, ja legal. Dieser Handel lief unter dem Namen „Export II“. Doch lassen wir Ernst am besten selbst zu Wort kommen.

Ernst erzählt:

Am 15. Dezember 1970, ich hatte bereits eine anderthalbjährige Laufbahn als Schmuggler hinter mir, begaben wir uns wieder mal auf Tour. Wir waren fünf Mann, der Ander, der Lois, der Karl, der Gottfried und ich. Mit 19 Jahren war ich der Jüngste in der Gruppe. An einem schönen, aber sehr kalten Winternachmittag, in den Bergen lag der Schnee meterhoch, nahmen wir in einem geschützten Versteck in Santa Maria (Schweiz/Münstertal) unsere circa 40 Kilo schweren Schmuggelsäcke auf den Buckel. Sie enthielten Zigaretten und etwas Proviant.

Mit Sack und Stock wanderten wir in Deckung von Sträuchern und Wald den Berg hinauf. Nach gut zwei Stunden waren wir bereits etwa 2000 Meter über Meereshöhe. Von dort ging die Abzweigung über die Schweizer Grenzlinie nach Südtirol.

Zwei erfahrene Männer, der Karl und der Lois, passierten allein und ohne „Gepäck“ die Grenze, um auszukundschaften, ob auf Südtiroler Seite die Luft rein war. Sie gingen, bis sie die Rifair-Alm auf 2145 Metern sehen konnten. Nach einer guten Stunde kehrten sie aufgeregt zurück und berichteten uns, dass auf dieser etwas einfacheren Route die italienische Polizei mit fünf oder sechs Mann auf uns lauerte. Sie befürchteten sogar, dass die Finanzler sie bei ihrem „Kontrollgang“ entdeckt haben könnten. Deshalb mussten wir uns für eine andere, viel schwerere Route entscheiden, auf der wir aber etwas sicherer vor dem Zugriff der Finanzler waren. Diese Route führte über den 2764 Meter hohen Grenzberg Piz Chavalatsch.

Um aber diese sehr strenge Tour bewältigen zu können – sie dauerte wesentlich länger als die normale – brauchten wir mehr Proviant. Also musste einer von uns nach Lichtenberg zurück, um welchen zu besorgen. Gleichzeitig sollte er auskundschaften, ob uns nicht am Lichtenberger Berg viele Finanzler in Empfang nehmen würden, weil sie ja womöglich unsere Kundschafter auf der Rifair-Alm gesichtet hatten.

Es wurde schon dunkel und spürbar kälter, deshalb machten wir im Schweizer Wald ein Feuer und richteten daneben ein Lager aus Fichtenzweigen, um am Morgen das Tageslicht abzuwarten. Wir legten uns so nah wie möglich ans Feuer, um in dieser kalten Winternacht in 2000 Metern Höhe nicht zu erfrieren.

Am nächsten Morgen beschloss wir, dass ich als Jüngster – und weil ich der Grenzpolizei noch unbekannt war – die Lage peilen und Proviant herbeischaffen sollte. Kaum, dass sich ein blasser Lichtschein am Horizont erhob, machte ich mich auf den Weg. Ich lief nach Santa Maria hinunter und ins nahegelegene Grenzdorf Müstär. Dort schloss ich mich den Schweizer Milchfrauen an, die täglich in Südtirol in Taufers im Münstertal bei den Bauern ihre Milch holten. Mit ihnen, so hoffte ich, könnte ich unauffällig die Grenze überqueren.

Für den Fall, dass mich die italienischen Grenzwächter trotzdem aufhalten und mich befragen sollten, wieso ich aus der Schweiz komme, hatte ich mir schon eine Ausrede zurechtgelegt. Ich hätte ihnen geantwortet, dass ich meine Zeit mit einem Schweizer Mädchen verbracht habe und nun auf dem Heimweg sei.

Bevor ich die Grenze überschritt, hatte ich mir die groben Bergschuhe aus- und ein Paar mitgenommene Halbschuhe angezogen, um keinen Verdacht zu erwecken. So weit ging alles gut, bis ich mich von den Milchfrauen trennen musste, weil sie einen etwas anderen Weg nehmen wollten. Als ich nach dem Passieren der Grenze allein die Landstraße nach Taufers entlangmarschierte, hörte ich, dass mir ein Fahrzeug langsam nachfuhr. Um einen völlig harmlosen Eindruck zu machen, stieß ich unbekümmert und tollpatschig einen auf der Straße liegenden Schneeklumpen vor mir her.

Nach einigen Minuten überholte mich das Fahrzeug, ein Jeep, endlich und ich konnte erkennen, dass vier Finanzbeamte darin saßen. Zu meiner Erleichterung entfernten sie sich in schneller Fahrt. In das erste Gasthaus, das am Wegesrand lag, kehrte ich ein, weil ich dringend auf die Toilette musste. Bei meinem ersten Blick in den Spiegel erschrak ich vor mir selbst. Mein Gesicht war rußverschmiert, und an meiner Jacke war alles voller Tannennadeln und Schneeresten. Dieser „Schmuck“ stammte offensichtlich von unserem Nachtlager so dicht am Feuer. Kein Wunder, dass ich die Grenzer auf mich aufmerksam gemacht hatte! Mich wunderte allerdings, dass sie mich nicht angesprochen hatten.

► Fortsetzung folgt

Sommererde
Roswitha Gruber
© Rosenheimer
Verlagshaus GmbH &
Co. KG Rosenheim
2018, ISBN:
978-3-475-54716-4



MEDIENTIPPS

„Hat Gott einen Nachnamen?“

Wie Bücher Kindern die Weltreligionen erklären

Schalom, Salam Aleikum, Namaste und Grüß Gott – so eröffnet das Buch „Wie heißt dein Gott eigentlich mit Nachnamen?“ seine vielseitige Reise durch fünf Weltreligionen. In über 70 Kinderfragen wird darin der religiöse Horizont für Kinder ab acht Jahren geweitet. Auch für jüngere „Religionsforscher“ haben Verlage einige Bücher parat.

Wichtige Gespräche in der Familie und spannende Diskussionen mit den eigenen Kindern sollen nach dem Wunsch von Autorin Jane Baer-Krause durch ihr Buch entstehen. Gemeinsam mit Jan von Holleben beleuchtet sie auf 184 Seiten bunt und kreativ Christentum, Islam, Buddhismus, Hinduismus und Judentum. Der Titel aus dem Gabriel-Verlag geht theologischen Fragen nach, etwa: „Warum taufen Christen im Namen von Vater, Sohn und Heiligem Geist“, aber auch Alltagsaspekten wie „Warum gehen manche Musliminnen komplett angezogen ins Schwimmbaden?“.

Experten antworten

Als Basis für das Buch diente das Internetportal www.religionen-entdecken.de. Baer-Krause ist Mitherausgeberin des interreligiösen Internetprojekts für Kinder. Experten für die verschiedenen Weltreligionen beantworten im Netz sowie im Buch die Fragen von Kindern.

In „Wie heißt dein Gott eigentlich mit Nachnamen?“ wurden fantasievolle Ideen in perspektivisch überraschender Weise umgesetzt – zu sehen sind vor allem Kinder in lustigen und auch mal nachdenklichen Szenen. Auf jeder zweiten Seite machen die Fotos Lust aufs Umblättern für die nächste Bild-Überraschung.

Strukturierter, dafür nicht so kreativ illustriert,

kommt „Woran Menschen glauben“ daher. Das 32-seitige Büchlein aus dem Carlsen-Verlag für Kinder ab acht Jahren, Eltern und Lehrer bietet einen Fakten-Überblick zu sechs Religionen. Zum Schluss kommen Kinder zu Wort, die Gedanken, Gebete und Wünsche äußern.

Geeignet für Kinder ab dem Kommunionsalter ist das „Weltreligionen-Quiz“ aus dem Verlag Kaufmann. Die 128 Seiten in Spiralbindung können alleine oder auch zu mehreren Personen als Rätsel-Wettkampf gespielt werden.

Gemeinsames entdecken

„Mein Gott, dein Gott, unser Gott“ aus dem Herder-Verlag wird von der Stiftung Lesen ab dem Vorschulalter empfohlen. „Ein religiöses Bilderbuch, das für Kinder mit unterschiedlichem religiösen und kulturellen Hintergrund nutzbar ist. Hier geht es um das Entdecken von Gemeinsamkeiten, insbesondere von gemeinsamen Werten“, erklärt die Stiftung. Die Freunde David, Ibrahim und Johanna streifen in dem Buch gemeinsam durch die Wiesen und Felder ihres Dorfs und erleben einige Abenteuer.

Der Kinderklappbuch-Klassiker „Wieso Weshalb Warum“ hat ebenfalls etwas zum Thema Religionen im Sortiment: Im Buch „Religionen der Welt“ für Vier- bis Siebenjährige verbergen sich Tempel und Propheten hinter Papptürchen. Der Stein vor Jesu Grab lässt sich wegschieben und die kleinen Leser können einen Blick in eine Moschee werfen. Auch die wichtigsten Feiertage von Christen, Juden, Muslimen, Hindus und Buddhisten werden anschaulich dargestellt.

Autor Manfred Mai erzählt für Kinder ab zehn Jahren lebendig von den Anfängen der Glaubensgemeinschaften, von ihren Ritualen, Festen und Symbolen. Anschaulich und modern illustriert ist das Sachbuch aus dem Verlag Hanser hochaktuell – und fasst im Titel schön zusammen: „Wir leben alle unter demselben Himmel.“

Rainer Nolte



▲ Spannend und anschaulich vermitteln einige Kinderbücher Wissen über die Weltreligionen. Sie zeigen Gemeinsamkeiten auf und werben für gegenseitigen Respekt.

Trinken, essen und bewegen

Mit diesen Tipps kommen Senioren gut durch den Sommer

Wenn die Temperaturen über 30 Grad steigen, macht das vielen Menschen zu schaffen. Besonders Ältere haben damit zu kämpfen: „Ihre Körper reagieren oftmals extremer auf die hohen Temperaturen“, erklärt Michael Schneider, Leitender Oberarzt des Evangelischen Zentrums für Altersmedizin in Potsdam. Wie aber überstehen Senioren die Hitze am besten?

Trinken ist das A und O. Gemeint sind Wasser, Tee oder Schorle – am besten einen Liter mehr als normalerweise, empfiehlt das Deutsche Rote Kreuz. Das gilt allerdings nicht unbedingt für Herzpatienten. Diese sollten die tägliche Trinkmenge mit ihrem behandelnden Arzt festlegen.

Da an heißen Tagen der Elektrolythaushalt durcheinander geraten kann, rät Brigitte Buchwald-Lanaster, Expertin für Altersmedizin, außerdem zu Gemüse- oder Fleischbrühe. Diese gleicht den Salzhaushalt wieder aus. Ansonsten empfiehlt es sich, vitaminreich, aber nicht zu schwer oder fettreich zu essen. Mehrere kleine Mahlzeiten belasten die Verdauung weniger.

Auch Bewegung sei hilfreich, sagt Schneider: „Wer seinen Körper in Schwung hält, kommt bei Hitze besser zurecht.“ Allerdings nutzt man dafür besser die kühleren Morgenstunden. Zur Mittagszeit sollten Senioren dagegen die Sonne meiden. Denn ältere Haut ist besonders empfindlich. *dpa*

ANZEIGE

16. Altöttinger Klostermarkt

Vom 26. bis 28. Juli präsentieren sich in Altötting wieder Klöster, Abteien und Ordensgemeinschaften aus ganz Deutschland und dem europäischen Ausland. „Es geht um wertebasierten Handel und wertebasiertes Handeln gleichermaßen.“ So beurteilt Ilse Aigner, Präsidentin des Bayerischen Landtags, den beliebten Markt, der heuer zum 16. Mal stattfindet.

Was in eher bescheidenem Rahmen begann, entwickelte sich im Laufe der Zeit zu einem gut besuchten Traditionsmarkt. Die Angebotspalette auf dem Kapellplatz umfasst vielfältige Produkte und Angebote klösterlicher Werkstätten: Gutes, Schönes, Hilfreiches aus Schreibstuben, Denkwerkstätten, Kellern, Gärten, Backstuben, Kräutergärten und Brauereien der verschiedenen Ordensgemeinschaften – von A wie Anis bis Z wie Zwetschgengeist.

Etwa 30 000 Besucher werden jedes Jahr erwartet. Auch 2019 freuen sich die Marktteilnehmer aus Österreich, Un-

garn, Griechenland, Weißrussland und Deutschland an drei Markttagen auf den Kontakt und einen regen Austausch mit den Besuchern.

Die offizielle Eröffnungsfeier mit Landtagspräsidentin Aigner sowie vielen weiteren Ehrengästen aus Kirche und Politik findet am Freitag, 26. Juli, um 16 Uhr statt. Der Veranstalter, der Altöttinger Wirtschaftsverband e.V., hat als Präsent für die Besucher auch in diesem Jahr wieder den schon legendären „Altötting Kalender“ vorbereitet.

Ein weiterer Höhepunkt ist das Konzert „Bayrisch durchs Kirchenjahr“ des Großen Ensembles Hans Berger, das am Samstag, 27. Juli, um 17 Uhr im Kultur und Kongress Forum Altötting stattfindet. Karten gibt es im Vorverkauf unter www.inn-salzach-ticket.de oder in der Buchhandlung St. Antonius in Altötting, Telefon 086 71/69 29.

Infos zum Markt:

www.altoettinger-klostermarkt.de

ALTÖTTINGER KLOSTERMARKT
Für Leib und Seele

Fr. 26.7. - So. 28.7.19

auf dem Kapellplatz · mit mehr als 30 Klöstern aus verschiedenen europäischen Ländern
www.altoettinger-klostermarkt.de

Marktzeiten:
Fr. 14-20 Uhr, Sa. 10-20 Uhr, So. 10-18 Uhr

Veranstalter:
Altöttinger Wirtschaftsverband

Altöttinger CityCARD
Stadt Altötting



▲ König David ließ die Bundeslade „unter Jubelschall und unter dem Klang des Widderhorns“ nach Jerusalem bringen (vgl. 2 Sam 6).

Foto: gem

AUFBEWAHRUNG DER ZEHN GEBOTE

Das Rätsel um die Bundeslade

Laut der äthiopisch-orthodoxen Kirche befindet sich die Truhe im nördlichen Aksum

Das nicht sonderlich große, einstöckige Gebäude ist umgeben von einem Metallzaun, der zusätzlich mit Stacheldraht versehen wurde. Mehrere Peitschenlampen sorgen für Licht in der Dunkelheit der Nacht. Dahinter erhebt sich ein zweites Gebäude, etwas größer von den Ausmaßen her und oben mit einer metallenen Kuppel versehen. Flankiert werden die beiden Häuser von zwei Kirchen. Da ist im Norden die in den 1960er Jahren erbaute große Marienkathedrale, die auch Frauen betreten dürfen. Im Süden steht die alte Maria-Zion-Kirche aus dem 17. Jahrhundert. Hier ist der Zutritt nur Männern erlaubt.

Die beiden Gebäude dazwischen sind Sperrgebiet. Sie sind abgeschirmt und der Öffentlichkeit nicht zugänglich. Denn hier soll sich, so jedenfalls der Glaube der äthiopischen Christen, das höchste Heiligtum, die Bundeslade mit den zehn göttlichen Geboten, befinden. Mitten in der Stadt Aksum, der wichtigsten Pilgerstätte in dem afrikanischen Land, die zugleich Sitz des äthiopischen Bischofs ist.

„Für Frauen ist die Klosterkirche verboten“ steht in gelber Schrift und unter anderem auf Englisch auf einem Schild, das an einem Baum angebracht wurde. Davor führt eine Brücke hinüber in den verbotenen Bereich. Hier halten sich nur Män-

ner auf, darunter die Priester mit ihren gelben Gewändern, in der Hand die Gebetsstöcke, auf die man sich bei den stundenlangen Gottesdiensten der äthiopisch-orthodoxen Kirche stützt.

In welchem der beiden kleinen Gebäude auf diesem Kirchenareal sich die Lade befinden soll, wird von den Priestern ebenso beharrlich verschwiegen, wie auch die Existenz des Heiligtums eine eher virtuelle ist: Man darf sie nicht besichtigen und es ist auch niemand bekannt, der sie je gesehen hat. Es zählt also allein der Glaube an ihre Existenz – und der ist in der äthiopisch-orthodoxen Kirche unerschütterlich, heißt es.

Bewacht wird die Lade von einem Mönch, der dieses Amt Zeit seines Lebens ausübt. Dafür darf er das Gelände des Heiligen Hauses nicht mehr verlassen. Fühlt er sein Ende kommen, bestimmt er seinen Nachfolger, fordert die Überlieferung.

Tafeln, Stab und Manna

Die Bundeslade ist jene hölzerne Truhe, in der der Bibel zufolge die zwei Steintafeln mit den Zehn Geboten aufbewahrt wurden, die Moses von Gott auf dem Berg Sinai empfangen hat. Auch der Stab seines Bruders Aaron und die Speise Manna sollen dort hineingelegt wor-

den sein. Nach der Überlieferung war die Bundeslade eine vergoldete Truhe aus Akazienholz, die für den Transport mit zwei Tragebalken versehen war.

Laut den entsprechenden Bibelstellen soll das Heiligtum 140 Zentimeter lang und an die 80 Zentime-

ter hoch wie breit gewesen sein. Der US-amerikanische Spielfilm „Indiana Jones – Jäger des verlorenen Schatzes“ gab den Zuschauern ein entsprechendes Bild der Truhe. Sie galt als Symbol des Bundes zwischen Gott und dem Volk Israel, darum auch der Name Bundeslade.



In einem der Gebäude hinter dem Stacheldraht soll sich die Bundeslade befinden. Zugang haben nur Ausgewählte.

Nach der Fertigstellung wurde die Lade zunächst in einem besonderen Zelt untergebracht und mitgeführt. Sowohl bei der Überquerung des Jordans als auch bei der Eroberung der Stadt Jericho spielte die Bundeslade, die von den Priestern getragen wurde, eine wichtige Rolle: Das Wasser des Flusses zog sich zurück und die Mauern der Stadt zerfielen. Nach der Landnahme Israels befand sich die Bundeslade an verschiedenen Orten: auf dem Berg Ebal oder in der Stadt Bethel.

Bundeslade als Waffe

Das erste Buch Samuel erzählt von der Niederlage Israels gegen die Philister, als die Bundeslade als eine Art Waffe eingesetzt werden sollte: „Wir wollen die Bundeslade des HERRN aus Schilo zu uns holen; er soll in unsere Mitte kommen und uns aus der Hand unserer Feinde retten“ (1 Sam 4,3). Doch die Philister siegten und holten die Lade als Trophäe nach Hause. Aber sie brachte Unglück über die Städte, in der sie gelagert wurde, sodass die Philister sie nach sieben Monaten nach Israel zurückschickten.

König David holte die Bundeslade schließlich nach Jerusalem und brachte sie im Tempel unter. Ihre Spur verliert sich um 587 vor Christus, als der babylonische König Nebukadnezar die Heilige Stadt eroberte und den Tempel plünderte.

Die Bibel gibt einen Hinweis auf ihren Verbleib. Im zweiten Buch der Makkabäer wird das Versteck der

Bundeslade in einer der Höhlen des Berges beschrieben, „auf den Mose gestiegen war, um das von Gott verheißene Erbteil zu sehen. Als er dort ankam, fand Jeremia eine Höhle wie ein Haus. Er trug das Zelt, die Lade und den Rauchopferaltar hinein; dann verschloss er die Eingangstür. Einige von seinen Begleitern gingen hin, um sich den Weg zu markieren; aber sie konnten ihn nicht finden. Als Jeremia davon erfuhr, schalt er sie und sagte: Die Stelle wird unbekannt bleiben, bis Gott das Volk zusammenführt und Erbarmen gewährt“ (2 Makk 2,4–7).

Nach der Überlieferung der äthiopischen Kirche liest sich die Geschichte anders. Danach wurde die Bundeslade von König Menelik, dem Sohn von König Salomon und der Königin von Saba, nach Aksum gebracht. Dies sei aus dem äthiopischen Nationalepos, dem Kebr Negast aus dem 13. Jahrhundert, zu schließen.

Was sich auch immer in den beiden kleinen Gebäuden von Aksum befindet, es ist der Öffentlichkeit und damit auch archäologischer Forschung nicht zugänglich. Besteht für die äthiopisch-orthodoxen Gläubigen kein Zweifel, dass es sich um die Bundeslade handelt, so ranken sich zahlreiche Fantasien zu Herkunft und Verbleib der sagenumwobenen Truhe durch die Geschichte. Eine der jüngeren stammt von dem Schweizer Publizisten Erich von Däniken, der in der Lade gar ein Kommunikationsinstrument von Außerirdischen sah. *Rudolf Stumberger*



▲ Mit einem Schild werden Frauen darauf hingewiesen, dass sie das Areal rund um die Bundeslade nicht betreten dürfen. Zutritt haben nur Männer, etwa Priester in gelben Gewändern und mit Gebetsstöcken in der Hand (Foto oben). Fotos: Stumberger

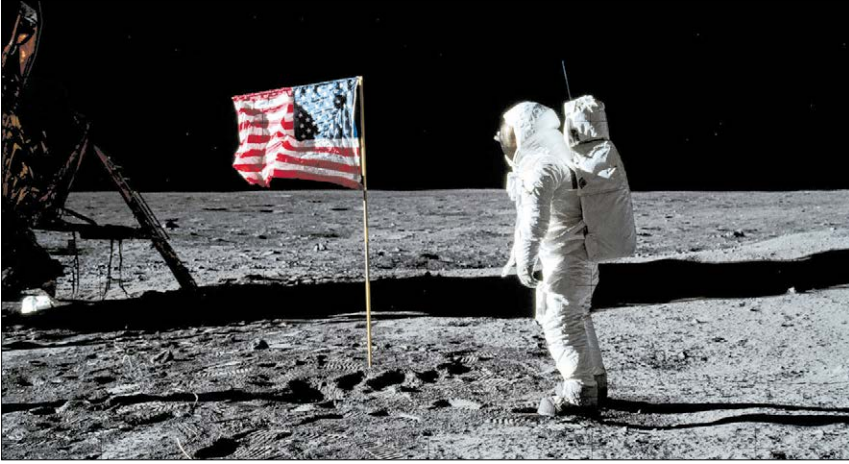


In der Bibel

Beschreibung der Bundeslade

Bevor Gott Mose auf dem Berg Sinai die Steintafeln mit den Zehn Geboten übergibt, beauftragt er ihn, eine Truhe für deren Aufbewahrung anzufertigen. Er beschreibt genau, wie diese auszusehen habe (Ex 25,10–22): Sie sollen eine Lade aus Akazienholz machen, zweieinhalb Ellen lang, anderthalb Ellen breit und anderthalb Ellen hoch! Überzieh sie mit purem Gold, innen und außen sollst du sie überziehen. Bring daran ringsherum eine Goldleiste an! Gieß für sie vier Goldringe und befestige sie an ihren vier unteren Ecken, zwei Ringe an der einen Seite und zwei Ringe an der anderen Seite! Fertige Stangen aus Akazienholz an und überzieh sie mit Gold! Steck die Stangen durch die Ringe an den Seiten der Lade, sodass man die Lade damit tragen kann! Die Stangen sollen in den Ringen der Lade bleiben; man soll sie nicht herausziehen. In die Lade sollst du das Bundeszeugnis legen, das ich dir gebe.

Verfertige auch eine Sühneplatte aus purem Gold, zweieinhalb Ellen lang und anderthalb Ellen breit! Mach zwei Kerubim aus getriebenem Gold und arbeite sie aus den beiden Enden der Sühneplatte heraus! Arbeite einen Kerub aus dem einen Ende heraus und einen anderen Kerub aus dem anderen Ende; aus der Sühneplatte arbeite die Kerubim heraus, an ihren beiden Enden! Die Kerubim sollen die Flügel nach oben ausbreiten, mit ihren Flügeln die Sühneplatte beschirmen und sie sollen ihre Gesichter einander zuwenden; der Sühneplatte sollen die Gesichter der Kerubim zugewandt sein. Setze die Sühneplatte oben auf die Lade und in die Lade leg das Bundeszeugnis, das ich dir gebe! Ich werde dir dort begegnen und dir über der Sühneplatte zwischen den beiden Kerubim, die auf der Lade des Bundeszeugnisses sind, alles sagen, was ich dir für die Israeliten auftragen werde.



▲ Astronaut Edwin „Buzz“ Aldrin steht auf dem Mondboden neben der US-Flagge. Später fiel diese durch die Triebwerkszündung um. Foto: gem

Vor 50 Jahren

Auf den Mond geschossen

Nasa erleichtert: Die Astronauten kamen heil oben an

„Houston, hier Tranquility Base. Der Adler ist gelandet!“ Dieser ersehnte Funkspruch Neil Armstrongs löste am 20. Juli 1969 um 15.17 Uhr im texanischen Kontrollzentrum der Nasa grenzenlose Erleichterung und Jubel aus. Während der Hinflug der Apollo 11 zum Mond problemlos verlaufen war, hatte das Landemanöver nervenaufreibende Wendungen genommen.

„Ihr habt ein paar Leute fast blau anlaufen lassen, jetzt atmen wir wieder“, funkte Mission Control überglücklich zurück. US-Präsident Richard Nixon hatte für den Fall, dass die Astronauten nicht zurückkommen sollten, bereits eine Trauerrede vorbereiten lassen. Das Risiko schien jedoch akzeptabel – schließlich wollte man den Wettlauf mit den Sowjets gewinnen und John F. Kennedys Versprechen einlösen, vor 1970 einen Menschen zum Mond zu bringen.

Erheblichen Anteil am Erfolg der Programme Saturn V beziehungsweise Apollo hatte ein Deutscher mit NS-Vergangenheit: Wernher von Braun. Er hatte sich mit Sergej Koroljow lange ein Fernduell geliefert. Der russische Weltraumpionier hatte Sputnik und Juri Gagarin ins All gebracht. Nach dessen Tod und den Fehlstarts der sowjetischen Mondrakete erlangte die Nasa einen entscheidenden Vorsprung.

Am 16. Juli 1969 legte die 110 Meter hohe und 2940 Tonnen schwere Saturn V der Apollo-11-Mission vom Kennedy Space Center aus einen Traumstart hin. Neil Armstrong, Edwin „Buzz“ Aldrin und Michael Collins erreichten am 19. Juli die Mondumlaufbahn. Am 20. Juli wechselten Arm-

strong und Aldrin in die Landefähre „Eagle“ („Adler“).

Doch nach fünf Minuten Sinkflug gab es plötzlich Alarm. Der Bordcomputer wurde mit Daten überflutet, weil ein Radar nicht ausgeschaltet worden war. „Ignorieren!“, lautete die Anweisung von Mission Control. Das konnten die Astronauten beim zweiten Problem nicht. Die Fähre war zu schnell. Der Computer steuerte statt der Landezone ein Geröllfeld bei einem 91-Meter-Krater an.

Per Handsteuerung überflog Armstrong den Krater in der Hoffnung auf ebenes Terrain, während Aldrin ihm die Navigationsdaten zurief. Laut Tankanzeige wurde der Sprit knapp. Armstrong wich erneut einem Krater aus – und die „Eagle“ setzte weich auf der Lavadecke „Meer der Stille“ auf. 600 Millionen Fernsehzuschauer verfolgten Armstrongs Ausstieg. Die Nasa rätselte, wie tief der erste Mensch auf dem Mond im staubigen Boden versinken würde. Dann erklangen die historischen Worte: „Das ist ein kleiner Schritt für den Menschen, aber ein großer Sprung für die Menschheit!“ Wenig später betrat auch Aldrin den Mondboden. Die beiden stellten die US-Flagge auf, sammelten Gesteinsproben und positionierten einen Laserreflektor. Dann leiteten sie den Rückflug zum Kommandomodul ein. Beim Ausstieg hatte Aldrin versehentlich mit seinem Rucksack den Hebel zur Triebwerkszündung abgerissen, nun betätigte er den Schalter mit einem Filzstift. Als die Apollo-11-Kapsel am 24. Juli im Pazifik wasserte, hatte der erste Schritt der Menschheit vor die eigene kosmische Haustüre ein erfolgreiches Ende gefunden.

Michael Schmid

Historisches & Namen der Woche

20. Juli

Margareta von Antiochien, Elias

715 Jahre alt würde Francesco Petrarca heute werden. Durch seine Liebeslyrik gab der italienische Dichter einem eigenen Stil, dem Petrarkismus, seinen Namen.

21. Juli

Daniel, Laurentius von Brindisi

Nach dem plötzlichen Tod von John Smith wurde Tony Blair 1994 Parteivorsitzender der Labour-Partei. Fortan ging die Karriere des britischen Politikers steil nach oben: Von 1997 bis 2007 war er Premierminister des Vereinigten Königreichs.

22. Juli

Maria Magdalena, Verena

Insgesamt 21 Wagen starteten vor 125 Jahren zum ersten Autorennen der Geschichte. 126 Kilometer mussten die Fahrzeuge von Paris bis Rouen bewältigen. Das schnellste kam mit durchschnittlich 19 Kilometern pro Stunde nach fast sieben Stunden ans Ziel (Foto unten).

23. Juli

Birgitta von Schweden, Apollinaris

Einheiten der Roten Armee eroberten 1944 das KZ Majdanek nahe der polnischen Stadt Lublin. Die Nazis hatten es drei Jahre zuvor für sowjetische Kriegsgefangene errichtet. Rund 59 000 Menschen wurden hier ermordet. Das Lager wandelten die Sowjets in ein Museum um.

24. Juli

Christophorus, Christine

Was ist besser: Kommunismus oder Kapitalismus? Das diskutierten Ri-

chard Nixon und Nikita Chruschtschow vor 60 Jahren in der „Küchendebatte“. Durch diesen vor einer Modellküche der Amerikanischen Nationalausstellung ausgetragenen Streit gingen der US-Vizepräsident und der sowjetische Partei- und Regierungschef in die Geschichte ein.

25. Juli

Jakob, Thea

Mit Waschmaschinen und Geschirrspülern revolutionierte Carl Miele die Hausarbeit. Am 25. Juli wurde der deutsche Industrielle 150 Jahre alt werden. Heute produziert die Marke in zwölf Werken, acht davon liegen in Deutschland.

26. Juli

Joachim und Anna

„Schöne neue Welt“ lautet der Titel des bekanntesten Romans von Aldous Huxley. Der britische Schriftsteller untersuchte Ideale und Normen und thematisierte in seinen Werken oft die Entmenschlichung der Gesellschaft durch wissenschaftlichen Fortschritt. Huxley würde heute 125 Jahre alt werden.

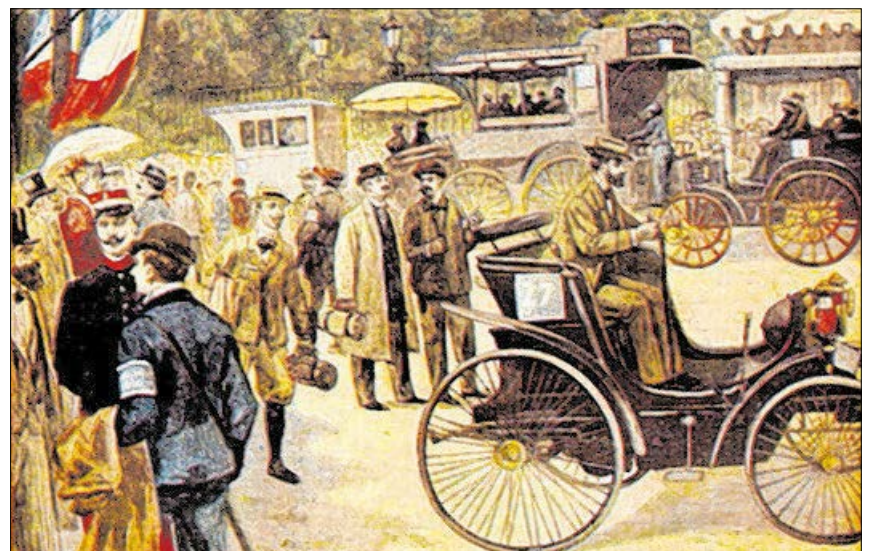


Zusammengestellt von Lydia Schwab; Fotos: gem

So ist's richtig

In der Nummer 27 haben wir uns vertippt: Pius VII. wurde nicht vor 110, sondern selbstverständlich vor 210 Jahren von Napoleon verhaftet.

Wir danken für den Hinweis!



▲ Ein Sonntagsausflug? Nein. Die Zeitung „Le Petit Journal“ zeigt Fahrzeuge, die zum Autorennen antraten. Jedes Auto, das „nicht gefährlich war“, durfte teilnehmen.

SAMSTAG 20.7.

▼ Fernsehen

- 15.10 BR: **Glockenläuten** aus dem Marienmünster in Dießen am Ammersee.
- 20.15 3sat: **Der Medicus**. Im elften Jahrhundert reist der mittellose englische Waise Rob Cole nach Persien, um Medizin bei dem legendären Universalgelehrten Ibn Sina zu studieren. Historienfilm, D 2013.
- 22.00 Bibel TV: **Widerstand im Dritten Reich**. Themenabend zum Jahrestag des Hitler-Attentats. Unter anderem Doku zu Dietrich Bonhoeffer.

▼ Radio

- 6.35 Deutschlandfunk: **Morgenandacht**. Weihbischof Matthias König (kath.), Paderborn.

SONNTAG 21.7.

▼ Fernsehen

- 9.30 ZDF: **Evangelischer Gottesdienst** aus der Klosterkirche in Lehnin mit Pfarrerin Andrea Richter.
- 19.30 ZDF: **Terra X**. Der Mars – Rätselhafte Wüstenwelt. Doku.
- 20.15 SWR: **Der Westwall**. Die Geschichte einer Grenze. Doku über das größte Bauwerk der Nationalsozialisten und seine Funktion im Krieg, D 2019.

▼ Radio

- 7.05 Deutschlandfunk Kultur: **Feiertag**. Die Ehre Gottes ist das höchste Gesetz. Der Widerstandskämpfer Paul van Husen und der 20. Juli 1944.
- 8.05 BR2: **Katholische Welt**. Der Bischof von Arabien. Ein Besuch bei Paul Hinder in Abu Dhabi.
- 10.00 Radio Horeb: **Katholischer Gottesdienst** aus der Gebetsstätte Marienfried zum Großen Gebetstag. Zelebrant: Professor Manfred Hauke.
- 10.35 BR1: **Katholische Morgenfeier**. Pastoralreferentin Ruth Huber, München.

MONTAG 22.7.

▼ Fernsehen

- 20.15 3sat: **Die Jäger des Mittelmeeres**. Doku über Haie, D 2019.
- 22.05 Sat.1: **Vincent will Meer**. Vincent, der am Tourette-Syndrom leidet, reißt mit der magersüchtigen Marie und Zwangsneurotiker Alexander aus der Psychiatrie aus, um die Asche seiner Mutter ins Meer zu streuen. Drama.

▼ Radio

- 6.20 Deutschlandfunk Kultur: **Wort zum Tage**. Winfried Haunerland (kath.), München. Täglich bis einschließlich Samstag, 27. Juli.

DIENSTAG 23.7.

▼ Fernsehen

- 20.15 ZDF: **Mythos Monaco**. Hollywood-Ikone Grace Kelly machte Monaco zu dem, was es heute ist: ein angesehenes Fürstentum. Doku, D 2019.
- 22.05 Arte: **D-Mark, Einheit, Vaterland**. Das schwierige Erbe der Treuhand.

▼ Radio

- 19.15 Deutschlandfunk: **Das Feature**. Wo die Liebe nicht sein soll. Liebespaare zwischen den Fronten des Nahostkonflikts.

MITTWOCH 24.7.

▼ Fernsehen

- 11.15 3sat: **Einkehr vor der Haustür**. Oberösterreichs schönste Pilger Routen.
- 19.00 BR: **Stationen**. Auf und davon! Anders reisen, aber wie?

▼ Radio

- 14.00 Radio Horeb: **Spiritualität**. Investition Zukunft. Worauf es bei der Priesterausbildung ankommt. Von Erzbischof Georg Gänswein.
- 20.10 Deutschlandfunk: **Aus Religion und Gesellschaft**. „Die Staatskirche ist abgeschafft.“ Religion in der Weimarer Reichsverfassung.

DONNERSTAG 25.7.

▼ Fernsehen

- 20.15 Arte: **Afrikas geheimnisvolle Welten**. Naturdoku.
- 20.15 Disney Channel: **Emma**. England im 19. Jahrhundert: Die junge Emma möchte unbedingt andere Menschen glücklich unter die Haube bringen. Nach einem Roman von Jane Austen. Liebeskomödie, GB/USA 1996.

▼ Radio

- 19.30 Deutschlandfunk Kultur: **Zeitfragen. Feature**. Einsamkeit. Was geschieht, wenn das soziale Netz reißt?

FREITAG 26.7.

▼ Fernsehen

- 21.50 Arte: **Birkenstock**. Die Freiheit trägt Sandale. Doku über den Durchbruch des bequemen Riemenschuhs in den 1960er Jahren.

▼ Radio

- 18.00 Radio Horeb: **Gigfestival**. Heilige Messe mit Holy Hour. Zelebrant: Pater Bernardino. Weitere Übertragungen vom Gigfestival am Wallfahrtsort Rosenthal bei Dresden am Samstag und Sonntag.

☞ Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Unerkannte Heldinnen

Nach einer wahren Begebenheit: In Zeiten von Rassentrennung und Diskriminierung arbeiten Mary Jackson (Janelle Monáe, von links), Katherine Johnson (Taraji P. Henson) und Dorothy Vaughn (Octavia Spencer) als Mathematikerinnen bei der Nasa. Als Frauen, noch dazu afroamerikanische, werden sie von ihren Kollegen nicht ernst genommen – bis sie ihre Fähigkeiten unter Beweis stellen können und an einer der größten Unternehmungen in der Geschichte mitwirken. Dank ihrer Hilfe schafft es die Nasa, Astronaut John Glenn in die Umlaufbahn zu schicken: „**Hidden Figures**“ (Sat.1, 21.7., 20.15 Uhr).

Foto: Twentieth Century Fox Film Corporation



„Sachgeschichte“ zur Mondlandung

Alexander Gerst stand wieder für „**Die Sendung mit der Maus**“ vor der Kamera. Aus einem Planetarium präsentiert der Astronaut seine neueste Sachgeschichte. Im Mittelpunkt steht der Erdtrabant und wie man Mondsand auf der Erde nachmachen kann. Gesendet wird die Sachgeschichte am 21. Juli im Ersten (9.30 Uhr) und bei Kika (11.30 Uhr) – genau 50 Jahre, nachdem Neil Armstrong als erster Mensch den Mond betrat. Die bisherigen Sachgeschichten mit Alexander Gerst sind online abrufbar unter www.wdrmaus.de.

Foto: WDR/Klaus Görden

Wer war Giuseppe Garibaldi wirklich?

„**Giuseppe Garibaldi**“ (Arte, 20.7., 20.15 Uhr) ist eine Ikone des italienischen Freiheitskampfes. Doch was ist wahr an seinen Leistungen, was ist Legende? Wie konnte er mit 1000 schlecht bewaffneten Freiwilligen auf Sizilien ein 20-mal so starkes gegnerisches Heer bezwingen? Und war Garibaldi tatsächlich ein Frauenheld und Macho? Das Dokudrama zeigt einen Mann, der zeit seines Lebens geschickt am Aufbau seines eigenen Mythos gearbeitet hat. Garibaldi wird nach wie vor in Italien kontrovers diskutiert. Heute urteilt Giuseppe Garibaldi junior über seinen Urgroßvater: „Er war Sozialist, auch Republikaner, aber auch ein bisschen Monarchist und Faschist.“

Senderinfo

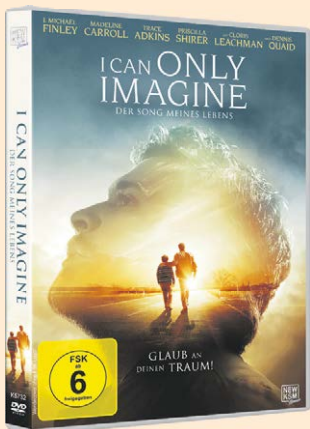
katholisch1.tv

im Internet www.katholisch1.tv, Satellit Astra: augsburg tv (Sendekennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Sendekennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

Radio Horeb

im Internet www.horeb.org; über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.

Ihr Gewinn



Das Lied seines Lebens

Der Film „I Can Only Imagine“ erzählt, wie der gleichnamige Millionenhit der christlichen Band Mercy Me entstand. Zugleich ist er die berührende Lebensgeschichte von Leadsänger Bart Millard, der durch seinen Glauben und das Vertrauen in sich und die Welt sein persönliches Glück fand.

Millard musste sich seinen Weg auf die sonnige Seite des Lebens erst hart erkämpfen. Der Film zeigt, wie der Musiker die Hindernisse seines Lebens gemeistert hat. Seine Geschichte macht Mut, sich den dunklen Momenten zu stellen, und zeigt, dass es sich lohnt, das Leben zu lieben.

Wir verlosen fünf DVDs. Wer gewinnen will, schicke eine Postkarte oder E-Mail mit dem Lösungswort des Kreuzworträtsels und seiner Adresse an:

Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost
Rätselredaktion
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg
E-Mail: redaktion@suv.de

Einsendeschluss: 24. Juli

Über das Spiele-Set von Ravensburger aus Heft Nr. 27 freuen sich:

Toni Arntz,
47533 Kleve,
Sophie Fontaine,
86690 Mertingen,
Fritz Rösch,
92431 Neunburg.

Herzlichen Glückwunsch!
Die Gewinner aus Heft Nr. 28 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

röm. Stathalter in Judäa	▽	besondere Begabung	klösterliches Stift	Reizleiter	▽	▽	Aschengefäß	serb. Romancier † (Danilo)	Jubelwelle im Stadion (La ...)	militärischer Wendebefehl	Flughafen von Tel Aviv	englisch: auf
Bewohner des antiken Italiens	▷	▽	▽			7	Transport-, Stückgut	▷	▽	▽	▽	▽
Unsinn reden (ugs.)	▷						antiker Name von Troja	▷				
nicht neu	▷			Form des Warenvertriebs	▷							6 kleinlich
Ballhalter beim Golf	▷		5					Charakter	amerikanischer Erfinder, † 1931		Kfz-Z. Ennepe-Ruhr-Kreis	▽
einfarbig	▷							▷	4		1	
	▷			Fahne				Stallmist	▷			
Baumteil		Pferderasse	Kfz-Z. Frankenthal	▽				▷			deutsche Popsängerin	3
Fußballklub in Bochum	▷	▽	▽					Roman von Kipling		chem. Zeichen für Neon	▷	
	▷			herbe Limonade	▽	▽	Insel-europäer	Riese im franz. Märchen	▷			
Gerichtshof der Kurie		Blütenstand		Auszeichnung	▷					Frauenname		
flacher Meeresteil	▷	▽					Rufname des Boxers Scholz †	Faserpflanze	Lied in der Bretagne	▷		
englisch: Biene	▷			„heilig“ in span. Städtenamen		ein Farbton	▷	▽			norddeutsch: Knecht	
Jubelruf			Küchenkleidung	▷		2					Film von Steven Spielberg	▽
	▷				Hochschulreife (Kw.)	▷			Frauenkurzname	▷		8
Dreschraum	▷						funktionierend	▷				

Gutschein
 Sie wollen Ihre Immobilie verkaufen und weiterhin wohnen bleiben?
 Sprechen Sie mit den Spezialisten!
 Gutschein über kostenlose Bewertung Ihrer Immobilie.
 Wir arbeiten mit Erfolgsgarantie!
Suche für Schweizer Investoren
 Grdst., Immobilien a. Arten,
 a. ren.bed, bis 30 Mio
 Bricks & Mortar Immobilien Augsburg GmbH
 Porschestra. 3, 86368 Gersthofen
 Jürgen Kuisl, Tel. 0821/450 722 11
 j.kuisl@brimo-immobilien.de
 www.brimo-immobilien.de

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 8:
Staat in Skandinavien
 Auflösung aus Heft 28: **BONAVENTURA**

	E	W		H		G	
F	A	H	R	Z	E	U	G
T	H	O	F	F	N	U	N
E	L	F	E	T	A	U	S
B	A	R	B			R	U
N	U					U	V
T	U	N		B	E	B	E
F	A	N	G			C	E
F						K	G
M	A	O		A	A		A
A	L	T	K	L	U	G	A
E	R	L	R	S	I	N	A
I	W	U	C	H	S	K	U
L	I	A	S	A	G	E	L
V	E	R	A	E	R	G	E

„Chef, ich hab den Fehler ... Da hat einer die Sicherung rausgedreht!“

Illustration: Jakob



Erzählung

Eine Geduldsprobe auf freier Strecke



Wenn ich Ihnen versichern würde, dass ich ein durchaus geduldiger Mensch bin, solange mir nichts in die Quere kommt, würden Sie mir glauben? Meine Freunde tun das schon lange nicht mehr. Aber dazu sind Freunde schließlich da: nämlich ohne zu verletzen die Wahrheit zu sagen. Denn die meisten Menschen lügen aus falsch verstandener Rücksicht. Sind Sie jetzt nach dieser langen Einleitung etwas ungeduldig geworden?

Das ist gut. Denn dann werden Sie mir nachempfinden, warum ich rasch ungehalten war, als ich auf freier Strecke mit meinen Reisegepäckgenossen Opfer eines technischen Schadens an unserem ICE wurde. Der stolze Name unseres Zuges, die sonore Lautsprecherstimme und der Blick nach draußen auf den silber schimmernden Main – das alles besänftigte mich ebenso wenig wie die um Zustimmung bettelnden Zornesausbrüche anderer empörter Passagiere.

Mir war klar: Jetzt war Geduld angesagt. Doch der bekannte Faden würde bei mir rasch reißen. Das wusste ich von einem ähnlichen Erlebnis mit der Bahn. Doch diesmal verlief alles anders. Neben mir saß ein unscheinbarer Mann – soweit heutzutage jemand in unserer Designerklamotten-Welt unscheinbar sein kann. Er sah mich so an, als

wisse er, wie es in mir wegen meines in Frankfurt verpassten Termins immer ungeduldiger brodelte.

Mit freundlicher Stimme fragte er mich, ob er mir verraten dürfe, wie er solche Geduldsproben zu bestehen pflege. Natürlich nickte ich. Zum einen war ich für Zerstreuung dankbar, zum anderen bin ich schließlich ein Mensch, der bereit ist, Neues hinzuzulernen.

Dann kam sein erster verblüffender Satz: „Zunächst denke ich an das Lichtjahr, dessen Länge rund 9,5 Billionen Kilometer entspricht. Das ist die Strecke, die das Licht in einem Jahr zurücklegt. Das habe ich mir aus der Schule gemerkt. Sie auch?“ In diesem Moment stach mich der Hafer und ich kommentierte bewusst sarkastisch: „Schade, dass unser ICE noch Lichtjahre von einer solchen Geschwindigkeit entfernt ist.“

Doch er ging nicht darauf ein, sondern verwickelte mich in ein längeres Gespräch – Zeit hatten wir ja genug –, das überraschend von der Astronomie zur Liebe führte, und zwar von der menschlichen Liebe in all ihren unterschiedlichen Erscheinungsformen. Es reichte von der Mutterliebe über die Liebe unter Ordensschwwestern und -brüdern bis hin zu Liebe zur Natur. Er schloss in resigniertem Ton: „Zur Liebe gehört jedoch oft unendlich viel Geduld – zum Beispiel mit meiner Frau.“



In diesem Augenblick spürten wir beide, dass es besser war, nicht fortzufahren. Unser Schweigen hielt bis zur Ankunft eines Ersatzzuges. Bis dahin halfen mir die Gedanken über unser Zwiegespräch, geduldig zu bleiben. Beim Umsteigen verloren wir uns leider aus den Augen. Ich hätte ihn gern noch einmal wieder getroffen.

Das passierte kurze Zeit später abends ganz zufällig in einer Hotelbar. Dort sah ich ihn zusammen mit einer eleganten Dame. Ich war mir sofort sicher, dass es seine Frau war. Deshalb ging ich spontan zu den

beiden, stellte mich ihr vor und begrüßte ihn wie einen alten Freund.

Ein Gespräch kam aber nicht richtig in Gang, seine Frau fiel uns immer wieder ins Wort. Deshalb verabschiedete ich mich bald, sagte jedoch im Weggehen zu ihr: „Sie haben Glück, Sie haben einen Mann, der Sie unendlich liebt.“ Als ich mich an der Tür noch einmal zu den beiden umdrehte, stellte ich beim Blick zu ihm fest, dass ich bisher noch nie einen Gesichtsausdruck mit so viel Dankbarkeit gesehen hatte.

Text: Peter Tamme;

Foto: gem

Sudoku

			9	3			6	2
2	7	2		1	9	8	4	
	6			8	1	3		
	1	3		5	6		9	
	7	6		4	8		3	
6	3	8	7	2			5	
8	4	9	2					
5	6		8	3		7	4	
1	3	5	4		2			

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 28.

5	1		2			7		
4	6					2	5	3
			3	5	4	9		
3	9	2						1
				9			2	7
			1	2	5			
8	4	1						
					7	8	9	4
		7	4	8	6			



©2018 by King Features Syndicate, Inc. World rights reserved.



Hingesehen

Die Bischöfe in Eritrea haben die Regierung des ostafrikanischen Landes für die Schließung aller katholischen Kliniken kritisiert (im Bild eine Mutter mit ihrem Kind in einer Klinik in Asmara). In den vergangenen Wochen hatte die Regierung 21 katholische Krankenhäuser beschlagnahmt. Die Bischöfe beklagen zudem, dass die polizeilichen Räumungen ohne Vorankündigung stattfanden und sich die Regierung bis heute zu keinem Dialog mit der Kirche bereit erklärt habe. Beobachter vermuten, dass die Schließungen eine Antwort des Regimes unter Isayas Afewerki auf die Kritik der Kirche an der Regierung sei. Die Bischöfe forderten in ihren Hirtenbriefen immer wieder grundlegende politische Reformen. KNA

Foto: imago/photothek

Wirklich wahr

Der Münchner Kardinal Reinhard Marx (65) hat sich zu einer alten Leidenschaft bekannt. In seiner Heimatstadt Geseke in Westfalen habe er den Ruf eines guten Tänzers genossen, sagte Marx beim Jahresempfang seines Erzbistums in München. „Tango war mein Lieblingstanz“, verriet der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz.



nis die korrekte Folge des Grundschrifts, wie er in der Tanzschule den Männern vermittelt wird: „Eins-zwei-Wie-geschritt-rückseit-Schluss.“ Dafür gab es anerkennenden Applaus. Er wäre auch bereit, das vorzuführen, fügte der Kardinal hinzu, „aber erst am späten Abend“. Anlass war die vom Erdinger Salmorchester zuvor gespielte Musikeinlage.

Text/Foto: KNA

Zur Unterstreichung zitierte er aus dem Gedäch-

Zahl der Woche

29,9

Millionen Menschen ab zehn Jahren haben laut einer GfK-Erhebung im Jahr 2018 mindestens ein Buch erworben. 2017 waren es nur 29,6 Millionen.

Verlage und Buchhandlungen haben damit rund 300 000 Buchkäufer zurückgewinnen können, teilte der Börsenverein des Deutschen Buchhandels mit. 2012 hatte es noch 36,9 Millionen Buchkäufer gegeben, in den Folgejahren aber war die Zahl kontinuierlich gesunken.

Die größten Zuwächse zeigen sich in den Altersgruppen, in denen zuletzt am meisten Käufer verlorengegangen waren: In der Altersgruppe zwischen 20 und 29 Jahren stieg die Zahl der Buchkäufer um 15,2 Prozent, bei den 30- bis 39-Jährigen um 15,8 Prozent, bei den 40- bis 49-Jährigen um 2,2 Prozent. Der Umsatz der Buchbranche habe sich 2018 mit 9,13 Milliarden Euro stabilisiert, erklärte der Börsenverein. KNA

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführer: Johann Buchart

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil), Telefon: 08 21/5 02 42-25 Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 39 vom 1.1.2019. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign und Marketing: Cornelia Harreiß-Kraft Telefon: 08 21/5 02 42-39

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller Chef vom Dienst: Thorsten Fels

Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Romana Kröling, Simone Sitta

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale) Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Leserservice und Vertrieb

Karola Ritter, E-Mail: vertrieb@suv.de Telefon: 08 21/5 02 42-13, 08 21/5 02 42-53 Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 32,40. Einzelnummer EUR 2,60. Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

Bankverbindung: LIGA Bank eG Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300 IBAN DE5175090300000115800 BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfen besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Wieder was gelernt

1. Der Tango stammt ursprünglich aus ...

- A. Spanien
- B. Argentinien
- C. Uruguay
- D. Italien

2. Ein guter Tangotänzer war in seiner Jugend auch ...

- A. Papst Franziskus
- B. Diego Maradona
- C. Frank-Walter Steinmeier
- D. Gregor Gysi

Λ Z ' C 2 A

Die Gekreuzigte mit dem Vollbart

Am 20. Juli beging die Volksfrömmigkeit den Gedenktag der heiligen Kümmeris

Das Geschlechterbild wird immer diverser. Kaum ein Monat vergeht, in dem nicht etwas Neues diskutiert oder rechtlich zugelassen wird. Im Mittelalter war da die Welt doch noch übersichtlicher. Tatsächlich?

Was für ein schräges Szenario: eine junge Frau im Gewand Christi, vollbärtig und ans Kreuz geschlagen. Zu ihren Füßen ein Geiger. Was ist das – eine Art Conchita Wurst des Mittelalters? Die Darstellung der heiligen Wilgefortis war in Europa durchaus weiter verbreitet, und sie trug viele Namen: heilige Kümmeris oder Kummernus im deutschsprachigen Raum, Sint-Ontkommer oder Hülpe im Niederländischen, Santa Librada (Liberata, Liberatrix) im Spanischen, Sainte Affligée im Französischen. Auch heilige Caritas oder Eutropia wird sie genannt. Nicht offiziell von der Kirche anerkannt, wird ihr Festtag am 20. Juli begangen.

Eine starke Frau

Der Name Wilgefortis steht im Althochdeutschen für einen „starken Willen“ – oder im Lateinischen für eine „starke Jungfrau“. So oder so: Beides führt auch schon mitten hinein in diese skurrile Heiligenlegende, die erstmals im 15. Jahrhundert in den Niederlanden verbürgt ist und im 17. und 18. Jahrhundert ihren Höhepunkt erreichte.

Demnach war Wilgefortis (oder Hilgefortis) im frühen zweiten Jahrhundert eine so schöne wie tugendhafte Königstochter aus Lusitanien, dem heutigen Portugal. Spätere Versionen lassen die Geschichte in Northumbrien oder in Sizilien spielen. Ihr Vater jedenfalls wollte Wilgefortis mit einem heidnischen Prinzen vermählen – worauf sie Gott bat, sie körperlich so zu entstellen, dass die Männer von ihr ablassen.

Gesagt, getan. Doch der König war über seine nunmehr bärtige Tochter so zornig, dass er sie kreuzigen ließ, damit sie Christus nur

umso mehr gleiche. Drei Tage lang, so heißt es, habe Wilgefortis noch vom Kreuz herab gepredigt und dabei viele Menschen für den christlichen Glauben gewonnen, darunter am Ende auch ihren ungnädigen Vater. Der ließ sie nun aus Buße in kostbarste Kleider hüllen und ihr eine Kapelle errichten.

Verwoben hat sich diese ohnehin seltsame Sage noch mit der Geschichte vom armen Geiger. Dieser habe in einer Kirche, so erzählte man sich, kniend vor einem Bildnis der Heiligen aufgespielt. Und sie,

erfreut über diese Zuneigung, wirft ihm aus dem Bild heraus einen ihrer goldenen Schuhe zu.

Gold fürs Geigenspiel

Wegen Diebstahls wird der arme Spielmann nun zum Tode durch den Strang verurteilt. Doch als er sich als letzten Wunsch ausbedingt, noch einmal vor dem Bild spielen zu dürfen, wirft ihm die Heilige – vor Zeugen – auch noch den zweiten Schuh zu, worauf er seiner Wege ziehen kann.

Bleibt die Frage, woher die eigentümliche Bildsprache und die Verknüpfung zweier doch eigentlich eigenständiger Legenden stammen. Die Forschung geht heute von einer einfachen Verwechslung aus. In Südeuropa, namentlich in Italien, entwickelte sich im Hochmittelalter eine ikonographische Strömung, den gekreuzigten Christus weniger als leidenden Schmerzensmann zu zeigen als vielmehr als einen verklärten Sieger, der über den Tod triumphiert. Dargestellt wurde er gekrönt, in prächtigen Gewändern und in aufrechter, eher entspannter Körperhaltung.

Die populärste Christus-Darstellung dieser Art ist der Volto Santo (lateinisch „heiliges Antlitz“), ein hölzernes Kruzifix in der Kathedrale von Lucca. Dort ist auch die Geiger-Überlieferung beheimatet. Das Gnadenbild des Volto Santo wurde zu einem der wichtigsten Pilgerziele des Mittelalters. Dieser Bildtyp verbreitete sich in weiten Teilen Europas.

Christus in Frauenkleidern

Gut möglich, dass man im Norden Europas wenig mit einem weichen Christus in vermeintlichen Frauenkleidern anfangen konnte. Ebenso gut möglich, dass in der mystisch überhitzten Atmosphäre des Spätmittelalters der unbekannte Typus legendär umgewidmet wurde in eine weibliche Miterlöserin.

Nicht umsonst firmierte Wilgefortis in den Niederlanden zumeist als heilige „Ontkommer“, in England als „Uncumber“, was man vielleicht als „Entkümmerung“ übersetzen kann: eine Heilige, die die Nöte und Sorgen aller auf sich nimmt – die sich um alles kümmert. Im deutschsprachigen Raum wird daraus ab etwa 1470 die „heilige Kümmeris“. Etwa 1000 schriftliche und bildliche Zeugnisse aus der Zeit bis 1850 bezeugen ihre Beliebtheit.

Die „Amtskirche“ hat den volksfrommen Kümmeris-Kult nie offiziell anerkannt, auch wenn Wilgefortis im späten 16. Jahrhundert vorübergehend auf kirchlichen Märtyrerlisten auftauchte. Mit der Aufklärung im 18. Jahrhundert ging die Verehrung der heiligen Kümmeris stark zurück. Doch immerhin schaffte sie es 1815 noch in die große Märchensammlung der Gebrüder Grimm.

Alexander Brüggemann



▲ Darstellung der heiligen Wilgefortis mit dem armen Geiger in der Gnadenkapelle des Augustinerklosters Maria Eich in Planegg bei München.

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf von Renovabis, Freising. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.



In der ganzen Bibel mit 130 namentlich genannten Tieren kommt keine einzige Katze vor.

DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

Sonntag, 21. Juli
In jener Zeit kam Jesus in ein Dorf. Eine Frau namens Marta nahm ihn gastlich auf. (Lk 10,38)

In diesen Tagen finden viele Sommerfeste statt. Nehmen wir bei unseren Feiern Jesus in unserer Mitte auf und gewähren auch Fremden, die vorbeikommen, unsere Gastfreundschaft.

Montag, 22. Juli
Hl. Maria Magdalena
Maria von Mägdala kam zu den Jüngern und verkündete ihnen: Ich habe den Herrn gesehen. Und sie berichtete, was er ihr gesagt hatte. (Joh 20,18)

Papst Franziskus hat Maria Magdalena zur Apostelin erklärt. Jede Frau ist eingeladen, bewusst Jüngerin zu sein und den Menschen im Alltag Jesus, den lebendigen Sohn Gottes, durch ihre Liebestaten zu verkünden.

Dienstag, 23. Juli
Hl. Birgitta von Schweden

Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht; denn getrennt von mir könnt ihr nichts vollbringen. (Joh 15,5)

In diesen Tagen haben wir große Frauengestalten vor Augen, die uns vorgelebt haben, wie es geht, als Frauen Christus nachzufolgen. Versuchen wir täglich mit Christus in seiner Liebe verbunden zu bleiben und auf sein Wort zu hören!

Mittwoch, 24. Juli
Jesus setzte sich an das Ufer des Sees. Da versammelte sich eine große Menschenmenge um ihn. Er stieg deshalb in ein Boot und setzte sich. Und alle Menschen standen am Ufer. (Mt 13,1f)

In diesen heißen Tagen des Sommers gehen viele Menschen an einen See. Nehmen wir doch unsere Bibel mit – set-

zen uns ans Ufer oder steigen in ein Boot und lesen, was Jesus uns sagen will!

Donnerstag, 25. Juli
Hl. Jakobus
Bei euch soll es nicht so sein, sondern wer bei euch groß sein will, der soll euer Diener sein, und wer bei euch der Erste sein will, soll euer Sklave sein. (Mt 20,26f)

Jesus sagt uns ganz klar durch sein Wort, wie wir mit Macht umgehen sollen. Versuchen wir heute, danach zu handeln in unseren Beziehungen des Alltags.

Freitag, 26. Juli
In die Dornen ist der Samen bei dem gefallen, der das Wort hört, und die Sorgen dieser Welt und der trügerische Reichtum ersticken es und es bleibt ohne Frucht. (Mt 13,22)

Vielen von uns fällt es schwer, sich am Wort Gottes festzuhalten, weil unser Herz von vielen Sorgen

überfüllt ist. Versuchen wir, das Wesentliche wiederzuentdecken, und die Sorgen, die uns belasten, vertrauensvoll Gott zu übergeben!

Samstag, 27. Juli
Herr, hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesät? Woher kommt dann das Unkraut? Er antwortete: Das hat ein Feind getan. (Mt 13,27f)

In diesen Tagen wird die Ernte auf den Feldern reif und wartet darauf, geerntet zu werden. Wir wachsen und reifen in unserem Lebensalltag und erleben auch „Unkraut“ in unserem Herzen – hier gilt es, achtsam zu werden und wachsam zu sein im geistlichen Kampf, wo wir nicht in der Liebe leben.



Sr. M. Petra Grünert ist Franziskanerin von Maria Stern im Jugendwohnheim St. Hildegard am Dom in Augsburg (www.franziskanerinnen-am-dom.de) und in der Klinikseelsorge tätig.

Unser Angebot für Abonnenten:

Die SonntagsZeitung immer mit dabei!

Für nur 1 Euro mehr im Monat erhalten Sie das ePaper zusätzlich zur gedruckten Zeitung!

So können Sie jederzeit die Katholische SonntagsZeitung lesen, auch wenn Sie nicht zu Hause sind.

Profitieren Sie von den Vorteilen der digitalen Version: schnelles und unkompliziertes Navigieren und eine bessere Lesbarkeit durch Bildschirmbeleuchtung und stufenlose Vergrößerung.

Falls Sie die Katholische SonntagsZeitung nur als ePaper abonnieren möchten, erhalten Sie diese zum günstigsten Preis von **EUR 97,20** im Jahr!

Jetzt sofort bestellen:

epaper@suv.de oder Tel. 0821/50242-53



**Für nur
1 Euro
mehr!**

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



Rückblick
Ulrichswoche 2019

▶ 5:34



Robert Haas:
Musiker, Komponist
und Seelsorger

5:41



Die Bienen von
St. Peter und Paul

3:51



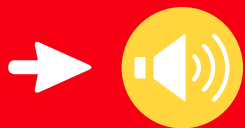
Malteser bilden
Therapiehunde aus

4:35



RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



Fahrzeugsegnung im Wallfahrtsort Maria Vesperbild

Der Wallfahrtsort Maria Vesperbild bei Ziemetshausen lädt am Sonntag wieder zur großen Fahrzeugsegnung. Und wie jedes Mal werden wieder tausende Menschen der Einladung von Pfarrer Erwin Reichart folgen. Die Besucher erwartet diesmal ein ganz besonderes Programm.

Eva Fischer berichtet.



Gedenktag des Heilige Jakobus

Hunderttausende Menschen machen sich jedes Jahr auf den Weg, um zu seinem Grab zu pilgern: der Heilige Jakobus. Am 25. Juli feiert die katholische Kirche seinen Gedenktag. Wer aber war dieser Heilige Jakobus, für den wir so weite Fußmärsche auf uns nehmen? Darüber berichtet Eva Fischer von Radio Augsburg. Wer auch mal in alter Tradition auf dem Jakobsweg laufen will, ob bis nach Santiago oder auch nur ein kleines Stück hier in unserem Bistum, der findet alle Infos über die verschiedenen Jakobswege und Pilgerunterkünfte unter www.pilgern-schaben.de.

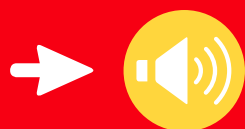


www.radio-augsburg.de



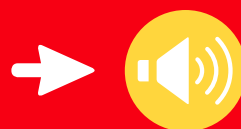
RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



Jakobsweg – Reise zu sich selbst und zu Gott

Fast 330.000 Menschen sind im vergangenen Jahr auf dem Jakobsweg nach Santiago de Compostela gepilgert. So viele wie noch nie. Und in diesem Jahr werden es aller Voraussicht nach noch mehr sein. Anlässlich des Gedenktags des Heiligen Jakobus am 25. Juli hat Eva Fischer mit Pfarrer Hubert Ratzinger gesprochen, dem Mitbegründer der Augsburger Jakobspilgergemeinschaft. Ein Bericht über eine Reise zu sich selbst, zu Gott und ans Ende der Welt.



Augsburgs ältestes Volksfest – die Jakober Kirchweih

Augsburgs ältestes Volksfest steht wieder an: die Jakober Kirchweih. Dabei sind vom ehemaligen großen Volksfest nur noch ein paar Stände übrig geblieben. Nach einem Bierzelt sucht man vergebens. Warum es sich trotzdem ganz gewiss lohnt hinzugehen, berichtet Eva Fischer.



www.radio-augsburg.de

Albertus Magnus

Der Mann, der alles wusste

Als Wissenschaftler den Dingen auf den Grund gehen, Ursachenforschung betreiben, die Dinge hinterfragen – und gleichzeitig gläubiger Christ sein: geht das? Für Albert von Lauingen hat sich diese Frage nie gestellt. Im 13. Jahrhundert, mitten im so genannten „finsternen Mittelalter“, galt Albert als „der Mann, der alles wusste“.

Er war ein großer Philosoph und ein leidenschaftlicher Naturwissenschaftler. Aber in erster Linie war der Dominikaner und zeitweilige Bischof von Regensburg tief verwurzelt im Glauben.

Begegnen Sie diesem faszinierenden Heiligen in unserer Multimedia-Reportage unter www.heiliger-albertus-magnus.de



www.heiliger-albertus-magnus.de

Albertus Magnus
MultimediaReportage





**Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin**

Katholisch1.tv - das Magazin (KW 28/2019)



**u.a.
Abschiedsmesse Bischof Konrad Zdarsa,
Sedisvakanz im Bistum Augsburg,
Rückblick Ulrichswoche, Ministrantenwallfahrt,
Robert Haas: Musiker, Komponist und Seelsorger**

➔ www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttle von Biberbach“

Telefon 08271/2936, Rkr. täglich um 18 Uhr, jeden 13. des Monats um 18 Uhr Fatima-Rkr., jeden ersten Montag im Monat von 18.30-19.30 Uhr stille Anbetung, jeden Do. von 17-18.30 Uhr Seelsorge-Sprechstunde.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle

Telefon 08265/96910, Messe täglich um 7.30 Uhr, am So. und Mi. auch um 9 Uhr, So. zusätzlich um 10.15 Uhr Messe, Rkr. am So. und Mi. um 8.30 Uhr (Wallfahrtskirche), Sa., Mo., Di. und Do. um 19 Uhr Rkr., sonntags um 13.30 Uhr Andacht. - Fr., 26.7., 19 Uhr Kostbar-Blut-Andacht. BG an Sonn- und Feiertagen nachmittags von 14-15 Uhr in der Hauskapelle. BG werktags von 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und von 18.30-20 Uhr in der Hauskapelle. Dienstags keine BG.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe

Telefon 0821/601511, Sa., 20.7., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, 10.30 Uhr Messfeier Wallfahrt Willishausen, 13.30 Uhr Trauung, 15-18 Uhr euchar. Anbetung (Dreikönigskapelle), 15-16 Uhr BG. - So., 21.7., 7 Uhr, 8 Uhr und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., 15 Uhr ökum. Andacht in der Stadtpfarrkirche, anschl. Pilgerzug nach Herrgottsruh. - Mo., 22.7., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Di., 23.7., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (DKK) bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Mi., 24.7., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (DKK) bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 24.7., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (DKK) bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Fr., 25.7., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (DKK) bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 12 Uhr Trauung, 14 Uhr Rkr.

Gachenbach, Maria Beinberg

Maria Beinberg 2, Sa., 20.7., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Marienmesse. - So., 21.7., 7 Uhr Pilgeramt, anschl. BG, 14 Uhr euchar. Andacht mit Segen und BG. - Mi., 24.7., 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe.

Jettingen-Scheppach, Wallfahrtskirche Allerheiligen

Telefon 08225/1045, Fr., 26.7., 8.45 Uhr Schulschluss-Gottesdienst.

Kaufbeuren, Crescentiakloster

Telefon 08341/9070, Besuch des Reliquenschreins in der Klosterkirche und der Gedenkstätte der heiligen Crescentia, Führungen nach Vereinbarung, jeden Samstag um 11 Uhr Pilgergottesdienst.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche

Telefon 08394/925801-0, Sa., 20.7., 8 Uhr Messe, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - So., 21.7., 7 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrermesse. - Mo., 22.7., 8 Uhr Messe, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Di., 23.7., 9.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 10 Uhr Messe. - Mi., 24.7., 19.15 Uhr Salve Regina. - Do., 25., 8 Uhr Messe, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Fr., 26.7., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt, 19.15 Uhr Messe.

Matzenhofen, Zur Schmerzhafte Muttergottes

Telefon 07343/6462, jeden Freitag: 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsmesse.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche

Telefon 09081/3344, So., 21.7., 8.30 Uhr Messe. - Mi., 24.7., 17.30 Uhr Rkr., 18 Uhr Messe.

Obermauerbach, Wallfahrtskirche Maria Stock

Telefon 08251/827363, jeden So. 13.30 Uhr Rkr.

Opfenbach, Gebetsstätte Wigratzbad

Kapellenweg 7, Telefon 08385/92070,

Sa., 20.6., wie am Montag, 19.15 Uhr Skapulier, 20 Uhr Sühnenacht, 24 Uhr Mitternachtsmesse. - So., 21.7., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr Messe, 13.30 Uhr Messe, anschl. Fahrzeugsegnung, 14.30 Uhr Andacht, 18.45 Uhr Anbetung und BG, 19.30 Uhr Jugendgottesdienst. - Mo., 22.7., 7.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Rkr. und BG, 11 Uhr Messe, 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Di., 23.7., wie am Montag. - Mi., 24.7., wie am Montag. - Do., 25.7., wie am Montag, 20 Uhr Sühnenacht. - Fr., 26.7., wie am Montag, 15 Uhr Kreuzweg.

Pfaffenhofen a. d. Roth, Marienfried

Telefon 07302/92270 od. -4110, Sonn- und Feiertage: 8 Uhr Messe, 9 Uhr BG, 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Hochamt, 11.30 Uhr S. Missa in forma extraordinaria (nur sonntags, Weihnachten und Ostern), 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen, 15 Uhr Pilgeramt. - Mo. bis Fr. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 und 19 Uhr Rkr. - Jeden Do. (außer Lobpreisabende) 18.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und BG, 19.30 Uhr Messe, anschl. Krankensegen und Anbetung.

Steingaden, Wieskirche

Telefon 08862/932930, Sa., 20.7., 9 Uhr BG, 8.30 Uhr und 20 Uhr Messe, 17 Uhr Konzert. - So., 21.7., 7.30 Uhr BG, 8.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 19 Uhr Konzert. - Di., 23.7., 10 Uhr Messe. - Mi., 24.7., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe, 11 Uhr Kirchenführung, 11.45 Uhr musikalische Meditation, 14.30 Uhr Kirchenführung, anschließend Pilgersegen. - Do., 25.7., 10 Uhr und 11 Uhr Messe - Fr., 26.7., 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen

Telefon 08194/999998, Sa., 20.7., 10 Uhr St. Michaelsbruderschaft Peiting Messe und Führung, 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - So., 21.7., 10 Uhr Wallfahrtsmesse. - Mo., 22.7., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend. - Di., 23.7., 9 Uhr Wallfahrtsmesse um Fürsprache der Schmerzhafte Muttergottes für alle Pilger und ihre Anliegen. - Mi., 24.7., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend. - Fr., 26.7., 8 Uhr 24 Stunden stille Anbetung, 9.30 Uhr Messe im Kreissenioreenheim.

Violau, St. Michael

Telefon 08295/608, So., 21.7., 10 Uhr Pfarr- und Wallfahrts-gottesdienst, 11.30 Uhr Taufe, 19 Uhr Messe. - Mi., 24.7., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse am Gnadenaltar.

Wemding, Maria Brunnlein

Telefon 09092/9688-0, jeden Sonn- und Feiertag: 8 und 10 Uhr Amt mit Predigt, 9.15 Uhr BG, 9.30 und 13.30 Uhr Rkr., 14 Uhr Andacht mit euchar. Segen. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr, werktags nach Vereinbarung, Fr. 18 Uhr Rkr.

Witzighausen, Mariä Geburt

www.wallfahrt-witzighausen.de, Telefon 07307/22222, jeden Tag 18 Uhr Rkr., Sonntag 18 Uhr Abendlob. Jeden 13. des Monats um 9 Uhr Wallfahrts-gottesdienst.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild

Telefon 08284/8038, Sa., 20.7., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Messe, anschl. Prozession zur Grotte, 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe. - So., 21.7., 7.15-10.30 Uhr BG, 7.30 und 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt mit Fahrzeugsegnung und Alphornbläsermesse, 17.30 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe. - Mo., 22.7., 7.30 und 11 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. u. BG, 19.15 Uhr Messe, 20 Uhr Gebetskreis. - Di., 23.7., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messopfer, 18.40 Uhr Rkr. u. BG, 19.15 Uhr Messe. - Mi., 24.7., 7.30 und 11 Uhr Messe, 9.30 Uhr Kirchenführung, 18.40 Uhr Rkr. u. BG, 19.15 Uhr Messe. - Do., 25.7., 7.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Bibelkreis, 11 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe, anschl. Krankensegen. - Fr., 26.7., 7.30 Uhr Messe, 10.30 Uhr Brevier-Gebet, 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe, 20.30 Uhr BG, 21.30 Uhr Messe in der außerord. Form.

Exerzitien

St. Ottilien, Filmexerzitien

Do., 26.9., bis So., 29.9., im Haus der Berufung im Ottilienheim. Mit Hilfe von verschiedenen Kino-Filmen wird danach gefragt, was Gott einem ganz persönlich durch den jeweiligen Film sagen möchte. Weitere Elemente der Exerzitien sind Stille, persönliches Gebet sowie das begleitende Gespräch mit einem Priester. Infos und Anmeldung bis 31.7. unter Telefon 0821/31663210.

Kurse/Seminare

Augsburg, Erste-Hilfe-Kurs

Mi., 24.7., und Do., 25.7., im BRK-Zentrum Haunstetten. Die Teilnehmer ler-



Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0800-111 0 111 und 0800-111 0 222
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



nen an nur einem Kurstag praxisnah alle anerkannten Maßnahmen für Notfallsituationen. Die Kurse gelten auch für Führerschein, Sportboot, Übungsleiter und betriebliche Ersthelfer. Anmeldung und Infos unter Telefon 08 21/32 90 00.

Heiligkreuztal,
„Basen – Heilkost – Wanderwoche“,
 Fr., 13.9., bis Do., 19.9. In der Einfachheit liegt die wahre Vollendung. Das Weglassen befreit und lässt uns den Geschmack am Leben wiederentdecken. Die basenbetonte Ernährung nach Dr. F.X. Mayr enthält biologisch wertvolle Lebensmittel. Die leichte Kost entlastet und regeneriert die Verdauungsorgane und stärkt das Immunsystem. Begleitet wird dies durch Entspannungsübungen, geführte Wanderungen, Meditationen, die Herz- und Kreislauf in Schwung bringen. Infos und Anmeldung bis 23.8. unter Telefon 073 71/186 41.

Ausstellungen

Rain am Lech,
Lebendige Volksfrömmigkeit und wertvolle Klosterarbeiten,
 bis 24.10. im Heimatmuseum in Rain. Frühere Volksfrömmigkeit zeigt sich in vielfältiger Form und in wunderschön verzierten Gegenständen. Sichtbares Zeugnis davon geben noch viele Gegenstände: Rosenkranz, Andachtsbilder und weitere Objekte. Bei einer Führung werden einfache Papierbilder, bunte Glasfenster, aber auch wertvolle, goldbestickte Fatschnkindln, die früher als Hochzeits- und Votivgaben dienten, gezeigt.

Reisen

Augsburg,
Pilgerreise nach Dresden und Meißen,
 Fr., 13.9., bis Di., 17.9. Tag 1: Anreise und Besichtigung des St.-Marien-Doms Tag 2: Stadtführung mit Besichtigung der Frauenkirche und des Bistums Dresden-Meißen. Tag 3: Besuch der Porzellanmanufaktur. Tag 4: Fahrt zum Elbsandsteingebirge und der Festung Königstein. Tag 5: Rückreise. Geistliche Begleitung: Diakon Andreas Martin. Kosten: 588 Euro, Einzelzimmerzuschlag 108 Euro. Informationen unter Telefon 08 21/31 66 32 40.

Augsburg-Bergheim,
Bergmesse Ofterschwang,
 So., 15.9. Unter dem Motto „Viele Wege führen zu Gott – einer geht über die

Berge“ lädt der Musikverein Bergheim zur Bergmesse auf das Ofterschwanger Horn ein. Um 11 Uhr beginnt die Bergmesse. Kosten: 20 Euro. Infos und Anmeldung bis 15.7. unter Telefon 01 74/18 47 556.

Unterhaltung

Altötting,
Gaufest,
 Sa., 20.7., und So., 21.7., in Altötting. Erwartet werden zum festlichen Gottesdienst am barocken Kapellplatz an die 8000 Trachtlerinnen und Trachtler, deren kunstvolle Gewänder im anschließenden Festzug bestaunt werden können. Außerdem werden mehr als 40 Musikkapellen und prachtvolle Pferdengespanne den Festzug begleiten. Weitere Informationen im Internet unter www.vtv-altoetting.de.

Altenstadt,
Orgelmatinee,
 So., 21.7., 11 Uhr in der Basilika Altenstadt, Werke von Jean-François Dandrieu, Johann Caspar Ferdinand Fischer, Johann Sebastian Bach und Franz Liszt, interpretiert von Bernhard Brosch, Kirchenmusiker der Landsberger Pfarrei „Zu den Heiligen Engeln“. Der Eintritt ist frei.

Donauwörth,
Fahrt zu „Jesus Christ Superstar“,
 Do., 25.7. Die Pfarreiengemeinschaft Donauwörth Liebfrauen-Münster bietet eine Fahrt nach Augsburg zur Rockoper auf der Freilichtbühne in Augsburg an. Die Karte kostet 48 Euro pro Person, zuzüglich Fahrtkosten. Infos und Anmeldung im Pfarrbüro der Münsterpfarre Donauwörth oder unter Telefon 09 06/70 62 80.

Bad Grönenbach,
Schlossführung mit Musik,
 Do., 25.7., 19.15 Uhr vor dem Hohen Schloss. Führung zum Thema „Ritter, Burg und Gesang“. Kosten: acht Euro. Anmeldung unter Telefon 08 334/60 531.

Sonstiges

Roggenburg,
Wallfahrt nach Roggenburg und Ursberg,
 Sa., 20.7., 10 Uhr Gottesdienst, anschl. Führung, Mittagessen im Klostersgasthof und Andacht in Ursberg. Anmeldung und genaue Informationen zur Abfahrt der Busse beim Augsburger Wallfahrerverein unter Telefon 08 21/31 66 32 40.

Neue Prämien für Ihre Empfehlung!

Überzeugen Sie Freunde, Verwandte oder Bekannte von einem Abo der Katholischen Sonntagszeitung und Sie erhalten eines unserer attraktiven Geschenke.



LEGO Bausteinebox „Classic“, 2er Set

Besteht aus 2 Boxen mit 968 Teilen in 35 Farben, bietet endloses Bau- und Spielvergnügen mit Bauideen als Einstiegshilfe für erste eigene Modelle, Empfohlen ab 4 Jahren. Maße je Box: ca. L37 x H17,9 x T18 cm.

ZALANDO-Gutschein im Wert von 50 Euro

Geschenkgutscheine von Zalando öffnen das Tor in eine einmalige Shopping-Welt und räumen mit dem Vorurteil auf, dass Gutscheine einfalllos und un kreativ seien.



Holzkohlegrill, inkl. Tasche

Integrierter, batteriebetriebener Lüfter sorgt für eine gleichmäßige Wärmeentwicklung, für ein raucharmes Grillen sorgt der separate Holzkohlekorb inkl. Deckel, Edelstahl-Grillrost (Ø 31 cm). Maße: Ø 34,5 x H 21 cm. Inkl. Tasche.

► Weitere attraktive Geschenke finden Sie auf unserer Homepage: www.katholische-sonntagszeitung.de

Prämienauslieferung spätestens 8 Wochen nach Eingang der Abonnementgebühr. Für Geschenk-Abonnements und Werbung von im gleichen Haushalt lebenden Personen dürfen keine Prämien gewährt werden.

Bitte ausfüllen und einsenden an:
 Katholische Sonntagszeitung · Leserservice · Postfach 11 19 20 · 86044 Augsburg

Ich habe den neuen Leser vermittelt.

Bitte senden Sie mir das angekreuzte Geschenk:

- Lego Bausteinebox 7732953
- Zalando-Gutschein 6646417
- Holzkohlegrill 8956944

Vorname / Name

Straße / Hausnummer PLZ / Ort

Ich bin der neue Leser.

Schicken Sie mir die „Katholische Sonntagszeitung“ für mindestens ein Jahr und darüber hinaus bis auf Widerruf. Die Kündigungsfrist beträgt 6 Wochen zum Quartalsende.

Vorname / Name

Straße / Hausnummer PLZ / Ort

Ich wähle folgende Zahlungsweise:

- Bequem und bargeldlos durch 1/4-jährliche Bankabbuchung von EUR 32,40.

- Gegen Rechnung zum Jahrespreis von EUR 129,60.

X

Datum / Unterschrift

- Ja, ich möchte den Newsletter der „Katholischen Sonntagszeitung“ kostenlos per E-Mail beziehen.

E-Mail



Die Woche im Allgäu 20.7. – 26.7.

Samstag, 20. Juli

Kempton

ab 11 Uhr, Altstadtfest und Kindertag, Rathausplatz und St.-Mang-Platz.

Waal

12 bis 19 Uhr, Kunsthandwerkermarkt mit rund 80 Ausstellern entlang der Singold und auf dem Marktplatz, auch am Sonntag, 21. Juli, von 10 bis 18 Uhr.

Ottobeuren

16 Uhr, Orgelkonzert mit Professor Hans-Joachim Trappe, Werke von Pachelbel, Händel u.a., Basilika.

Sonntag, 21. Juli

Kempton

10.30 Uhr, Bühlgottesdienst in der Molkereifachschule, Auf dem Bühl 84 (wetterunabhängig, daher kein Gottesdienst in der Stadtpfarrkirche). Danach Fahrzeugsegnung auf dem Parkplatz (auch für Kinderwagen, Bobbycars, E-Roller etc.). Die Kinderkirche trifft sich um 10.30 Uhr auf dem Kirchplatz vor St. Ulrich zur Prozession aufs Bühl (bei Regenwetter gleich direkt in der Molkereifachschule).

Kempton

11 Uhr, Fahrzeugsegnung auf dem Hildegardplatz (nach dem Gottesdienst in der Basilika St. Lorenz).

Nesselwang

15 Uhr, Chorkonzert mit dem Ensemble Vocale in der Wallfahrtskirche Maria Trost, Eintritt frei, Spenden erbeten.

Kaufbeuren

16 Uhr, Sonnengesang im Klosterberggarten, Bidinger Sänger und Bidinger Dreigesang, Eingang gegenüber der Klosterkirche, Crescentiaplatz, Eintritt frei, Spenden erbeten. Bei schlechtem Wetter in der Klosterkirche.

Montag, 22. Juli

Bad Wörishofen

19.30 Uhr, „Das große Wunschkonzert mit dem Kurorchester Musica Hungarica“, Kurhaus, mit Gästekarte Eintritt frei.

Dienstag, 23. Juli

Oberstaufen

19.30 Uhr, ökumenischer Berggottesdienst zum Sonnenuntergang an der

Bergstation der Hochgratbahn, mit dem Quintett der Stadtkapelle Sonthofen. Informationen unter Telefon 0 83 86/82 22 oder www.hochgratbahn.de.

Füssen

20 Uhr, Füssener Kurgespräche: „Warum ist Vergebung so schwer?“, mit dem ev. Dekan Jörg Dittmar aus Kempton, Franziskanerkloster, Spenden erbeten.

Mittwoch, 24. Juli

Kempton

19.30 Uhr, „Chöre zu Gast“: die Abiturienten des Dresdner Kreuzchors, St.-Mang-Kirche, St.-Mang-Platz 6, Vorverkauf: Musikhaus Rimmel.

Schwangau

19.30 Uhr, Besinnung zur Wochenmitte mit der Öscher Saitenmusik, Wallfahrtskirche St. Coloman.

Donnerstag, 25. Juli

Bühl am Alpsee

10 Uhr, Kirchenführung für Einzelpersonen (Wallfahrtskirche Maria Loreto mit Anna-Kapelle, Heilig-Grab-Kirche und

die Pfarrkirche St. Stephan), Treffpunkt: St. Stephan, immer donnerstags.

Immenstadt

20 Uhr, „55 Irrtümer über Vögel“, Lesung mit Vogelexperte Einhard Bezzel, Schloss Immenstadt, Marienplatz 12.

Freitag, 26. Juli

Memmingen

19 bis 20.30 Uhr, „Bauchweh, Zahnweh, Zipperlein“, Spezialführung, auf Spurensuche zu Hospitälern, Badstuben und Apotheken, Treffpunkt: Marktplatz am Brunnen, fünf Euro.

Lindenberg

19.30 Uhr, Stadtplatzkonzert mit Bewirtung, mit dem Musikverein Ellhofen, nur bei gutem Wetter.

Kempton

16 und 20 Uhr, Gastspiel des Zirkus Charles Knie, Freigelände Allgäuhalde.

Nesselwang

20 Uhr, Nesselwanger Sommerkonzert mit dem Männerchor Nesselwang, im Biergarten des Brauerei-Gasthofs Hotel Post, Eintritt frei, entfällt bei Regen.



Fischertag in Memmingen

MEMMINGEN – Rund 1200 Fischer vom Buben bis zum Senior „jucken“ am Samstag, 20. Juli, punkt 8 Uhr beim Memminger Fischertag nach alter Tradition in den Stadtbach (zuvor um 7.05 Uhr großer Fischerzug). Der Fischer mit der schwersten Forelle wird Fischerkönig. Mehr Informationen unter www.memmingen.de.
Foto: Stadt Memmingen

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

Den Glauben leben,
Gott begegnen

ABO Ausgaben ePaper Anzeigen Newsletter Shop

News & Meinung

Musikalische Glaubensfreude

Auftakt zur Sommertour 2019:
Christliches „Gigfestival“
macht in Waghäusel Station

Mehr Information, mehr Unterhaltung:

- täglich aktuelle Nachrichten aus den Bistümern und der Kirche in der Welt
- wichtige Dokumente der Kirche im Wortlaut
- Video- und Audiobeiträge zu spannenden Themen vor Ort
- spirituelle Impulse und geistliche Texte
- Archiv der Katholischen SonntagsZeitung als ePaper
- aktuelle Umfragen

Besuchen Sie unsere neue Homepage:
www.katholische-sonntagszeitung.de





Wohin in der Region? 20.7. – 26.7.

Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Dompfarrei

Sa., 20.7., 7 Uhr, 8 Uhr und 9.30 Uhr Messe, 16.30 Uhr BG, 18 Uhr Messe. **So., 21.7.**, 7.30 Uhr Messe, 9 Uhr Kapitelamt, 10.30 Uhr Pfarrgottesdienst, 11.30 Uhr Dompredigermesse. **Mo. bis Do.** 7 Uhr Laudes, 9.30 Uhr Messe, 16.30 Uhr Rkr. und BG. **Fr., 26.7.**, 7 Uhr und 9.30 Uhr Messe, 8 Uhr Schulgottesdienst, 16.30 Uhr Rkr. und BG. **Montag** 15 Uhr Tanzkreis. **Dienstag** 14-17 Uhr Bastelgruppe.

Sankt Max

So., 21.7., 9.30 Uhr Pfarrfest.

Sankt Moritz

Sa., 20.7., 16 Uhr BG, 18 Uhr Messe. **So., 21.7.**, 10 Uhr Pfarrgottesdienst, 18 Uhr Messe. **Mo., 22.7.**, 12.15 Uhr Mittagsmesse, 18 Uhr Messe. **Di., 23.7.**, 12.15 Uhr Mittagsmesse, 18 Uhr Messe. **Mi., 24.7.**, 12.15 Uhr Mittagsmesse, 18 Uhr Messe. **Do., 25.7.**, 12.15 Uhr Messe, 16 Uhr Kirche des Diako, 18 Uhr Messe, 18.30 Uhr euchar. Anbetung. **Fr., 26.7.**, 12.15 Uhr Messe, 17.30 Uhr Rkr. (Klosterkirche Maria Stern), 18 Uhr Messe (Klosterkirche Maria Stern).

Sankt Ulrich und Afra

Sa., 20.7., 14 Uhr 100 Jahre Kolpingfamilie, Kaffee und Kuchen auf dem Kirchhof von St. Ulrich und Afra, 21 Uhr Konzert des Vokalensembles Dresden in der Basilika St. Ulrich und Afra. **So., 21.7.**, 10.30 Uhr Festgottesdienst zum Kolpingjubiläum, anschließend Empfang im Kirchhof. **Mo., 22.7.**, 19 Uhr, 30 Minuten Musik in der Basilika. **Mi., 24.7.**, 14.30 Uhr Treffen des Seniorenkreises im Pfarrheim St. Ulrich und Afra.

Lechhausen

Unsere Liebe Frau

So., 21.7., vor und nach den Gottesdiensten Verkauf von Eine-Welt-Waren. **Do., 25.7.**, 17 Uhr KAB-Grillfest, 19 Uhr Bibelgespräch.

Sankt Pankratius

So., 21.7., 9.30 Uhr Kinderkirche. **Mo., 22.7.**, Gebetsgruppe der Legio Mariens nach der 8-Uhr-Messe, 16.30 Uhr Seniorenturnen. **Mi., 24.7.**, 10 Uhr Seniorentanz mit Anleitung.

Pfersee

Herz Jesu

Sa., 20.7., 18 Uhr Messe. **So., 21.7.**, 7.15 Uhr Messe, 9 Uhr Pfarrgottesdienst, 10 Uhr Familiengottesdienst, 18 Uhr Musical „Der barmherzige Vater“ im Pfarrsaal, 18.30 Uhr Messe. **Di., 23.7.**, 10 Uhr ökum. Bibelteilen.

Oberhausen

Sankt Martin

Sa., 20.7., 14 Uhr Messe zum Sommerfest des St. Vinzenz-Hospizes. **So., 21.7.**, 11 Uhr Messe. **Mo., 22.7.**, 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe. **Di., 23.7.**, 8.30 Uhr Messe, 9 Uhr Rkr. **Mi., 24.7.**, 17 Uhr Messe, 17.30 Uhr Rkr. **Do., 25.7.**, 10 Uhr und 10.45 Uhr Schulabschlussgottesdienst, 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe im St. Vinzenz-Hospiz. **Fr., 26.7.**, 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe im St. Vinzenz-Hospiz.

Sankt Peter und Paul

Sa., 20.7., 17.30 Uhr Rkr. **So., 21.7.**, 9.30 Uhr Messe, 17.30 Uhr Rkr. **Mo., 22.7.**, 17.30 Uhr Rkr. **Di., 23.7.**, 17.30 Uhr Rkr. **Mi., 24.7.**, 8 Uhr, 8.45 Uhr und 10 Uhr Schulgottesdienst, 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe. **Do., 25.7.**, 17.30 Uhr Rkr. **Fr., 26.7.**, 17.30 Uhr Rkr.

Sankt Konrad

Sa., 20.7., 14 Uhr Taufe. **So., 21.7.**, 10.30 Uhr Messe, 18 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. **Di., 23.7.**, 8.30 und 9.45 Uhr Schulabschlussgottesdienst, 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe. **Fr., 26.7.**, 8.30 Uhr Messe.

Sankt Joseph

Sa., 20.7., 18 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. **So., 21.7.**, 11 Uhr Messe der syr.-kath. Gemeinde. **Di., 23.7.**, 15 Uhr Gottesdienst im AH Ebnerstraße. **Do., 24.7.**, 18.30 Uhr Messe. **Fr., 26.7.**, 17 Uhr Katechese der syr.-kath. Gemeinde.

Antonsviertel

Sankt Anton

Sa., 20.7., 16 Uhr Kinderkonzert mit den Kinderchören St. Anton. **So., 21.7.**, 10 Uhr Gottesdienst mit dem Flötenensemble und der Chorgemeinschaft. **Fr., 26.7.**, 20 Uhr Emporenkonzert mit der Chorgemeinschaft St. Anton zum Thema „Orgel ganz nah“.

Haunstetten

Sankt Pius

Do., 25.7., 8.15 Uhr Frühstückstreff im

Franziskussaal, 9.30 Uhr Messe.

Kriegshaber

Sankt Thaddäus

Fr., 26.7., 20.30 Uhr Sommernachtskonzert mit Gabriel Sieber (Alphorn) und Wolfgang Sieber (Orgel).

Gruppen & Verbände

Barmherzige Schwestern, Taizégebiet, Sa., 20.7., 19 Uhr in der Klosterkirche der Barmherzigen Schwestern, Göggingerstraße 94, 86199 Augsburg.

Kulturtipps

„Earth peace day“, **Sa., 20.7.**, 11-19 Uhr, Königsplatz Augsburg, Musikgruppen, veganes Essen, Infos über Nachhaltigkeit, Plastikvermeidung und Tierschutz.

Tänze bunt gemischt, Mo., 22.7., 14.30 Uhr. Gesellige Tänze für Junggebliebene zur Stärkung der geistigen und körperlichen Fitness, Roncallihaus, Klausenberg 7, Augsburg.

„Man muss seine Freiheit erkämpfen“, **Do., 25.7.**, 19 Uhr, im Moritzsaal. Interreligiöser Frauendialog mit Seyran Ateş zum Augsburger Friedensfest, Eintritt: 6 Euro, ermäßigt 4 Euro.

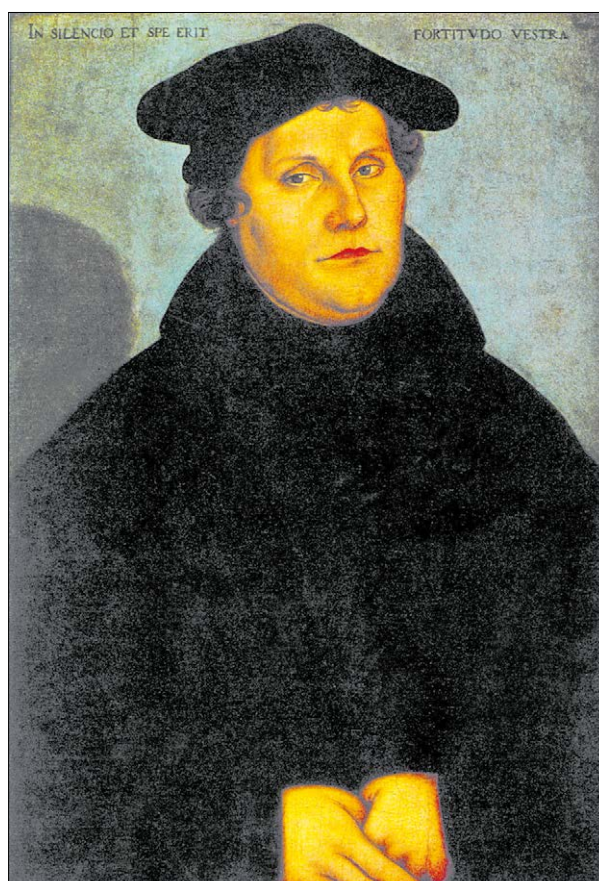
„Lernen in Freiheit zu leben!“ – Wie kann Schule freiheitlich und demokratisch sein? **Fr., 26.7.**, 19 Uhr, Gespräch im Moritzpunkt zum Augsburger Friedensfest. Eintritt frei, Spenden erwünscht.

Festival der Kulturen, Fr., 26.7. ab 18.30 Uhr und **Sa., 27.7.**, ab 14 Uhr, Musikfestival im Augsburger Annahof, auf dem Stadtmarkt und im City-Club.

„You'll never find someone like me“, Ausstellung der Konzeptkünstlerin Taybe Cevik im Moritzpunkt vom 24.7.-8.8.

Das „offene Ohr“

Kath. Gesprächsseelsorge Mo. bis Fr., 15.30-17 Uhr im Beichtraum. **Mo., 22.7., bis Mi., 24.7.**, entfällt. **Do., 25.7.**, Pfarrer Hubert Kranzfelder. **Fr., 26.7.**, Pfarrer Franz Seiler.



◀ *Am Samstag, 20. Juli, um 14.30 Uhr organisiert die Regio Augsburg Tourismus die Themenstadtführung „Augsburger Wege auf den Spuren von Martin Luther“. Treffpunkt ist die Tourist-Information am Rathausplatz. Die Führung kostet zehn Euro für Erwachsene, ermäßigt 8,50 Euro. Eine Anmeldung unter Telefon 0821/50207-21 ist erforderlich, da die Teilnehmerzahl begrenzt ist.*

Foto: oh



Gottesdienste vom 20. bis 26. Juli

Dekanat Augsburg I

Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8

Sa 7 M für Katharina Ohmer, 8 M im außerordentlichen Ritus (Marienkapelle), 9.30 M für Maria Flachsmeyer und Angeh., 16.30 BG, 18 M der St. Anna-Bruderschaft der Bäcker. **So** 7.30 M für Resi und Josefa Haller, 9 Kapitelamt, 10.30 PfG, 11.30 Dompredigermesse, für Gerlinde Strohmeyr. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M für Magdalena Baumann, und für ein besonderes Anliegen, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M für ein besonderes Anliegen, 16.30 BG, 16.30 Rkr. **Mi** 7 M für Fam. Weckbach, und für Christa Mayr, Johann und Sebastian Birzle und deren Eltern, 9.30 M für Elisabeth und Rudolf Aich, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Do** 7 M für Jürgen Ullmann, 9.30 M für Fam. Stegmüller, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Fr** 7 M für Barbara Reiger, 8 Schulgottesdienst des Peutingen Gymnasiums, 9.30 M für Anna Zwesper und Angehörige, und für Franz Rohlik, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Täglich BG:** Mo-Sa 16.30-17.30 Uhr.

Augsburg, Kirche der Dominikanerinnen,

bei St. Ursula 5

Mo-Fr 18 Euch.-Feier, am **Do** mit eingebauter Vesper. Auskünfte über die Klosterpforte, Tel.: 0821/347670.

Pfarreiengemeinschaft

St. Georg/St. Maximilian/St. Sempert Augsburg, St. Georg,

Georgenstraße 18

Sa 17.30 Rkr und BG, 18 M, Erich Framberger, Elisabeth und August Homeyer. **Di** 17.30 Rkr, 18 M Fritz Weber. **Do** 16 M im Diako, 17.30 Rkr, 18 M. **Fr** 17.30 Rkr, 18 M.

Augsburg, St. Sebastian,

Sebastianstraße 24

So 11.30 M der kroat. Gemeinde.

Augsburg, St. Maximilian,

Franziskanergasse 4

Sa 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 M ungar. Mission. **So** 9.30 Treffen der kath. und ev. Gemeinde am Jakobsbrunnen, ökumenischer Beginn, danach Festzug mit Blaskapelle in die Fuggerei und Jakobskirche Gottesdienst, danach Festzug nach St. Max zum Pfarrfest (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mo** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M Hans Lauerer und Magdalena, Hans und Rudolf Thurmeier. **Di** 9 M, 17 Rkr (St.

Markus Fuggerei), 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Do** 9 M, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr, 18.15 M im Blindenheim, 19 Ökumenischer Fest-Go zum Jakobstag. **Fr** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M.

Augsburg, St. Sempert,

Sempertstraße 12

Sa 17.30 Rkr, 18 M. **Di** 17.30 Rkr, 18 M, Bündnismesse d. Schönstattfamilie, Pfr. i. R. Georg Birkle BGR.

Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5

Sa 16 BG, 18 VAM, f. Catherine, gub-Bernard und Anne Mazet und Onorina Dubois. **So** 10 PfG, 18 AM Carl Moll. **Mo** 12.15 M Maria Seifert, 18 AM Hans Lauer. Die 12.15 M Anton und Maria Steinecker mit Angehörigen, 18 AM f. Lucie. **Mi** 12.15 M, 18 AM f. verst. Verwandte und Bekannte. **Do** 12.15 M, 16 M in der Kirche des diako, 18 AM f. Gertraud, 18.30-20 Eucharistische Anbetung. **Fr** 12.15 M Theresia und Michael Schenk, 17.30 Rkr in der Klosterkirche Maria Stern, 18 AM in der Klosterkirche Maria Stern. **Mo-Do** um 17.15 Uhr Rkr, **Mo-Fr** um 12 Uhr Gebet „Engel des Herrn“.

Augsburg, St. Peter am Perlach

Rathausplatz

Sa 9 M Armido Comparin. **So** 9 M. **Mo** 9 M. **Di** 9 M. **Mi** 9 M. **Do** 9 M. **Fr** 9 M Marianne Sarnett.

Pfarreiengemeinschaft

St. Ulrich u. Afra/St. Anton/St. Margaret Augsburg, St. Ulrich u. Afra,

Ulrichsplatz 19

Sa 17.30 Rosenkranz und Beichtgelegenheit, 18 VAM Margarete Prem, Günter Müller. **So** 8 M Rosalinde Stöckl, 9 M in St. Margaret, 9.30 Gottesdienst im Sparkassenaltenheim, 10.30 Festgottesdienst - 100 Jahre Kolpingsfamilie St. Ulrich und Afra, musik. Gest. Ulrichsbläser, 17.30 Rkr, 18 M. **Mo** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M Agnes Deisenhofer. **Di** 9.15 M für Verstorbene der Familie Kreutle, 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Mi** 8.45 Laudes in der Basilika, 9.15 M, 17.30 Rkr in St. Margaret, 18 M in St. Margaret für Maria Schmid. **Do** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M Josefine Reitenauer. **Fr** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M.

Augsburg, St. Margaret,

Spitalgasse

Sa 8 M im Dom. **So** 10.30 M. **Mo** 8.30 M. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Do** 18.15 Rkr, 19 M. **Fr** 14 Rkr, 15 M.

Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1

Sa 11 Taufe von Valentin Glenk, 18 Rkr und BG, 18.30 VAM M Sophie u. Michael Mayr, Heinrich u. Bernhardteta Jaron u. verst. Angeh., Josef Prechtl. **So** 9.30 BG, 10 Fam.-Go. zum Ferienbeginn, Ernst Lehnert u. Eltern, Gertrud u. Peter Geier, 18.30 Andacht. **Mo** 8 M. **Di** 8 M, 9.30 Abschiedsmesse der Kita. **Mi** 8.15 Abschiedsgottesdienst der Grundschule, 10.30 Abschiedsgottesdienst der Mittelschule, 18 Rkr, 18.30 Abendmesse, M Rosa u. Ulrich Haag. **Do** 8.30 M Franziska Hurler. **Fr** 8 M.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7

Sa 7.30 M Anton Schlosser, Antonie Forstner und Otto Bartenschlager, 17 BG, 17.30 Rkr, 18 VAM, Wally Knoch. **So** 9 PfG, Verabschiedung Pfarrer Manfred Krumm, Herbert Czech, Helmut Schmück mit Fam. und Ernst Schmitt, 18 Rkr. **Mo** 18 Rkr, 18.45 Betstunde, gestaltet von der Schönstatt-Familie. **Di** 8.15 Schlußgottesdienst, 18 Rkr. **Mi** 8.30 M Alfred und Anna Dreier, Eltern und Geschwister Lechner, 18 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 M. **Fr** 18 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Don Bosco/St. Wolfgang Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3

Sa 17.45 Altenberger Rkr, 18 Euch.-Feier, Stefan Schruff. **So** 9 Euch.-Feier entf. **Di** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier, Manfred Ziegler. **Do** 8.30 Rkr, 9 Euch.-Feier. **Fr** 16 Euch.-Feier im Casa-Reha-Heim.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26

Sa 18 Spickelfest - Eröffnung. **So** 10 Euch.-Feier - Spickelfest, Eltern Stöckle und Schirpfer. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Euch.-Feier.

Pfarreiengemeinschaft Hochzoll

Hochzoll, Heilig Geist,

Grüntenstraße 19

Sa 14 Taufe, 15 Fahrzeugsegnung (Maria Alber), 17.30 Rkr. **So** 11 Fam.-Go., anschl. Sommerfest, Adolf Heigemeier, JM, Roland, Mina und Karlheinz Laritz, Fam. Schweymaier und Dickenherr, Anton und Rosa Strobel, Josef Kummer und Adelheid und Julius Seiler, 18 Vesper in der Seitenkapelle, 18.30 Abendmesse, Tho-

mas Stehr und Maria Langenmair. **Mo** 9 M Hilde und Werner Eberle, 16 Rkr (Maria Alber). **Di** 17.30 Rkr (Maria Alber), 18 AM (Maria Alber), Karl Gruber und Franz und Maria Moser, Ludwig, Paulina und Ernst Frei. **Mi** 9 M Josef Ortler und Angehörige, Rudolf Schindler. **Do** 9 M Ingeborg Hender, Franz Schneider, 16 Rkr (Maria Alber). **Fr** 9 M Anna und Josef Halter und Angeh., Anna Weiß, Alfred Laritz, Joachim Sigalla, Anneliese Schertel, 17.30 Rkr.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1

Sa 17.45 Rkr (Unterkirche), 18 BG, 18.30 VAM. **So** 9.45 PfG, Wilhelm Ertle, Hedwig Kempa, Fam. Nißl, 17.45 Rkr (Unterkirche). **Mo** 10 Mütter beten für ihre Kinder (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche). **Di** 9 M (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche), 19.30 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung (Unterkirche). **Mi** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 AM (Unterkirche), 19 Eucharistische Anbetung (Unterkirche). **Do** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 AM (Unterkirche). **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes (Unterkirche), 7 M (Unterkirche), Marianne und Johann Kaminski, 17.45 Rkr (Unterkirche).

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen

Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstraße 13

Sa 8 M, 17 BG, 17.25 Rkr, 18 VAM mit Ministrantenaufnahme, Arnulf Baumann, Norbert Borsutzki, Eltern und Geschwister, Maria El Masry, Josefa und Thomas Harlander. **So** 8 PfG, 9.30 M, Anna Holzmann JM, Hermann und Elisabeth Merk, Anna Walz mit Angeh., Verst. der Fam. Bentlage, 9.30 Kinderkirche im Pfarrzentrum, 10.30 Taufe, 18 Rkr. **Mo** 8 M, Maria Kienle, Fam. Gerzer, Bichler und Gerda Zerle. **Di** 8.40 Rkr, 9.15 M Anna Gilk. **Mi** 18.25 BG/Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 19 M, Michael Pfaller jun. JM. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, Augustin Sprenzinger, Angeh. Bauer und Baatz, Andreas und Maria Klimmer, Christine Goß. **Fr** 9 M Josef Wall u. Emma Rest mit Angeh.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstraße 91

So 9.55 Rkr und BG, 10.30 M, Katharina u. Peter Hoffmann, Michael Stadlmayer. **Mo** 17 Rkr im St. Anna Seniorenzentrum. **Di** 18.25 Rkr, 19 M. **Mi** 8.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 9 M. **Do** 10.30 M im St. Anna Seniorenzentrum zum Patrozinium. **Fr** 8 M - anschl. Rkr, Peter Krucker.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56

Sa 17.20 Rkr, 17.30 BG, 18 M, kurze Vorstellung der Aktion „Jugend für das Leben“, Grete und Otto Mair, Josef und Anna Wilk und Fam. Sobek und Urbanski, Jakob Müller, Käthe und Karl Ellwanger, 20.15 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** in allen Gottesdiensten kurze Vorstellung der Aktion „Jugend für das Leben“, 8.20 Rkr, 9 PFG, M für die Lebenden und verstorbenen Angeh. der Pfarrei, 10.30 Fam.-Go. KiTa Jahresabschluss mit Segnung der Kinder. Mitgestaltet von der Delfingruppe., Fam. Lichtenstern und Schmid, Wilhelm Öchsler und Eltern Öchsler und Kühnl, Otto Skopalik. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgengebet der Gemeinde im Elisabethzimmer, 9 M, Karl-Heinz Mair, Maria Heißler und Rosa Goncziaz und Eduard Kappler, 16.30 Rkr. **Mi** 9 M Karl und Hildegard Heda, Pfarrer Franz Pettla, Pfarrer Emmerich Vormittag, Pfarrer Wolf Johann, Pater Pius, Josef Hoffmann, 16.30 Rkr. **Do** 17.20 Rkr mit Aussetzung, 18 M, Franz Heiberger, Walburga Trometer. **Fr** 8.15 Schlußgottesdienst der Birkenau Grundschule, 9 M, Anna Dörner, Anna Schleich und Schw.-Elt., 16.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft**Zum Guten Hirten/St. Canisius Univiertel, Zum Guten Hirten,**

Salomon-Idler-Straße 12

Sa 9 M, 16.30 Go der Slowakischen Griechisch-Katholischen Gemeinde, 18 Rkr, 18.15 BG. **So** 8.45 M Franz Krzossok mit Bruder, Eltern und Großeltern, Katharina und Johann Hellmann mit allen verstorbenen Angeh., Gertruda und Zenon Wieclaw und alle verstorbenen Angeh., Josef Maffenbeier, 11.15 Gemeindegottesdienst, 18 Abendmesse, Therese und Xaver Mack, Mathilde und Franz Dumele, Ewald Klinke, Emanuel und Martha Klinke, Fam. Siegmund. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 M. **Mi** 18 M. **Do** 10.15 Schulgottesdienst der 4. Klassen der Bleriotschule zum Schluß in Stephanus, 18 M. **Fr** 8.15 Schulgottesdienst der 1. bis 3. Klassen der Bleriotschule zum Schluß, 9 M.

Hochfeld, St. Canisius,

Hochfeldstraße 63

Sa 16.45 BG, 17.15 VAM, Annunziata Difesa und für Fridoline Thurn. **So** 10 Gemeindegottesdienst mit Feier der Diamantenen Hochzeit von Martina und Friedrich Herdegen. **Di** 17 M. **Do** 10 Schulgottesdienst zum Schluß Berufsschule V, 18 M. **Fr** 8.15 Schulgottesdienst zum Schluß St. Anna Gymnasium, 10 Schulgottesdienst zum Schluß Berufsschule V, 18 Rkr.

Augsburg, Hl. Kreuz,

Dominikanerkloster, Hl.-Kreuz-Str. 3

Öffnungszeiten: werktags von 7- ca. 18.30 Uhr und sonntags von 9-18 Uhr. Messen: werktags: 8 Uhr, sonntags: 10 Uhr. **Anbetung des Allerheiligsten im Wunderbarlichen Gut:** werktags nach der Messe bis ca. 9 Uhr. **BG:** Mo, Mi, **Fr** und **Sa:** 10-11.30 Uhr im Beichtstuhl

an der Pforte, **Di** und **Do:** 15-17 Uhr im Beichtstuhl an der Pforte, während der Anbetung bietet P. Dominikus Kirchmeier OP eine BG in der Kirche an, solange es seine Kräfte zulassen. **Rkr/Kreuzweg:** täglich um 17.30 Uhr.

Augsburg, Klosterkirche Maria Stern,

Sternengasse 5

Tgl. 7.30-18 euch. Anbetung, 11.45 Mittagsgebet, 17.10 Rkr (außer Freitag), 17.35 Vesper. **Mo-Do** 6.40 Laudes, 7 M. **Fr** 7 Laudes, 17.30 Rkr, 18 AM. **Sa** 7.30 M. **So- u. Feiertage** 7.30 Laudes, 8 M, 11 M span. Gemeinde.

Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6

Sa 7.35 Konvent-M, 18 feierl. Vigil. **So** 7 Laudes, 10 Konventamt, 18 Lateinische Vesper. **Mo-Fr** 6 Laudes (Ferien 7 Uhr), 6.35 Konvent-M (Ferien 7.35 Uhr), 18 Vesper. **Tgl.** 12.15 Mittagshore, 19.30 Komplet.

Dekanat Augsburg II**Pfarreiengemeinschaft****Augsburg-Göggingen/Bergheim Bergheim, St. Remigius,**

Wirthshölzelweg 11

Sa 14.30 Taufe: Viktoria Schefenacker. **So** 7.30 M im Kloster, 9 PFG, 18.30 AM, Nicole, Lotti und Max Bolzmann, Kreszenz und Lorenz Schorer, Walter Hefe. **Do** 18 Rkr, 18.30 AM, Georg Stiegel mit Angehörigen.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Straße 58

Sa 18.30 VAM, Franz und Kreszentia Walch und verstorbene Eltern und Geschwister, Rudolf und Elisabeth Franke und verst. Eltern und Geschwister, Maria Walch und verstorbene Eltern und Geschwister, Andreas und Maria Fäustlin und Centa Königbauer. **So** 10.30 Familiengottesdienst, mit Ministrantenaufnahme und Fahrzeugsegnung. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M Angela und Alois Förschner, 17 Rkr. **Mi** 19 AM (Kirchenchor), Christa Lippert, Eltern Lippert, Eltern Albert und Angehörige. **Do** 17 Rkr. **Fr** 8.30 M Sebastian und Anna Lindig mit Kindern Anna und Josef, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft**Augsburg-Göggingen/Inningen****Göggingen, St. Georg und Michael,**

Von-Cobres-Straße 8

Sa 15 Trauung: Daniela Fäustlin und Tobias Müller, 17.15 BG, 18 VAM Maria Holzmänn, Hans Troidl mit verst. Angeh. **So** 8.30 Rkr (Hessingkirche), 9 Klinikgottesdienst (Hessingkirche), 9.15 Euch.-Feier mit Ministrantenaufnahme - Kirchenchor, verstorbene Eltern der Fam. Ostag. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier. **Mi** 15.30 Andacht (AWO Altenheim Göggingen), 18.30 Abendmesse, Marianne und Maria

Negele, Katharina Lorenz und Gerhard Maier mit Centa Brandmaier und Paula Haas. **Fr** 9 Euch.-Feier.

Göggingen, Kuratie St. Johannes Baptist (Kur),

Friedrich-Ebert-Straße 10

So 10.45 Euch.-Feier, Alfons Gah mit Eltern, Eleonore Dorschel mit Schwes-ter Berti, Benedikt Liebl und Angeh. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 18.30 Abendmesse, Johanna und Franz Grimminger.

Inningen, St. Peter u. Paul

Bobinger Straße 59

So 9.30 PFG - Kindergottesdienst, Peter Lontzek und Annemarie Pfau mit Karl Pfau, Georg Egger, Peter Kroll und Lorenz und Maria Fischer, 10.45 Taufe für Lia Johanna Schmid. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 AM - mit 40-Tage-Gedenken für Frau Anneliese Miller, Theres und Eduard Hilgart mit verstorbenen Angeh. **Do** 18.30 Abendlob.

Pfarreiengemeinschaft**Augsburg-Haunstetten****Haunstetten, St. Albert,**

Tiroler Straße 7

Sa 10 Firmgottesdienst, Zelebrant Domkapitular Armin Zürn, Musik. Gestaltung durch den Chor „Aufwind“, 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM, Anna Willibald und Schnierle, Magdalena und Albin Lerbin-ger, Heinz Hitzler mit allen verstorbenen Familienangehörigen. **So** 9.15 M für die Pfarrfamilie St. Albert und St. Georg. **Di** 8 M, 8.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Dankgottesdienst für die Gefirmten. **Do** 10.15 Ökum. Schlußgottesdienst der Fröbelschule. **Fr** 8 M Theresa Kolonko.

Haunstetten, St. Georg,

Dudenstraße 4

Sa 8 M (MGK), 15 Taufe, 17 Rkr. **So** 8 M, 10.30 Familiengottesdienst, musik. gestaltet von den Chören der Pfarrei, anschl. Fahrzeugsegnung und Pfarrfest, Verabschiedung des Gemeindefere-nten Herrn Wolfgang Baur, 40. Priesterju-biläum Michael Woitas, JM Norbert Kunz, Pankraz und Hedwig Wagner, 19 M, JM Wolfgang Bartl. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr, 18.30 M, Heinz Beck und Eltern Weber (Klink Süd). **Mi** 16 M (AWO), 17 Rkr. **Do** 8.15 Ökum. Schlußgottesdienst der Eichendorffschule, 18.30 BG und Stille Anbetung, 19 M, JM Maria Brunner und JM Georg Kügle. **Fr** 17 Rkr.

Haunstetten, St. Pius,

Inninger Straße 29

Sa 11.45 Taufe., 17.30 BG, 18 Vesper, 18.30 VAM, Walter Kuschnik u. Eltern Elt Rolke u. Brüder, Aflred Reiter und Josef und Maria Eisenbarth, Garreis Johann. **So** 8.30 M Gab Anna und verstorbene Angeh., 10.30 M für die Pfarrgemeinde, Peterr Boltje mit Eltern und Geschwis-tern, Ottolie Höhnle geb. Seefried mit Elten und Geschwister, 11.45 Taufe.: **Di** 19 M Georg u, Walburga Kuhn. **Mi** 9.30 M, Johannes Werner und Angeh. **Do** 8.15 Frühstückstreff im Franziskussaal, anschl., 9.30 M, Josef und Henryke Konow-ski. **Fr** 15 M im Seniorenwohnheim Weterstein, Ernst Bredl und Sohn, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber Kriegshaber, Heilig Geist, Kapelle im Zentralklinikum Augsburg,

Stenglinstraße 2

Sa 19 M mit anschließender Krankensal-bung. **So** 10 M. **Mo** 19 M. **Di** 8 M. **Mi** 16 M. **Do** 16 Rkr. **Fr** 19 Wort-Go-Feier.

Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,

Ulmer Straße 199

Sa 17.15 Rkr, 17.30 BG, 18 VAM mit Fahr-zeugsegnung, Franz Grob. **So** 10 Fam.-Go. mit Fahrzeugsegnung, Hedwig Seitz, Edda Maria Prechtel. **Mo** 8.30 Rkr in der Seitenkapelle, 9 M in der Seitenkapelle, Xaver Goldstein und Fam. **Mi** 8.30 Rkr in der Seitenkapelle, 9 M in der Seitenka-pelle. **Do** 17.30 Rkr in der Seitenkapel-le, 18 M in der Seitenkapelle, Anna und Franz Rottner.

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63

Sa 13 M im Geez-Ritus für eritreische Katholiken, 17.30 BG, 18 VAM mit Fahr-zeugsegnung, Karolina Henne, Hermine Gaugenrieder. **So** 9.30 PFG mit Fahr-zeugsegnung, Maria Steinbach, 11 M in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum mit Fahrzeugsegnung, 11 Italienischer PFG der Katholischen ital. Mission Augs-burg, 12.30 Go der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/engli-scher/französischer Sprache in St. Wolf-hard im Thaddäus-Zentrum. **Mo** 18 M in der Turmkapelle. **Di** 9 M in der Unterkir-che. **Mi** 11 Go in der Albaretto-Hotelre-sidenz, Luther-King-Str. 10, Haus 3, zur Ehre der göttlichen Vorsehung. **Do** 9 M in der Turmkapelle. **Fr** 9 M in der Turm-kapelle, Anneliese Weiß, 20.30 Sommer-Nachtskonzerte Konzert Alphorn & Orgel, Gabriel und Wolfgang Sieber, Luzern/Schweiz.

Leitershofen, Exerzitenhaus,

Krippackerstraße 6

Sa 7.15 M. **So** 11 M, danach Mittagessen möglich (vorher Anmeldung an der Rezeption). **Mo-Fr** 7.15 M.

Pfarreiengemeinschaft**Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller****St. Martin, Oberhausen.**

Zirbelstraße 21

Sa 14 M zum Sommerfest St. Vinzenz Hospiz. **So** 11 M, Maria Spannagel und Angeh. der Fam. Spannagel und Kirchg-ebner, Felix u. Amalie Hemmerle, Ermi-na Deck, Eltern u. Geschwister, Lorenz, Walburga und Klaus Ortoff, Josef Rabl. **Mo** 18 Rkr, 18.30 M. **Di** 8.30 M, 9 Rkr. **Mi** 17 M - St. Vinzenz Hospiz, 17.30 Rkr. **Do** 10 Schulabschlussgottesdienst der 5. - 9.Klassen, Heinrich-von-Buz-Realschule, 10.45 Schulabschlussgottesdienst der 5.

Wasserbetten

Vertrieb – Service – Zubehör

REISBERGER-BETTENMesserschmittstraße 7
86453 Dasing · Tel. 0 82 05 / 13 95

Das Langhaus und der Turmunterbau der Pfarrkirche St. Vitus in Lauterbrunn sind spätromanisch, wohl um 1285. Beide wurden 1769 mit dem Neubau des Chors erhöht. In der Nordwestecke des Langhauses erhebt sich der elegante Turm mit quadratischem Unterbau und achteckigem Aufsatz.

Foto: Krünes



- 9. Klassen, Heinrich-von-Buz-Realschule, 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.

St. Joseph, Oberhausen.

Donauwörtherstraße 9

Sa 18 BG, 18.30 M, Josefa u. Karl Kreidenweis, Franz Pollinger. **So** 11 Go der syri.-kath. Gemeinde. **Do** 18.30 M, Fejf Frida. **Fr** 15 Bibelkreis bei den Missionsschwestern vom Hl. Petrus Claver, Billerstr. 20.

St. Peter u. Paul, Oberhausen.

Hirblinger Straße 3

Sa 17.30 Rkr. **So** 9.30 M, Anselm und Franziska Hampp u. Fam., Johann Hettmann, Mutter Rosalia und Anton u. Katharina „Kaschpar u. Julianna Andrego-

witsch, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 8 Schulgottesdienst, Kapellen-Schule, 8.45 Schulgottesdienst, Kapellen-Schule, 10 Schulgottesdienst der Werner-Egk-Grundschule, 18 Rkr, 18.30 M. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

St. Konrad, Bärenkeller.

Bärenstraße 22

So 10.30 M Franz und Martin Dollrieß, Centa und Rudolf Stöberl, Franz Rast, 18 BG, 18.30 Taizé-Gottesdienst, Herbert Sacher, Brigitte und Roman Wilk mit Eltern und Geschwister. **Di** 8.30 Schulabschlussgottesdienst der Bärenkeller-Mittelschule in der Kirche St. Konrad, 9.45 Schulabschlussgottesdienst der Bärenkeller-Grundschule in der Kirche St. Kon-

rad, 18 Rkr, 18.30 M. **Fr** 8.30 M anschl. Rkr, Maria Lohner, Anna Miller.

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2

Sa 9 M Margarete Broll, Else u. Pius Lang, 14 Taufe, 15 Taufe, 16.30 BG, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 VAM Eltern Heumos u. Neumann, Barbara Endemann. **So** 6.45 BG, 7.15 M, Karl u. Eleonore Öfele u. Emma Lipp, 9 PfG, 10.30 Jugend- und Fam.-Go. mit den Pfersingern, Lore Deurer u. Angeh, Heinz Wanner und Josef und Walburga Sterner, Ignac Lichosyt u. Geschwister, Cäcilia u. Franz Biskup m. Angeh., Isabella u. Theodor Dyga, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 Abendmesse,

Carlo Bertoldi. **Mo** 9 M, Horst Poppe, 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Kloster). **Di** 9 M Konrad Schneider mit Fam., Modestus Kratzer, 17.45 Rkr (St. Michael), 18.30 AM (St. Michael), Erika Johne. **Mi** 9 M, Kreszentia u. Friedrich Künzler u. Alexander Weik, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 AM (Marienkapelle), Walter Reinhardt u. Stanislaw Hawryluk. **Do** 6.30 M (Kloster), 9 M, Leonhard Maierhofer JM, 17 Rkr (Marienkapelle). **Fr** 9 M für Anneliese Maußner, Hermann und Maria Altmann und Angeh., 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr, Horst Kuhnert.

Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen Deuringen, St. Gabriel,

Kapellenstraße 6

So 9.15 PfG, parallel Kreisgottesdienst im PH. **Di** 18 Rkr. **Do** 18.30 M (St. Josef).

Leitershofen, Zum auferstandenen Herrn,

Riedstraße 16

So 10.45 M, JM Johann Pfaffenzeller. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18.30 M. **Mi** 9 Kindergottesdienst der Kindertagesstätte St. Oswald zum Abschluss des Kindergartenjahres, 10.30 Ökum. Schulgottesdienst der Leopold-Mozart-Schule zum Schuljahresende. **Fr** 10 M.

Stadtbergen, St. Nikolaus,

Schulstraße 2

Sa 15.30 M im Altenheim Schlössle, 16.30 M in der Dr.-Frank-Stiftung, 17.55 Rkr und BG, 18.30 VAM Anneliese und Franz Grolig, Ernst Pöschl mit verst. der Fam. Knöpfle, Saur und Bogner. **Di** 17 Rkr. **Mi** 17.55 Rkr, 18.30 M, Jakob und Viktoria Lidel.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63

Sa 8 Altpapiersammlung der Pfarrjugend, 10 Firmung in St. Albert. **So** 10.45 M, Margarete und Johann Enser. **Mo** 8 M, 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr. **Do** 8.30 Rkr, 9 M. **Fr** 8.15 Ökum. Schulgottesdienst der Parkscheule zum Schuljahresende, 1. - 4. Klassen; der Rkr entf., 8.15 Ökum. Schulgottesdienst der Parkscheule zum Schuljahresende, 5. - 8. Klassen in der Friedenskirche.

Dekanat Augsburg-Land

Pfarreiengemeinschaft Adelsried

Autobahnkirche a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 8, 10 u. 18 Go.

Pfarreiengemeinschaft am Kobel

Stappach, St. Raphael,

Kolpingstraße 8a

So 11 PfG, anschl. Pfarrfest der Pfarreiengemeinschaft, Verstorbene der Fam. Marx und Burda, Ludwig Nußbaumer JM, Josefa Schrom, Verstorbene der Fam. Degen, Herzinger und Schaller, 11 PfG. **Mi** 8.25 Rkr, 9 M, Thomas Tronsberg. **Do** 18 M in St. Gallus, Josef Asemann.

Kobelkirche, Maria Loreto,

Kobelstraße 36

Sa 16 BG, 16.30 Rkr, 17 VAM Nikolaus Kaiser und Eltern, Theresia und Josef Schuster und Großeltern. **So** 16.30 Rkr und BG, 17 M, zum Dank für 50 Ehejahre. **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M, für die armen Seelen, 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M, für die Verst. der Fam. Theimer, Englert, Haupt und Maier und Anliegen, 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M, für Verstorbene Angeh., 9 Rkr. **Fr** 14.20 Stadtwallfahrt vom Klinikum, 14.30 Rkr und BG, 15 M, Anna Schalk.

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,

Von-Ritter-Straße 6

Sa Taufe, 18 VAM. **So** 11 PFG in St. Raphael, anschl. Pfarrfest der Pfarreiengemeinschaft, Ludwig Nußbaumer JM und Angeh. **Di** 17.30 Rkr, 18 M Fam. Exler und Ziegler, Fam. Wagner, Erna Merkle und Hanni Glatzl. **Do** 10 M im Notburgaheim. **Fr** 7.25 Schülermesse.

Hainhofen, St. Stephan,

Am Kirchberg 10

Sa 18 VAM Elisabeth Ritt, Steffi Burkhardt JM, Josef, Elisabeth und Theodora Diller. **So** 10 PFG bei der Feldkapelle Schlipshaim. **Mo** 8 M. **Mi** 8 M. **Do** 8 M in Schlipshaim.

Pfarreiengemeinschaft**Altenmünster/Violau****Altenmünster, St. Vitus,**

Rathausplatz 2

So 11.30 Taufe von Marie Thomas. **Di** 16.30 M im Haus Zusamaue. **Mi** 19 M (Kapelle Eppishofen), Anna u. Armin Wiedemann u. verstorbene Angeh.

Baiershofen, St. Leonhard,

Dorfanger

Sa 10 Trauung von Miriam und Mathias Fritz. **Di** 9 M Erwin Storr.

Hegnenbach, St. Georg,

Kirchgasse

Sa 19 Einschreibung in die Skapulier-Bruderschaft, 19.30 Andacht mit Aufnahme in die Skapulier-Bruderschaft. **So** 10 Fest-Go zum Skapulierfest, M Helene Reith, Laura u. Albert Grimminger, Rudi Kling und Großeltern, Erwin Bronner, Georg Liepert, Marlene und Otto Reiner.

Violau, St. Michael,

St. Michael-Straße 8

So 8.30 Fest-Go zum Patrozinium St. Joachim und Anna, M (Filiale Neumünster), Alfred Abold, Helene Pux (Monatsgedenken), 9.30 Rkr, 10 Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, M für die Lebenden u. verst. der Pfarreiengemeinschaft, Wally u. Martin Heinle, Theresia u. Alois Knöferl, Margarete Kuhn mit Angeh., Konrad Wiedemann, Theresia und Matthias Wörner, Annamaria und Martin Rau, Frieda Klaus, Elfriede Steichele, Maria Grimbacher, Eleonore Sendlinger und Eltern, Karl und Pia Kraus, Frieda u. Leonhard Baumann, Helmut Ohnesorg u. Sohn, Elisabeth u. Karl Häusler, Karl Stadler, Maria u. Ludwig Stadler, Magdalena Leutenmaier, Georg Spengler, 11.30 Taufe von Frederick Nicklaser, 19 M mit den Firmlingen der PG Füssen. **Mi** 8.30 BG, 9 Pilgermesse am Gnadenaltar.

Zusamzell, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße 2

Fr 19 M Rudolf Engelmann, Anna Gall.

Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen**Batzenhofen, St. Martin,**

Martinstraße 6

Sa 18.30 Rkr in Batzenhofen, 19 VAM in Batzenhofen, keine M in St. Wolfgang, Rettenbergen, Karl Abbt JM. **Di** 18.30 Rkr in der Sebastianskapelle für die armen Seelen. **Mi** 19 Tankstellentreffen in der Sebastianskapelle: Wunder - Gest. Franziska Kugelman und Freunde.

Rettenbergen, St. Wolfgang,

Wolfgangstraße 1

Sa VAM in Rettenbergen entf.

Pfarreiengemeinschaft Biberbach**Affaltern, St. Sebastian,**

Pfarrer-Brümmer-Straße

So 9 PFG, Georg Giebisch JM, Roswitha Miller JM. **Mi** 18 Rkr.

Biberbach, St. Jakobus maj.,

Am Kirchberg 24

Sa 18.30 Rkr, 19 Vorabendmesse entf. **So** 10 Fam.-Go. zum Patrozinium (Kirchenchor Biberbach) mit Aufnahme der neuen Ministranten und Fahrzeugsegnung auf dem Kirchhof anschl. Pfarrfamilienbrunch, 15 Kirchenführung, 18.30 Rkr. **Mo** 8 Rkr, 18.30 Rkr, 19 Sitzung Arbeitskreis Glaubensverkündigung, 20 Pfarrgemeinderatssitzung. **Di** 9 M, für Theresia JM u. Jakob Meitinger, 18.30 Rkr, 19 Informationsabend zur Firmung 2020 (Pfarrsaal). **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 16 Kindergarten-Abschiedssegnung, 17 Seelsorgesprechstunde, 18.30 Rkr, 19 Abendmesse, für Karl u. Karolina Storr, 20 Bibelkreis. **Fr** 18.30 Rkr.

Feigenhofen, St. Peter und Paul,

Hirtenweg 2a

Di 19 Rkr. **Mi** 19 Abendmesse, für Rosmarie Unger, verst. Eltern u. Geschw.

Markt, St. Johannes Baptist,

Auf der Burg 5

Mi 8.30 M.

Bonstetten, St. Stephan,

Kirchstraße 2

Sa 18.30 Rkr und BG, 19 Vorabendmesse, Georg Mayr. **So** 8.30 BG, 9 PFG, 10.30 Wortgottesdienst mit den Kindern unseres Kindergartens St. Stephan mit Segnung und Verabschiedung der Vorschulkinder. **Mo** 8 M nach Meinung. **Mi** 8 M Magdalena und Joseph Mayr. **Do** 19 M Kreszenz, Afra, Michael Gröner. **Fr** 8 M Theresia und Franz Krötz.

Pfarreiengemeinschaft Diedorf**Diedorf, Herz Mariä,**

Marienplatz 2

Sa 13 Trauung von Kathrin Fischer u. Benjamin Rückel in St. Bartholomäus. **So** 10 PFG mit anschl. Fahrzeugsegnung, Anneliese Maier, Georg Hurler, Mechthild Jüttner, Peter Kotzor, Th. u. W. Raichl, Verst. Abbt u. Fleiner, Franz Zinsmeister u. Eltern Büchele. **Di** 18.25 Rkr, 19 AM (St. Bartholomäus), z. Ehren des hl. Judas Thaddäus. **Mi** 10 Go im Seniorenzentrum. **Do** 8.15 Go zum Schuljahresende f. d. 1. und 2. Klassen, 9 Go zum Schuljahresende f. d. 3. und 4. Klassen, 10 Go zum Schuljahresende f. d. 5. - 8. Klassen, ev. Immanuelkirche, 18.25 Rkr. **Fr** 8.30 Go.

Pfarreiengemeinschaft Dietkirch**Agawang, St. Laurentius,**

Obernesfried 2

Sa 8 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Fest-Go zum Jakobus-Patrozinium (Kapelle St. Jakobus Unternefsried). **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 Rkr.

Dietkirch, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 3

Sa 17 Fest-Go zur Firmung mit H.H. Domkapitular Walter Schmiedel. **So** 12.30 Rkr (St. Peter u. Paul Wollishausen). **Di** 18 Rkr (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen), 18.30 Euch.-Feier (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen), Elisabeth Mayer, Stefan Oies u. Eltern Kreuzer, Anna u. Johann Kastner, Anna Oberlander, Eltern Schenzinger u. Anna Wörle.

Döpschhofen, St. Martin,

St.-Martin-Straße

So 10.30 Euch.-Feier - Fam.-Go. im Pfarrgarten anschl. Pfarrfest, Georg Mayer u. Eltern Mayer-Meister, Günther Wiedemann, Anna u. Markus Groß u. Verwandtschaft, JM Maria Biber u. Manfred Seitz, 13.30 Rkr.

Kutzenhausen, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße

So 6.15 Weggang zur Wallfahrt nach Maria Vesperbild bei der Kapelle (Kapelle St. Leonhard Maingründel), 10 Wort-Gottes-Feier. **Mo** 8 Rkr. **Di** 19 Euch.-Feier, JM Alfred Christ und JM Rupert Thanner, JM Anna Böck, Sophie u. Stephan Klemmer u. lebende u. verstorbene Angehörige, Otto u. Aurelia Schlemmer u. verst. Angeh., JM Kreszenz Szymanski u. verst. Angeh., Richard u. Maria Strehle, Matthäus u. Amalie Spengler u. Tochter Elfriede, Anton u. Kreszentia Leitenmaier, JM Kaspar Schedler. **Do** 8 Rkr. **Fr** 8.15 Schulschlussgottesdienst.

Margertshausen, St. Georg,

St.-Georg-Straße 2

So 8 Rkr, 8.30 Euch.-Feier, JM Thekla Miller. **Do** 8.30 Euch.-Feier, Ludwig u. Berta Hofer u. Karl Bußjäger, Friedrich Müller.

Rommelsried, St. Ursula,

Am Herzogberg 10

Do 19 Euch.-Feier in der Hl.-Grab-Kapelle, Anna u. Ludwig Kastner u. verst. Angeh.

Ustersbach, St. Fridolin,

Schmiedberg 2

So 8.30 Euch.-Feier, anschl. Rkr der MMC, Mathilde u. Anton Hörmann u. Wolfgang Dyga, verst. Angeh. Fam. Bäuerle u. Anna u. Matthäus Scherer, Verst. Angeh. Scherer u. Unverdorben u. Franz Schuster. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 19 Gebetskreis (Kapelle St. Maria Magdalena Baschenegg). **Fr** 8.30 Andacht der Grundschule Ustersbach zum Schuljahresabschluss.

Mödishofen, St. Vitus,

Kirchplatz 1

Mi 19 Euch.-Feier, Martin u. Klara Zott m. Eltern.

Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben**Anried, St. Felizitas,**

Reichenbachstr. 8

Mi 19 M.

Breitenbronn, St. Margareta,

Talstraße 6

So 10 Fest-Go zum Patrozinium der hl. Margareta, für alle Lebenden und Verst. der Pfarrgemeinde; anschl. Pfarrfest. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M -anschl. BG, JM Johann Ziegler, Michael und Magdalena Fendt, Adolf Hoser und Verstorbene der Fam. Schropp und Hoser.

Dinkelscherben, St. Anna,

Spitalgasse 8

Sa 15 Trauung, 18.30 St. Anna: Rkr und BG bis 18.45 Uhr, 19 St. Anna: VAM Mittermeier und Kiefer, August u. Paula Scherer u. Verw. Scherer u. Stuhler, Gertraud u. Johann Hackenberg u. Verw. Gleich u. Hackenberg, Walter Ratzinger und Adalbert und Emma Kreidenweis und Sohn Walter und Max und Josefa Ratzinger, Erwin Langenmair, Aloisia u. Josef Kast u. Josef u. Franziska Ritter, Luise u. Rudolf Holland u. Verw., Dreißigst-M für Leonhard Kraus, Margarete u. Johann Rausch u. verst. Angeh., Dreißigst-M für Erna Rödiger. **So** 10 St. Simpert: Fest-Go zum Annafest - musik. gest. vom Kirchenchor, anschl. Fahrzeugsegnung und Pfarrfest Kindergottesdienst: Treffpunkt in der St. Anna-Kirche, M alle verstorbenen Geistlichen der Pfarreiengemeinschaft, Anton u. Anna Markmiller, Otto Weindl JM mit

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

Da, wenn Sie uns brauchen:
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags

Morellstraße 33, 86159 Augsburg

Fax 0821 324-4035

bestattungsdienst@augsbuerg.de



Stadt Augsburg

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

Elt. u. Franz u. Aloisia Rossmann, Josef u. Viktoria Rieger u. Sohn Konrad, Anna Müller, Hilde u. Eduard Högel u. Maria u. Georg Umgelder u. Ilona Schmid, nach Meinung, Paul u. Apollonia Hoffmann u. verst. Angeh., Anton u. Berta Guggemos u. Tochter Viktoria, Winfried Lindenfelser u. Sohn Dietmar, Berta Berchtold. **Mi** 9 Altnh.: Wortgottesdienst. **Do** 19 Altnh.: M, zu Ehren des Hl. Antonius, Annemarie Glink. **Fr** 8.15 St. Simpert: Abschlussgottesdienst der Grund- und Mittelschule, 9.30 Altnh.: M, Andreas Grünwald und Angeh., Anita Feller und Anna Mayrhörmann.

Ettelried, St. Katharina,

Pfarrer-Bort-Straße 2

Sa 19 VAM Franziska Dehner und verst. Angeh., Engelbert u. Kreszenz Höck mit Enkel Jürgen. **Mi** 19 M, Jürgen Höck JM.

Fleinhausen, St. Nikolaus,

Dekan-Prölle-Straße 1

So 10 M Magdalena Fendt, Andreas u. Maria Kugelmann u. Tochter Elisabeth, Oswald JM u. Irene Fahrner u. Olga Machetanz, Erich Stuhler JM u. Schw.-Elt. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Anna Steingruber, Kreszentia u. Johann Hartmann und zum Hl. Josef u. Hl. Antonius, Anna Weber, Martin u. Mathilde Reitmayer u. verst. Angeh.

Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,

St.-Leonhard-Straße

So 8.30 M Martin Wundlechner, Anton Wörle u. Geschw., Magdalena u. Sebastian Mayr, Anna u. Nikolaus Schnitzler u. Angeh. **Di** 19 M.

Häder, St. Stephan,

Kirchplatz 5

So 8.30 M Otto und Anna Kraus mit Angeh., Regina Mayer, verstorbene Angehörige Wiedemann und Wörle, Alois Schmid JM, Margarete und Kaspar Spengler, Günther Spengler, Theresia Spengler, Ulrich Völk u. verstorbene Angehörige, Karl und Viktoria Knöpfle u. Söhne, 12.30 Kapelle: Rkr. **Di** 8.30 Kapelle: Rkr. **Do** 19 Kapelle: M, Anna und Martin Mayr und Sohn Johann.

Oberschöneberg, St. Ulrich,

Maienbergstraße 12

Sa 17 Firmung mit H. H. Domkapitular Walter Schmiedel. **So** 8.30 Pfarrgottesdienst, Ludwig und Bernhardine Hartmann, verstorbene Verwandtschaft Mairhörmann - Baur. **Mo** 16.30 Rosenkranz. **Di** 16.30 Rosenkranz. **Do** 18.30 Rosenkranz, 19 M -anschließend BG, Xaver Bihler, Walter Seibold, Rosa Höfer, verstorbene der Fam. Knöpfle, Schindler und Heuberger, Agnes Reif und Angeh. **Fr** 16.30 Rosenkranz.

Ried, Mariä Himmelfahrt,

Hattenbergstraße 16

Sa 18.30 Rosenkranz. **Mo** 18.30 Rosenkranz. **Di** 18.30 Rosenkranz, 19 M -anschließend Beichtgelegenheit, Brigitte Knöpfle, Jakob und Maria Greiner mit Blandina, Jakob und Rosmarie, nach Meinung zu Ehren des hl. Christophorus und der hl. Schutzengel. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rosenkranz. **Fr** 18.30 Rosenkranz.

Pfarreiengemeinschaft Emersacker

Emersacker, St. Martin,

Lauterbrunner Straße 2

Sa 14 Taufe, 18.30 Rkr und BG, 19 VAM für, Hans u. Franziska Deffner, Philomena u. Anton Groll, Franz Gaul JM, Verst. d. Fam. Knödl, Nährer u. Edin. **Di** 8.30 M am Gnadenaltar. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, Rosa Mayer (Stiftsmesse), Ludwig u. Rosina Fischer, Verst. d. Fam. Knöpfle u. Wirth.

St. Martin, Heretsried,

Augsburger Straße 9

So 8.45 PfG für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M, Georg JM u. Frieda Schmidt.

St. Vitus, Lauterbrunn,

Hauptstraße

So 10 M, Maria Bauer JM, Centa Meier JM, † Elt. u. Geschw., zur Muttergottes von der immerw. Hilfe, Gertrud Kunter u. Tochter Angelika, Josef Huttner u. verst. Angeh., Alois u. Therese Wiedemann u. Rosa Wannemacher, Alois Wiedemann JM, Paula Keim, Fritz JM u. Ursula Fischer, Walter Meir JM u. † Angeh. u. Ella Scheuermann, Johann Fischer JM. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M † d. Fam. Wienerl, Steidle u. Robl u. Leo Lahner, Adolf Mittring u. Eltern.

Pfarreiengemeinschaft Gablingen

Achsheim, St. Peter u. Paul,

Kirchweg 2

So 8.30 Rkr, 9 PfG, Kreszenz und Alois Haunstetter, Berta Spanrunft, Anna und Xaver Ziegler mit Angehörigen, Martin und Anna Schnierle mit Angehörigen, Georg Schaller. **Mo** 18 Rkr in der Grotte. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Josef und Rosa Gai mit Philomena Bader und Georgine Frey, Johann und Elfriede Ludwik, Lorenz und Marlene Dirr mit Eltern, Lothar und Klaus Loeschke, Josef Schmid.

Gablingen, St. Martin,

Schulstraße 19

Sa 18.30 Rkr, BG, 19 VAM, Adolf Auernhammer JM, Franziska und Michael Schmid, Edwin Bahr, Eltern Schuster mit Christine und Brigitte, Maria Saule mit Angehörigen, Anna Weihmayr mit Geschwistern, Rita Pauler mit Angehörigen. **So** 9.45 Rkr, 10.15 PfG, Alois und Anni Schreier mit Angehörigen, Viktoria und Artur Perle, Zita Trenker mit Angehörigen, Dankgottesdienst der Firmlinge, anschl. Fahrzeugsegnung, 18.30 Rkr in der Grotte. **Di** 18.30 Rkr, 19 M Magdalena und Martin Scherer, Georg und Kreszenz Wittmann. **Mi** 18.30 Halbzeitpause - Lobpreis. **Do** 18 Anbetung und Rkr, 19 M Fritz Mayer mit Angehörigen Mayer und Bosch. **Fr** 8.15 Laudes und Messe, um eine gute Ernte.

Pfarreiengemeinschaft Gersthofen

Gersthofen, St. Jakobus,

Schulstraße 1

Sa 14 Taufe. **So** 9 Fest-Go und Pfarrfest auf dem Platz vor dem Pfarrzentrum Oscar Romero. **Mo** 9 M (Ulrichskapelle). **Mi** 9 M. **Do** 9.45 Stille Anbetung (Ulrichskapelle), 19 Fest-Go, Barbara und Josef Eymüller, Kilian und Anna Pröll und Angeh. **Fr** 14.45 Andacht/Wortgottesfeier (Altenwohnheim).

Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,

Johannesstraße 4

Sa 17.15 BG, 18 Sonntagvorabendmesse, Kreszenz und Paul Jakob und Walburga Scheid. **Di** 19 M, Verstorbene der Marianischen Gebetsgemeinschaft und Alfred Schwegler, Elisabeth Müller. **Fr** 17 Rkr (St. Emmeram), 17.30 M (St. Emmeram), Anni Neumaier, Eltern u. Bruder m. Frau.

Hirblingen, St. Blasius,

Wertinger Straße 26

So 9.30 PfG, Anna, Jakob u. Sohn Georg Schappin. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M. **Fr** 8.30 M, nach Meinung, Anna Weimeyer u. Anna Huber.

Pfarreiengemeinschaft Horgau

Biburg, St. Andreas,

Ulmer Straße 6

So 10.15 PfG, Anna und Josef Mayer und Eltern. **Fr** 19 M.

Horgau, St. Martin,

Martinsplatz 1

Sa 14 Wortgottesdienst mit Trauung von Christina und Uwe Neubauer, geb. Hackbarth (St. Maria Magdalena Horgaugergreut), 18.30 Vorabendmesse beim Gartenfest (St. Franz-Xaver Bieselbach), für die verstorbenen Mitglieder des Kegelclub Bieselbach. **So** 9 Pfarrgottesdienst, Anna März JM, Luise und Rudolf Kluge, 16 Familien-Feldgottesdienst bei der Johanneskapelle, bei schlechtem Wetter in der Kirche in Greut (St. Maria Magdalena Horgaugergreut). **Mo** 10 M (St. Maria Magdalena Horgaugergreut), Magdalena und Joachim Stuhlmüller und Erich Menzel, Magdalena und Ludwig Fischer, Paula und Hans Hofbauer, Maria und Matthias Maier. **Di** 19 keine Messe (St. Maria Magdalena Horgaugergreut). **Mi** 19 M (St. Franz-Xaver Bieselbach), für Rottmair. **Do** 16 Abschlußgottesdienst des Kindergartens, 19 M Margita Schmid und Familie, Erwin JM und Martha Sandner und Heinz Otte.

Pfarreiengemeinschaft Meitingen

Meitingen, St. Wolfgang,

St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 18 Rosenkranz. **So** 18.30 Rosenkranz und BG, 19 Abendmesse, Barbara Piersciecki, Josef und Katharina Hartung, JM Wilhelm Buhl, Anna Buhl und Wilhelm de Herre, Johannes Schulz und Geschwister, JM Augustin Martin, Andreas und Anna Schadl, Lina und Ludwig Deixler, Gerhard Altermann, 19 Kolping-Kegeln in den Lechauen. **Mo** 10 M im Johannesheim, Waldemar und Milli Strominske, Pfarrer Ludwig Eberle, 18 Rkr, 19 Lobpreis und Gebet der Charismatischen Erneuerung im Johannesheim. **Di** 9 M, Alois Maierhofer und Eltern, zum Dank für viele Gnadenjahre in der Pfarrei St. Wolfgang, Aladar und Peter Huschik mit verst. Angeh., Josef Liebischer und Enkel Karsten Pfeilmaier, 18 Rosenkranz. **Mi** 18 Rosenkranz. **Do** 18 Rkr, 20 Bibel- und Gebetskreis im Haus St. Wolfgang. **Fr** 18 Rosenkranz, 18.30 M Maria und Norbert Scholz, Anna Bauer, JM Anna Buffy.



RADIO DAB+ AUGSBURG

Die beste Musik aus vier Jahrzehnten

6-10 Uhr „Guten Morgen Augsburg“
17-19 Uhr „Radio Augsburg – der Tag“
rund um die Uhr immer besser informiert

Das Radio für die Stadt:
www.radio-augsburg.de

Langenreichen, St. Nikolaus,

Wertingerstraße 61

So 10 Gottesdienst im Freien der Pfarreiengemeinschaft beim Feldkreuz in der Fertinger Straße (bei schlechtem Wetter in der Pfarrkirche) (der Pfarrgemeinderat bietet nach dem Gottesdienst Getränke und einen Imbiss an), Anna Sailer, Berta Egger, Walburga Kratzer, W. Willaschek und A. Brugger, 19 Rkr in St. Stephan. **Mi** 18.30 Rosenkranz, 19 M, Leonhard Braunmüller und verstorbene Verwandte.

Herbertshofen, St. Clemens,

Klemensstraße 12

Sa 17.25 Rosenkranz und BG, 18 Vorabendmesse, Franz und Margarete Hirsch und Sohn Hans, Andreas Schäffler, Margareta Deisenhofer und verst. Angehörige, Karl Heel, in einem besonderen Anliegen, Josef Schuster sowie Verstorbene Schuster und Sontheimer, JM Johann Mayer. **So** 18 Rosenkranz in der Kapelle St. Martin Erlingen, 18.30 Rosenkranz. **Mo** 18.30 Rosenkranz. **Di** 18.30 Rosenkranz. **Mi** 15 KDFB Herb.-Erlingen: Kirchenführung in St. Clemens Herbertshofen - gemeinsame Veranstaltung mit KDFB Biberbach, 18.30 Rosenkranz. **Do** 18.25 Rkr, 19 M, Anselm und Frieda Berger mit Verst. Berger und Schiller, Edda und Willi Kreisel. **Fr** 8 Schulschlussgottesdienst der Grundschule Herbertshofen, 18.30 Rosenkranz.

Pfarreiengemeinschaft Neusäß**Aystetten, St. Martin,**

Martinsplatz 4

Sa 17 Rkr. **So** 9 Pfarrmesse auf dem Schulhof (Dorffest und 65 Jahre Schützenverein, JM Günter Hertrich, Fam. Mathias Schweinberger, Fam. Franz Liebl, Alois u. Viktoria Huber. **Do** 9 M in der alten Kirche.

Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 18 BG, 18.45 Vorabendmesse, der Pfarreiengemeinschaft - 18.15 Rkr, Wilhelm Karl. **So** 9 Pfarrmesse anschl. Pfarrkaffee, Leonhard Jochum, Anni und Karl Blank, Anni und Hermann Miller, Anna und Ulrich Kraus mit Eltern. **Di** 17 Abschlussgottesdienst KITA. **Mi** 18.45 M in der Kapelle - 18.15 Rkr. **Do** 17.15 Anbetung in Stille in der Ägidiuskapelle. **Fr** 9 M in der Kapelle.

Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1

So 10.30 Pfarrmesse - Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft Neusäß, Angeh. Schüler. **Mi** 9 M. **Do** 9 Abschlussgottesdienst JvL-Gymnasium, 18.45 M für die Kranken in unserer Pfarreiengemeinschaft.

Ottmarshausen, St. Vitus,

St.-Vitus-Straße 6

Sa 14 Taufe. **So** 10.30 Pfarrmesse, Werner Klauer, Anita Kaiser, Fam. Schillhab und Klauer. **Do** 9 M.

Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,

Portnerstraße 4

So 9 Pfarrmesse - 8.30 Rkr, Verstorbene Mitglieder TSV Täfertingen. **Di** 18.45 M - 18.15 Rkr. **Fr** 9 M - 8.30 Morgenlob.

Pfarreiengemeinschaft**Nordendorf/Westendorf****Nordendorf, Christkönig,**

Kirchweg 1

So 10 Zentraler Fam.-Go. - Thema: Pilger sind wir alle, Segnung der Fahrräder, Josef Lazar JM und Aloisia und Albert Clement, Walter Florian JM. **Di** 8.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr.

Holzten, Kuratie St. Johannes Baptist,

Klosterstraße 1

Do 16.15 BG.**Allmannshofen, St. Nikolaus,**

Amselweg 1

So 9 M zum 125-jährigen Gründungsjubiläum des Kameraden- und Soldatenverein Allmannshofen, Lorenz Brummer JM und Eltern und Geschwister, Rosa und Franz Kunzmann, Andreas Stuber JM und Verstorbene Stuber, Brüderle, die lebenden und verstorbenen Mitglieder des Vereins. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Josefa Gerber und verstorbene Angeh.

Ehingen, St. Laurentius,

Hauptstraße 47

Mi 18.30 Rkr (Frauenkirche).**Westendorf, St. Georg,**

Schulstraße 4

Sa 13 Trauung von Andreas Müller und Julia Nicole Kopp, 17.30 Rkr, 18 VAM Fam. Berger und Steger. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr (Heilig Kreuz Kühlenthal), 19 M (Heilig Kreuz Kühlenthal), JM die Motorradfreunde Kühlenthal, Irene Grimm, Klemens Kapfer, Harald Dorsch, Franz Ketterle, Horst Urban, Udo Fischer, Franz Bartosch, Margarete Schretzmair, Johann Linder und Angeh. **Fr** 8 Schulschlussgottesdienst der GS Westendorf, 18.30 Rkr (Sieben Schmerzen Mariens Waltershofen).

Oberschönenfeld,**Zisterzienserinnen-Abtei,**

Oberschönenfeld 1

Tägl. 17.30 Vesper, 19.45 Komplet. **Sa** 7 M Verw. Graf-Frank, Leb. u. Verst. d. Fam. K. Wilhelm, z. E. d. hl. Muttergottes. **So** 8.30 M Elfriede Haug, Erwin Egger, Rosina Köbler und Eltern Leopold und Verw., Anton und Katharina Metzger. **Mo** 7 M Sr. M. Immaculata Graupner, Adelheid und Theodor Worchech, Siglinde und Manfred Hein, Albert und Anna Schneider. **Di** 7 M Großeltern d. Fam. Frank-Fuchs-Stadler, Fam. Unverdorben-Langhans, f. Schwerkranken. **Mi** 7 M Karl Kienle, Leb. u. Verst. d. Fam. Hummel-Fauser, z. E. d. hl. Josef. **Do** 7 M Sr. M. Katharina Mayer, Jakob und Theresia Knöpfle, Fam. Schaaf-Jünglein. **Fr** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Moser, Leb. u. Verst. d. Fam. R. Müller, Anna Erlinger, Margarethe Kreuzer, Betty Drießle.

Pfarreiengemeinschaft Stettenhofen**Langweid, St. Vitus,**

Augsburger Straße 28

So 10 PFG mit 30 Jahre Kirchenchor, für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarrei, Christine und Adolf Dworschak m. Verw., Verst. Litzl-Kloiber, Gisela Kehle. **Di** 6 Laudes (kirchliches Morgengebet), 16 Gottesdienst im Haus Lechauenhof, 18 Rkr und BG, 18.30 M, Frieda

Wieser und Geschwister. **Do** 8.10 Ökum. Schulabschlussgottesdienst Teil I, 9 Ökum. Schulabschlussgottesdienst Teil II. **Fr** Wallfahrt nach Maria Elend, 16 Beginn in der Pfarrkirche.

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,

Gablinger Straße 6

Sa 11 Taufe. **So** 19 PFG für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarrei. **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Welden**Welden, Mariä Verkündigung,**

Uzstraße 2

Sa 18 St. Thekla: VAM. **So** 9.30 Rkr, 10 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, Annelies u. Alfred Schühler u. Franz Kapfer, Georg u. Maria Anzenhofer u. verst. Geschw., Ida Weiß, JM Maria u. Heinz Schönenberg u. Sohn Hans-Peter, Maximilian Posnic, 18 St. Thekla: M. **Di** 19 AM. **Do** 19 AM.

Reutern, St. Leonhard,

Ludwig-Rif-Str.

So 8.45 PFG für alle Lebenden und Verst. der Pfarrei, Verst. d. Fam. Harthäuser u. Dörle, Josefa u. Wilhelm Zwick u. Sebastian u. Maria Zeller, Viktoria Glink, Georg u. Viktoria Leis u. Kreszenz Lehle, Leonhard u. Therese Kuhn. **Mi** 18.30 Rkr, 19 AM.

Pfarreiengemeinschaft Willishausen**Anhausen, St. Adelgundis,**

Adelgundisstraße 12

So 10.30 M für die Pfarrgemeinde - Einführung der neuen Ministranten, Kreszenz und Josef Lohner und Bruder Alois, Maria und Johann Lutz, Josefa und Johann Gollinger, Gisela Sues und verst. Angehörige, Helmut Himml und Alois und Kreszenz Schwarzmann, Ehrtraud Müller, Robert und Hedwig Blaschke. **Do** 8.30 Rkr, 9 M.

Willishausen, St. Martinus,

Biburger Straße 8,

So 9 M für die Pfarrgemeinde, Josef und Mathilde Jenuwein und Helene Weber, Verst. d. Fam. Reisch, Habersetzer und Hagdorn, Fritz Leger, Leonhard und Kreszentia Mayer und verst. Angehörige, Jürgen Keß, Anton Fischer, Edith Federpiel. **Mi** 19 Wortgottesfeier (St. Nikolaus Hausen). **Fr** 8.30 M im Gebetsraum des Pfarrhofs.

Deubach, St. Gallus (StG),

St.-Gallus-Straße,

Di 19 M Anton Mayr und Johann Schmerbeck, Herbert Schmid, Albert von Hofer und Eltern, Hermann Mayr, Alfred Donderer.

Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen**Gabelbach, St. Martin,**

Kirchgasse

Sa 18.30 Rosenkranz für unsere Jugendlichen, 19 Vorabendmesse Josef und Rosalia Hartmann und Tochter Cäcilia. **Mo** 19 Rkr für unsere Kranken u. Sterbenden.

Do 19 M in der Annakapelle, Familie Winkler und Familie Gerlinger, Anna und Josef Baumeister und Angehörige, Theresia Baumeister und Irmgard und Anton Schmid, Josefa Strasser JM und Angehörige.

Steinekirch, St. Vitus, Modestus u.**Kreszentia**

Hofmannstraße 12

Fr 19 Rkr.**Wörleschwang, St. Michael,**

Am Kirchplatz 4

So 17.30 Rkr für unsere Jugendlichen, 18 M Anneliese Dauner, Dauner und Höpfl, Fritz und Angeh., Elisabeth JM und Otto Hieber. **Do** 18.30 Rkr.

Zusmarshausen, Maria Immaculata,

Kirchgasse 4

Sa 8 Rkr für unsere Jugendlichen. **So** 10.15 M in Vallried - (bei schlechtem Wetter Rkr und M in der PK Zusmarshausen), Hedwig und Andreas Reth, Anna u. Karl Vogt und Ludwig u. Rosa Hafner und Johann Mayr, Rudolf Hausmann, Fam. Hausmann und Fam. Frank, Franz und Anneliese Bunk und Söhne Franz und Erwin, 15 Rkr a.d. Lourdesgrotte. **Mo** 8 Rkr. **Di** 8 Rkr, 16 Wortgottesfeier im Seniorenzentrum. **Mi** 8 Rkr, 16 Rkr im Seniorenzentrum i.d. ehem. Krankenhauskapelle. **Do** 8 Rkr, 8.30 Offener Gebetskreis für alle Anliegen, 10 Wortgottesfeier im Seniorenzentrum, 20 Initiativkreis kath. Männer „Credo“ im Haus Hildegundis. **Fr** 8 M, Franz Galuszynski, Bruno Gabriel, 18 Rkr in der Antoniuskapelle.

Dekanat Aichach-Friedberg**Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen****Adelzhausen, St. Elisabeth**

Aichacher Straße 10

Sa 19 Salvatorgehen.**Hohenzell, St. Stephanus**

Pfarrer-Marz-Weg 5

Sa 19 M, Johann Greppmeier JM, Max Metzger, Kreszenz u. Johann Greppmeier, Maria u. Paul Schleipfer.



GRIENEISEN BESTATTUNGEN

Wir sind für Sie da
und helfen Ihnen sofort

Tag & Nacht
0821 / 44 07 50

- individuelle Vorsorgeregelungen
- jederzeit Hausbesuche
- Erledigung sämtlicher Formalitäten
- Trauerfeiern nach Ihren Wünschen

Neusässer Straße 12 | Augsburg
www.ahorngrieneisen.de

Pfarreiengemeinschaft Aichach
Aichach, Mariä Himmelfahrt

Danhauser Platz 7

Sa Bergmesse auf dem Brauneck bei Lenggries (Anmeldung im Pfarrbüro Aichach), Schwester Rita Adelrika Förster, Traute Mildner, Erhard Mildner, 17-17.45 BG, 18 VAM Georg und Elisa Gschwandner, Josef Riedel mit Eltern und Angehörige, Erna und Peter Nieth, Angeh. Friedel, Sophie und Bruno Hoberg, Brigitta Walters, Viktoria Wörle. **So** 9 PfG für Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft, 10.30 Fam.-Go., Dr. Ignaz und Klara Haselberger, Elisabeth und Dominike Freye und Carl Moll, Anna und Bruno Lenhart, Anneliese und Anton Frühbauer, Priska und Toni Granvogel, Alois Reinold, Eltern und Schwiegereltern, Andreas und Magdalena Schmid, 10.45 Kleinkindergottesdienst im Pfarrgarten mit Bobbycar-Segnung (Pfarrzentrum St. Michael). **Mo** 8.30 Laudes, 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Di** 18 Euch.-Feier. **Mi** 9 Euch.-Feier, 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Do** 9 Euch.-Feier, Anni und Fritz Toth. **Fr** 9 Euch.-Feier (Spitalkirche), Jakob Wünsch und verstorbene Angehörige, Fam. Riegel und Fam. Heigl, 15.45 Rkr (Spitalkirche), 17 Euch.-Feier (Krankenhauskapelle).

Ecknach, St. Peter und Paul

Pfarrer-Steinacker-Straße 56

So 9.15 BG, 10 Euch.-Feier, Gregor Lochner, Eltern Burgmair und Nefzger. **Mo** 18.30 Rkr. **Mi** 19 Euch.-Feier, Kreszenz Gutmann, Centa Steffl.

Oberbernbach, St. Johannes Baptist

Blumenstraße 1

So 18 Euch.-Feier, Maria Gabriel, Josef und Rosina Angerer mit Edith, Aloisia und Gerog Kaufmann mit Söhne Hans, Erich und Helmut, Alfred Hermann mit Eltern, Johann Kungl und Richard Reindl. **Di** 20 Bibelabend im PH. **Fr** 18 Euch.-Feier, Werner Wiktorin und Rosa Kretschmann, Josef Alber, Maria Katzenschwanz und Anna Hammerl, Willi Altenburger, Walter Ostermann, Ernestine Reinelt.

Oberschneitbach, St. Agatha

Chrombachstraße 20

So 9.45 Euch.-Feier mit anschl. Pfarrfest, Adolf Buchner, Leonhard Hofberger, Ernst Märkl, Alfons Morfeld.

Unterschneitbach, St. Emmeran

Paarweg 13

So 18 Euch.-Feier, Stadtprediger Huber verabschiedet sich von allen Ministranten der Pfarreiengemeinschaft. **Mi** 18 Euch.-Feier, Johann und Johanna Baur.

Walchshofen, St. Martin

Walchenstraße 1

So 9.45 Euch.-Feier.

Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch**Baidlkirch, St. Martin,**

St. Martin-Straße 3,

So 10 PfG mit dem Kirchenchor Baidlkirch, anschl. Gebet am Priestergrab, JM für H.H. Pfarrer Michael Würth, Verst. der Verwandtschaft Neumair/Grübl/Brauer, JM Josef Jörg mit Anna Jörg, Franziska Mayr mit Giuseppe Caruso, JM Emmi Grübl, Verst. der Fam. Resele/Dolpp, Fanny Brecheisen, Michael Grübl mit Eltern

und Schw.-Elt. Pitzl. **Mo** 18.30 Rkr (St. Stephan Tegernbach), 19 Amt mit Segnung der restaurierten Fahne der FFW Tegernbach (St. Stephan Tegernbach), Hans Schorer, Fred Dworzak und Anna Schütz, Hans Kernle mit Eltern. **Do** 18.30 Rkr und BG, 19 M, zu Ehren des hl. Antonius, 19.45 Pfarrgemeinderatssitzung (Pfarrsaal).

Mittelstetten, St. Silvester

Hauptstraße 20

Sa 11 Taufe, 18 Rkr und BG, 18.30 VAM Leonhard Bachmeir. **Mi** 19 Rkr und BG, 19.30 M.

Ried, St. Walburga

Hörmannsberger Straße 2

So 8.30 PfG, Katharina und Johann Hurtner, JM Josef Lutz mit Schwiegereltern, JM Maria Grundler, Winni Damer, Josef und Viktoria Keller, Irmgard und Johann Mayr, Josef und Elisabeth Weiß mit Verw., Anton und Josefa Straucher, Josef und Maria Weiß mit Verw., Josef und Erwin Huber mit Eltern, Marianne Lehmann, Lois und Dorothea Lehmann, JM Josef Faigl mit Eltern, JM Johann Wittkopf, 11 Taufe, 12.30 Rkr (Maria Zell Zillenbergl.). **Mo** 11 Schulschluss-Gottesdienst der Grundschule Ried. **Di** 8 M, H.H. Pfarrer Michael Würth. **Do** 8 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr (St. Peter und Paul Hörmannsberg), 19 M (St. Peter und Paul Hörmannsberg), Dora Neumeir, Johann Erhard, JM Maria Beck, JM Maria Jäger mit Jakob.

Pfarreiengemeinschaft Dasing**Dasing, St. Martin,**

Kirchstraße 6

Sa 8.30 Go zum Auftakt vom Ministranten-Fußballturnier vom Dekanat Aichach-Friedberg, 18.15 BG der, 19 VAM, JM Vitus Wernberger, JM Viktoria und Josef Kölbl, JM Xaver Asam, Katharina und Joachim Schmuttermair, Johann Eichner und Eltern Eichner und Loderer, Johann Marschalek mit Eltern. **So** 9.45 PfG. **Mi** 19.30 Atempause im Pfarrsaal. **Fr** 18.30 Rkr, 19 Abendmesse, JM Irmgard Rabl mit Cäcilia Rabl, JM Anna und Josef Heinrich und Katharina Krininger, JM Johann Fünffinger, Kreszenz und Michael Mair und Angeh. Settele und Ziegler, Franziska und Anton Guggenmos mit Verwandtschaft, Konrad Geil, Ernst Brandner und Balbina Rieger, Eltern Kormann und Joder und verstorbene Angehörige, zu Ehren von Hl. Anna und Hl. Joachim.

Laimering, St. Georg,

Riedener Straße 8

So 8.30 PfG, Leni, Uli und Eltern Reiberger und Franziska Goldstein, Ludwig Rohrmoser, Eltern Rohrmoser, Eltern Ertl und Verwandtschaft, 11 Taufe von Isabell Marie Kölz.

Rieden, St. Vitus,

Am Pfarrhof 3

So 9.45 PfG, JM Kaspar Lechner, JM Josef Wernberger mit Angelika Wernberger, JM Alfred und Maria Mangold, Franz und Frieda Ketzler. **Mi** 19 AM.

Tattenhausen, St. Peter und Paul,

St. Peter und Paul Weg 1

So 8.30 PfG, Viktoria Gail, die verstorbenen Birkmair, Treffler und Rappel.

Taiting, Maria Verkündigung,

Marienstraße 5

Sa 19 VAM, Johann Mayr und Eltern Mayr, Georg Greppmeir, Eltern Kroisi, Theresia Kollmann. **Do** 19 Abendmesse, die verst. der Fam. Janda, zu Ehren der Mutter Gottes.

Wessizell, Unschuldige Kinder,

Pfarrstraße 9

Di 19 Abendmesse, JM Michael und Anna Herger, Leonhard Baur und Günther März, Fanny Guggenmos und Katharina Metzger, zur Mutter Gottes und zum Schutzengel.

Pfarreiengemeinschaft Friedberg**Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,**

Eisenberg 2

EF (Eucharistiefier) WG (Wortgottesdienst)

Sa Sa 15 Trauung (St. Afra im Felde), 22 Nachtgebet. **So** 9 M (EF) (St. Afra im Felde), 10 M - (EF) - Fest-Go zum Abschluss des Altstadtfestes / Semmelpende, Für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, 10.15 M (EF) (St. Stefan), Johann und Maria Klein, 15 ökumenische Andacht - anschl. Pilgerzug nach Herrgottsruh mit Abschlusseggen, 18.30 M (EF) (St. Stefan), Frieda u. Franz Hütig u. Anna Heller.

Mo 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF), JM Albert Kramer. **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M (EF), Viktoria Horych. **Mi** 8.30 M (EF), gest. JM Maria Schmid, 16.30 M (EF) (Krankenhauskapelle). **Do** 9 Schulgottesdienst Ther.-Gerh.-GS 4. Klassen (Der Gute Hirte), 12 Schulgottesdienst Gymnasium Friedberg, 15.30 M (EF) (Karl-So. Stift), 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF)-. **Fr** 8.30 M (EF), gest. JM Jakob u. Anna Stemmer, 9.30 Schulgottesdienst Ther.-Gerh.-GS 1.-3. Klassen.

Friedberg, Pallottikirche,

EF (Eucharistiefier)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

Sa 7.15 EF Josef Riedl. **So** 10.30 EF Georg Menhard, 18 Vespertgottesdienst. **Mo** 7.15 EF Christian Schadl. **Mi** 7.15 EF Karl Polerecki. **Do** 7.15 EF Elisabeth Nowak und Verwandtschaft. **Fr** 18 EF für arme Seelen (nach Meinung Rewig), 19.30 Meditation.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

Sa 8 Laudes, 8.30 M Juliana und Josef Lindermaier mit Lothar Herbert, Karl und Katharina Ottl, 10.30 M Wallfahrt Willishausen/Anhausen, 13.30 Trauung, 15-16 BG, 15-18 Eucharistische Anbetung (DKK).

So 7 M zu Ehren der Hl. Anna Schäffer, Christa Mayr mit Johann und Sebastian Birzle und Eltern, 8 M † Großeltern Happacher, 10 M, JM Elfriede und Gustav Bräuner, Theresia Lappler, Andreas Breitsemeter, Anna Stadler, 14 Rkr, 15 Ökumenische Andacht in der Stadtpfarrkirche, anschließend Historischer Pilgerzug nach Herrgottsruh. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M Franz, Karl und Horst Sattler, Bitte für die armen Seelen, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M Angehörige der Familien Walentin und Wunderle, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis

11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M Irmgard Eglinski, Anna-Maria und Mathias Gassner, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M Agnes Rieblinger, Franz-Xaver und Franziska Grünwedl. **Do** 8 Laudes, 8.30 M Oskar Link, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M zu Ehren der Göttlichen Dreifaltigkeit, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 12 Trauung, 14 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Kissing**Kissing, St. Bernhard,**

Bernhardsplatz 2

Sa 17.45 Rkr, 18.30 PfG, Maria Kreigl, Walter Adler. **So** 10.30 M mit Kinderchor und Fahrzeugsegnung im Anschluß, M Anna Rückerl und Angehörige, Margarete Kralik, Erwin Pichler JM, Toni Schreiner und Angehörige der Fam. Schwarz und Schreiner, Walter Schindler JM, 10.30 Kinderkirche. **Di** 18.30 M Anna und Johann Haltmeyr. **Mi** 9 M Verst. d. Fam. Wittka, Fam. Reitmeier und Hermann Kurz.

Kissing, St. Stephan,

Kirchberg

Sa 17 Rosenkranz. **So** 9 M mit Segnung der Vorschulkinder und Fahrzeugsegnung im Anschluß, M Eltern Decker und Heitmayr und Hilde Weisgerber, Eltern Schleich und Ankner. **Do** 18.30 M nach Meinung.

Pfarreiengemeinschaft Merching**Merching, St. Martin,**

Hauptstraße 17

Sa 14.30 Trauung von Anna Semsch, geb. Steinbach und Kilian Semsch, 18.30 Rosenkranz. **So** 9.15 M mit Kinderkirche, Verwandtschaft Stadtherr, Resele, Huber und Bayer, JM Wilhelm Köppl, Maria Steinbrecher und Anton Sonntag mit Eltern und Geschwister, M nach Meinung. **Mo** 18.30 Rosenkranz. **Di** 18.30 Rosenkranz. **Mi** 18.30 Rosenkranz. **Do** 18.30 Rosenkranz und BG, 19 M - Annafest, Anna und Hans Steinbach, Anna Goth und Verwandtschaft, August und Ludwig Süßmair, Kuni Kaiser vom Kirchenchor, JM Anna Arnold und den Schw.-Elt. Johanna und Josef Arnold. **Fr** 18.30 Rosenkranz.

Steinach, St. Gangulf,

Hausener Straße 9

Sa 19 VAM Emil und Anna Lössl, Josef und Elisabeth Gelb und Carolina Ludwig. **Di** 19 M Gertrud und Matthias Dollmann.

Schmiechen, Maria Kappl,

Maria Kappl 2

Do 13 Kirchenführung für Pfarrei St. Johannes Baptist Pfaffenhofen/Ilm.

Steindorf, St. Stephan,

Kirchstraße 4

Sa 18 Rkr. **Fr** 18 M, zum Heiligen Antonius.

Hausen, St. Peter und Paul,

Dorfstraße 14

So 10.30 M zusammen mit Steindorf und Eresried für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft Merching, JM Georg Spöttl, Annemarie, Josef und Petra Willis.

Unterbergen, St. Alexander,

Hauptstraße 7

So 10.30 M - Trimm-Dich-Gartenfest auf dem Trimm-dich-Gelände Unterbergen (für die verstorbenen Mitglieder des Trimm-Dich-Club), Fam. Sumperl-Steiniger. **Mi** 19 M, Maria Böck.

Schmiechen, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 1

So 9.15 M, JM Maria Kienle mit Ehemann Leonhard Kienle, Adolf und Angela Schibensky, Söhne Wilfried und Adolf und Tochter Ingrid.

Pfarreiengemeinschaft Mering**Mering, St. Michael,**

Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 7 M (Theresienkloster), 10 Rkr mit den Senioren (Theresienkloster), 10 M (Caritas Seniorenzentrum - St. Agnes), Eltern Mayer m. Kinder Maria, Josef, These, Elisabeth, Leonhard u. Lorenz, Elisabeth und Gerhard Philipp m. Verw., 13 Taufe von Simon Sepp, 17 Rkr (Anbetungskapelle), 19 Serenade Ambulante Kranken- und Altenpflege (bei schlechtem Wetter,) bei schönem Wetter im Lippgarten.

So 8.30 Amt mit Ministrantenaufnahme, 9.30 M (Theresienkloster), 10.30 M an der Loamgrubn mit Ged. für Bischöfl. Geistl. Rat Kurt Engelhard, Werner Franz Fichtl und Viktoria und August Steinhart, Anton u. Martha Schlickerrieder, Centa und Johann JM Michl und Erna Heiß m. Eltern, 10.30 Kindergottesdienst im Lippgarten, bei schlechtem Wetter im PJH (Lipp-Garten), 11.30 Taufe von Antonia Heiß (Mariä-Himmelfahrt), 13 Rkr, 17 Violinenkonzert Nina Karmon, 18.30 M mit Ministrantenaufnahme (Mariä-Himmelfahrt). **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klosterausgang) (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M in einem bes. Anl., Magdalena und Anton Sepp, Georg und Martin Zimmermann m. Eltern, Helmut Batz JM und Verw. und Maria Hörmann, Dietrich Herwig. **Di** 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 9 M Walter Peter m. Eltern u. Schw.Elt., 17 Rkr. **Mi** 7.15 M im außerord. Ritus (St. Franziskus), 17 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M (Mariä-Himmelfahrt), Josef u. Therese Rieger m. Eltern u. Geschw., 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 18.30 Rkr und BG, 19 M ansch. Eucharistische Anbetung bis 21 Uhr, Fritz Heinlein, Max und Elisabeth Straub u. Johann Maschanka, Vinzenz Sedlmeir, Rita Nertinger, Josefa u. Peter Huber m. Verw. Siegel, Schmid u. Huber, Ottilie Reinwald JM. **Fr** 7.15 M, 17 Rkr, 17.45 M mit Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt).

Meringerzell, St. Johannes Baptist

Am Kirchberg 2

Sa 14.30 Taufe, 19 VAM Schubertmesse, Ulrike Schamberger, Konrad und Anna Vötter und Barbara und Fritz Spindler. **So** 11.45 Taufe von Johannes Fuchs.

Pfarreiengemeinschaft Ottmaring**Bachern, St. Georg,**

Georgstraße

So 8.30 M Ernst Weber, JM Leonhard



*Der auffallende Glockenturm der Pfarrkirche St. Martin in Lagerlechfeld bildet den Eingang zum Kirchplatz. Die 1967 geweihte Kirche ist zu groß geworden. Deshalb wird ein Teil als Kunstdepot der Diözese genutzt werden.
Foto: SUV/Krünes*

Schöpf und Viktoria Schöpf, Josef Fischer, Elisabeth Bernhard - anschl. Gelegenheit zum Messen angeben. **Mo** 7.30 Rkr. **Mi** 19 M Pauline Keppeler, Hermann Ruf.

Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz

Kirchberg

So 8.30 M Frieda Fitz, Hildegard Böck, Anton Thoma JM, Kreszenz Thoma, László Molnár, Sebastian u. Maria Meßner, Viktoria u. Paul Hartweg, Heinrich u. Katharina Kistler u. Angeh., Heidi Osterhuber, Maria u. Sebastian Meßner. **Di** 8 Schlußgottesdienst Schule Eurasburg. **Do** 19 M Michael Huber, Maria u. Alois

Kolper, Amalie u. Leonhard Losinger, Andreas u. Maria Ziegenaus, Georg u. Centa Ziegler, Radegunde und Kaspar Rieger.

Ottmaring, St. Michael,

St.-Michaels-Platz 7

Sa 10 Abschlussgottesdienst Kindergarten Heilige Fam. Ottmaring, 18.30 VAM für alle Lebenden u. Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Johann Ottilinger JM, Xaver Kolper u. Angeh., Katharina Baun u. Angeh., Anton Maier, Anna u. Josef Gilk, Wilhelm Mühlbauer u. Angeh., Eltern Wünsch und Geschwister Wünsch. **Mo** 8.30 Rkr, 9 M Benno u. Erna Ranger. **Mi**

19 M (St. Thomas Rederzhausen), Robert u. Anna Schmaus, Alfons Gail JM, Heinz Plura, Genovefa Betz, Renate Betz, Konrad u. Kornelia Gegg, Gabriele Wenger. **Do** 19 M. **Fr** 9 Schlußgottesdienst Schule Ottmaring.

Paar, St. Johannes Baptist,

St.-Johannes-Straße 3

So 10 Kinderkirche im PH, 10 M Margarete Meßner, Kreszenz Binapfl, Fam. Weichenberger, Magdalena Gastl, Kreszenz u. Peter Pletschacher mit Andreas u. Anna Pletschacher, Johanna u. Simon Späth, Franz Bichler, Schwester Hildeber

ta Meßner, Afra u. Johann Späth u. Eltern Weiß. **Di** 18 Rkr in Harthausen. **Fr** 19 M für Marianne u. Johann Mahl, Josef u. Maria Straßmair, Lorenz u. Maria Gänswürger.

Rehrosbach, St. Peter und Paul,
Augsburger Straße 26

Sa 18.30 VAM, M Anton Völk mit Eltern und Verwandtschaft Kirchberger, Michael und Theresia Pfundmair, Ludwig und Theresia Gutmann, Paull u. Katharina Fischer mit verst. Angeh. **Di** 19 M Anna u. Anton Treffler mit Angeh., Hermine u. Jakob Röhrle, Anton Aumüller.

Rinnenthal, St. Laurentius,
Aretinstraße

Sa 15 Abschlussgottesdienst Kindergarten St. Thomas Rederzhausen (St. Thomas Rederzhausen). **So** 10 M Roman u. Theresia Kreitmair, Georg, Magdalena u. Philomena Bradl mit Hildegard, Benjamin u. Angeh., Anni Treffler. **Fr** 19 M Michael Kirchberger mit Brüder und Schwägerin, Johann Frauenknecht, Eltern Gutmann u. Eltern Peter mit Angeh., Max Rieger JM, Max u. Rosina Rieger mit Sohn Maximilian, Anna Erhart.

Rehling, St. Vitus und Katharina,
Hauptstraße 5

So 10 M, musikalisch gestaltet durch die Chorgemeinschaft Rehling, JM Erwin Ostermeier, Helga Ostermeier, für die Verstorbenen der Chorgemeinschaft Rehling, Stefan Jung, Martin Hartl und Verwandtschaft, Isidor Mayr, Anastasia Steinherr, Michael Stöckl, Maria Büchler, Angela und Johann Welz, Iganz Lohner und Tochter Brigitte, Georg Glas, 11 Taufe: Fanni Linn und Matheo Hengster. **Do** 7.15 M Maria Josefa Riegl. **Fr** 8.15 Schlußgottesdienst in der Grundschule Rehling.

Pfarreiengemeinschaft Stätzling
Derching, St. Fabian u. Sebastian,
Liebfrauenplatz 3

So 8.25 Rkr um geistl. Berufe und BG, 9 Wort-Gottes-Feier. **Di** 19 Zeit mit Gott. **Do** 19 M Annemarie Leitenmayer, verst. Angeh. d. Fam. Denzl u. Dollinger, Maria Wagner, Ursula Fanderl u. verst. Angeh., Ernestine Jakob, Wilhelm, Anna u. Anni Lechner.

Haberskirch, St. Peter und Paul,
Stefanstraße 45

So 10.30 PfG, M Rosi Wolf, Gerhard Friedl und verst. Friedl, Johann Mießl, Claudia und Xaver Golling, Verst. Golling und Greppmeier.

Stätzling, St. Georg,
Pfarrer-Bezler-Straße 22

Sa 12 Trauung: Andrea Berthold/Roman Künzl, 18 Rkr. **So** 9 PfG mit Kinderkirche, M für Lebende und Verstorbene der PG, Franziska Bischof mit Eltern, Josef Steinherr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Anna und Josef Schober, Roland Treffler, Anna und Karl Höger, Emma und Jakob Reissner. **Fr** 7 M Karl und Luitpold Gehring.

Wulfertshausen, St. Radegundis,
Oberer Dorfweg 1

So 10.30 PfG, Robert und Anton Holzmüller, Anna Mayr und Magdalena Schnei-

der, Barbara und Franz-Xaver Müller. **Di** 19 AM Viktoria Golling. **Fr** 19 Andacht in Maria Schnee.

Stotzard, St. Peter,
Hauptstraße 5

Sa 14 Taufe in Hausen. **So** 8.30 M Manfred Büchele, Josef und Maria Eichner und Angehörige. **Di** 18.30 Rkr, 19 M in Hausen, Georg und Anna Kölbl mit Sohn Rudolf, Eduard und Julia Dorschner. **Mi** 19 M in Arnhofen. **Fr** 19 M nach Meinung.

Dekanat Schwabmünchen

Pfarreiengemeinschaft Bobingen
Bobingen, St. Felizitas,
Hochstraße 2a

Sa 11.30 Taufe: Luis Kahn, 17.45 Rkr f. Priester u. Ordensberufe u. BG, 18.30 VAM, Anna Lohner u. Sohn Georg Norbert, Klara Huber JM und Verwandtschaft Rottenegger, Maria Herrmann und Angehörige, Berta Zeipelt JM u. verst. Angeh., Dankmesse nach Meinung (AS). **So** 10 M mit Aufnahme der neuen Ministranten, musik. gest. v. Horizont u. Kiga St. Christophorus, Elisabeth Cichy, Anna Dreier u. Sohn Johann. **Di** 18.30 M Hilde Widera, Eltern u. Geschwister Müller, Georg u. Franziska Mayer u. Enkelin Simone. **Mi** 8 M (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle), Anna u. Stefan Jaser, Anna Fehle u. verst. Angeh., 18.30 Kolpingkreuz Andacht gest. v. Kolping. **Do** 10.30 M (Altenpflegeheim Haus Elias), 16 M (Altenheim), 18.30 M (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung der Menschenwürde sowie um die Bewahrung der Schöpfung - bis 19.30 Uhr eucharistische Anbetung), Jakob u. Maria Weber u. Anna u. Max Bobinger, Anna Oblinger u. Angeh., Luise Vogl JM, Josefa Endrös JM u. Theresia Metsch JM, Gerhard Fischer u. Sabine Hornung. **Fr** 7.35 Laudes (Liebfrauenkirche), 8 M (Liebfrauenkirche), Anna Hartl, Centa u. Konrad Schlosser, Amalie Geier u. Elisabeth Fuchsle, Josef Geirhos u. Angeh., 8.15 ökum. Schulgottesdienst Mittelschule 5.-9M Kl.

Krankenhaus, Sa 18.30 Rkr u. BG, 19 M. **So** 9.30 M. **Mo-Fr** 19 M.

Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,
Grenzstraße 1

So 10.30 Pfarrgottesdienst, Walburga und Jakob Bröll und Verwandtschaft, Verstorbene der Familie Hölzl, Anna Stegmann JM und verstorbene Angehörige. **Di** 19 M.

Reinhartshausen, St. Laurentius,
Waldberger Straße 2

Sa 16 Andacht im Anschluss an die ökumenische Wanderung/Dorffest, 18 Rkr, 18.30 Vorabendmesse, Johanna Groll JM, Josef und Hildegard Groll, Maria und Martin Höß, Johann JM u. Maria Dempf u. Angehörige, Christine JM und Adolf Mair, Maria und Georg Fendt, Josefine und Georg Fendt und Ernst Spengler, Peter Nachtrub. **Do** 19 Rkr.

Straßberg, Heilig Kreuz,
Frieda-Forster-Straße 1

So 8.25 Rkr, 9 Euch.-Feier. **Mi** 10.20 Schlußgottesdienst. **Fr** 19 Euch.-Feier, Verwandtschaft Aigner-Müller-Weilguni-Palm, Aloisia JM und Lorenz Fendt, Friederika und Albert Schmider, Johann und Rosina Fischer und Walter Haas, Franz Schimetschek.

Waldberg, St. Radegundis,
Bobinger Straße 12

So 8.30 Rkr, 9 PfG, Maria, Ulrich und Walter Kleber, Richard und Lidwina Møgele, Jakob Fischer, Tochter Elfriede, Stefan und Georg Prasser, Erika-Maria Amann, Cäcilia Strobel, Lorenz und Paula Reich, Erika und Alfons Burkhard mit Familien, Erwin Joachim, Rosina JM und Franz-Xaver Geirhos, Annemarie und Eduard JM Fendt, Anna und Josef Seemüller und Schwiegersohn Manfred.

Pfarreiengemeinschaft Fischach
Aretsried, St. Pankratius,
Marktplatz 7a

So 8.45 M Hubert Steger und Magdalena Miller und verstorbene Angehörige, Verstorbene Jenuwein und Rieger, Georg Bucher, Eltern und Schwiegereltern, Karl Georg Hafner, Jakob Schropp und verstorbene Angehörige, JM Alois Röhrle, JM Maria Spengler, Otto Mayer und verst. Angehörige, Maria und Georg Fischer und verstorbene Angeh. **Fr** 9 Rkr.

Fischach, St. Michael,
Hauptstraße 6

So 10 M, JM Helmut Mayer, Elisabeth und Xaver Geiger, Anton und Johann Piller, Theresia, Leonhard Fischer und Ludwig Machaus, Herrmann Schmid, Emma Schmid, Erna und Otto Jäger, Guido Steinbichler, H.H. Pfr. Alois Meroth, Max Eichele und Angehörige, Anna Schimpfle, Christa Bachauer, JM Anton Dürr, 14 Taufe: Marie Louisa Eser. **Mo** 9.50 Abschlussgottesdienst der Klassen 1 und 2, 11.05 Abschlussgottesdienst der Klassen 3 und 4. **Do** 8.30 Abschlussgottesdienst der Klassen 5 und 6, 9.30 Abschlussgottesdienst der Klassen 7 und 8 R, 11.05 Abschlussgottesdienst der Klassen 7 bis 9. **Fr** 18.30 Rkr, 19 Abendmesse, Anna Köbler, für Verstorbene Wörner/Gschwilm, Anni Dürr, JM Ewald Muhr.

Siegetshofen, St. Nikolaus,
Kirchberg

Sa 19 VAM zum 16. Sonntag im Jahreskreis Kollekte: Diözesanwerk für Behinderte und Hospiz, Martin Erlinger und verstorbene Angehörige, Karl Karlinger und Eltern und Bertele und Kinder. **Do** 18.30 Rkr, 19 AM.

Willmatshofen, St. Vitus,
Hauptstr. 86

So siehe Pfarreiengemeinschaft. **Mi** 18.30 stille Anbetung, 19 Schülergottesdienst, M für die Verst. und Lebenden der Pfarrei. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu und Barmherzigkeitsrosenkrantz (St. Leonhard Kapelle Tronetshofen).

Wollmetshofen, St. Jakobus maj.
Ortsstraße 26

So siehe PG, 18 Rkr an der Grotte. **Di** 18.30 Rkr, 19 AM. **Mi** 18 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Großaitingen
Großaitingen, St. Nikolaus

Bahnhofstraße 1
So 8.15 Rkr, 8.45 PfG, Sylvester Paletta, 12.30 Rkr in der Ottilienkapelle, 14.30 Taufe von Valerie Baumgartner, Emilia Victoria u. Vincent Gabriel Rauer. **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Rkr in der Sebastiankapelle, 18.30 M in der Sebastiankapelle, Annelies Birzele u. Angeh., Erwin Boguth, Christoph Wagner. **Mi** 9 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 Wort-Gottes-Feier.

Kleinaitingen, St. Martin
Am Kirchberg 1

So 9.30 Rkr, 10 PfG, Stm. für die Wohltäter der Pfarrei, Franziska Büschl u. Angeh., Fam. Baumer/Korth, Franz Holzappel. **Mo** 12 M Magdalena und Josef Büschl, Fam. Zott/Merz, mit Aussetzung anschl. Ewige Anbetung bis 15 Uhr. **Mi** 18.30 M Barbara Kistler, zu Ehren d. Hl. Anna. **Fr** 16 Rkr.

Oberottmarshausen, St. Vitus
Kirchplatz 1

Sa 17 Orchestermesse zum Goldenen Priesterjubiläum von Pfarrer Erwin Fuchs: Rkr entf. anschl. Pfarrfest mit Shipmates, Josef Wildegger. **Di** 9 Aussetzung anschl. Ewige Anbetung, 11.15 M. **Mi** 18.45 Rkr, 19.15 M, Marlene Herkt, Richard u. Konrad Fünfer, Eltern Fünfer/Herkt u. Cäcilia Lißner, Jakob Lieb. **Fr** 19 Wort-Gottes-Feier entf.

Reinhartshofen, St. Jakobus
Kapellenberg

So 10.25 Festzug zur Kirche, 10.30 M. zum Patrozinium: anschl. Pfarrfest, Maria u. Johann Wiedemann, Zenta u. Georg Stahl u. Angeh., Günter Hochstatter u. Großeltern, Georg Eberle, Veronika u. Georg Fischer u. Kinder Elfriede u. Karl-Heinz.

Wehringen, St. Georg
Friedensstraße 6

Sa 16 Rkr, 18.30 PfG mit Meridian, Fam. Zerrle, Alfred u. Irmgard Zott, Fam. Vonnay/Kirchner, Alois u. Franz Pfisterer,

Abkürzungen

AM: Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetzg.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **El.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefest, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PfG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.

Frieda u. Xaver Pfisterer, Helmut u. Hildegard Burkart, Hella Wachter, Franz u. Lotte Klocker, Hilde u. Johann Sirch, Fam. Heiß, Anna u. Andreas Vonay. **So** 11.30 Taufe von Rafael Morhard, Miriam Elena u. Ella Josie. **Do** 8.30 Rkr, 9 M Fam. Adolf Ratzinger. **Fr** 18.30 M, Elfriede Raffler, 19.10 Rkr.

**Pfarreiengemeinschaft
Hiltensingen / Langerringen
Gennach, St. Johannes d. Täufer,**

Langerringer Straße 1

Mi 9 M anschl. Aussetzung u. ewige Anbetung, 11.30 Schlussandacht. **Do** 18 „Zeit für Gott und mich“, 19 Gebet zum Dank.

Hiltensingen, St. Silvester,

Kirchweg 4a

Sa 8 Rkr. **So** 8.15 Rkr, 8.45 Pfg, Helga JM und Adalbert Geißler, Geistl. Rat Georg Birkle JM und verst. Angehörige, Cäcilia und Josef Albenstetter, Reinhold Klein und verst. Angeh. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Rkr in der Leonhardkapelle. **Do** 8 Rkr. **Fr** 8.30 Schulschlussgottesdienst.

Konradshofen, St. Martin,

Grimoldsriederstraße 6

Sa 6 Wallfahrt nach Großaitingen Weggang an der PK 6 Uhr ca. 9.15 Uhr Wallfahrtsgottesdienst in Großaitingen, 18.30 Rkr, 19 VAM Dreißigst-M für Theresia Drexl, Wilhelm Schorer JM und Mathilde Baur JM, Eltern Gröber und Blessing. **Di** 8 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Josef und Berta Deschler, Irmgard Baur und Eltern.

Langerringen, St. Gallus,

Pfarrgasse 3

So 10 Jubiläumsgottesdienst zum 50-jährigen Priesterjubiläum von Pfarrer Alois Ruf Bruderschaftsfest und Sakramentsprozession, anschl. Pfarrfest, Karolina Baumgartner JM. **Mi** 11 ökum. Kindertageschlussgottesdienst. **Do** 9.45 Schulschlussgottesdienst auf dem Schulhof, 18.30 Rkr in der Leonhardkapelle. **Fr** 16 evangelischer Go (Altenheim).

Scherstetten, St. Peter und Paul,

Kirchgasse 1

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM Karl-Heinz Deibl und Verst. Schmid und Schorer, Theresia Heckl. **Di** 19 M Hans Schreiegg, Martin und Sofie Schreiegg und Maria und Hugo Zahn, Xaver und Johanna Jeckle. **Fr** 19 Rkr für die Verstorbenen.

Schwabmühlhausen, St. Martin,

Kirchberg 10

So 8.45 Pfg. **Mi** 19 M.

Westerringen, St. Vitus,

Pfarrgasse 3

Fr 9.30 M anschl. Betstunden, Anna Bihler u. verst. Angeh., Anna u. Johann Zech, 11.30 Schlussandacht.

Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn

Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,

Mindelheimer Str. 24

Sa 17.45 BG, 18.30 Open-Air-Jugendgottesdienst mit Ministrantenehrung, Martha u. Kurt Krautwald, Karl Trojer. **So** 11 Fam.-Go. mit Himmelwärts und Segnung der Kindertagesstätte St. Michael, M Vroni u. Robert Huber, Martha Reis, Jakob,

*Die Pfarrkirche St. Peter und Paul in Scherstetten wurde 1710 errichtet. Der spätgotische Turmunterbuch wurde 1762 erhöht. Er steht im nördlichen Winkel des Gotteshauses. Auffallend sind die konkav abgeschrägten Ecken unter einem Zeltdach. 1921/22 erfolgte eine Verlängerung nach Westen und der Anbau von Beichtkapelle und Sakristei.
Foto: SUV/Krünes*



Christine u. Peter Hilzenderger. **Di** 9.30 Schulgottesdienst der Grundschule West, 18 Rkr, 18.30 M. **Mi** 18 Rkr. **Do** 19 AM Silentium. **Fr** 18 Rkr.

Königsbrunn, St. Ulrich,

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

Sa 14 Taufe, 17 Rkr. **So** 9.30 M Margareta Stark, 17.30 Anbetung, 19 M Verst. d. Fam. Braun u. Pfeleiderer. **Mo** 17.30 Anbetung, 18 Rkr, 18.30 M Edgar Riebold m. Eltern u. Schw.-Elt. **Di** 17 Rkr, 17.30 Anbetung. **Mi** 8 Laudes, 17 Rkr, 17.30 Anbetung. **Do** 8 Rkr, 8.30 M, 9.45 Schulgottesdienst der Grundschule Nord, 17.30 Anbetung. **Fr** 17 Rkr.

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,

Blumenallee 27

So 8.30 M Regina Schreijak u. Eltern, Hans Krepold JM u. verst. Angeh., Edmund u. Marie Lang, Alois Pospischil

jun., 10.30 Pfg. **Di** 9 Schulgottesdienst der Fritz-Felsenstein-Schule, 18.30 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig. **Mi** 16 Wortgottesdienst im Pflegezentrum Ederer, 18 Rkr, 18.30 M Erwin u. Maria Winter. **Do** 9 Schulgottesdienst der Christophorus-Schule. **Fr** 8 Rkr im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig, 8.30 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig, Barbara Schaller u. Eltern.

Pfarreiengemeinschaft Lechfeld

Graben, St. Ulrich u. Afra,

Kirchbergstraße 11

So 8.30 Rkr, 9 M Prälat Erich Lidel, Theresia Wank, Josef und Therese Port, Eltern und Geschwister, Kreszentia und Karl Steppich, Josef Fischer und Michael und Monika Kohler, Josef Baur und Eltern. **Di** 15 Ewige Anbetung - Aussetzung und

Andacht, 18.30 Schlussandacht, 19 M. **Do** 18.30 Rkr (Anna-Kapelle), 19 M (Anna-Kapelle), Mathilde Spieß JM, Ulrike König JM.

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,

Franziskanerplatz 6

Sa 7.30 Morgenlob (Hauskapelle), 8.45 Rkr, 9.30 M Willi Günther, 14 Taufe von Julian Kadouma, 18 BG. **So** 8.30 Rkr und BG, 9 M, Werner Holzer JM, Mathilde Christ, 11.45 Taufe von Simon Herwig und Alessio Cavaliere. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, anschl. stille Anbetung bis Do., 8 Uhr (in der Hauskapelle) und Frühstück, Georg Berger JM, Eva Schoppa JM, Maria Pfeffer JM. **Fr** 15 BG, 18.30 Rkr, 19 M, Alexander Buser JM, Anton Herr JM, Erich Strohmeyer, Kreszentia Schmid, Franziska und Albrecht Simmnacher, Fran

ziska und Ludwig Stohmeyr, Pater Mav Schmid, Kreszentia und Anton Hogh.

Lagerlechfeld, St. Martin

Jahnstraße

So 10.30 M, Theresia Haas JM, Maria Berger JM und Kaspar Berger.

Obermeitingen, St. Mauritius

Kirchberg

Sa 19 VAM Annemarie und Joachim Starkmann, Amalie und Martina Jacob, Johann, Michael und Georg Weihmayer und Verwandte Lohner, Maria Böckle JM, Martha und Alois Friedrich und verstorbene Angehörige, Maria Magdalena Westermair.

Mo 15 Ewige Anbetung - Aussetzung und Andacht, 18.30 Schlussandacht, 19 M. **Di** 8.30 Rkr (Kapelle), 9 M (Kapelle), anschl. Frühstück, Georg Bauch JM, Verstorbene der Fam. Eduard Schwarz. **Do** 18 Rkr (Kapelle), 19 M (Kapelle), Verstorbene der Fam. Weihmayer, Guggenmoos und Seitz, Margarete Wottke JM.

Untermeitingen, St. Stephan,

Schloßberg 10

Sa 14 Taufe von Gabriel Oliver Kreipl, 19 VAM, Ernst Sigl JM. **So** 10 M auf dem Rathausplatz mit der Musikkapelle Untermeitingen, anschl. Bürgerfest, Ludwig und Margareta Schropp, Verstorbene der Fam. Port und Wippel, Sophie Hutfluss JM. **Mi** 9.15 M, anschl. Frühstück im PH, Konrad Kramer und Ludwig Mayer, Hermann Ebner JM. **Do** 16 M im Haus Lechfeld, für die armen Seelen.

Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen Klimmach, Mater Dolorosa

Klimmach

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM, Maria Eberhard und Verwandte, Josef und Walburga Müller, Johann und Anna Treutwein, Maria und Georg Welz mit Kindern. **Mo** 16 Antoniuskapelle Birkach: Rkr. **Mi** 19 Rkr. **Do** 19 Rkr. **Fr** 18.30 rkr, 19 M Georg und Bernd Welz.

Mittelstetten, St. Magnus

St.-Magnus-Gasse 1

So 10.30 M, Johann Wiedemann JM mit Angehörigen. **Di** 18.30 Rkr.

Schwabmünchen, St. Michael,

Ferdinand-Wagner-Straße 5

Sa 17.30 Krankenhaus: M, Sebastian Hafner JM. **So** 8.30 Rkr und BG, 9 PFG, 10.30 M, Maria Anna Merath, Johann JM Engardt und Eltern, Josef Schneider und Eltern, Reinhold und Marion Hartmann mit verst. Angehörigen, Martina Kugelmann, zum Dank a. d. Hl. Bruder Klaus, 19 M mit Verabschiedung von unserem Kaplan Pater Joseph, Maria Knoll und Angehörige, Erich Drexl mit Sohn Wolfgang, Gunda Rindle und Angehörige, Mathilde Heim JM, Franz heim, Mathilde Steber JM und Angehörige. **Mo** 8.15 M. **Di** 19 M, Anton Wagner JM und Angehörige, Magdalena Hieber JM, Martina Kentner JM, Wilhelm Eugen JM mit Angehörigen. **Mi** 9 M, 10-12 Krankenhauskapelle: Lobpreis, Fürbitte, Stille Anbetung. **Do** 8.15 Frauenkirche: M, Theodor Paul JM, 8.45 Abschlussgottesdienst der LW-Mittelschule. **Fr** 8.15 M entfällt, 8.15 Abschlussgottesdienst der LW-Gymnasiums.

Schwabegg, Mariä Himmelfahrt

Hauptstraße 1

So 8.30 Rkr, 9 M, Xaver Leinbeck JM, Eltern Deschler-Rößle und Angehörige. **Do** 19 Gesunde beten für Kranke.

Pfarreiengemeinschaft Stauden Grimoldsried, St. Stephan,

Schulstr. 10

Di 9 M, nach Meinung.

Langenneufnach, St. Martin,

Rathausstraße 23

So 19 Rkr in der Grotte. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr.

Mickhausen, St. Wolfgang,

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

Sa 19 VAM, M Johann und Leo Hörwick mit Eltern, Luise Sdzuj z. Jahresged. und verst. Angeh., Klara Heckl z. Jahresged. **Mi** 9 M, Georg und Radegundis Schneider und Angehörige, Martha Hertle.

Mittelneufnach,

St. Johannes Evangelist,

Kirchweg

So 9.30 Rosenkranz, 10 Fam.-Go. „Herz Jesu - man sieht nur mit dem Herzen gut“, M mit Aufnahme und Verabschiedung der Ministranten, Johann und Emma Fendt und Tochter Marianne, Josef und Johanna Ruf, Magdalena Egger und Magdalena Ruf, Magdalena Bäuerle. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr. **Do** 19 M, zu Ehren der Muttergottes.

Reichertshofen, St. Nikolaus,

Kirchstraße 4

Sa 19 VAM.

Walkertshofen, St. Alban,

Hauptstr. 30

So 8.30 PFG, Franz Schorer mit verst. Angeh., Anna Lehle z. Jahresged. und Isidor Lehle, Heinrich Augustin z. Jahresged. und verst. Angeh., Karl Schmid, Karl Hoffmann und Tochter Brunhilde Rieder, Erich Grill und Anna Stadler, Gudrun Kobell, Josef und Anna Joas und verst. Angeh.

Dekanat Günzburg

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Wallfahrtskirche,

Schellenbacher Straße 4

Sa 8.30 Rkr und BG, 9 M Anna und Sebastian Haunsperger, 11 M in den Anliegen der Pilger; für gute Witterung, 14 M, PG aus Blindenmarkt - Österreich, anschl. Prozession zur Grotte, 18.30 BG, 18.40 Rkr, 19.15 VAM Lorenz und Magdalena Gerlach. **So** 7.15-10.30 BG, 7.30 M für die armen Seelen n. Meinung, 8.30 M verst. Eltern Kohler und Ruf und Enkel Christian, 10.15 Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, Das Pilgeramt findet bei schönem Wetter an der Mariengrotte statt, Musik: Musikverein Wiesenbach und Alphornbläsergruppe des ASM, anschl. Fahrzeugsegnung auf den Parkplätzen, 17.30 M in der außerordentlichen Form für Oswald Magg, für die armen Seelen,

18.40 Rkr und BG, 19.15 M Marianne Weiss und Hans Jörg Weiss. **Mo** 7.30 M Fr. Notburga Pakulla, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Georg Kemmerle und Rudolf Heidelmeier, 18.40 Rkr und BG, 19.15 M Anselm und Anna Rieger, 20 Gebetskreis im Göttlichen Willen. **Di** 7.30 M Josef Haiß und Verst. d. Fam. Haiß, Höß und Holland, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Georg und Anna Eberle und Martha Müller, 18.40 Rkr und BG, 19.15 M Johann und Barbara Schiegg, 19.30 Hinterschellenbach: M für Herbert Suchanek mit Eltern. **Mi** 7.30 M Eltern Rosa und Hermann Hauptmann, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Sohn Stefan um Gesundheit an Leib und Seele und um gute Berufswahl, 18.40 Rkr und BG, 19.15 M für Fam. Bleyer als Dankmesse. **Do** 7.30 M um gute Priester, 9.30 Bibelkreis, 11 M in den Anliegen der Pilger; für † Fam. Schwyer und arme Seelen, 18.40 Rkr und BG, 19.15 M in der außerordentlichen Form, für Afra Rieß zum 90. Geburtstag, in besonderem Anliegen (L), anschließend Erteilung des Krankensegens. **Fr** 7.30 M für die Kranken nach Meinung, 10.30 Brevier-Gebet(Terz) mit den Priestern, 14 Rkr und BG, 14.30 M in den Anliegen der Pilger, für Karl Gäßler mit Eltern und Geschwister und Anna Mahler, 18.40 Rkr um einen treu katholischen Bischof für unsere Diözese, BG, 19.15 M um einen treu katholischen Bischof für unsere Diözese, für † H. H. Kurat Josef Pillmeier, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung im Anliegen um einen treu katholischen Bischof für unsere Diözese, 20.30 BG, 21.30 M in der außerordentlichen Form um Gesundheit f. H. H. Dekan A. Heine.

Leider konnten in dieser Ausgabe nicht alle Pfarreien berücksichtigt werden, die für den Gottesdienstanzeiger vorgesehen sind. Die Redaktion bedauert dies. Wir bitten die Verantwortlichen, die Gottesdienstzeiten wie vereinbart zu melden.

DAS GOTTESLOB
Katholisches Gebet- und Gesangsbuch für die Diözese Augsburg



Das Gotteslob begleitet Sie durchs Leben: Taufe – Hochzeit – Krankensalbung ... im Gottesdienst und zu Hause.

Hier ohne Versandkosten bestellen!



www.sankt-ulrich-verlag.de oder Telefon 0821/50242-12

Gottesdienste in anderen Sprachen

Italienisch: 11 St. Thaddäus
Kath. Afrikanische Gemeinde: Deutsch/Englisch/Französisch, jeden Sonntag um 12.30 Uhr im Thaddäus-Zentrum, Madisonstraße 12
Kroatisch: 11.30 St. Sebastian
Polnisch: 10 Uhr Barmherzigkeit-Gottes-Kirche, Dr.-Schmelzing-Str., Hammer-schmiede
Slowenisch: 18 Klosterkirche St. Elisabeth (am 1. und 3. Sonntag im Monat)
Spanisch: 11 Klosterkirche Maria Stern (sonn- u. feiertags)
Portugiesisch: 10.30 Klosterkirche St. Elisabeth (1. und 3. Sonntag im Monat)
Ungarisch: 9 St. Maximilian (jeweils in den geraden Kalenderwochen)
Ukrainische kath. Kirche des byzantinischen Ritus: 12 Heiligste Liturgie nach Johannes Chrysostomus – Hlgst. Dreifaltigkeit, Kapelle, Kriegshaber
Gottesdienste in aramäischer/arabischer Sprache der Mission für die chaldäische Kirche: St. Joseph, Oberhausen Tel. 08 21/24 13 43.